

Das Zweite Gebot

**Einige Gedanken über den Gott,
der 2. Mose 20:5 geschrieben hat.**

Über Segen und Fluch.

**Vorfahrenschild und
Generationsfluch neu definiert.**

Eine wissenschaftliche Betrachtung.

VON:

DR.-ING. PAUL MOURICK

Das Zweite Gebot

**Einige Gedanken über den Gott,
der 2. Mose 20:5 geschrieben hat.**

Über Segen und Fluch.

Vorfahrenschuld und Generationsfluch neu definiert.

Eine wissenschaftliche Betrachtung.

Copyright © 2016 Dr.-Ing. Paul Chr. Mourick
Alle Rechte vorbehalten.

1. Ausgabe, 1. Mai 2022.

Bibelseiten sind, soweit nicht anders vermerkt, entnommen aus der
Revidierte Elberfelder Bibel © 1985/1991/2006 SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten [\[01\]](#)

Das Buch folgt die Regeln der deutschen Rechtschreibreform.
Die Bibelzitate wurden diesen Rechtschreibregeln angepasst.

Die Zahlen zwischen eckigen Klammern [] beziehen sich auf die Literatur.
Die Zahlen zwischen geschweiften Klammern { } beziehen sich auf Anmerkungen.

Umschlag Bild:

Druck:

Kein Teil dieses Buches darf in jeder beliebigen Form ohne vorherige schriftliche Genehmigung
vom Autor, abgesehen von kurzen Zitaten für andere Bücher und Artikel, weiter verwendet oder
wiedergegeben werden.

ISBN 978-3-XXXXX-XXX-X

Inhaltsverzeichnis

Danke	7
1 - Einleitung	8
1.1 - Drei Beispiele	13
1.1.1 - Das Volk Israel war 40 Jahre in der Wüste	14
1.1.2 - Das Volk Israel war 70 Jahre in der Verbannung	16
1.1.3 - Der erste Sohn von David und Batseba starb kurz nach der Geburt	19
1.1.4 - Zusammenfassung	20
1.2 - Unterschiedliche Meinungen	21
1.3 - Was ist überhaupt ein Fluch?	24
2 - Unsere 7 Ausgangspunkte	26
2.1 - Gott ist gerecht	27
2.1.1 - Gott als Richter	29
2.1.2 - Mehr über Gottes Charakter	31
2.2 - Gott ist Liebe	32
2.3 - Gott ist gut	33
2.4 - Gott ändert sich nicht	34
2.5 - Die Bibel ist die Quelle	35
2.6 - Die Menschen haben einen Eigenwillen bekommen	37
2.7 - Jeder ist für sich selbst verantwortlich	38
2.8 - Zusammenfassung	40
3 - Einige Gedanken zum zweiten Teil von 2. Mose 20:5	41
3.1 - Der Kontext von 2. Mose 20:5	42
3.2 - Schlüsselwörter in 2. Mose 20:5-6	43
3.2.1 - Eifersüchtig	44
3.2.2 - Schuld	45
3.2.2.1 - Schuld - Die Bedeutung vom hebräischen Wort 'avon im TWOT	46
3.2.2.2 - Einige weitere Bibelstellen mit "Schuld der Väter"	47
3.2.2.3 - Bibelstellen mit "Sünden der Väter"	50
3.2.3 - Heimsuchen	51
3.2.3.1 - Heimsuchen - Die Bedeutung vom hebräischen Wort 'paqad im TWOT	52
3.2.4 - Die Kinder, die dritte und die vierte Generation	53
3.2.4.1 - Generation - Die Bedeutung vom hebräischen Wort 'dor im TWOT	54
3.2.5 - Hassen	56
3.2.6 - Tausenden (Generationen)	57
3.2.6.1 - 10 Generationen	58
3.3 - Die drei Parallelstellen zu 2. Mose 20:5-6	59
3.3.1 - 5. Mose 5:9-10	60
3.3.2 - 2. Mose 34:6-7	62
3.3.3 - 4. Mose 14:18	63
3.4 - Geht es hier um einen Generationsfluch?	65
3.5 - Geht es hier um Vorfahrschuld?	66
3.6 - Einige englische Übersetzungen von 2. Mose 20:5	69
3.7 - Der Alte Bund und das Gesetz	71
3.8 - Der Vertragsform des Alten Bundes	74
3.9 - Hiob, ein Sonderfall	75
3.10 - Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN	76
3.11 - Zusammenfassung	77
4 - Kann ich stellvertretend um Vergebung bitten?	79
5 - Blutschuld	85
6 - Argumente für und gegen Vorfahrschuld?	86

6.1 - 5. Mose 24:16.	87
6.2 - Jeremia 31:29-30.	88
6.3 - Hesekiel, Kapitel 18.	89
6.3.1 - Hesekiel 18:1-3.	90
6.3.2 - Hesekiel 18:4.	93
6.3.3 - Hesekiel 18:5-18.	94
6.3.4 - Hesekiel 18:19-32.	95
6.4 - 2. Könige 24:1-4.	97
6.5 - Jesaja 14:21.	98
6.6 - Zusammenfassung.	99
7 - Gericht über ein ganzes Haus.	100
7.1 - Korach und das Haus Datans und Abirams.	102
7.2 - Das Haus Achans.	104
7.2.1 - Bann - Die Bedeutung vom hebräischen Wort 'charam im TWOT.	107
7.3 - Das Haus Gideons.	109
7.4 - Das Haus Elis.	110
7.5 - Die Priester von Nob.	112
7.6 - Das Haus Sauls.	114
7.7 - Das Haus Jerobeams.	117
7.8 - Das Haus Baschas.	119
7.9 - Das Haus Ahabs.	121
7.10 - Das Haus Jehus.	123
7.11 - Das Haus Joschafats.	124
7.12 - Das Haus Jorams.	125
7.13 - Das Haus Ahasjas.	126
7.14 - Das Haus Hamans.	128
7.15 - Die Ankläger von Daniel.	129
7.16 - Das Haus Hiobs.	130
7.17 - Der König von Babel.	131
7.18 - Der Schalksknecht.	132
7.19 - Isebel in Thyatira.	133
7.20 - Zusammenfassung.	134
8 - Kollektivstrafe und Kollektivschuld.	136
8.1 - Kollektivstrafen in der Neuzeit.	137
8.2 - Kollektivschuld in der Rechtsprechung.	138
8.3 - Ein Fall aus dem Neuen Testament; Schlussbemerkung.	140
9 - Der Bann über ganze Städte und Völker.	141
10 - Der Alte und der Neue Bund.	143
10.1 - Müssen Christen das Gesetz des Alten Testaments halten?	144
11 - Segen über ein ganzes Haus.	148
12 - Das Gesetz von Saat und Ernte.	149
12.1 - Einleitung.	150
12.2 - Ursache und Wirkung in der Schöpfung.	153
12.3 - Der Anfang von Saat und Ernte.	154
12.4 - Einige Beispiele aus dem Alten Testament.	155
12.5 - Einige Beispiele aus dem Neuen Testament.	157
12.6 - Schlussfolgerungen.	158
13 - Segen und Fluch, ausgewählte Themen.	161
13.1 - Fluchen, Richten und Verurteilen.	162
13.2 - Ein unverdienter Fluch: Er trifft nicht ein.	163
13.3 - Die zwölf Fluchworte in 5. Mose 27:15-26.	167
13.4 - Segen und Fluch in 5. Mose, Kapitel 28.	168

13.4.1 - Der Segen in 5. Mose 28:2-14.	171
13.4.2 - Die Flüche in 5. Mose 28:15-68.	172
13.4.3 - Die drei Landverlust-Flüche.	174
13.5 - Flüche im ersten Buch der Bibel.	176
13.6 - Segen und Fluch von Gott und von Menschen, der Unterschied.	181
13.7 - Übernatürlicher Segen von Gott.	183
13.8 - 7 hebräische Wörter für Fluch und 2 für Segen.	184
13.9 - Einige Zitate aus der Literatur.	185
13.9.1 - Kommentar von Matthew Henry.	186
13.9.2 - Vom wissenschaftlichen Bibelportal der deutschen Bibelgesellschaft.	187
13.10 - Jerichos Wiederaufbau.	189
13.11 - Der Fluch über die Gibeoniter.	190
13.12 - Sauls Fluch.	191
13.13 - Davids Fluch gegen Joab.	193
13.14 - Davids Fluch gegen Ahitofel.	194
13.15 - Fluchworte in den Psalmen.	195
13.16 - Schimis fluchen.	200
13.17 - Jotams Fluch.	201
13.18 - Hungersnot und Blutschuld.	202
13.19 - Elias Flüche.	204
13.20 - Elisas Fluch.	205
13.21 - Segen und Fluch in den Sprüchen.	207
13.22 - Segen und Fluch in Prediger.	211
13.23 - Segen und Fluch in Jesaja.	212
13.24 - Segen und Fluch in Jeremia.	213
13.25 - Schwurformeln im Alten Testament und im Neuen Testament.	216
13.26 - Wie redet Jesus über Segen und Fluch?	217
13.26.1 - Jesus und der Feigenbaum.	218
13.26.2 - Ein Fluch der Pharisäer.	220
13.26.3 - Petrus bei der Verleugnung Jesu.	221
13.27 - Sein Blut (komme) über uns und über unsere Kinder!	222
13.28 - Fluchen - schwören - schlecht reden im Neuen Testament.	224
13.29 - Generationsflüche im Neuen Testament?	227
13.30 - Die Flüche in den Offenbarungen.	228
13.31 - Zusammenfassung.	229
14 - Beispiele von Gnade.	230
15 - Richten und Verurteilen.	232
16 - Die Sprachen der Bibel.	235
16.1 - Hebräische Verbmuster.	236
17 - Zusammenfassung und Schlussfolgerungen.	238
Anhang: Strong's und TWOT Bedeutungen von ausgewählten deutschen Wörtern.	244
Anhang 1. fluchen, verfluchen - Hebräisch: arar.	245
Anhang 2. schwören - Hebräisch: alah.	247
Anhang 3. verfluchen - Hebräisch: qalal.	248
Anhang 4. verfluchen - Hebräisch: qabab.	250
Anhang 5. verfluchen, verwünschen - Hebräisch: naqab.	251
Anhang 6. verwünschen - Hebräisch: za'am.	252
Anhang 7. schwören, beschwören - Hebräisch: shaba.	253
Anhang 8. geradeaus gehen - Hebräisch: ashar.	256
Anhang 9. segnen - Hebräisch: barak.	257
Einträge im Strong's Wörterbuch.	259
Literaturverzeichnis.	262

Index von Bibelstellen	267
Über den Autor	282

Danke.

Ich will mich besonders bei denen bedanken, die mich zum Schreiben dieses Buches inspiriert haben und womit ich über dieses Buch diskutieren konnte. Ich habe dadurch so viele wertvolle Impulse bekommen. Herzlichen Dank! Ohne diese Inputs wäre dieses Buch nicht das geworden, was es jetzt ist.

1 - Einleitung.

Fast jeder kennt die Zehn Gebote. Sie gehören zu den bekanntesten Teilen der Bibel. Die ersten zwei Gebote stehen in 2. Mose 20:2-6 und lauten:

² *Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt habe.*

³ *Du sollst keine andern Götter haben neben mir. -*

⁴ *Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was im Wasser unter der Erde ist.*

⁵ *Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation) von denen, die mich hassen,*

⁶ *der aber Gnade erweist an Tausenden (von Generationen) von denen, die mich lieben und meine Gebote halten. -*

Je nach Konfession wird allerdings eine unterschiedliche Zählweise für die Zehn Gebote verwendet. Ich schließe mich hier die jüdische Zählweise an [\[26\]](#), ohne andere Zählweisen hier infrage stellen zu wollen.

In diesem Buch wird nun insbesondere der Vers 2. Mose 20:5 beleuchtet. Dieser Vers kann viele Fragen aufwerfen, wie: "*Was ist hier überhaupt gemeint?*" Oder: "*Was für ein Gott ist das, der so etwas sagt?*" Im Voraus kann bereits gesagt werden, dass die Antworten, die hier gegeben werden, uns einiges neu über Gott und sein Wort lehren werden. Aber dazu später mehr.

Bei einer wissenschaftlichen Arbeit ist es sehr wichtig, welche Annahmen am Anfang getroffen werden. Bei starken Vereinfachungen oder Fehlern in diesen Annahmen kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Ergebnisse stimmen. Auch können falsche Annahmen dazu führen, dass das Ergebnis vordefiniert wird, wie bei einer gefärbten Brille. Das Ergebnis ist nicht mehr neutral. Bibelstellen werden durch diese Brille schauend, zusammengesucht und ausgelegt.

Für diese Arbeit gibt es nun folgende Ausgangspunkte:

[1 - Gott ist gerecht.](#)

[2 - Gott ist Liebe.](#)

[3 - Gott ist gut.](#)

[4 - Gott ändert sich nicht.](#)

[5 - Die Bibel ist die Quelle.](#)

[6 - Die Menschen haben einen Eigenwillen bekommen.](#)

[7 - Jeder ist für sich selbst verantwortlich.](#)

Diese Punkte kommen direkt aus der Bibel und sind insbesondere dann wichtig, wenn es um Bibelstellen geht, die nicht so leicht verständlich sind. Diese Punkte formen also sozusagen den Rahmen, wodurch alles betrachtet wird. Die meisten Bibelstellen sind sehr einfach zu verstehen, aber es gibt auch schwierige Stellen, die sehr unterschiedlich ausgelegt werden. Dazu braucht man nur ein bisschen im Internet zu surfen, um davon ein Bild zu bekommen. Und hierbei denke ich nur an Veröffentlichungen von Personen, die die Bibel als solche nicht infrage stellen.

Die hier oben aufgelisteten Punkte sind während der Entstehung dieser Arbeit zustande gekommen. Sie waren ganz am Anfang noch nicht da, sondern haben sich nach und nach als wichtig herauskristallisiert. Dazu war es sehr wichtig unvoreingenommen mit dieser Arbeit anzufangen, ohne irgendwelche voreingestellte Meinungen. Ich bin so frei, geläufige Meinungen, von wem sie auch immer gekommen sind, infrage zu stellen. Entweder sie werden bestätigt, oder auch nicht.

Weiter war es auch ganz wichtig die ganze Bibel von Anfang bis zum Ende durchzuarbeiten.

Es gibt sicher noch mehr Punkte, die ich an oben stehender Liste hätte hinzufügen können, wie zum Beispiel: *Gott ist heilig*. Es würde aber die Absicht und den Rahmen sprengen, wenn diese Liste bis ins Unendliche erweitert würde. Deshalb bevorzuge ich diese übersichtliche Liste mit sieben Punkten. Diese sieben Punkte werde ich in einzelnen Kapiteln noch weiter beleuchten.

Eine Frage, die sich nun bei der Bibelstelle in 2. Mose 20:5 auftut, ist: "*Gibt es so etwas wie ein Generationsfluch oder Vorfahrenschuld?*" Manche sagen: *Ja*, und manche sagen: *Nein*. Die Meinungen dazu gehen stark auseinander. Was sagt die Bibel nun wirklich dazu und wie werden die einzelnen Meinungen begründet? Im Internet gibt es dazu nur sehr wenig brauchbare Artikel.

Wichtig ist hierbei nun noch, die Frage genauer zu präzisieren: "*Gibt es so etwas wie ein Generationsfluch oder Vorfahrenschuld in einer Familie?*"

Eine weitere Frage, die hier aufkommt, ist: "*Gibt es einen Unterschied zwischen beiden Begriffe?*" Die Antwort ist: **JA!** Zweifelsohne gibt es Vorfahrenschuld. Wer kann schon sagen, dass seine Vorfahren nie gesündigt hätten? Die Frage ist nur, was hier wirklich gemeint ist und ob sich das auch auf die nachkommenden Generationen auswirkt. Diese Frage ist nicht so einfach zu beantworten.

Sehr interessante Fragen sind nun weiter: "*Wie gehe ich mit dem, was meine Vorfahren verbochen haben, um?*" Und: "**Werden Unschuldigen bestraft, für Dinge, die sie gar nicht getan haben?**" In dieser Arbeit werden mögliche Antworten gegeben.

Letztendlich sind aber die wichtigsten Fragen, die bei dieser Arbeit aufgekomen sind: "**Wer ist Gott?**" "**Wie ist sein Charakter?**" "**Wie handelt er und warum?**"

Die ersten vier Punkte der oben erwähnten **Ausgangspunkte** sind durch diese Fragen über Gott entstanden: Gott ist gerecht, Gott ist Liebe, Gott ist gut und Gott ändert sich nicht.

Ohne die richtigen Antworten auf solche Fragen über Gott, ist es unmöglich, alle anderen Fragen richtig zu beantworten.

Ein großes Problem kann nun sein: Wenn ich mit einer voreingestellten Meinung in der Bibel nach der Bestätigung einer Meinung suche, dann finde ich mit höchster Wahrscheinlichkeit auch eine entsprechende Bestätigung, ob die nun richtig ist oder auch nicht. Eine typische Bibelstelle dazu ist: 2. Mose 20:5. Letztendlich dreht sich dieses ganze Buch um diese Bibelstelle:

Der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation) von denen, die mich hassen.

Diese Stelle kann so unterschiedlich ausgelegt werden, bis zur Aussage hin, dass Gott grausam und ungerecht ist oder dass Gott ein willkürlich bestrafender Gott ist und dass die Kinder für die Sünden der Vorfahren zur Rechenschaft gezogen werden. Auch für diese wirklich falschen Schlussfolgerungen können "*Bestätigungen*" in der Bibel gefunden werden. Es ist auch erstaunlich, dass es etliche Bibelübersetzungen gibt, die diese Aussagen anscheinend bestätigen.

Die Frage ist immer wieder: "*Was will Gott uns durch diese oder jene Bibelstelle wirklich sagen?*" "*Was ist der Zusammenhang?*" "*Weshalb steht diese Stelle hier in der Bibel?*" Und nicht: "*Was können wir dort hineininterpretieren?*" Oder: "*Was können wir aus dieser Bibelstelle herausholen?*" Oder, was noch schlimmer ist: "*Wie kann ich diese Bibelstelle für meine Absichten oder meine Theorie verwenden?*" Nicht gut ist auch, wenn eine Bibelstelle überbetont wird. Somit sollte die Frage immer wieder sein, wie diese Worte verstanden werden müssen. Oder mit anderen Worten:

Was hat der Verfasser damals mit den jeweiligen Bibelworten gemeint?

Auch kann man sich abfragen: "Was für ein Bild haben die Menschen damals bei diesen Worten vor Augen gehabt?" Dazu ist es wichtig, sich immer wieder neu in die Gedankenwelt der damaligen Hebräer hineinzuversetzen.

Vielfach wurden die Worte Gottes oder die Worte Jesu falsch ausgelegt oder verdreht. Dazu zwei Beispiele:

Aus dem Alten Testament: Der Teufel verdreht Gottes Wort und Eva zitiert auch falsch:

1. Mose 2:16-17: ¹⁶ Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen;

¹⁷ aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!

1. Mose 3:1-3: ¹ Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?

² Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir;

³ aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens (steht), hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt!

Und aus dem Neuen Testament, wo die Jünger Jesu Worte falsch auslegen:

Johannes 21:20-23: ²⁰ Petrus wandte sich um und sieht den Jünger nachfolgen, den Jesus liebte, der sich auch bei dem Abendessen an seine Brust gelehnt und gesagt hatte: Herr, wer ist es, der dich überliefert?

²¹ Als nun Petrus diesen sah, spricht er zu Jesus: Herr, was (soll) aber dieser?

²² Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach!

²³ Es ging nun dieses Wort hinaus unter die Brüder: Jener Jünger stirbt nicht. Aber Jesus sprach nicht zu ihm, dass er nicht sterbe, sondern: Wenn ich will, dass er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?

Zu dieser Verdrehung von Gottes Wort können auch die Worte des Teufels bei Jesu Versuchung gerechnet werden. Siehe dazu: Matthäus 4:1-11 und Lukas 4:1-13.

Der nächste Punkt ist: "Können Vorfahren ihre Nachkommen mit einem Fluch belegen?" Oder: "Können Vorfahren bewirken, dass ihre Nachkommen unter einen Fluch leiden?" Insbesondere dieser Punkt wird sehr kontrovers in christlichen Kreisen diskutiert. Auch zu diesem Thema werden in dieser Arbeit mögliche Antworten gegeben.

Bei solchen Fragen tritt unweigerlich die Frage auf: "Wer bewirkt den Segen und den Fluch?"

Menschen können zwar Segen und Fluch aussprechen, aber was passiert danach? Wenn Menschen selbst handeln, ist das klar, wer für die Ausführung zuständig ist. Wenn Menschen aber nicht handeln, sondern *nur* etwas aussprechen, was passiert dann?

Oder, wenn Menschen gegen Gottes Willen und Gebote handeln, was passiert dann? Wer handelt hier dann? Nach 5. Mose, Kapitel 28 ist es Gott, der handelt und das wird durch viele andere Bibelstellen bestätigt. Dabei ist jedoch Vorsicht geboten, weil dieses Kapitel der Bibel nicht automatisch auf jede beliebige Situation angewandt werden darf.

Auch gibt es Stimmen, die sagen, dass das hier altes Testament ist, dass das hier der Alte Bund ist und dass das nicht mehr gilt, weil wir jetzt unter einen neuen Bund leben. Auch auf diese Meinung

wird in dieser Arbeit ausführlich eingegangen.

In der Bibel wird viel über Segen und Fluch geschrieben. Dabei ist es entscheidend, was für eine Einstellung die Menschen Gott gegenüber einnehmen. Zwischen Segen und Fluch wird also aufgrund der Entscheidung der Menschen durch Gott entschieden. Gott richtet sich bei seiner Entscheidung nach den Entscheidungen der Menschen.

Wenn wir davon ausgehen, dass jeder für sich selbst verantwortlich ist, dann hat letztendlich auch jeder die Konsequenzen seiner eigenen Entscheidungen zu tragen. Dafür können wir nicht jemand anders verantwortlich machen und sagen: "*Weil er das getan hat, deshalb habe ich jetzt diese Probleme.*"

Die Bibel ist kein Zaubereihandbuch. Die Bibel verherrlicht Gott. Über Zauberei wird nur sehr wenig geschrieben, wie zum Beispiel bei Bileam (4. Mose 22:1 bis 4. Mose 24:25). Aber auch hier zeigt Gott, wer der Stärkere ist und wer letztendlich entscheidet. Auch in 2. Mose, Kapitel 7 und 8 und in der Apostelgeschichte Kapitel 8 und 13 gibt es einige Beispiele von Zauberei, aber auch hier zeigt Gott, wer der Stärkere ist.

Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass der Teufel und seine Dämonen Fluch bewirken können. In Sprüche 26:2 steht dagegen:

Wie der Sperling hin und her flattert, wie die Schwalbe wegfiegt, so ein unverdienter Fluch: Er trifft nicht ein.

So stellt sich hier die Frage: "*Wann ist ein Fluch verdient und wer entscheidet darüber?*" "*Wer ist betroffen?*" "*Gilt das für alle Menschen, auch für Christen, oder nur für Christen, oder nur für Ungläubigen?*" All diese Fragen werden in dieser Arbeit zu Sprache kommen.

Es gibt etliche Beispiele in der Bibel, wo eine ganze Familie oder sogar eine größere Bevölkerungsgruppe ausgerottet wurde. Fast alle Beispiele stammen aus dem Alten Testament. In einigen Fällen wurde begründet, weshalb dies geschah, in anderen Fällen nicht. Manchmal war es erforderlich tiefer zu graben, um eine mögliche Begründung zu finden. Manchmal gab es aber auch keine Antwort. Dieser Mangel an Information darf uns jedoch nicht dazu verleiten, falsche Schlussfolgerungen zu ziehen. Wenn wir keine Antworten darauf haben, weshalb bestimmte Personen leiden mussten oder sogar umkamen, dann ist das eben so. Ich darf mich nicht über Gott stellen und behaupten, dass er ungerecht und grausam wäre. Wer bin ich? Kann ich es in einem Gerichtsverfahren mit Gott aufnehmen? Gott ist auch nicht verpflichtet, seine Entscheidungen mir gegenüber zu rechtfertigen.

Die Bibel sagt, dass alle Menschen gesündigt haben. Es bringt uns nicht weiter, wenn wir uns über Geschichten Gedanken machen, und versuchen diese zu beurteilen, wenn uns dort einige entscheidende Puzzlestücke fehlen. Wir müssen davon ausgehen, dass Gott sehr wohl wusste, was er in der Bibel niederschreiben ließ und was nicht. Er ist schließlich Gott. Wir müssen nicht alles wissen und müssen auch nicht auf alles eine Antwort haben.

Das Fehlen von Antworten bestätigt aber in keinem Fall, dass Gott ein grausamer Gott wäre, der willkürlich Menschen vernichtet. Vielmehr müssen wir Menschen uns damit zufriedengeben, nicht alles, was Gott getan hat, verstehen zu können. Deshalb ist einer meiner Lieblingsbibelstellen:

Prediger 8:17: *Da sah ich am Ganzen des Werkes Gottes, dass der Mensch das Werk nicht ergründen kann, das unter der Sonne geschieht. Wie (sehr) der Mensch sich auch abmüht, es zu erforschen, so ergründet er es nicht. Und selbst wenn der Weise behauptet, es zu erkennen, er kann es doch nicht ergründen.*

Dieser Vers befreit mich von dem Druck, auf alle Fragen Antworten haben zu müssen.

So kann der Leser dieses Buchs sehr gespannt darauf sein, was letztendlich die Bibel an Informationen und Antworten auf die hier gestellten Fragen liefert. Es ist viel mehr als man zunächst vielleicht vermuten würde.

Bei der Suche nach Antworten werden wir uns in erster Linie auf dem Alten Testament konzentrieren, weil auch 2. Mose 20:5 nun mal im Alten Testament steht.

1.1 - Drei Beispiele.

Bevor wir nun weitergehen, will ich drei sehr aufschlussreiche Beispiele aus dem Alten Testament nennen. In diesen drei Beispielen könnte man auf den ersten Blick meinen, dass die Kinder für die Sünden der Väter bestraft werden. Aber ist das wirklich so? Es ist wirklich sehr wichtig, hier ganz genau hinzuschauen und die ganze Bibel vom Anfang bis zum Ende auf Hinweise zu durchforschen, die mehr Licht in diese Sachen bringen können.

Diese drei Beispiele nun sind:

[1.1.1 - Das Volk Israel war 40 Jahre in der Wüste.](#)

[1.1.2 - Das Volk Israel war 70 Jahre in der Verbannung.](#)

[1.1.3 - Der erste Sohn von David und Batseba starb kurz nach der Geburt.](#)

Ob die Kinder hier wirklich für die Sünden der Väter zur Rechenschaft gezogen werden, wird sich dabei gleich zeigen.

1.1.1 - Das Volk Israel war 40 Jahre in der Wüste.

Das erste Beispiel. Das Volk Israel verbrachte anstatt zwei, 40 Jahre in der Wüste.
Der Zusammenhang:

Nachdem die Israeliten aus Ägypten ausgezogen waren, rebellierten sie in der Wüste gegen Gott und ihre Kinder mussten noch 38 Jahre warten, bis sie ins Gelobte Land dürften. Diese Geschichte steht in 4. Mose, Kapitel 14. Im Kapitel davor steht, wie 12 Kundschafter das Gelobte Land ausgekundschaftet hatten. Zehn der zwölf Kundschafter berichteten danach sehr negativ über das Land Kanaan, verbreiteten bösen Gerüchten und lebten im Unglauben. Das Volk nun lässt sich davon anstecken und rebellierte daraufhin gegen Mose und gegen Gott und es wollte sogar nach Ägypten zurückkehren. Das Volk wollte Kaleb und Josua steinigen und sie wollten einen neuen Leiter über sich wählen. Gott nun drohte damit, die ganze Gemeinde zu vernichten. Nach der Fürbitte von Mose kommt dann das endgültige Urteil über diejenigen, die rebelliert hatten. Israel bleibt noch 38 Jahre in der Wüste. Eine ganze Generation starb dadurch in der Wüste. Die Wüstenwanderung dauerte insgesamt 40 Jahre.

Bei dieser 38 Jahre Wüstenwanderung starben alle Männer von 20 Jahren aufwärts, außer Josua und Kaleb. Es betraf somit alle Urgroßväter, Großväter, Väter und ältere Söhne. Eine Generation dauerte typisch 19 Jahre. 38 Jahre entsprechen dabei dann zwei Generationen. Nur die jüngeren Kinder, die Enkel und Urenkel überlebten und kamen ins Gelobte Land.

Die Sünden der Eltern können sich also ganz klar auf dem Verlauf des Lebens der Kinder auswirken. Wie wir aber noch sehen werden, wurden die Kinder am Ende aber doch sehr gesegnet. Und sie wurden sicher nicht persönlich von Gott bestraft, weil die Vorfahren etwas verbrochen hatten. Das wäre in Widerspruch mit Gottes Gerechtigkeit.

Wie die Kinder in der Wüste gesegnet wurden, steht unter anderem in:

5. Mose 8:4: *Deine Kleidung an dir ist nicht verschlissen, und dein Fuß ist nicht geschwollen diese vierzig Jahre.*

Und in:

Psalm 78:24-25: ²⁴ *Und hat Manna auf sie regnen lassen, dass sie es äßen, und ihnen Himmelsgetreide gegeben.*

²⁵ *Ein jeder aß Brot der Starken. Speise sandte er ihnen bis zur Sättigung.*

Außer mit Nahrung, wurden sie auch mit Wasser versorgt. Das hört sich absolut nicht nach Strafe an!

Auch ist es möglich, dass Gerechten manchmal unter dem Gericht für die Ungerechten mitleiden müssen. So könnte man meinen, dass beim Gericht auch unschuldige Menschen Opfer werden können. Hierbei sind als Beispiel Kaleb und Josua zu nennen. Sie mussten wegen der Rebellion, der durch 10 der 12 Kundschafter angestiftet wurde und dem darauf folgenden Gericht noch 38 Jahre warten, bis sie ins Gelobte Land dürften. Aber immerhin kamen sie dort hin! Siehe: 4. Mose 13:1 bis 4. Mose 14:38.

Aber auch hier ist zu beachten, dass zum Beispiel Kaleb in dieser Wüstenzeit sehr gesegnet wurde und dass diese Wüstenzeit für Kaleb keine verlorene Zeit war. In Josua 14:10-11 sagt Kaleb nämlich:

¹⁰ *Und nun siehe, der HERR hat mich am Leben erhalten, wie er geredet hat. Es sind (nun) 45 Jahre, seitdem der HERR dieses Wort zu Mose geredet hat, als Israel in der Wüste umherzog; und nun siehe, ich bin heute 85 Jahre alt.*

¹¹ *Ich bin heute noch so stark wie an dem Tag, als Mose mich aussandte. Wie meine Kraft*

damals, so ist meine Kraft jetzt, sowohl zum Kampf als auch um aus- und einzuziehen.
Auch das hört sich absolut nicht nach Strafe an!

Und als letztes Argument: In 4. Mose 14:14 steht:

*... dass du, HERR, in der Mitte dieses Volkes bist, dass du, HERR, Auge in Auge dich sehen lässt und dass deine Wolke über ihnen steht und du in einer **Wolkensäule** vor ihnen hergehst bei Tag und in einer **Feuersäule** bei Nacht.*

Die Wolkensäule und die Feuersäule sind beide ein Bild für Gottes Schutz und Führung und für Gottes Gegenwart. Schutz gegen die Mittagshitze, Schutz gegen die Kälte in der Nacht und gegen Feinde. Außerdem hatten sie so Licht in der Nacht. Was will man eigentlich noch mehr?

Die Wolkensäule wird das letzte Mal kurz vor Moses Tod in 5. Mose 31:15 erwähnt.

Wichtig ist, die Dinge stets aus Gottes Perspektive zu sehen.

Zum einen könnte man nun sagen: "*Die armen Kinder müssen 38 Jahre lang eine Wüstenwanderung mitmachen*", oder man kann sagen: "*Die glücklichen Kinder, sie kommen ins Gelobte Land und werden die ganze Zeit in der Wüste von Gott versorgt und gesegnet!*"

Es kommt sehr darauf an, wie man so eine Wüstenzeit betrachtet.

1.1.2 - Das Volk Israel war 70 Jahre in der Verbannung.

Das zweite Beispiel. Das Volk Israel war 70 Jahre in der Verbannung. So lange lebten die Kinder, Enkel und Urenkel mit ihren Vätern in der Verbannung. Für Allen in der Verbannung galten diese 70 Jahre. Sehr wahrscheinlich sind während dieser Zeit in der Verbannung (fast) alle Väter gestorben.

Der Grund für diese Katastrophe lag im Beharren in der Sünde des Götzendienstes der Stämme Juda und Benjamin. Das babylonische Exil dauerte bis 538 v. Chr. Zuvor wurden Jerusalem und der Tempel vom babylonischen Heer zerstört (Jeremia 25:1-14).

Nach 70 Jahren konnten die Juden wieder ins Land zurückkehren, um Jerusalem und den Tempel wieder aufzubauen und um dem Messias, dem verheißenen Erlöser, der aus dem Stamm Juda kommen sollte (1. Mose 49:10), zu begegnen.

Die 70 Jahre der Verbannung wurden auch auf folgender Grundlage berechnet:

2. Chronik 36:21: *Damit erfüllt würde das Wort des HERRN **durch den Mund Jeremias**, bis das Land seine Sabbate ersetzt bekam. All die Tage seiner Verwüstung hatte es Ruhe, bis **siebzig Jahre** voll waren.*

Weil nur 6 Tage in der Woche zum Nachholen der missachteten Sabbate übrig blieben, mussten rein rechnerisch $70 * 6 = 420$ Jahre ohne Sabbat, ohne Gott zu suchen nachgeholt werden. Hierbei ist noch nicht von Mondjahren in Sonnenjahre umgerechnet worden.

Grob gerechnet heißt das hier, dass spätestens nach der Regierung von Salomo keine Sabbate mehr gefeiert wurden. Was sicher für das Nordreich so war.

Die *70 Jahre* werden auch erwähnt in: Jeremia 25:11-12, Jeremia 29:10, Daniel 9:2, Sacharja 1:12 und Sacharja 7:5. Aber auch Mose hatte schon in 3. Mose, Kapitel 26 ab Vers 14 und Salomo in 2. Chronik 6:36-40 vor einer möglichen Verbannung gewarnt.

Weil diese Verbannung 70 Jahre dauerte, kann davon ausgegangen werden, dass von den älteren Generationen nur wenige wieder nach Israel zurückkamen. Während der Wegführung nach Babylon wurden ganze Familien bestehend aus Vätern, Kinder, Enkel und Urenkel weggeführt. Mindestens eine Generation wurde so gut wie sicher während der Verbannung ausgelöscht.

Es gibt etliche Bibelstellen, die belegen, dass die Väter und die Söhne gleichermaßen für die Katastrophe verantwortlich waren, die Jerusalem widerfahren ist. Die Wahrheit ist: Beide Generationen haben ihre Strafe verdient [19]. Die Strafe der Wegführung kam also nicht willkürlich auf Unschuldigen.

In Klagelieder 5:7 schreibt Jeremia zwar:

Unsere Väter haben gesündigt, sie sind nicht mehr. Wir aber tragen ihre Schuld.

Die Frage ist hier aber, ob das wirklich stimmt und ob das nicht eine falsche Sicht ist. An anderer Stelle heißt es nämlich, dass auch die Kinder gesündigt hatten.

Jeremia sagt in Klagelieder 5:16-17: ¹⁶ *Wehe uns, dass **wir** gesündigt haben!*

¹⁷ *Deswegen ist unser Herz krank geworden; wegen dieser (Dinge) **sind unsere Augen verdunkelt.***

In Jeremia 11:10 wird Jeremia klarer:

*Sie sind zurückgekehrt zu den **Sünden der Väter** vor ihnen, die sich (auch schon) geweigert hatten, auf meine Worte zu hören. So sind (auch) sie anderen Göttern nachgelaufen, um ihnen*

zu dienen. Das Haus Israel und das Haus Juda haben meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe.

Und in 3. Mose 26:39-40 wird bereits prophetisch vorhergesagt, dass die Väter **und** die Kinder Gott gegenüber, treulos gehandelt haben.

Natürlich kann man dieser Vers in Jeremia auch anders auslegen, aber dann kommt man wieder zu dem Punkt, wo Gott ein grausamer Gott wäre, der unschuldige Menschen bestraft für Dinge, die sie gar nicht getan hätten. Das ist oft so in der Bibel. Verse können auf mehrere Weisen gedeutet werden und nur das Gesamtbild über Gott und seinen Charakter gibt zusammen mit dem Kontext die richtige Auslegung.

Zu beachten ist, dass auch diese Züchtigung Gottes, wie andere Züchtigungen, nur ein Ziel hatte: **Die Rückkehr seines Volkes zu ihm**, Abkehr vom Götzendienst und Buße. Gott selbst hatte die Zeit seiner Heimsuchung (Züchtigung) festgelegt auf 70 Jahre und gab schon gleich seine Verheißung, danach die Gefangenschaft zu wenden und seinem Volk zu segnen.

In Jeremia 29:10-14 steht damit eine der großartigsten Verheißungen, die ich kenne:

¹⁰ *Denn so spricht der HERR: Erst wenn siebzig Jahre für Babel voll sind, werde ich mich euer annehmen und mein gutes Wort, euch an diesen Ort zurückzubringen, an euch erfüllen.*

¹¹ ***Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren.***

¹² *Ruft ihr mich an, geht ihr hin und betet zu mir; dann werde ich auf euch hören.*

¹³ *Und sucht ihr mich, so werdet ihr (mich) finden, ja, fragt ihr mit eurem ganzen Herzen nach mir;*

¹⁴ *so werde ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR. Und ich werde euer Geschick wenden und euch sammeln aus allen Nationen und aus allen Orten, wohin ich euch vertrieben habe, spricht der HERR. Und ich werde euch an den Ort zurückbringen, von dem ich euch gefangen weggeführt habe.*

Gott bleibt dem Bund mit seinem Volk treu und es ist einfach unglaublich, wie oft Gott sein Volk aufruft, ihn zu suchen und zu ihm umzukehren **mit der Verheißung, dass er dann die Situation seines Volkes ändern wird**. Sobald das Volk sich von seiner Abgötterei abkehrte und zu Gott zurückkehrte, vergab Gott die Sünde und es hörte die Heimsuchung auf.

Der Prophet Jeremia sagt in Jeremia 29:5-7 zu den Weggeführten:

⁵ *Baut Häuser und wohnt (darin)! Pflanzt Gärten und esst ihre Früchte!*

⁶ *Nehmt Frauen und zeugt Söhne und Töchter! Und nehmt Frauen für eure Söhne, und eure Töchter gebt Männern, damit sie Söhne und Töchter gebären, damit ihr euch dort vermehrt und nicht vermindert!*

⁷ *Und sucht den Frieden der Stadt, in die ich euch gefangen weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN! Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.*

Das alles hört sich nicht so sehr nach Gericht an. Vielmehr klingt hier durch, dass Gott sein Volk auch in der Verbannung noch segnen will und dazu einen Auftrag zum Gebet gibt!

Auch steht nichts darüber geschrieben, dass Gottes Volk hier in der Verbannung als Sklaven behandelt wurde, wie es Hunderte Jahre davor in Ägypten der Fall war.

Schlussbemerkungen: Archäologen sollen bei Ausgrabungen in Israel festgestellt haben, dass viele Götzenbilder gefunden wurden, die datiert wurden auf der Zeit vor der Wegführung, aber kein Einziges wurde gefunden für die Zeit nach der Wegführung!

So bleibt zusammenfassend, dass es Gottes Ziel war, dass sein Volk zu ihm zurückkehrt. Das wird durch Jeremia 29:11 bestätigt:

Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren.

Der Grund für die Katastrophe ist hier der **Vertragsbruch** von Israel gewesen, und zwar von einem Bund, der von Gott selbst mit Israel geschlossen wurde. Ein ähnlicher Vertragsbruch wird in 2. Samuel 21:1-14 beschrieben. Hierauf wird in Kapitel [13.18 - Hungersnot und Blutschuld](#) weiter eingegangen.

1.1.3 - Der erste Sohn von David und Batseba starb kurz nach der Geburt.

Das dritte Beispiel ist wirklich ein extremes Beispiel. In 2. Samuel, Kapitel 11 und 12, bis Vers 25 lesen wir die Geschichte des Königs David, wie er Ehebruch mit Batseba, der Frau seines Nachbarn Uriah, beging. Nachdem David mit Batseba geschlafen hatte und sie schwanger geworden ist, versuchte er den Ehebruch zu verbergen. So dachte David bei sich: *"Wenn Uriah jetzt mit seiner Frau schlafen würde, dann würde er denken, dass er der Vater des Kindes ist."* Uriah weigerte sich jedoch. David tat alles, was er konnte, damit Uriah mit seiner Frau schlafen würde. Er machte ihn sogar betrunken, aber nichts funktionierte. David stand nun sehr unter Druck. Er wusste, dass er falsch lag. Er wusste, dass er Ehebruch begangen hatte. Er kannte die Gesetze. Er wusste, dass er die Todesstrafe durch Steinigung verdient hatte. Als Davids Plan, Uriah glaubend zu machen, dass er der Vater des von ihm gezeugten Kindes sei, fehlschlug, beschloss er Uriah töten zu lassen. Danach heiratete er Batseba, die Frau von Uriah. David trägt die Verantwortung für den Tod von Uriah. David ist zum Mörder geworden! Das ist Gottes Sicht auf diesen Vorfall. Als das Kind nun geboren war, beginnt Gott zu handeln, indem er den Propheten Nathan zu David sendet. Der sagt in 2. Samuel 12:10-11, dass David ernten wird, was er gesät hat. David säte Mord und Ehebruch. David ist über dieses Wort von Gott, zu ihm von Nathan überbracht, wirklich erschüttert, und er tut Buße. Und dann geschieht etwas Außerordentliches: David wird vergeben und er soll nicht sterben, obwohl Ehebrecher nach dem damaligen Recht gesteinigt werden sollten! Ist es nicht erstaunlich, wie Gott reagiert, wenn wir Buße tun? David musste mit etlichen, sehr negativen Konsequenzen leben, die aus diesem falschen Verhalten hervorkamen. Aber er empfing Vergebung und nicht die Strafe, die er im Grunde verdient hatte! Und auch Batseba bekam Gnade und wurde nicht gesteinigt.

Trotzdem stirbt der erste Sohn von Batseba nach der Geburt. In 2. Samuel 12:14 sagt der Prophet Nathan zu David:

Nur weil du den Feinden des HERRN durch diese Sache Anlass zur Lästerung gegeben hast, muss auch der Sohn, der dir geboren ist, sterben.

Wie ist diese Stelle zu verstehen? Zunächst ist wichtig, Gottes Sicht auf den Dingen zu haben und nicht eine menschliche Sicht. Wer wurde hier bestraft? David (und Batseba)! Das geht klar aus 2. Samuel 12:13-23 hervor. In 2. Samuel 12:22 sagt David nämlich:

Als das Kind noch lebte, habe ich gefastet und geweint, weil ich (mir) sagte: Wer weiß, (vielleicht) wird der HERR mir gnädig sein, und das Kind bleibt am Leben.

Gott war David in diesem Fall also nicht gnädig! Die Begründung ist:

Weil du den Feinden des HERRN durch diese Sache Anlass zur Lästerung gegeben hast.

Für das Kind dürfte es kein Problem gewesen sein, direkt in den Himmel zu kommen.

Dieser Fall darf nicht so ausgelegt werden, dass das Kind bestraft wird, weil sein Vater gesündigt hat. Vielmehr werden hier beide Eltern bestraft, weil sie dieses Kind in Ehebruch gezeugt hatten! Gott hatte außerdem für David als König sehr hohe Maßstäbe gesetzt. David hatte eine klare Vorbildfunktion in Israel. Und diesen Fehltritt war absolut kein Vorbild, welches man nachfolgen sollte.

1.1.4 - Zusammenfassung.

Zusammenfassend kann man sagen, dass diese drei Beispiele keineswegs dem Urteil zulassen, dass Gott Menschen willkürlich bestraft oder dass unschuldige Menschen für die Sünden ihrer Vorfahren zur Rechenschaft gezogen werden. Vielmehr sieht es in den ersten zwei Beispielen so aus, dass die Kinder, die unter der Bestrafung deren Eltern leiden, besonders gesegnet werden.

Das dritte Beispiel spielt hier eine Sonderrolle. Hier ist besonders Gottes Sicht auf die Situation zu berücksichtigen. Die Beurteilung ist dadurch etwas schwieriger als in den anderen zwei Fällen und es bedarf besondere Sorgfalt bei der Analyse.

Zu beachten ist, dass Kriege in der Regel generationsübergreifende Konsequenzen haben. Aber auch Pest, Zerstörung, Deportation oder Hunger. Das kann auch heute noch passieren. Und auch zum Beispiel Arbeitslosigkeit kann Konsequenzen für die ganze Familie haben!

Eine gute Schlussfolgerung ist hier somit: **Manchmal wird das Leben der Kinder durch die Folgen von Sünden der Vorfahren stark beeinflusst.**

Wird aber 2. Mose 20:5-6 so extrem ausgelegt, wie manche es tun, müssten vermutlich fast alle Familien restlos ausgelöscht worden sein, was allerdings nicht der Fall ist. Waren dort die Väter fehler- oder sündenfrei? Oder haben die Kinder immer Gott geliebt?

1.2 - Unterschiedliche Meinungen.

Wenn man im Internet surft, kann man sehr viele unterschiedliche Bibelauslegungen finden. Auslegungen, die sich gegenseitig zum Teil extrem widersprechen. Auch kann man des öfteren Aussagen finden wie, "*Das ist falsch übersetzt.*" oder "*Das ist eine Irrlehre.*"

Was ich auch öfters festgestellt habe, ist, dass Aussagen zur Bibel manchmal sehr absolut geäußert werden. Es ist so, als ob die dargestellten Schlussfolgerungen über jeden Zweifel erhaben sind. Es gibt keinen Raum mehr für andere Gedanken. Die Schlussfolgerungen des Verfassers sind absolut richtig.

Hierzu möchte ich Folgendes bemerken:

Ich habe sehr viel Respekt für Menschen, die ihr Leben lang nichts anderes getan haben, als die Bibel zu studieren und ich bin der Überzeugung, dass ich von ihnen schon viel gelernt habe und weiter noch sehr viel lernen kann und werde. Es ist somit auch in keinerlei Weise meine Absicht anderen, die die Bibel studieren, zu kritisieren oder zu korrigieren. Dennoch bin ich so frei, manche veröffentlichte Auslegung oder geläufige Meinung zu hinterfragen.

Paulus schrieb in 1. Korinther 13:9:

Denn wir erkennen stückweise.

Und er meint damit auch sich selbst. Wenn Paulus das schon von sich selbst sagt, so sollten wir so bescheiden sein und nicht meinen, mehr als Paulus verstanden zu haben.

Im Internet habe ich viele interessante Veröffentlichungen gefunden. Einige habe ich in der Literaturliste aufgenommen. Leider habe ich die Erfahrung machen müssen, dass mancher Veröffentlichender mit seiner Meinung über anderen herzieht, diese Personen abqualifiziert und klarstellt, dass sie falsch liegen, was natürlich impliziert, dass derjenige selbst natürlich richtig liegt. Klar kann man eine andere Meinung haben und darf das auch sagen. Die Frage ist nur: wie? Was ich am wenigsten leiden kann, ist eine Aussage wie: "*Das ist falsch übersetzt*", vor allem dann nicht, wenn derjenige selbst nur seine Muttersprache beherrscht. Aber auch Aussagen wie "*nur unsere Bibelübersetzung ist die einzig richtige*" halte ich für äußerst bedenklich. Es gibt meiner Meinung nach etliche sehr gute Bibelübersetzungen in unterschiedlichen Sprachen und diese unterschiedlichen Bibelübersetzungen ergänzen sich gegenseitig auf eine großartige Art und Weise. So halte ich auch die Aussage "*Das ist eine Irrlehre*" für äußerst bedenklich. So eine Aussage kann auch verletzend sein und wer ist schon perfekt in all seinen Aussagen und Auslegungen?

Wenn ich unterschiedlicher Meinung bin, werde ich das trotzdem erwähnen. Es mir dabei wichtig, meine Schlussfolgerungen ausführlich zu begründen und ich werde mich darauf konzentrieren.

Nach dem Motto von 1. Thessalonicher 5:21:

"Prüft aber alles, das Gute haltet fest!"

werde ich aus der Literatur die Gedanken übernehmen, die mich bereichern und die anderen Gedanken so weit wie möglich beiseitelassen.

Im Laufe dieser Arbeit entdeckte ich einige Aussagen in Veröffentlichungen, die ich so nicht bejahen konnte. Ich habe versucht, mich so viel wie nur möglich mit Kritik zurückzuhalten. Mögen die jeweiligen Verfasser Nachsicht mit mir haben.

In dieser Arbeit werde ich einige Meinungen von mir zu geben, die ich als Ergänzung sehe, zu dem,

was bis jetzt allgemein als richtig angesehen wurde. Jeder ist frei zu entscheiden, bei seiner alten Meinung zu bleiben oder etwas Neues in Erwägung zu ziehen.

In der Schule oder auf der Universität werden wir darauf trainiert, dass was der Lehrer oder Professor sagt, perfekt wiederzugeben, damit wir die Prüfungen mit einer guten Note bestehen. Das ist an einer Seite auch gut so. Wir sollten aber dort nicht stehen bleiben. Ich möchte deshalb jeden Leser dazu ermutigen, selbst zu denken und nicht einfach das, was geschrieben oder gesprochen wird, so hinzu nehmen. Ich habe öfters den Satz gehört: "*Das habe ich aber so in der Schule oder Bibelschule gelernt.*" Für mich ist das aber kein Grund deshalb am Gelernten festzuhalten. "Das war schon immer so" ist auch so ein Satz, wobei man hellwach werden sollte und sein Hirn erst recht einschalten sollte!

Jemand der gerade fertig ist mit seiner Ausbildung oder mit der Universität, kann auf seine Leistungen und auf sein Wissen stolz sein. Jemand der dann auch noch ein Dokortitel bekommt, kann ebenfalls stolz darauf sein. Jedoch darf man nicht anfangen zu denken: "*Ich weiß so viel und habe so viel erreicht. Von wem kann ich noch etwas lernen? Doch sicher nicht von diesen Alten hier um mich herum, oder?*" Das sind sehr dumme Gedanken! Wenn ich nicht offen bin, für die Erfahrungsschätze anderer, und ich die nicht abhole, bleibe ich zwangsläufig auch dumm.

In Summe bleiben somit die dringenden Empfehlungen: Selbstdenken, Hirn einschalten, Erfahrungsschätze anderer anerkennen und abholen und vorgefasste Meinungen ablegen! Am Ende ist der Leser gefordert, sich selbst ein Bild zu machen und sich selbst eine Meinung zu bilden.

Es gibt Menschen, die auf alle Fragen eine Antwort haben wollen. Dabei wird das Ergebnis oft bereits vordefiniert, indem bestimmte Antworten ausgeschlossen werden. Die Bibel gibt viele Antworten, aber nicht alle. Das ist auch nicht notwendig. Es ist Gottes Sache, ob er eine Antwort gibt oder auch nicht.

Zwei letzte Bemerkungen zum Bibelstudium:

Eine alte "*Regel*" besagt, dass, will man die Bedeutung eines Begriffs verstehen, man am besten sein erstes Vorkommen in der Heiligen Schrift aufsucht. Diese Regel ist nicht richtig (siehe [\[02\]](#)) und wird zum Beispiel von Bob Smith in Basics of Bible Interpretation [\[03\]](#) auch nicht erwähnt. In dieser Arbeit wird diese Regel deshalb auch nicht angewendet.

Die Frage wäre hier auch noch: "*Welche Übersetzung nehme ich nun?*"

Zweitens gibt es eine Theorie, wonach die Häufigkeit eines Wortes als Beleg für die Wichtigkeit dieses Wortes angesehen wird.

Hier nun einige Beispiele aus dem Elberfelder Bibel:

lieben	100 X
Liebe	186 X
Glauben	226 X
Gerechtigkeit	334 X
Gnade	348 X
Jesus	830 X
Gott	2877 X
Herr	4494 X
aber	5319 X
und	48448 X

Die Schlussfolgerung wäre hier, dass das Wörtchen "*und*" viel wichtiger wäre, wie alle andere Wörter in der Bibel, was natürlich nicht stimmt!

So sei vorsichtig mit der Aussage: "*Dieses Wort kommt so oft und so viel vor in ...*"

Beide Fälle sind stark von der jeweiligen Übersetzung abhängig.

1.3 - Was ist überhaupt ein Fluch?

Im Untertitel dieses Buches wird der Begriff "*Fluch*" verwendet. In diesem Buch werden sie deshalb auch viel über diesen Begriff "*Fluch*" finden. Die Frage ist dabei allerdings, was damit überhaupt gemeint ist? Was stellen die Menschen sich heute unter diesem Wort vor? Und was noch wichtiger ist: Was haben die Menschen in Israel vor 2000 Jahre unter diesem Wort verstanden? Hierbei ist zu beachten, dass es in der Bibel 7 unterschiedliche hebräische Wörter für "*Fluch*" gibt. Siehe dazu Kapitel [13.8 - 7 hebräische Wörter für Fluch und 2 für Segen](#) und [Anhang: Strong's und TWOT Bedeutungen von ausgewählten deutschen Wörtern](#). Das Naheliegende ist, dass es unterschiedliche Arten von Fluch oder Flüche gibt. Dieses Thema ist dazu das ganze Kapitel [13 - Segen und Fluch, ausgewählte Themen](#) gewidmet.

Ich schlage vor, zwischen mehrere Arten von Fluch zu unterscheiden.

Diese Definition geht deutlich über die Definition in Wikipedia [\[09\]](#) hinaus. Ich unterscheide 4 Fälle:

1. Wenn der Fluch als Gericht von Gott kommt.
Siehe zum Beispiel 5. Mose, Kapitel 28 und 3. Mose, Kapitel 26.
2. Wenn Menschen andere Menschen oder sich selbst fluchen.
Das heißt, ein Fluch, der direkt gegen eine Person gerichtet ist.
3. Wenn die Flüche vom Teufel und seine Dämonen kommen oder
4. wenn ein negativer Lebenswandel, wenn negative Lebensumstände oder Traditionen von Generation zu Generation weitergegeben werden.

Zwischen den einzelnen Arten von Fluch kann hier aber keine klare Trennlinie gezogen werden. Oft sind mehrere Komponenten gleichzeitig vorhanden. Das gilt insbesondere für Punkt 3 und 4. Bei dem aktiven Fluch von Punkt 2 wird bewusst oder auch unbewusst ein Fluch ausgesprochen. Das bewusste Aussprechen eines Fluches wird in Wikipedia [\[09\]](#) erwähnt. Ein typisches Beispiel von aktivem Verfluchen aus der Bibel ist dabei die Geschichte von Bileam in 4. Mose 22:1 bis 4. Mose 24:25. Was dort allerdings nicht funktionierte.

Wenn negative Lebensumstände von Generation zu Generation weitergegeben werden, kann das sicher auch als Fluch angesehen werden. Das ist dann teilweise eine passive Art, einen Fluch weiter zu geben. Das kann innerhalb einer Familie, aber auch zum Beispiel in der Schule passieren. Hierbei kann es auch sein, dass ein Verhalten, welches nicht die Maßstäbe Gottes entspricht, weitergegeben wird oder den Kindern vorgelebt wird.

Deshalb möchte ich in diesem Zusammenhang ein Gedanke noch andere Religionen widmen. Wenn jemand in so einer Umgebung aufwächst, ist es so gut wie selbstverständlich, dass derjenige diese Religion annimmt, ob das nun Buddhismus, Hinduismus, Islam, Voodoo oder eine Naturreligion ist. Um nur einige Möglichkeiten zu nennen. Atheismus ist dabei eine weitere Möglichkeit.

Im Neuen Testament sagt Jesus in Johannes 14:6:

*Ich bin der **Weg** und die **Wahrheit** und das **Leben**. **Niemand kommt zum Vater als nur durch mich**.*

Das ist eine sehr absolute Aussage. Es heißt, dass niemand durch eine andere Religion zu Gott findet, sondern nur durch den Namen Jesus! Aus christlicher Sicht ist so jemand zumindest nicht auf dem richtigen Weg. Das sagt hier in jedem Fall Jesus. Wenn jemand ohne Jesus aufwacht, ist das auf lange Sicht, sicher nicht gut für ihn.

Im Alten Testament der Bibel gibt es zahlreiche Beispiele, wie das Volk Israel die heidnischen Religionen der Nachbarvölker übernommen und von Generation zu Generation weitergegeben

haben. Die gesamte Geschichte des Volkes Israel gibt somit einige mögliche Anhaltspunkte für einen Generationsfluch, der innerhalb einer Familie über mehrere Generationen hinweg wirksam gewesen wäre. Das Volk hat immer wieder über Generationen hinweg sehr gottlos gehandelt.

Es ist noch zu beachten, dass Gott immer wieder Propheten geschickt hat, um sein Volk auf die richtige Spur zu bringen. Die Menschen wurden immer wieder aufgerufen umzukehren, aber sie wollten nicht umkehren, mit verheerenden Folgen! Wir wir später auch noch sehen werden, wird jeder für seine eigene Sünden zur Rechenschaft gezogen. Jeder war für sich selbst verantwortlich.

Ein weiteres extremes Beispiel von Fluch ist die Genitalverstümmelung von Frauen hauptsächlich in Afrika [60]. Hier wird der Fluch von Mutter zu Tochter aktiv weitergegeben. Hauptgründe für die Weitergabe sind zum einen die Traditionen innerhalb der Bevölkerung und zum anderen das Richten und Verurteilen des Opfers.

Wir können hier anstatt von Generationsfluch auch von Generationsübergreifender Fluch sprechen.

Das wirksamste Gegenmittel gegen diese Art von Flüchen ist, Buße zu tun für sein eigenes Richten und Verurteilen. Buße dafür zu tun, dass man einfach die Ansichten seiner Vorfahren übernommen hatte, gehört auch dazu. Hierauf werden wir später auch noch zu sprechen kommen.

Wie aus diesen Beispielen ersichtlich wird, ist der Begriff "*Fluch*" deutlich vielschichtiger, als man denkt. Auch denke ich, dass die Bedeutung der Begriffe *Vorfahrenschuld* und *Generationsfluch*, wie sie im christlichen Bereich verwendet wird, überholt ist und neu definiert werden muss. Hierbei sage ich aber nicht, dass es so etwas wie *Vorfahrenschuld* und *Generationsfluch* nicht gibt. Wichtig ist aber genauer hinzuschauen, wie am Beispiel der Genitalverstümmelung klar wird.

Ein Rundumschlag gegen Naziansichten in der Familie oder Freimaurerei mit sogenannte Lossagegebete, ist da sicher keine Lösung. Ich kenne dafür auch keine biblische Grundlage. Dagegen für das Buße tun für sein eigenes Richten und Verurteilen schon.

Interessant ist, dass das Wort "*lossagt*" nur einmal in der Luther Übersetzung 1984 [27a] in Lukas 14:33 verwendet wird und gar nicht im Elberfelder oder im Luther 2010 [27b]. Das hier verwendete griechische Wort wird im Elberfelder sonst mit "*verabschieden*" oder "*Abschied nehmen*" übersetzt.

2 - Unsere 7 Ausgangspunkte.

Wir werden uns jetzt zu allererst die in der Einleitung genannten Ausgangspunkte zuwenden. Wie bereits erwähnt wurde, haben sich diese Punkte erst nach und nach als wichtig herauskristallisiert, während ich an diesem Buch arbeitete. Dennoch sind sie so wichtig, dass ich sie am Anfang dieser Arbeit gestellt habe.

Und wie bereits erwähnt, gibt es sicher noch mehr Punkte, die ich an oben stehender Liste von Ausgangspunkten hätte hinzufügen können, wie zum Beispiel: Gott ist heilig. Es würde aber die Absicht und den Rahmen sprengen, wenn diese Liste bis ins Unendliche erweitert würde. Deshalb gibt es nur diese übersichtliche Liste mit sieben Punkten:

[2.1 - Gott ist gerecht.](#)

[2.2 - Gott ist Liebe.](#)

[2.3 - Gott ist gut.](#)

[2.4 - Gott ändert sich nicht.](#)

[2.5 - Die Bibel ist die Quelle.](#)

[2.6 - Die Menschen haben einen Eigenwillen bekommen.](#)

[2.7 - Jeder ist für sich selbst verantwortlich.](#)

Bei der Behandlung der ersten 4 Punkte wird der Inhalt von Kapitel [2.5 - Die Bibel ist die Quelle](#) vorweggenommen.

2.1 - Gott ist gerecht.

Der erste von unseren 7 Ausgangspunkten ist: **Gott ist gerecht.**

Eine Frage, die sich unter anderem bei 2. Mose 20:5 stellt, ist: **Ist Gott ungerecht?** Müssen unschuldige Kinder wegen den Sünden der Eltern leiden und sogar sterben?

Die Meinungen der Gelehrten gehen stark auseinander, wenn es um die Frage geht, warum zum Beispiel das ganze Haus Achans in Josua, Kapitel 7 bestraft wurde. Das gilt auch für andere Fälle, wo ein ganzes Haus dem Gericht Gottes zum Opfer fiel. Es gibt viele unterschiedlichste Theorien und wir können nicht immer davon ausgehen, die richtigen Antworten zu finden. Wir werden später in Kapitel [7 - Gericht über ein ganzes Haus](#) noch ausführlich darauf eingehen. Viele Bibelstellen stellen allerdings außer Frage, dass Gott gerecht ist. Hier eine Zusammenfassung:

Der Psalmist schreibt in Psalm 92:13-16:

¹³ *Der Gerechte wird sprossen wie die Palme, wie eine Zeder auf dem Libanon wird er emporwachsen.*

¹⁴ *Die gepflanzt sind im Haus des HERRN, werden grünen in den Vorhöfen unseres Gottes.*

¹⁵ *Noch im Greisenalter gedeihen sie, sind sie saftvoll und grün,*

¹⁶ *um zu verkünden, dass der HERR gerecht ist. Er ist mein Fels, und kein Unrecht ist an ihm.*

Sowohl im Alten Testament als auch im Neuen Testament können viele weitere Aussagen gefunden werden, dass Gott gerecht ist. Eine kleine Auswahl:

1. 5. Mose 32:4: *Der Fels; vollkommen ist sein Tun, denn alle seine Wege sind recht. Ein Gott der Treue und ohne Trug, **gerecht** und gerade ist er!*
2. Psalm 62:13: *Denn du, du vergiltst jedem nach seinem Werk.*
3. Daniel 9:14: *Denn der HERR, unser Gott, ist **gerecht** in allen seinen Taten, die er tut.*
4. Zefanja 3:5: *Der HERR ist **gerecht** in ihrer Mitte, er tut kein Unrecht.*
5. Römer 9:14: *Was sollen wir nun sagen? Ist etwa **Ungerechtigkeit** bei Gott? Auf keinen Fall!*
6. Hebräer 6:10: *Denn Gott ist **nicht ungerecht** ...*
7. Offenbarung 15:3: *Groß und wunderbar (sind) deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger! **Gerecht** und wahrhaftig (sind) deine Wege, König der Nationen!*

Das sind also 7 weitere Bibelstellen, die alle aussagen, dass Gott gerecht ist, wobei die Wege Gottes nicht unbedingt unsere Vorstellungen entsprechen müssen. Siehe Hiob! Verstehen wir Gott? Sicher nicht immer!

Sollten wir nun Angst vor dem Gericht Gottes haben? Jakobus schreibt in Jakobus 2:13:

*Die **Barmherzigkeit** triumphiert über das **Gericht**.*

Das griechische Wort für **Barmherzigkeit** ist hier: ἔλεος *eleos*.

Nach **Strong's** Wörterbuch [\[15\]](#) zeigt es auf ein Gefühl der Rührung, wenn man das (unverschuldete) Leid eines anderen sieht, vermischt mit der Furcht, dass es einen selbst treffen könnte; oder es zeigt wie beim Schlussplädoyer eines Angeklagten im Gericht dieser versucht das Mitleid des Richters zu erregen.

So ist auch Jesus Christus uns Menschen gegenüber barmherzig, wenn wir das erbitten und annehmen. In Judas 1:21 steht geschrieben:

Erhaltet euch in der Liebe Gottes, indem ihr die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus erwartet zum ewigen Leben.

Wir können uns natürlich Gedanken darüber machen, ob Gott im Alten Testament jeweils richtig gehandelt hat.

Wir können uns abfragen, ob Gott gerecht ist, aber mit solchen Fragen kommen wir nicht weiter. Die Bibel gibt uns nicht alle Antworten in den jeweiligen Geschichten von Achan, Korach und den anderen.

Auch können wir nicht in den Herzen der Menschen hineinschauen und sind somit außerstande die jeweiligen Situationen richtig beurteilen zu können. Das kann letztendlich nur einer!

2.1.1 - Gott als Richter.

In der Bibel steht sehr viel über Gottes Charakter geschrieben. Im vorherigen Kapitel haben wir bereits gesehen, dass Gott gerecht ist. Das ist er natürlich auch dann, wenn er als Richter handelt. In diesem Kapitel geht es deshalb über Gott als Richter.

1. Psalm 119:137: **Gerecht** bist du, HERR, und richtig sind deine Urteile.
2. Jeremia 11:20: *Aber du, HERR der Heerscharen, der du **gerecht** richtest ...*
3. Römer 3:5-6: ⁵ *Ist Gott etwa **ungerecht**, wenn er Zorn auferlegt?- Ich rede nach Menschenweise. -*
⁶ *Auf keinen Fall! Wie könnte sonst Gott die Welt richten?*
4. Offenbarung 16:7: *Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger, wahrhaftig und **gerecht** sind deine Gerichte.*

Warum ist Gott der Einzige, der gerecht richten kann? Die Antwort steht in 1. Samuel 16:7:
*Denn (der HERR sieht) nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, **aber der HERR sieht auf das Herz.***

Nur er kann eine Angelegenheit von allen Seiten her betrachten! Nur er hat den vollständigen Überblick! Das ist ein wichtiger Grund, weshalb wir Menschen nicht richten und verurteilen sollen: Wir können nicht ins Herz eines Anderen hineinschauen.

Und weiter finden wir im Gebet von Salomo bei der Tempelweihe:

1. Könige 8:39 *gib jedem nach all seinen Wegen, da du sein Herz kennst - **denn du, du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.***

Auch diese Bibelstelle zeigt, dass nur Gott gerecht urteilen kann.

Richtet Gott Menschen gerne? Hierzu vier Antworten:

Klagelieder 3:33: *Denn nicht von Herzen demütigt und betrübt er die Menschenkinder.*

Hesekiel 18:23: *Sollte ich wirklich Gefallen haben am Tod des Gottlosen, spricht der Herr, HERR, nicht (vielmehr) daran, dass er von seinen Wegen umkehrt und lebt?*

Hesekiel 18:32: *Denn ich habe kein Gefallen am Tod dessen, der sterben muss, spricht der Herr, HERR. So kehrt um, damit ihr lebt!*

Hesekiel 33:11: *Sage zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR: Wenn ich Gefallen habe am Tod des Gottlosen! Wenn nicht vielmehr daran, dass der Gottlose von seinem Weg umkehrt und lebt! Kehrt um, kehrt um von euren bösen Wegen! Ja, warum wollt ihr sterben, Haus Israel?*

Bestraft ein liebender Vater sein Kind gerne? Sicher nicht! Aber manchmal ist das unausweichlich, damit, das Kind in die richtige Spur zurückkommt. So ist es auch bei Gott. Der Hauptgrund für Korrektur ist wohl Gottes Wunsch, dass sein Volk zu ihm zurückkehrt.

Es gibt eine Ursache, die bei den Menschen zu suchen ist, wenn Gott richtet:

Hesekiel 14:23: *Und ihr werdet erkennen, **dass ich nicht ohne Ursache all das getan habe, was ich an ihm getan, spricht der Herr, HERR.***

Gott richtet gerecht. Darum nützt es auch gar nichts, Gott dafür anzuklagen oder mit Gott darüber zu diskutieren!

Widerspricht nun folgender Bibelvers, dass Gott gerecht richtet?

Hesekiel 21:8: *So spricht der HERR: Siehe, ich will an dich und werde mein Schwert aus seiner Scheide ziehen; und ich werde aus dir den **Gerechten** und den **Ungerechten** ausrotten!*

An anderer Stelle, zum Beispiel in Kapitel 18, malt Hesekiel allerdings das Bild vom Gericht des Herrn, welches unterscheidet zwischen dem Gerechten und den Ungerechten; siehe ebenso Psalm 1

und Psalm 11:5-7), und Hesekiel spricht öfters von der Bewahrung eines Überrests (Hesekiel 3:21, Hesekiel 6:8, Hesekiel 12:16). Es ist möglich, dass Hesekiel hier in Hesekiel 21:8 **aus rhetorischen Gründen** übertreibt, um jeden falschen Optimismus zu unterdrücken.

Salomo betet bei der Einweihung des Tempels: 1. Könige 8:32:

*Dann höre du es im Himmel und handle und richte deine Knechte, indem du den **Schuldigen schuldig** sprichst, um seinen Weg auf sein Haupt zu bringen, und indem du den **Gerechten gerecht** sprichst, um ihm nach seiner Gerechtigkeit zu geben!* (Parallelstelle: 2. Chronik 6:25.)

Letztendlich kann das nur Gott tun, nur er kann gerecht richten, weil nur er die ganze Wahrheit kennt und in den Herzen der Menschen hineinschauen kann. Diese Stelle in Salomos Gebet zeigt auch, dass jeder für sein eigenes Verhalten zur Rechenschaft gezogen und gerichtet wird.

Auch in Maleachi 3:18 steht, dass Gott einen Unterschied macht:

Und ihr werdet wieder (den Unterschied) sehen zwischen dem Gerechten und dem Ungerechten, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.

Und in Matthäus 5:45 sagt Jesus:

Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Das heißt, dass in diesem Fall die Ungerechten zusammen mit den Gerechten gesegnet werden! Also genau das Umgekehrte von Gericht und vom oben erwähnten Bibelvers in Hesekiel 21:8.

2.1.2 - Mehr über Gottes Charakter.

In 2. Mose 34:6-7 steht einiges über Gottes Charakter:

⁶ *Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: **Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue,***

⁷ ***der Gnade bewahrt an Tausenden (von Generationen), der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt ...***

Dieser Bibelvers zeigt viele Eigenschaften von Gott auf, Gott ist also:

- Barmherzig.
- Gnädig.
- Langsam zum Zorn.
- Reich an Gnade.
- Reich an Treue.
- Bewahrt Gnade an Tausenden.
- Vergibt Schuld.
- Vergibt Vergehen.
- Vergibt Sünde.

Diese Auflistung der Charaktereigenschaften Gottes, die noch um viele Punkte erweitert werden kann, kann übrigens auch in Nehemia 9:17, Psalm 86:15, Psalm 103:8, Psalm 145:8, Joel 2:13 und in Jona 4:2 gefunden werden.

Hier folgen noch 2 weitere auserwählte Bibelstellen über Gottes Charakter:

2. Chronik 30:9: *Denn **gnädig und barmherzig ist der HERR, euer Gott, und er wird das Angesicht nicht von euch abwenden, wenn ihr zu ihm umkehrt.***

Beachte hier die Bedingung! Und Jakobus schrieb in Jakobus 5:11:

*... dass der Herr **voll innigen Mitgeföhls** und barmherzig ist.*

In Johannes 12:45 sagt Jesus: *Wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat.*

Und in Johannes 14:9 sagt er: *Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.*

Jesus ist auch auf der Erde gekommen, um den Menschen Gottes Charakter zu zeigen. Im Neuen Testament können wir durch Jesus viel über Gott den Vater lernen. Wichtig ist, immer das Gesamtbild zu betrachten und Zusammenhänge zu erkennen.

Nirgends ist etwas geschrieben über einen angeblich grausamen Gott, der willkürlich Menschen umbringt. Sondern, sehr viele Bibelstellen bestätigen letztendlich, dass Gott Liebe ist und die Menschen liebt. Hiermit können wir mit dem nächsten Kapitel fortfahren.

2.2 - Gott ist Liebe.

Dass Gott Liebe ist, steht nirgends so klar und eindrucksvoll beschrieben, wie in

1. Johannes 4:7-21:

1. Johannes 4:8: *Gott ist Liebe.*

1. Johannes 4:10: *Hierin ist die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.*

1. Johannes 4:19: *Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.*

Im Johannesevangelium schreibt der gleiche Verfasser, Johannes in Johannes 3:16-17:

¹⁶ *Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.*

¹⁷ *Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.*

Achtung: Das Wörtchen *denn* bedeutet in der Bibel oft: Jetzt folgt eine wichtige Erklärung zu dem Vorhergesagten oder jetzt folgen wichtige Einzelheiten.

Die Bibel ist von Anfang bis Ende eine Liebesgeschichte. In den ersten Kapiteln wird beschrieben, wie Gott die Menschen geschaffen hat und wie er täglich Gemeinschaft mit ihnen hatte.

Er hat den Menschen einen freien Willen gegeben, damit sie ihm zeigen können, dass sie ihm aus eigenem Entschluss heraus lieben.

Leider haben die Menschen im Garten Eden am Anfang der Weltgeschichte Gott schon nicht uneingeschränkt geliebt und haben gegen das einzige damals existierende Gebot verstoßen (1. Mose, Kapitel 3). Ihre Sünde führte zu einer massiven Störung der Beziehung zwischen Mensch und Gott. Diese Störung dauerte etliche Jahrtausende an. Dann kam Jesus auf der Erde, um die Beziehung zwischen den Menschen und Gott wiederherzustellen.

Durch die Entscheidung, an Jesus Christus, an seinen Tod am Kreuz und seiner Auferstehung zu glauben, wird die Beziehung zwischen Mensch und Gott wiederhergestellt. Das ist eine fantastisch gute Nachricht! Gott hat das getan, weil er uns liebt, wie es in Johannes 3:16-17 steht.

In der Zwischenzeit wütet hier der Teufel auf Erden. Aber auch das hat sein Ende. In den letzten Kapiteln der Bibel steht das beschrieben. Dann gibt es eine neue Erde und eine neue ewige Gemeinschaft mit dem Vater für alle, die an ihm und an Jesus glauben.

2.3 - Gott ist gut.

Dass Gott gut ist, sagt Jesus in Markus 10:18:

Jesus aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als nur einer, Gott.

Parallelstelle: Lukas 18:19.

Es ist wirklich beeindruckend, wie Jesus, als er auf der Erde war, Gottes Charakter gezeigt hat. Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen.

Eine Auswahl aus der Elberfelder Übersetzung vom Alten Testament:

2. Mose 33:19: *Er antwortete: Ich werde all meine **Güte** an deinem Angesicht vorübergehen lassen und den Namen Jahwe vor dir ausrufen: Ich werde gnädig sein, wem ich gnädig bin, und mich erbarmen, über wen ich mich erbarme.*

Psalm 31:20: *Wie groß ist deine **Güte**, die du bereithältst denen, die dich fürchten, die du denen erweist, die sich bei dir bergen vor den Menschen.*

Jona 4:2: *Und er betete zum HERRN und sagte: Ach, HERR! War das nicht meine Rede, als ich noch in meinem Land war? Deshalb floh ich schnell nach Tarsis! Denn ich wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langsam zum Zorn und **groß an Güte**, und einer, der sich das Unheil gereuen lässt.*

In der Luther Übersetzung 1984 [\[27a\]](#) von Psalm 136 kommen in jedem Vers folgende Worte vor:
denn seine Güte währet ewiglich.

Elberfelder übersetzt hier: *Denn seine Gnade (währt) ewig!*

Es geht somit sowohl aus dem Alten wie auch aus dem Neuen Testament ganz klar hervor, dass Gott gut ist!

2.4 - Gott ändert sich nicht.

Nun könnte man denken, dass der Gott des Alten Testaments ein anderer als der Gott des Neuen Testaments ist. Es gibt nämlich einige deutliche Unterschiede zwischen Altes Testament und Neues Testament, wie zum Beispiel:

- Das Alte Testament beschreibt die Anfänge der Menschheitsgeschichte.
- Das Alte Testament ist in Hebräisch und Aramäisch geschrieben worden.
- Im Alten Testament schließt Gott einen Bund mit dem Volk Israel.
- Im Alten Testament bekommt das auserwählte Volk Israel eine schriftliche Ausfertigung des Gesetzes, welches allerdings nicht eingehalten wird.
- Im Alten Testament steht deshalb auch viel über Gericht geschrieben.
- Das Alte Testament beschreibt die Zeit vor dem Kommen Jesu und:
 - Im Alten Testament wird das Kommen und Wirken Jesu in vielen Versen vorhergesagt.
- Das Neue Testament beschreibt dieses Kommen Jesu, Gottes Sohn, als Erretter und Erlöser, der gekreuzigt wurde und am dritten Tag auferstand.
- Im Neuen Testament ist somit die Rede von einem neuen Bund der Gnade zwischen Gott und den Menschen.
- Das Neue Testament zeigt damit, wie die durch Sünde gestörte Beziehung zu Gott wiederhergestellt werden kann.
- Das Neue Testament zeigt viel darüber, wie man als Christ leben sollte und:
 - Das Neue Testament ist in Altgriechisch überliefert worden.

Es gibt also deutliche Unterschiede. Das bedeutet aber noch lange nicht, dass auch Gott sich geändert hätte. Dazu folgende Bibelstellen:

2. Mose 3:14: *Da sprach Gott zu Mose: »Ich bin, der ich bin.« ...*

Das kann nur jemand sagen, der keine Veränderung braucht!

Psalm 102:28: *Du aber bist derselbe, und deine Jahre enden nicht.*

Jesaja 46:4: *Auch bis in (euer) Greisenalter bin ich derselbe ...*

Maleachi 3:6: *Nein, ich, der HERR, ich habe mich nicht geändert ...*

Jakobus 1:17: *Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten.*

Hebräer 13:8: *Jesus Christus (ist) derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.*

Offenbarung 1:8: *Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.*

Also: Der Gott des Alten Testaments ist der Gleiche wie der Gott des Neuen Testaments.

All diese sieben Bibelstellen deuten daraufhin, dass weder Gott noch seinen Sohn Jesus sich geändert haben oder ändern werden. Wenn nun Gott sich nicht ändert, dann wird auch das, was er gesagt hat oder noch sagen wird, sich nicht ändern!

Somit müssen die Worte des Alte Testaments genauso ernst genommen werden, wie die Worte des Neuen Testaments. Es darf kein Unterschied in der Beurteilung gemacht werden. Trotzdem gelten einige Gesetze vom Alten Testament für uns Christen heute nicht mehr, wie zum Beispiel die Opfergesetze, aber darauf wird später im Kapitel [10.1 - Müssen Christen das Gesetz des Alten Testaments halten?](#) noch eingegangen.

2.5 - Die Bibel ist die Quelle.

Die Bibel erklärt sich größtenteils selbst. Die 66 Bibelbücher wurden von mehr als 40 Verfassern geschrieben, die alle durch *einen* Heiligen Geist inspiriert wurden. Deshalb passen auch alle Bibelbücher so gut zusammen und bilden eine Einheit. Die Bibel ist ein übernatürliches Buch und wir brauchen den Heiligen Geist um die Bibel in der Tiefe zu verstehen.

Faszinierend ist dabei, wie die Prophetien im Alten Testament Hunderte Jahre später im Neuen Testament in Erfüllung gehen.

Zur Bestätigung der Zuverlässigkeit der Bibel wird oft Paulus zitiert, der an Timotheus schreibt:

2. Timotheus 3:15: *und weil du von Kind auf **die heiligen Schriften** kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.*

Und:

2. Timotheus 3:16: ***Alle Schrift** ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit,*

Die Frage hierbei ist nun, was Paulus mit "**Alle Schrift**" in 2. Timotheus 3:16 meinte?

In 2. Timotheus 3:16 wird für **Schrift** das griechische Wort γραφή *graphe* benützt. Es kann nach **Strong's** Wörterbuch [15] bedeuten:

- 1) ein Schreiben, ein Schriftstück, Buch (siehe zum Beispiel 1. Chronik 28:19).
- 2) im Neuen Testament ausschließlich: die heiligen Schriften.
 - 2a) die Schriftstelle (auch als Zitat aus dem Neuen Testament).
 - 2b) die Schrift des Alten Testament als Ganzes oder in ihren einzelnen Teilen (Büchern).

graphe wird von Paulus auch in folgender Stelle benützt:

Römer 15:4: *Denn alles, was früher geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der **Schriften** die Hoffnung haben.*

Zu beachten ist hierbei allerdings, dass die Urchristen die heiligen Schriften als noch unabgeschlossene Bibel vorfanden. Sie nannten sie auch nicht "*Altes Testament*", wie wir hier sehen. Für Jesus und seine Nachfolger war eine Vorform des Tanach [58] die Heilige Schrift.

γραφή *graphe* kommt noch in 22 weiteren Bibelstellen im Neuen Testament vor. In der Elberfelder Bibel wird es stets mit *Schrift* übersetzt und in all diesen Fällen ist jeweils das Alte Testament gemeint oder zumindest ein Großteil davon. Insgesamt wird das Alte Testament im Neuen Testament sehr oft zitiert. **Die Schriften werden von Jesus und den Aposteln als zuverlässige Quelle niemals angezweifelt.** Das Neue Testament bestätigt letztendlich das Alte Testament durch die Erfüllung vieler Prophetien. Beide gehören untrennbar zusammen.

Nun sollten hier aber noch die Worte **die heiligen Schriften** in 2. Timotheus 3:15 genauer betrachtet werden, weil Paulus sich darauf im nächsten Vers bezieht. Mit den Worten **die heiligen Schriften** ist auch klar das Alte Testament gemeint, oder wie gesagt, ein Großteil davon.

Im Griechischen steht hier für **Schriften** (Plural): γράμματα *grammata*, Singular: γράμμα *gramma*. Nach dem BDAG-Lexikon [16] bedeutet γράμμα *gramma* in erster Linie (und auch nach **Strong's** Wörterbuch [15]):

1. ein Buchstabe, ein Schriftzeichen.
2. eine Reihe von Buchstaben, die zusammen ein Dokument oder Schriftstück bilden.

Hier steht γράμμα *gramma* also sinngemäß für **jedes einzelne Schriftzeichen des Alten Testaments!** Die Verwendung von γράμμα *gramma* in Römer 2:29, Römer 7:6 und 2. Korinther 3:6

macht dies deutlich.

Es kann allerdings davon ausgegangen werden, dass hier auch jedes einzelne Schriftzeichen, der ganzen Bibel, nicht nur vom Alten Testament, gemeint ist, weil die ganze Bibel durch den Heiligen Geist inspiriert wurde.

Zusammenfassend kann aber gesagt werden, dass die Bibel als sehr zuverlässige und einzigartige Quelle gilt. Es gibt nichts Vergleichbares und Besseres als Grundlage für die Auslegung von 2. Mose 20:5. Letztendlich ist es aber eine **Glaubensentscheidung**, die biblischen Texte in ihrer Gesamtheit, als Gottes aktuelles Wort zu verstehen und zu Herzen zu nehmen.

2.6 - Die Menschen haben einen Eigenwillen bekommen.

Gott hat den Menschen einen freien Willen gegeben, damit sie ihm zeigen können, dass sie ihm aus eigenem Entschluss heraus lieben. Das heißt, Gott zu lieben, ohne dazu gezwungen zu sein. Wahre Liebe zeichnet sich durch Freiwilligkeit aus!

Leider haben die Menschen im Garten Eden am Anfang der Weltgeschichte (1. Mose, Kapitel 3) Gott schon nicht uneingeschränkt geliebt und haben gegen seine Gebote verstoßen. Ihre Sünden führten zu einer massiven Störung der Beziehung zwischen Mensch und Gott.

Gott ist im Alten Testament Israel immer wieder hinterher gegangen:

Sprüche 1:24-25: ²⁴ *Weil ich rief und ihr euch weigertet, (weil) ich meine Hand ausstreckte und niemand aufmerkte*

²⁵ *und ihr fahren ließt all meinen Rat und meine Mahnung nicht wolltet,*

Jesaja 65:2: *Ich habe den ganzen Tag meine Hände ausgebreitet zu einem widerspenstigen Volk, (zu solchen,) die auf dem Weg, der nicht gut ist, ihren eigenen Gedanken nachlaufen.*

Aber sie weigerten sich und so ist am Ende großes Unglück über sie gekommen.

Jetzt, in der Zeit nach dem Jesus auf der Erde war und nach der Entstehung des Neuen Testaments, leben wir unter einen neuen Bund der Gnade. Das hat Jesus am Kreuz für uns vollbracht. Nun haben wir die Möglichkeit uns freiwillig für diesen Bund der Gnade zu entscheiden oder diesen Bund abzulehnen.

Paulus schreibt in Römer 10:9-11:

⁹ *dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst.*

¹⁰ *Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.*

¹¹ *Denn die Schrift sagt: »Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.«*

Diese Glaubensentscheidung muss jeder für sich selbst treffen.

Wie die Menschen haben auch die Engel einen freien Willen bekommen. So konnten auch diese Wesen sich entscheiden, Gott zu gehorchen oder auch nicht. Als der Satan Gott gegenüber in Rebellion verfiel, riss er einen dritten Teil der Engel mit in diesem Aufstand. So kann man in jedem Fall Offenbarung 12:4 verstehen. Das Schicksal dieser Engel ist nach 2. Petrus 2:4 bereits besiegelt. Die Zukunft von Satan steht auch schon fest: Offenbarung 20:10.

2.7 - Jeder ist für sich selbst verantwortlich.

Über Eigenverantwortung.

Niemand wird wegen den Sünden eines Anderen zur Rechenschaft gezogen. Jeder ist für sein eigenes Verhalten Gott gegenüber verantwortlich. So ist auch jeder selbst dafür verantwortlich, wie er negative Erlebnisse verarbeitet. Wir sollten uns immer wieder vor Augen halten, dass wir vor Gott nicht besser sind als unsere Eltern oder sonstigen Verwandten. Das bedeutet nicht, dass wir ihre Fehler oder Sünden gutheißen. Es umfasst aber, dass wir aufhören zu sagen, dass wir ein "Opfer" der Eltern und ihrer Sünden sind.

Bei der Frage nach Eigenverantwortung können folgende Punkte betrachtet werden:

- Vergebung: Habe ich wirklich vergeben? Das ist meine Verantwortung!
- Richten und Verurteilen: Nur Gott ist Richter. Ich habe nicht das Recht und die Autorität zu Richten und Verurteilen.
- Saat und Ernte: Was mir widerfährt, kann ein Ergebnis vom Gesetz von Saat und Ernte sein. Dann bin ich, wenn man genauer hinschaut, letztendlich die Ursache!
- Schiebe ich die Schuld für mein Verhalten auf Anderen? Die Art und Weise, wie ich reagiere, liegt in meiner Hand. Ich entscheide mich, wütend zu sein. Ich entscheide mich für Rache usw. Es sind die eigenen Entscheidungen!
- Meine Erziehung? Klar prägt die Erziehung, aber das ist kein Grund sein Leben lang so zu bleiben. Ich kann mich entscheiden, Neues dazu zu lernen. Ich kann mich entscheiden, dass ich mich ändern will. Und mit Gottes Hilfe geht das auch!
- Die schwere Kindheit? Auch das prägt und verletzt. Aber auch diese Prägung muss einem sein Leben lang nicht begleiten. Mit Jesu Hilfe kann man von Vielem befreit werden.
- Gefühle: was herrscht über mich? Was bestimmt mein Leben? Lass ich mich durch meine Gefühle leiten? Das ist sicher nicht die richtige Lebensart eines Christen.
- Süchte wie Alkohol oder Drogen beeinträchtigen nicht nur die Wahrnehmungsfähigkeit, sondern können auch zu völlig falsche Reaktionen führen. Menschen unter Alkohol- oder Drogeneinfluss verhalten sich anders als sonst. Die Frage ist, ob jemand, der unter solche Einflüsse völlig unzurechnungsfähig ist, das dann auch vor Gott ist. Am Ende können solche Süchte jemand völlig zerstören. Sie lösen in jedem Fall keine Probleme, sondern erzeugen neue.
- Wird man in seinem Verhalten durch Egoismus geprägt, dann ist das Schicksal der anderen um einem herum nur noch zweitrangig. Egoismus ist es auch, wenn die eigenen Bedürfnisse und den eigenen Mangel an erster Stelle stehen. Es geht nur darum, die eigene Bedürfnisse zu stillen.
- Krankheiten? Hierbei muss unterschieden werden. Auf psychische Krankheiten werde ich hier nicht weiter eingehen. Das sprengt der Rahmen dieses Buches. Was ich meine ist, dass man Krankheiten als Ausrede vorschieben kann, sich nicht verändern zu können.
- Bin ich bereit, mich selbst anzuschauen? Das kann ein sehr schmerzhafter Prozess sein. Selbsterkenntnis ist aber ein wichtiger Schritt zur Änderung. Ohne Selbsterkenntnis gibt es wohl kaum Änderung.
- Der Teufel und seine Dämonen? Haben sie schon mal folgende Worte unter Christen gehört: "*Ich bin so angegriffen!*" Wer bestimmt hier? Nehme ich als Christ, meine Autorität, die ich in Jesus Christus habe, wahr? Klar, es gibt Angriffe, aber ich kann nicht alles damit abtun.
- Sonstige Ausreden, wie zum Beispiel:
 - Die anderen wollen sich nicht ändern.
 - Die anderen tun das doch auch.
 - Die anderen sind schuld.
 - Bei uns Zuhause war das immer so.
 - Usw. usw.

Es gibt also viele Möglichkeiten sich der eigenen Verantwortung zu entziehen. Letztendlich ist diese Liste hier eine große Auflistung von Ausreden. Vor Gott gilt aber keiner dieser Ausreden. Jeder wird von Gott beurteilt nach dem, was er selbst getan hat.

Auf einzelnen Punkten wird in den einzelnen Kapiteln noch weiter eingegangen.

2.8 - Zusammenfassung.

Hiermit ist ein Rahmen geschaffen worden, womit unser Bibelstudium jetzt fortgesetzt werden kann.

Dieser Rahmen ist:

1 - Gott ist gerecht.

2 - Gott ist Liebe.

3 - Gott ist gut.

4 - Gott ändert sich nicht.

5 - Die Bibel ist die Quelle.

6 - Die Menschen haben einen Eigenwillen bekommen.

7 - Jeder ist für sich selbst verantwortlich.

Mit Hilfe von diesem Rahmen werden nun die einzelnen Bibelstellen betrachtet und ausgewertet.

3 - Einige Gedanken zum zweiten Teil von 2. Mose 20:5.

Jetzt wollen wir uns zwei recht schwierige Verse zuwenden. Der erste Vers wurde bereits auf der Titelseite dieses Buches erwähnt. Die zwei Verse sind:

2. Mose 20:5-6: ⁵ *Du sollst dich vor **ihnen** nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. **Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation) von denen, die mich hassen,***
⁶ *der aber **Gnade** erweist an **Tausenden** (von Generationen) von denen, die mich lieben und meine Gebote halten.-*

Das hebräische Wort für "Generationen" wird hier im Urtext nicht gefunden. Deshalb steht es hier in der Elberfelder Übersetzung in runde Klammern. Der Ausdruck mit den Zahlen ist sehr kurz. Sie kann als Teil der Beschreibung der bereits erwähnten Kinder verstanden werden. Siehe auch 5. Mose 7:9, wo "Generation" (דֹר, *dor*) vorkommt und auch erforderlich ist, nachdem "Kinder" dort nicht erwähnt werden.

Zum Verständnis wäre hier wohl eine erweiterte Übersetzung sinnvoll:

*Der die **Schuld der Väter heimsucht an den Vätern**
und die Schuld der Kinder heimsucht an den Kindern,
an der dritten und vierten (Generation) von denen, die mich hassen.*

Die rote Ergänzung beruhen auf den Ergebnissen der Studie in diesem Buch und werden hier schon mal vorweggenommen.

Die Worte *Schuld der Väter* oder *Vorfahren* werden auch in Psalm 79:8 gefunden:

Rechne uns nicht an die Schuld der Vorfahren (oder frühere Sünde).

Wörtlich steht hier: *Gedenke uns nicht der Sünden der Vorfahren.*

Das tut Gott auch nicht. Aber wie war das Denken damals?

Manchmal wird das Leben der Kinder trotzdem durch die Folgen von Sünden der Vorfahren stark beeinflusst. Beispiele dazu habe ich bereit in Kapitel [1.1 - Drei Beispiele](#) gegeben.

Zunächst schauen wir uns den Kontext und dann die wichtigsten Schlüsselwörter an.

Schlüsselwörter sind dabei Wörter, die bei der Auslegung unsere besondere Aufmerksamkeit bekommen sollten.

3.1 - Der Kontext von 2. Mose 20:5.

Für die korrekte Auslegung einer Bibelstelle ist zu allererst der Zusammenhang, der Kontext zu beachten: Warum geht es in diesem Bibelabschnitt? **Es geht hier zu allererst um das Verbot der Götzenganbetung!** Es geht darum, dass Gott ein eifersüchtiger Gott ist! Die Betonung liegt hier klar auf diese Charaktereigenschaft Gottes! Er eifert um die Liebe seines Volkes. **Er will von seinem Volk geliebt werden!**

Warum? Weil er sein Volk liebt und sein Volk segnen will und weil er ein Plan mit seinem Volk hat. Dieser Plan kann er aber nur dann umsetzen, wenn sein Volk sich auch wirklich wie sein Volk benimmt.

Der Kontext von 2. Mose 20:5 umfasst weiter: **Gottes** Vertrag bzw. **Bund** mit Israel. Hier werden die Bedingungen aufgelistet, die für die Israeliten gelten.

Bei einem Vertrag (Bund) gibt es immer zwei Seiten. Hier sind es Gott und Israel. Und beide Seiten haben Verpflichtungen. Wenn der Vertrag erfüllt wird, gibt es eine Belohnung: Hier ist das der Segen Gottes für das Volk Israel. Wenn der Vertrag nicht erfüllt wird, gibt es eine Strafe. In diesem Fall Fluch nur für Isarel, weil Gott seinem Vertrag niemals brechen wird.

Zusätzlich gibt es bei einem Vertrag Zeugen. Hier ist es das ganze Volk! Siehe: 2. Mose 19:16-19 und 2. Mose 20:18-21. Dieser Bund wird noch einmal in 2. Mose 34:10 bestätigt. Zu diesem Alten Bund von Gott mit seinem Volk siehe weiter Kapitel: [3.7 - Der Alte Bund und das Gesetz.](#) Siehe auch Kapitel: [3.8 - Der Vertragsform des Alten Bundes.](#)

Zu beachten ist, dass im Hebräischen für *Vertrag* und *Bund* das gleiche Wort verwendet wird. Da gibt es keinen Unterschied! Nach **Strong's** Wörterbuch [\[15\]](#) wird hier im Hebräischen das Wort *beriyth* verwendet [{01}](#).

Was ist nun das Wichtigste in diesem Kontext? Das Gesetz oder der Bund? Es ist die Aussage Gottes, dass er an erster Stelle geliebt werden will und das ist es, was Jesus in Matthäus 22:35-40 auch sagt:

³⁵ *Und es fragte einer von ihnen, ein Gesetzesgelehrter, und versuchte ihn und sprach:*

³⁶ *Lehrer, welches ist das größte Gebot im Gesetz?*

³⁷ *Er aber sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.«*

³⁸ *Dies ist das größte und erste Gebot.*

³⁹ *Das zweite aber ist ihm gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«*

⁴⁰ *An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.*

Hier werden die 10 Gebote durch Jesus in zwei Gebote zusammengefasst: die ersten 4 der 10 Gebote zu: "*Gott zu lieben*", und die andere 6 der 10 Gebote zu: "*seinen Nächsten zu lieben*".

Letztendlich muss mit ernsten Konsequenzen gerechnet werden, wenn jemand diese Anordnungen nicht befolgt. Das beinhaltet das Wörtchen *heimsucht* in 2. Mose 20:5. Das galt natürlich zuerst für Israel, aber es gilt auch jetzt noch für uns.

3.2 - Schlüsselwörter in 2. Mose 20:5-6.

Schlüsselwörter sind Wörter, die bei der Auslegung von diesem Bibelvers besonders beachtet werden sollten und die zum Verständnis einen erheblichen Beitrag leisten.

Die wichtigsten Schlüsselwörter in diesen Versen 2. Mose 20:5-6 sind, der Reihe nach:

1 - Eifersüchtig.

2 - Schuld.

3 - Heimsuchen.

4 - Die Kinder, die dritte und die vierte Generation.

5 - Tausenden.

In den nächsten Kapiteln werden diese Schlüsselwörter näher betrachtet.

3.2.1 - Eifersüchtig.

Das erste wichtige Schlüsselwort in 2. Mose 20:5-6 ist "eifersüchtig".

Die Bibelstelle:

2. Mose 20:2-5: ² *Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt habe.*

³ *Du sollst keine andern Götter haben neben mir. -*

⁴ *Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was im Wasser unter der Erde ist.*

⁵ *Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. **Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation) von denen, die mich hassen,***

Der Zusammenhang in 2. Mose 20:2-5 sagt, dass Gott Israel aus der Gefangenschaft Ägyptens befreit hat, dass er alleine ihr Gott sein will und dass sie keine anderen Götter anbeten dürfen. Die Aussage ist also: **Nur Gott soll angebetet und gehorcht werden und sonst keiner.**

Dass Gott *eifersüchtig* ist, hat nichts mit der üblichen Eifersucht unter Menschen zu tun. Es bedeutet, dass er möchte, dass die Menschen ihm lieben, so wie er die Menschen liebt. "Gott lieben" bedeutet: Sich für Gott entscheiden, Gott gehorchen, sich Gott hingeben. Hierbei geht es nicht um emotionale Gefühle, sondern um eine klare Entscheidung für Gott. Gott will in unserem Leben an erster Stelle stehen. Er wünscht sich dieser Liebesbeziehung zu uns so sehr!

Die Kernaussage in 2. Mose, Kapitel 20 ist also: Gott wünscht sich die ungeteilte Liebe der Menschen, die er aus Ägypten befreit hat, damit er diese Menschen wiederum seine Liebe durch seinen Segen zeigen kann. Es ist ein Teil von Gottes Charakter, dass er nichts lieber tut, als den Menschen, die ihn lieben, zu segnen.

Der Satz in 2. Mose 20:5 fängt mit dem Wörtchen "denn" an. Dieses "*denn*" bezieht sich hier auf den ersten Teil von 2. Mose 20:5 und bedeutet sehr oft in der Bibel: **Jetzt folgt eine wichtige Erklärung zu dem Vorhergesagten oder jetzt folgen wichtige Einzelheiten.** Dieses Wörtchen "*denn*" wird im Elberfelder 4145 Mal verwendet und steht dabei 2488 Mal am Anfang eines Satzes. Dem "*denn*" hier folgt die Strafandrohung Gottes für den Fall, dass die Israeliten den Bund brechen.

3.2.2 - Schuld.

Das zweite wichtige Schlüsselwort in 2. Mose 20:5-6 ist das Wort "Schuld".

Die Bibelstelle:

2. Mose 20:2-5: ² *Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt habe.*

³ *Du sollst keine andern Götter haben neben mir. -*

⁴ *Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was im Wasser unter der Erde ist.*

⁵ *Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die **Schuld** der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation) von denen, die mich hassen,*

Nach **Strong's** Wörterbuch [15] wird hier für "**Schuld**" im Hebräischen das Wort עָוֹן 'avon verwendet [02]. Das TWOT [25] erklärt dazu: Die Wurzel* von 'avon finden wir im Verb 'āwâ. Die grundlegende Bedeutung des Verbs עָוָה 'āwâ ist: "verbiegen, verdrehen, verzerren, krumm machen" und kann in seinem konkreten, nichttheologischen Gebrauch gesehen werden:

"*Ich bin **gekrümmt***" (Psalm 38:7).

*Siehe, der HERR entleert die Erde und verheert sie und **kehrt** ihre Oberfläche **um** und zerstreut ihre Bewohner.* (Jesaja 24:1).

"*Er **kehrte** meine Pfade **um***" (Klagelieder 3:9).

"*Ich hatte das Rechte **verkehrt***" (Hiob 33:27).

"*Wer aber **verkehrten** Herzens ist*" (Sprüche 12:8).

Wenn diese Verdrehung sich nun auf dem Gesetz bezieht, bedeutet es: "sündigen, eine Missetat oder Ungerechtigkeit begehen." Zur Bedeutung von 'avon siehe weiter das nächste Kapitel.

Zu beachten ist, dass "**Schuld der Väter**" hier im Singular steht. Es geht hier also nicht um irgendwelche Sünden oder um beliebig viele Sünden. Und zusätzlich: Es geht hier um die Vertragsbedingungen! Wenn die Menschen die Verpflichtungen im Vertrag nicht nachkommen, gibt es dafür Strafen, die hier im Vertragstext niedergeschrieben sind. Hierauf kommen wir noch zu sprechen im Kapitel [3.7 - Der Alte Bund und das Gesetz](#). Die Konsequenz ist entweder Segen (oder Gnade) oder Heimsuchung. Siehe auch Kapitel: [3.8 - Der Vertragsform des Alten Bundes](#).

Die Frage ist somit, was hier überhaupt mit diesem Wort **Schuld** gemeint ist? Welche **Schuld** ist gemeint? Der Zusammenhang zeigt: Es geht hier einzig und allein um Götzendienst, um die Anbetung von Götzen, anstatt dass Gott von ganzem Herzen geliebt wird! Das wird noch einmal durch die letzten drei Worte von 2. Mose 20:5 betont: *die mich hassen*. Wobei diese Worte, so wie es aussieht, sich nur auf die Worte "*an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation)*" direkt davor beziehen.

Deshalb sollte dieser Vers 2. Mose 20:5 nicht ohne Weiteres auf alle andere mögliche Sünden übertragen werden. Im Kapitel [3.2.2.3 - Bibelstellen mit "Sünden der Väter"](#) werden dazu noch 7 weiteren Bibelstellen erwähnt, die bestätigen, dass es sich hier nur um eine Sünde handelt, nämlich, nicht Gott, sondern irgendwelche Götzen zu lieben.

* Siehe hierzu Kapitel [16.1 - Hebräische Verbmuster](#).

3.2.2.1 - Schuld - Die Bedeutung vom hebräischen Wort 'avon im TWOT.

Einige Zitate aus dem TWOT [25]:

'avon bedeutet: Ungerechtigkeit, Schuld oder Strafe für die Schuld.

Dieses Substantiv ist ein Sammelbegriff. So sagt Gott von der Schuld der Amoriter: 1. Mose 15:16: *(Das Maß der) Schuld des Amoriters ist bis jetzt (noch) nicht voll.* Die Witwe von Zarpas beklagt sich bei Elia, dass er gekommen ist, um ihre **Schuld** (vor Gott) in Erinnerung zu bringen (1. Könige 17:18) (Singular). 'avon kommt in solchen Formulierungen vor, wie
Schuld tragen oder vergeben (1. Mose 4:13, 2. Mose 34:7, Hosea 14:3, Psalm 85:3);
Schuld wegnehmen (Sacharja 3:4),
Schuld heimsuchen (2. Mose 20:5); usw.

Dieser Begriff, der die Gesamtheit betrifft, kann auch in Bezug auf individuelle Vergehen in dieser Gruppe gesehen werden. Damit der Ziegenbock all ihre Schuld auf sich trägt (plural) (3. Mose 16:22); *"aber der HERR ließ ihn treffen, unser aller Schuld."* (Jesaja 53:6) (Singular).

Wie die oben genannten Verweise außerdem zeigen, gibt es sowohl die Handlung wie auch seine Folgen, an, das Verbrechen und seine Strafe. Beide Begriffe sind da, aber manchmal liegt der Fokus auf die Handlung ("*Sünde*") und in anderen Fällen auf dem Ergebnis des Verbrechens ("*Strafe*"), und manchmal auf der Situation zwischen dem Handeln und seiner Folge ("*Schuld*"). Als Beispiel, wo der Fokus auf dem Verbrechen liegt, welches eine Strafe verlangt: *"Darum wird für euch diese Schuld wie ein sturzbringender Riss sein, der sich vorschiebt an einer hochragenden Mauer, deren Zusammenbruch in einem Augenblick, plötzlich kommt."* (Jesaja 30:13). Mit der Betonung auf "*Strafe*": *"Flieht aus Babel hinaus und rettet euch, jeder (rette) sein Leben, dass ihr in seiner Schuld nicht umkommt!"* (Jeremia 51:6). Mit der Betonung auf "*Schuld*": *"Auf mich allein, mein Herr, (falle) die Schuld!"* (1. Samuel 25:24).

In den Gedanken des Alten Testaments waren Sünde und seine Strafe nicht radikal getrennte Begriffe, während wir dazu neigen, so zu denken. Die Handlung eines Menschen und was mit ihm geschieht, sind als ein Prozess innerhalb der grundlegenden göttlichen Ordnung, direkt miteinander verknüpft.

Es war nicht so, dass Strafe unvermeidlich auf 'avon folgte; es gab eine Möglichkeit, dies zu entkommen. Das Anflehen Gottes im Gebet des Menschen und die Verheißung der Erlösung durch Gott zeigen den Weg an, von 'avon befreit zu werden. Mann muss sich dessen bewusst sein und 'avon bekennen (1. Mose 44:16, 3. Mose 16:21, Nehemia 9:2, Psalm 32:5, Psalm 38:19), und es muss eine an Gott gerichtete Bitte sein (2. Mose 34:9, 4. Mose 14:19, Psalm 25:11). Auch muss man seine Lebensweise ändern (vgl. Hesekeil 18:30).

3.2.2.2 - Einige weitere Bibelstellen mit "Schuld der Väter".

Die zentrale Bibelstelle, wovon wir ausgehen, ist:

2. Mose 20:2-5: ² *Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt habe.*

³ *Du sollst keine andern Götter haben neben mir. -*

⁴ *Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was im Wasser unter der Erde ist.*

⁵ *Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die **Schuld der Väter** heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation) von denen, die mich hassen,*

In Kapitel [3.3 - Die drei Parallelstellen zu 2. Mose 20:5-6](#) werden zu 2. Mose 20:5 noch 2. Mose 34:7, 4. Mose 14:18 und 5. Mose 5:9 angegeben. Auch in diesen Versen geht es jeweils darum, dass Gott über alles geliebt werden will, dass er ein eifersüchtiger Gott ist und dass er keine Götzenanbetung duldet. Es geht hier nur um *ein* Vergehen gegenüber Gott. Darum steht das Wort **Schuld** hier auch immer im **Singular**.

Die Worte *Schuld* und *Väter* kommen in Bezug auf Israel sonst noch ein paar Mal in einem Vers vor. Zwei wichtige Vorkommen werden hier jetzt aufgelistet.

→ **Der erste Fall:**

3. Mose 26:39-40: ³⁹ *Und die Übriggebliebenen von euch werden in den Ländern eurer Feinde vergehen **in ihrer Schuld** und auch in der **Schuld ihrer Väter** mit ihnen vergehen.*

⁴⁰ *Und sie werden ihre **Schuld** bekennen und die **Schuld ihrer Väter**, die in ihrer Untreue (liegt), mit der sie an mir treulos gehandelt haben, und besonders darin, dass sie sich mir entgegengestellt haben.*

Der Zusammenhang: In 3. Mose, Kapitel 26 geht es um Segen und Fluch.

Es fängt in 3. Mose 26:1 an mit:

Ihr sollt euch keine Götzen machen, und ein Götterbild und einen Gedenkstein sollt ihr euch nicht aufrichten, und keinen Stein mit Bildwerk sollt ihr in eurem Land hinstellen, um euch davor anbetend niederzuwerfen; denn ich bin der HERR, euer Gott.

Das ist hier eine auffallende Parallele zum zweiten Gebot! In 3. Mose 26:31-34 wird dann gewarnt, dass Jerusalem und der Tempel zerstört werden und dass das Volk über die Nationen zerstreut werden wird. Die Warnungen fangen in 3. Mose 26:14 an:

Wenn ihr mir aber nicht gehorcht und nicht all diese Gebote tut ...

Es dauerte noch viele Jahre, aber dann kam es doch dazu, dass das Volk nach Babylon weggeführt wurde. Das heißt, dass ganze Familien dorthin weggeführt wurden: Die Väter, die Kinder und die Enkel. Zu beachten ist, dass hier in 3. Mose 26:39 steht: **in ihrer Schuld**. Die Übriggebliebenen sind also nicht wegen den Sünden der Väter verschleppt worden, sondern wegen ihrer eigenen Schuld! Die Väter haben aber vorgelebt, wie man sich Gott entgegenstellt und die Kinder haben es denen gleichgetan oder gerichtet und verurteilt. Es wird hier also prophetisch vorhergesagt, dass die Väter **und** die Kinder Gott gegenüber, treulos gehandelt haben.

→ **Der zweite Fall** ist hier ein Gebet von Jeremia, nachdem Gott zu Jeremia gesagt hatte, dass er ein Feld kaufen sollte:

Jeremia schreibt in Jeremia 32:18:

*Der du Gnade übst an Tausenden und die **Schuld der Väter** vergiltst in den Schoß ihrer Kinder nach ihnen; du großer, mächtiger Gott, dessen Name Jahwe der Heerscharen ist.*

In diesem Gebet von Jeremia steht das Wort *Schuld* auch im Singular, wie in 2. Mose 20:5. Luther 1984 [\[27a\]](#) übersetzt hier:

Jeremia 32:18: *Der du Gnade erweist vielen Tausenden und die Schuld der Väter kommen lässt auf das Haupt ihrer Kinder.*

Die Situation oder Kontext ist: Das babylonische Heer von König Nebukadnezar belagert Jerusalem. Viele Menschen von Juda sind bereits nach Babylon deportiert worden und nun spricht Gott mit Jeremia darüber, dass er sein Volk im verheißenen Land wiederherstellen wird.

Die Worte "*Der die **Schuld der Väter** vergiltst in den Schoß ihrer Kinder nach ihnen*" aus Jeremia 32:18 können nun so gedeutet werden, dass die Kinder wegen der Sünden der Väter bestraft werden. Das geht so aus der Lutherübersetzung von Jeremia 32:18 hervor und auch aus folgendem Vers in den Klageliedern von Jeremia:

Klagelieder 5:7: *Unsere **Väter** haben **gesündigt**, sie sind nicht mehr. Wir aber tragen ihre **Schuld**.*

Insbesondere dieser Vers in Klagelieder 5:7 kann so ausgelegt werden, dass die Nachkommen zumindest unter der Schuld der Vorfahren leiden. Aber bei der Babylonischen Gefangenschaft [\[19\]](#) wird deutlich, dass die Väter und die Söhne gleichermaßen für die Katastrophe verantwortlich sind, die Jerusalem widerfahren ist. Die Wahrheit ist: Beide Generationen haben ihre Strafe verdient.

Dazu ist folgender Bibelvers sehr interessant: Klagelieder 5:16-17:

¹⁶ *Wehe uns, dass **wir** gesündigt haben!*

¹⁷ *Deswegen ist unser Herz krank geworden; wegen dieser (Dinge) **sind unsere Augen verdunkelt**.*

Jeremia spricht hier in der **Wir**-Form! Er sucht die Ursache für die Probleme hier nicht länger bei den Vorfahren.

Die physische Beschreibung, das Augenlicht zu verlieren, ist hier bildlich zu verstehen. Es bedeutet vielleicht durch Tränen geblendet zu sein, oder abstrakter, unfähig zu sein, Hoffnung zu sehen.

Natürlich kann man dieser Vers in Jeremia 32:18 auch anders auslegen, aber dann kommt man wieder zu dem Punkt, wo Gott ein grausamer Gott wäre, der unschuldige Menschen bestraft für Dinge, die sie gar nicht getan hätten. Das ist oft so in der Bibel. Verse können auf mehrere Weisen gedeutet werden und nur das große Gesamtbild über Gott und seinen Charakter gibt zusammen mit dem Kontext die richtige Auslegung.

Die Bibelverse im nachfolgenden Kapitel [3.2.2.3 - Bibelstellen mit "Sünden der Väter"](#) untermauern die Schlussfolgerung, dass sowohl die Väter als auch die Nachkommen gleichermaßen gegen Gottes Gebot, ihm über alles zu lieben, gesündigt hatten. Die Kinder wurden also nicht wegen der Sünden der Väter, sondern wegen ihrer eigenen Vergehen von Gott gerichtet.

➔ **Der dritte Fall:** die Geschichte von König Josia, ein König, der Gott liebte.

Sehr interessant ist nun noch die Geschichte von König Josia, ein König, der Gott liebte.

In 2. Chronik 34:21 sagt er:

*Denn groß ist der Zorn des HERRN, der sich über uns ergossen hat, weil **unsere Väter** das Wort des HERRN nicht beachtet haben, um nach allem zu tun, was in diesem Buch aufgeschrieben ist.*

In diesem Vers wird die Schuld der Väter auch angesprochen, obwohl diese wortwörtlich so nicht benannt wird. Es heißt hier: "**unsere Väter** haben das Wort des HERRN nicht beachtet." Was aber auf das Gleiche hinausläuft. In 2. Chronik 34:27-28 antwortet Gott mit folgenden Worten auf oben stehenden Äußerungen von König Josia:

²⁷ weil dein Herz weich geworden ist und du dich vor Gott gedemütigt hast, als du seine Worte über diesen Ort und über seine Bewohner hörtest, und (weil) du dich vor mir gedemütigt und deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, darum habe auch **ich** es gehört, spricht der HERR.

²⁸ Siehe, ich werde dich zu **deinen Vätern** versammeln, und du wirst zu deinen Gräbern versammelt werden in Frieden. **Und deine Augen sollen all das Unheil nicht ansehen, das ich über diesen Ort und über seine Bewohner kommen lasse.**

Das angekündigte Gericht wird, wegen Josias Herzenshaltung verzögert. Es kommt aber sofort, nachdem Josias Sohn Joahas König geworden ist: 2. Chronik 36:1-3. Diese Verse zeigen deutlich, dass das Gericht durch eine demütige Haltung Gott gegenüber aufgehalten werden kann und dass die Kinder nicht automatisch bestraft werden, weil die Vorfahren gesündigt haben.

Als Beispiele, wo Nachkommen (angeblich) unter den Folgen von Sünden und Fehler der Vorfahren zu leiden haben, wurden in Kapitel [1.1 - Drei Beispiele](#) genannt.

Schlussbemerkung:

Im Hebräischen gibt es kein direktes Wort für Vorfahren. Es wird das Wort **Väter** verwendet, womit im Zusammenhang öfters die Vorfahren gemeint sind. Die Worte "**unsere Väter**" kommen im Elberfelder im Alten Testament 39 Mal vor. Hiermit sind jeweils die Vorfahren gemeint.

Das Wort **Vorfahren** wird im Elberfelder nur 3 Mal verwendet und nur einmal in Verbindung mit früherer Schuld (Psalm 79:8). Im Hebräischen wird hier für **Vorfahren** das Wort רִשְׁוֹן ri'shown oder רִשְׁוֹן ri'shon verwendet. Die primäre Bedeutung dieses Wortes ist: *das Erste* oder *das Frühere*. Die Übersetzung mit **Vorfahren** wird durch den Kontext bestimmt.

3.2.2.3 - Bibelstellen mit "Sünden der Väter".

Nach der Wortkombination "*Schuld der Väter*" ist auch *Sünde, sündigen* oder *gesündigt* in Verbindung mit "*Väter*" wichtig. Hier folgen nun die für dieser Arbeit wichtigen Bibelstellen. Das heißt, Stellen, die klar zum Verständnis von 2. Mose 20:5 beitragen.

Es gibt einige Bibelstellen, worin beschrieben steht, dass die Nachkommen genauso schlimm oder sogar noch schlimmer wie die Väter gesündigt haben und von Gott abgewichen sind:

1. 1. Könige 14:22: *Und Juda tat, was böse war in den Augen des HERRN. Und sie reizten ihn zur Eifersucht durch ihre **Sünden**, die sie begingen, mehr als alles, was ihre **Väter** getan hatten.*

Hier geht es um Rehabeam, der König von Juda.

2. 2. Könige 15:9: *Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, so wie seine **Väter** getan hatten; er wich nicht ab von den **Sünden** Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel zur **Sünde** verführt hatte.*

Hier geht es um Secharja, der König von Israel, der Sohn Jerobeams.

3. Psalm 106:6: *Wir haben **gesündigt** samt unseren **Vätern**, haben Unrecht getan, haben gottlos gehandelt.*

Hier handelt es sich auch um ein Bußgebet. Verfasser unbekannt.

4. Jesaja 65:7: *ihre **Sünden** und die **Sünden** ihrer **Väter** miteinander, spricht der HERR, (denen,) die auf den Bergen Rauchopfer dargebracht und mich auf den Hügeln verhöhnt haben. Ich werde (ihnen) den Lohn für ihr früheres Tun in ihren Schoß zumessen.*

Hier in Jesaja 65:1-16 geht es um Gottes Urteil über Abtrünnige und Getreue. Beachte, dass hier auch die gegenwärtigen Sünder, also die Nachkommen der Väter, mitbetrachtet werden.

5. Jeremia 3:25: *In unserer Schande müssen wir daliegen, und unsere Schmach bedeckt uns! Denn wir haben gegen den HERRN, unsern Gott, **gesündigt**, wir und unsere **Väter**, von unserer Jugend an bis auf diesen Tag, und wir haben nicht auf die Stimme des HERRN, unseres Gottes, gehört.*

In diesem Kapitel geht es zunächst darum, dass Gott Juda den Scheidebrief gibt und dennoch das Angebot zum Neuanfang gibt (Jeremia 3:6-20). Weiter steht hier Israels Bußlied und Gottes Antwort (Jeremia 3:21-25).

6. Jeremia 11:10: *Sie sind zurückgekehrt zu den **Sünden der Väter** vor ihnen, die sich (auch schon) geweigert hatten, auf meine Worte zu hören. So sind (auch) sie anderen Göttern nachgelaufen, um ihnen zu dienen. Das Haus Israel und das Haus Juda haben meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren **Vätern** geschlossen habe.*

In diesen 6 Bibelversen geht es jedes Mal klar um Götzendienst von den Vätern und ihren Nachkommen. In all diesen Bibelstellen wird klar gemacht, dass die Kinder genauso schuldig geworden sind, wie die Väter. Und es geht hier auch nicht um irgendwelche beliebige Sünden. Es geht hier jedes Mal um einen Verstoß gegen das Gebot Gott über alles zu lieben, wie es in 2. Mose 20:3-6 geschrieben steht.

3.2.3 - Heimsuchen.

Ein weiteres wichtiges Schlüsselwort in 2. Mose 20:5 ist das Wort *heimsuchen*. Nach **Strong's** Wörterbuch [15] wird hier für "**heimsuchen**" im Hebräischen das Wort פָּקַד *paqad* verwendet [08]. Das Wort *heimsuchen* kann mehrere Bedeutungen haben. Es kann Segen, aber auch Fluch beinhalten. Hier in 2. Mose 20:5 wird es im negativen Sinne verwendet und steht hier im Gegensatz zu "*Gnade erweisen*" in 2. Mose 20:6. Gnade für die, die Gott lieben und "*heimsuchen*" für die, die Gott hassen.

Das hebräische Wort *paqad* kommt ca. 270 Mal im Alten Testament vor. Nach dem TWOT [25] ist die grundlegende Bedeutung von פָּקַד *paqad*:

Aufsicht über einen Untergebenen ausüben, entweder in Form des Kontrollierens oder durch eine Handlung, um damit eine beträchtliche Änderung der Umstände des Untergebenen herbeizuführen, entweder zum Besten oder zum Nachteil des Betroffenen.

Die Septuaginta [49] hat *paqad* in vielen Fällen mit einem griechischen Wort übersetzt, welches darauf hindeutet, dass die echte Bedeutung von *paqad* "*Truppen mustern*" oder "*die verfügbaren Arbeitskräfte erfassen*" ist.

Wenn *paqad* mit *heimsuchen* übersetzt wird, dann hat dieses Wort fast immer den Sinn von "*einem Besuch abstatten*", und es zeigt auf eine Handlung, die eine große Veränderung in der Position eines Untergebenen **entweder** zum Guten **oder** zum Schlechten bewirkt. Es gibt viele Beispiele, wo "*heimsuchen*" bedeutet: Eine Verletzung oder ein Schaden zufügen. In einer beträchtlichen Zahl von Fällen liefert *paqad* jedoch ein positives vorteilhaftes Ergebnis. Siehe auch das nächste Kapitel mit weitere Erklärungen aus dem TWOT [25].

In vielen Übersetzungen wird *paqad* in 2. Mose 20:5 mit *bestrafen* übersetzt. Es sieht danach aus, dass in vielen Übersetzungen die gleiche Tendenz vorherrscht: Die Kinder, Enkeln und Urenkeln werden bestraft für die Sünden der Väter (insofern sie Gott hassen).

Hierzu noch einige zusammengefasste Zitate aus "Die Schuld der Väter ..." von Els Nannen [04].

Mit Ausnahme von Sprüche 19:23 geht Heimsuchung immer von Gott aus. Seine Heimsuchung kann gnädig, helfend sein oder auch richtend. Aber "**Gottes Heimsuchen hat immer das Heil des Heimgesuchten zum Ziel, auch oder gerade, wenn es ein richtendes, strafendes Heimsuchen ist**".

Dass Gott möchte, dass sein abgefallenes Volk zu ihm zurückkehrt, wird auch dadurch deutlich, dass er immer wieder Propheten zu seinem Volk gesandt hat, um sie zum Umkehr zu bewegen.

Das Wichtigste aber war, dass Gott in Jesus Christus sein Volk zum Segen "*heimsuchte*". Der Herr Jesus musste über Jerusalem weinen und prophezeite dann die Heimsuchung Gottes zum Gericht:

"*dafür, dass du die Zeit deiner Heimsuchung (zum Segen) nicht erkannt hast.*" (Lukas 19:44). Soweit die Zitate von Els Nannen.

Zum Schluss seien hier noch einige Sätze aus dem Kommentar der NET [28] erwähnt: Diese Verse in 2. Mose 20:5-6 sind sehr kurz und prägnant. Das Wort *paqad* ist dabei allerdings schwierig zu übersetzen. Oft wird "*suchen*" oder "*heimsuchen*" verwendet. Hier kann es in negativem Sinne auch bedeuten: "*umgehen mit*". Wenn es in Bezug auf Gott verwendet wird, bedeutet es im Wesentlichen, dass Gott in den Leben von Menschen mit **Segen oder Fluch** eingreift.

3.2.3.1 - Heimsuchen - Die Bedeutung vom hebräischen Wort 'paqad im TWOT.

Einige weitere Zitate aus dem TWOT [25]:

Es wird von diesem Verb gesagt: "Es gibt wahrscheinlich kein anderes hebräisches Verb, das die Übersetzer so viele Schwierigkeiten verursacht hat wie *pqad*" (Speiser, BASOR 149:21 [66]).

Wenn *pāqad* mit "*visit*" (heimsuchen) übersetzt wird, wie es in 57 Fällen in der KJV [32b] passiert, dann hat dieses Wort fast immer den Sinn, von "*einem Besuch abstatten*", und es zeigt auf eine Handlung, die eine große Veränderung in der Position eines Untergebenen entweder zum Guten oder zum Schlechten bewirkt. Speiser [66] schlägt eine nahe Parallele zum Ausdruck "*das Haupt erheben*" vor, wie sie in 1. Mose 40:13 und 1. Mose 40:19 verwendet werden für den Umgang des Pharaos mit dem Mundschenk und dem Bäcker, einer wird im Gericht wiederhergestellt in seiner Position und der andere wird gehängt.

Es gibt viele Beispiele, wo "*heimsuchen*" bedeutet: "*eine Verletzung oder ein Schaden zufügen*", und es wird auch oft mit "*bestrafen*" übersetzt. In einer beträchtlichen Zahl von Fällen ist es jedoch klar, dass das "*Heimsuchen*" ein vorteilhaftes Ergebnis liefert. Beispiele sind: 1. Mose 50:24-25, Rut 1:6, 1. Samuel 2:21, Psalm 8:5, Jeremia 15:15 und Jeremia 29:10 (In Jeremia wird das Wort *annehmen* verwendet.)

Übersetzungen wie "*fehlen*", "*vermissen*", "*verlangen*", und ihre passive Ableitungen scheinen auf den ersten Blick auf einer ganz anderen Gedanke hinzuweisen, aber die Überprüfung zeigt, dass diese unter der allgemeinen Bedeutung des Verbs fallen. So schließen Hinweise in 1. Samuel 20:6, 1. Samuel 20:18, 1. Samuel 20:25 und 1. Samuel 20:27, wo der Platz von David leer bleibt bzw. wo er vermisst wird, der Gedanke von der Aufsicht von Saul über seinen Untergebenen mit ein. Die Hinweise auf Vieh oder Schafe, die nicht fehlten in 1. Samuel 25:7, 1. Samuel 25:15 und 1. Samuel 25:21, beziehen sich auf der Herde von Nabal, die durch David geschützt wird. Ein ähnlicher Hinweis auf Gottes Aufsicht über sein Volk und das Auffinden von vermissten Personen wird in Jeremia 23:4 gefunden. In 4. Mose 31:49 und 2. Samuel 2:30 wird erwähnt wie die Überlebenden eines Kampfes gezählt werden um zu kontrollieren wie viele verloren gegangen sind. In 2. Könige 10:19 gibt es eine Forderung des Königs, dass die Priester von Baal überwacht werden, sodass alle versammelt werden und keiner der Gefundenen fehlt. In Richter 21:3 gibt es ein Hinweis darauf, dass Gottes sich um sein Volk kümmert und wie wichtig es ist, dass kein Stamm fehlt.

Die Ableitung *p^eqūddā* bedeutet: Besuch, Dienst, leitender Angestellter, Rechnung, Anklage, Aufseher, Ordnung, Beaufsichtigung. Dieses Substantiv ist dem Verb *pāqad* nahestehend und hat etwa dieselbe Reihe von Bedeutungen. Die gebräuchlichste Anwendung drückt der primäre Gedanke von diesem Verb aus - das Eingreifen durch eine höhere Macht (gewöhnlich Gott oder ein König), um eine große Veränderung in der Situation eines Untergebenen vorzunehmen. In den meisten Vorkommen von *p^eqūddā* ist dies eine Veränderung zum Negativen, aber Hiob 10:12 zeigt, dass dieses Substantiv, wie das Verb, auch der Gedanke von einer Besserung haben kann. Während des Substantivs, wie das Verb, einfach "*Aufsicht*" mit einschließen kann, ist es allgemein mehr ein aktives Eingreifen, um den Heimgesuchten zu helfen oder zu verletzen.

Die Ableitung *pāqīd* bedeutet: Leitender Angestellter, Vorarbeiter, Leiter, Aufseher, Beamter. Dieses Wort benennt einen Untergebenen, der in eine Position gesetzt worden ist, wo er die Aufsicht über anderen hat, entweder für eine spezielle Aufgabe (1. Mose 41:34, Esther 2:3) oder in einer dauerhaften Position, wo er für Soldaten, Priester, Leviten oder Sänger verantwortlich ist.

3.2.4 - Die Kinder, die dritte und die vierte Generation.

Jetzt kommen wir zu den nächsten wichtigen Schlüsselwörtern in 2. Mose 20:5. Es sind die Wörter "*Die Kinder, die dritte und die vierte Generation*".

Gemeint sind hier die Kinder, die Enkel und Urenkel, wenn man die Übersetzung wortwörtlich nimmt. Nach der hier verwendeten Zählweise sind dann die Kinder, die zweite Generation und die Väter sind somit die erste Generation.

Dieser Teil von 2. Mose 20:5 ist wohl der schwierigste Teil. Es gibt viele unterschiedliche Auslegungen dazu. Das ist für mich der Grund gewesen, diese Arbeit zu schreiben, um damit Schritt für Schritt Klarheit gerade in diesen Worten hineinzubringen.

Man könnte nun denken, dass man fein aus der Sache heraus ist, wenn man zur fünften Generation gehört und dass man dann nicht mehr befürchten muss, von Gott heimgesucht zu werden. Dem ist sicher nicht so. Auch ist die Frage, wo man mit zählen anfangen muss. Welche Generation ist in einer beliebigen Familie hier nun mit der ersten Generation gemeint? Die Zählweise von 2. Mose 20:5 wird nicht überall in der Bibel konsequent beibehalten.

Deshalb ist es einfacher die Worte "***Die Kinder, die dritte und vierte (Generation)***" hier zu verstehen als: "***alle Nachkommen***".

Die Zahlen 3 oder 4 kommen häufiger zusammen mit dem Wort *Generation* vor. Diese Zahlen können oft wortwörtlich genommen werden. Das hängt jeweils vom Zusammenhang ab. In diesem Fall, in 2. Mose 20:5 sollten diese Zahlen aber nicht unbedingt wortwörtlich genommen werden.

Das Wort *Generation* steht nicht im hebräischen Text. Deshalb steht dieses Wort in der Elberfelder Übersetzung in Klammern. Wortwörtlich steht dort: *die Dritten und die Vierten*.

Das hebräische Wort, das sonst für *Generation* verwendet wird, ist nach **Strong's** Wörterbuch [15]: דֹּוֹר oder דֹּוֹר. Siehe dazu: [109]. Die Bedeutung von *dowr* geht über unsere Bedeutung von *Generation* deutlich hinaus. Siehe weiter dazu das nächste Kapitel mit ausführlichen Erklärungen aus dem TWOT [25]. In der Lutherbibel 1984 [27a] wird דֹּוֹר *dowr* häufig mit *Geschlecht* übersetzt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass nach der direkten Zählmethode, *die fünfte Generation* fein aus der Sache heraus wäre. Aber das ist sicher nicht so. Deshalb sollten die Zahlen 3 und 4 hier nicht wortwörtlich genommen werden.

3.2.4.1 - Generation - Die Bedeutung vom hebräischen Wort 'dor im TWOT.

Einige Zitate aus dem TWOT [\[25\]](#):

Gelegentlich gibt es ein hebräisches Wort, worin die Etymologie (Sprachwissenschaft über die Wortherkunft), als Methode zur Entdeckung von alten Gedankenmustern äußerst wichtig ist, wie hier beim Erforschen der wahren Lebenssituation worin das Wort verstanden werden muss. Solch ein Fall haben wir hier. Die Autoritäten stimmen alle darin überein, dass das Substantiv *dôr* vom Verb *dûr* abgeleitet wird. Der einfache primitive Sinn, der nicht ausdrücklich in irgendeinem biblischen Text gefunden wird, ist sich im Kreis bewegen oder von einem Kreis umgeben werden. Asche, Getreide, Mehl usw. wurde in einen Kreis auf dem Fußboden aufgehäuft und deshalb verwendeten die alten Semiten dieses Wort für "*anhäufen*" oder "*etwas aufstapeln*" - grafisch an die Form des Haufens an seiner Basis, und nicht wie wir, an der Höhe oder dem Umriss der geschaffenen Erhebung denkend. Da Häuser gewöhnlich aus einer Gruppe von Zimmern bestanden, die ein Innenhof umgaben, und weil einige sehr frühe Häuser vielleicht kreisförmig waren, wurde das Wort außerdem mit der Bedeutung "*wohnen*" belegt. Diese Analyse findet starke Unterstützung durch die Tatsache, dass *dûr*, ein Substantiv, nur zweimal vorkommt und ebenfalls dadurch, dass *dûr* (Verb) durch *Ball* (Jesaja 22:18), *ringsum* (Jesaja 29:3) und *ringsherum* (Hesekiel 24:5) übersetzt wird.

dor = Generation. Durch ein ganz verständliches Bild ist die Lebenszeit eines Menschen, der aus Erde geformt wird und dazu (1. Mose 3:19) zurückkehrt, ein *dor*. Ein *dor* ist ebenfalls die Zeitspanne von der Zeugung und Geburt eines Menschen bis zur Zeugung und Geburt seiner Nachkommenschaft. Eine längere Zeitperiode und mehrere andere damit zusammenhängende Bedeutungen sind in einer Sprache, die zu Metaphern neigt, unvermeidlich.

So entsteht die folgende Analyse der aktuellen Anwendung von *dor* im Alten Testament ganz natürlich.

1. Die Lebenszeit eines Menschen, von der Geburt bis zum Tode. Das ist die offensichtliche Bedeutung in 1. Mose 15:16, wo vier Generationen eine Zeitspanne von 400 Jahren umfassen (vgl. 1. Mose 15:13). Das passt zu der langen Lebensdauer unter den hebräischen Patriarchen. "In der Zeit der Patriarchen wurde mit Hunderten von Jahren gerechnet. So hat unter den Römern das Wort *seculum* ursprünglich ein Alter oder eine Generation von Menschen bezeichnet und wurde erst später umgewandelt, um ein Jahrhundert anzuzeigen" (Gesenius [\[65\]](#) Lexikon, Übersetzung E. Robinson, 26st Ausgabe, 1891). Dieser Gedanke ist in den Bibelversen vorhanden, die von einer Generation sprechen, die gestorben ist, aber nicht durch eine andere Generation nachgefolgt wurde (5. Mose 1:35, 5. Mose 2:14).
2. Öfter wird das Leben eines Menschen von seiner Zeugung und Geburt an bis zur Zeugung und Geburt seiner Nachkommenschaft beschrieben. Bekannte Beispiele sind im wiederkehrenden Ausdruck, "*die zehnte Generation*" (nur in 5. Mose 23:3-4) und "*die Kinder der dritten Generation*" (5. Mose 23:9) zu finden. Die weitere Anwendung von diesem Sinn wird nachfolgend erwähnt. Siehe weiter Kapitel [3.2.6.1 - 10 Generationen](#).
3. Eine Zeitperiode. *dor* wird in verschiedenen Kombinationen verwendet, um Folgendes auszudrücken: *vergangene Generationen* (Jesaja 51:9); *von Generation zu Generation* (5. Mose 32:7; 2. Mose 3:15, Psalm 102:25, Psalm 102:25); *in alle Generationen* (Psalm 45:18). Es gibt noch andere. Manchmal bezeichnet *dor* ein Zeitalter oder eine vergangene Zeit (Jesaja 51:9), eine zukünftige Zeit (2. Mose 3:15), Vergangenheit und Zukunft (Psalm 102:25).

Viele Vorkommen werden verwendet, um eine endlose Zeit, das heißt die Ewigkeit anzuzeigen, häufig verbunden mit anderen konkreten Begriffen wie zum Beispiel *'ólām* "ewig" (Psalm 89:2).

4. Eine Gruppe - in Gegensatz zu einer Einzelperson - die von jemand abstammt durch die natürliche Nachkommenschaft (Richter 2:10). Das ist eine Gruppe der Nachkommenschaft, wie im Fall von "*vier Generationen*" der Nachkommen von Hiob (Hiob 42:16) und in Bibelstellen wie "*durch (alle) ihre Generationen*" (1. Mose 17:7, 1. Mose 17:9) und "*durch eure Generationen*" (1. Mose 17:12). Siehe auch zum Beispiel 2. Mose 12:14, 2. Mose 12:17 und 2. Mose 12:42.
5. Eine spezielle Verwendung vom Begriff unter Punkt vier ist, wo einfach "*Zeitgenossen*" gemeint sind, nämlich "*Und wer wird über seine Generation nachsinnen?*" (Jesaja 53:8); vgl. 1. Mose 6:9 "*Dies ist die Generationenfolge Noahs: Noah war ein gerechter Mann, untadelig war er unter seinen Zeitgenossen*".
6. Durch einen natürlichen Übergang wird dieses Wort oft mit einem metaphorischen Sinn verwendet, um eine Gruppe von Menschen mit bestimmten moralischen oder geistigen Eigenschaften anzuzeigen. So ist Gott "*bei der Generation der Gerechten*" (Psalm 14:5) und diejenigen, deren "*Hände*" und "*Herz*" rein sind, sind "*das Geschlecht derer, die nach ihm trachten, die dein (Gottes) Angesicht suchen*" (Psalm 24:6). Die schlechten und bösen "*Väter*" Israels waren "*eine widersetzliche und widerspenstige Generation, eine Generation, deren Herz nicht fest war und deren Geist nicht treu war gegen Gott*" (Psalm 78:8). Diese Worte werden oft verwendet (siehe zum Beispiel Sprüche 30:11-14 und Jeremia 2:31).

In der Septuaginta [\[49\]](#) wird *dor* am häufigsten durch *genea* wiedergegeben. Der Gebrauch dieses Wortes wird häufig im Mund von Jesus im griechischen Neuen Testament gefunden (zum Beispiel in Matthäus 11:16, Matthäus 12:45, Matthäus 16:4 und Matthäus 17:17).

Im Alten Testament ist der chronologische Gebrauch vorherrschend, (siehe Nummer drei oben), obwohl der metaphorische (bildliche) Gebrauch (Nummer fünf) theologisch am bedeutendsten ist.

Es sollte bemerkt werden, dass dieses Wort im chronologischen Sinn nur eine der vielen biblischen Begriffe für *Zeit* ist.

3.2.5 - Hassen.

Das nächste wichtige Schlüsselwort in 2. Mose 20:5-6 ist das Wort "*hassen*".

"*Gott hassen*" bedeutet: Gott ablehnen, Gott nicht gehorchen. Zu beachten ist, dass dieses *Hassen* als Bedingung für das *Heimsuchen* durch Gott steht. Dieses Wort **Hassen** bezieht sich hier auf die direkt davor stehenden Wörter: ***den Kindern, der dritten und vierten (Generation).***

Die Heimsuchung ist hier dann nicht die Folge einer Schuld der Vorfahren, sondern das Ergebnis des persönlichen Folgens ihres Beispiels von Götzendienst. Es geht hier also um alle direkte Nachkommen, die Gott hassen. Das steht auch in 5. Mose 7:10:

Und der denen, die ihn hassen, ins Angesicht vergilt, um sie umkommen zu lassen. Nicht zögert er gegenüber dem, der ihn hasst, ins Angesicht vergilt er ihm!

Es geht hier also um die persönliche Strafe Gottes für persönliche Sünde. Das steht in Gegensatz zu der Verheißung von Gnade in 2. Mose 20:6. Siehe dazu auch: 5. Mose 24:16:

Nicht sollen Väter um der Söhne willen getötet werden und Söhne sollen nicht um der Väter willen getötet werden; sie sollen jeder für seine (eigene) Sünde getötet werden.

Und:Hesekiel 18:18-20:

Die Seele, die sündigt, sie soll sterben. Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters (mit)tragen, und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes (mit)tragen. Die Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm sein, und die Gottlosigkeit des Gottlosen soll auf ihm sein.

Beide Bibelverse zeigen ganz klar, dass jeder für sich selbst verantwortlich ist und das jeder für sein eigenes Verhalten gerichtet wird.

3.2.6 - Tausenden (Generationen).

Das letzte wichtige Schlüsselwort in 2. Mose 20:5-6 ist das Wort "*Tausenden*".

Dieses Wort kann nicht wörtlich genommen werden, weil noch keine Tausende Generationen seit den Ereignissen hier in 2. Mose 20:5 nacheinander gelebt haben. "*1000 Generationen*" bedeuten rein rechnerisch mindestens: $1000 * 19 = 19000$ Jahre. Vielmehr bedeutet es: *unendlich viele, alle*. Die *Tausende Generationen* stehen hier als Gegensatz zu *den dritten und vierten Generationen*. Letztendlich werden alle, die Gott hassen, heimgesucht (gerichtet) und alle, die Gott lieben, gesegnet (bekommen Gnade). Weil Gott viel lieber segnet, wird das hier durch die Worte *Tausende Generationen* deutlich überbetont. Es geht hier also nicht darum abzuzählen, wer nun gesegnet wird und wer nicht, sondern darum, wie gerne Gott segnet und wie sehr er danach verlangt, dass die Menschen ihm lieben! Die Verse 2. Mose 20:5-6 beinhalten weit mehr Informationen über Gottes Charakter, als man auf den ersten Blick erkennen kann. Die Gnade Gottes übersteigt seinen Zorn bei Weitem! Die vorteilhaften Folgen eines Lebens in der Gnade sind unbegrenzt.

Zu sagen, dass sich die treue Liebe Gottes bis zu Tausenden von Generationen oder bis zur tausendsten Generation ausstreckt, ist auch äquivalent mit dem Ausspruch, dass sie für immer andauert (vgl. Psalm 118:1-4). Und die Gnade Gottes hört sicher nicht bei der 1001sten Generation auf!

Gott wird seinen Bund für immer halten, vorausgesetzt, sein Volk liebt ihm weiterhin: 5. Mose 7:9-10. Hier steht aber auch, dass Gott nur derjenige zur Rechenschaft zieht, der ihn hasst und niemand sonst!

Es gibt zwei Beispiele, wo Gott seinen Bund aufkündigt und einen Scheidebrief ausstellt, nämlich in Jesaja 50:1 und Jeremia 3:8. Hierbei ist zu bemerken, dass Israel hier den Bund mit Gott schon längst gebrochen hat und der Scheidebrief lediglich zu einer Bestätigung der bestehenden Situation wird.

Es gibt insgesamt 7 Verse mit ***Tausenden*** (*von Generationen*) im Elberfelder. All diese Verse bestätigen, dass der Begriff "*Tausenden von Generationen*" bedeutet: ewig lang, unendlich lang, für immer.

Zusätzlich zum Begriff "*Tausenden von Generationen*" haben die Worte "*von Generation zu Generation*" eine ähnliche Bedeutung. Diese Worte kommen im Elberfelder insgesamt 28 Mal vor, also viel häufiger als die Worte "*Tausenden von Generationen*".

Auf Hebräisch steht hier für die Worte "*von Generation zu Generation*": לְדֹר וָדֹר = ləḏōr wāḏōr. Wortwörtlich übersetzt ist das: "für eine Generation und eine Generation ..."

Schlussfolgerung: *Von Generation zu Generation* im Elberfelder kann in der Regel verstanden werden als: ***Für und für, fortwährend, für immer, für eine sehr lange Zeit, für ewig***. Damit ist diese Bedeutung so gut wie identisch mit den Worten: "*Tausenden von Generationen*".

3.2.6.1 - 10 Generationen.

Das Wort Generation wird, wie bereits gezeigt, öfters in Verbindung mit einer Zahl verwendet. Diese Zahlen sind: 3, 4, 10 oder 1000. Nachfolgend die einzige Bibelstelle mit der Zahl 10.

5. Mose 23:3-5: ³ *Ein Bastard darf nicht in die Versammlung des HERRN kommen; auch die **zehnte Generation** von ihm soll nicht in die Versammlung des HERRN kommen. -*
⁴ *Ein **Ammoniter oder Moabiter** darf nicht in die Versammlung des HERRN kommen; auch die **zehnte Generation** von ihnen darf nicht in die Versammlung des HERRN kommen, **für ewig**;*
⁵ *deshalb, weil sie euch nicht mit Brot und mit Wasser entgegengekommen sind auf dem Weg, als ihr aus Ägypten zogt, und weil er Bileam, den Sohn des Beor, aus Petor in Mesopotamien, gegen dich angeheuert hat, dich zu verfluchen (Siehe 4. Mose 22:1 bis 4. Mose 24:25).*

Die **Ammoniter und Moabiter** waren die Nachkommen von den zwei Töchtern von Lot (vgl. 1. Mose 19:30-38). Sie waren das Ergebnis von Inzest und waren deshalb von der anbetenden Gemeinschaft ausgeschlossen. Jedoch sind diese zwei Nationen auch daran gescheitert, Israel auf ihrem Weg nach Kanaan richtige Gastfreundschaft zu erweisen, wie es in 5. Mose 23:5 als Begründung vermerkt wird.

Interessant ist, dass hier am Ende von 5. Mose 23:4 die Worte *für ewig* verwendet werden. Der hebräische Begriff dafür ist: עַד-עוֹלָם 'ad-'olam. Das weist darauf hin, dass die Worte "*die zehnte Generation*" (5. Mose 23:3-5) auch "*für immer*" bedeuten können.

Jedoch, im Sinne des Alten Testaments bedeutet "*für immer*" nicht immer "*für alle Ewigkeit*", sondern auch oft: "*für eine unbestimmte Zeit*".

Die Parallelstelle zu 5. Mose 23:3-5 ist: Nehemia 13:1:

*An jenem Tag wurde aus dem Buch des Mose vor den Ohren des Volkes vorgelesen, und man fand darin geschrieben, dass kein Ammoniter und Moabiter in die Versammlung Gottes kommen sollte **für ewig**.*

Somit bedeuten "*10 Generationen*" hier auch: **unendlich lange, für immer, für eine unbestimmte Zeit**. Die Zahl 10 darf also keinesfalls wortwörtlich genommen werden und auch nicht auf andere Situationen übertragen werden.

3.3 - Die drei Parallelstellen zu 2. Mose 20:5-6.

Um 2. Mose 20:5-6 richtig zu verstehen, ist es wichtig, sich dazu auch die drei Parallelstellen mit "*dritten und vierten (Generation)*" genauer anzuschauen. Diese sind: 5. Mose 5:9-10, 2. Mose 34:6-7 und 4. Mose 14:18 und werden in dieser Reihenfolge jetzt näher betrachtet.

3.3.1 - 5. Mose 5:9-10.

5. Mose 5:9-10: ⁹ *Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern **und** an der dritten und vierten (Generation) von denen, die mich hassen,*
¹⁰ *der aber Gnade erweist **auf Tausende hin** denen, die mich lieben und meine Gebote halten. -*

Der Zusammenhang: In 2. Mose 20:1-21 bzw. 5. Mose 5:6-21 stehen jeweils die Zehn Gebote. Beachte, dass in der Elberfelder Übersetzung nur die vier fett geschriebenen Wörter abweichen von 2. Mose 20:5-6.

5. Mose 5:9-10 wird durch Jeremia zitiert:

Jeremia 32:17-19: ¹⁷ *Ach, Herr, HERR! Siehe, du hast den Himmel und die Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, **kein Ding ist dir unmöglich;***
¹⁸ ***der du Gnade übst an Tausenden und die Schuld der Väter vergiltst in den Schoß ihrer Kinder nach ihnen;** du großer, mächtiger Gott, dessen Name Jahwe der Heerscharen ist,*
¹⁹ *groß an Rat und mächtig an Tat; du, dessen Augen über alle Wege der Menschenkinder offen sind, um **jedem nach seinen Wegen und nach der Frucht seiner Taten zu geben;***

Der Zusammenhang ist hier: Jeremia wurde im Wachhof gefangen gehalten. Jerusalem wird durch das Heer des Königs von Babel belagert und später eingenommen und zerstört. Jeremia kauft als prophetisches Zeichen einen Acker. Nachdem der Kaufvertrag in doppelter Anfertigung fertig ist, betet Jeremia zum Herrn. Gott bestätigt sein beschlossenes Gericht über Juda und Jerusalem, aber auch, dass Jerusalem und Juda wiederhergestellt werden.

Achtung, Folgendes fällt hier auf:

Die Betonung liegt **zuerst** auf: "**kein Ding ist dir unmöglich**" und dann auf: "**der du Gnade übst an Tausenden**". Diese Aussage hebt den großen Wunsch Gottes hervor, Menschen zu segnen. Gott ist nicht ungerecht und bestraft nicht willkürlich, sondern wird "**jedem nach seinen Wegen und nach der Frucht seiner Taten geben**" (Jeremia 32:19).

Jesus sagt in Matthäus 16:27: *Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, **und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Tun.***

Auch wenn sich das hier auf dem zweiten Kommen Jesu zum Gericht bezieht, ist diese Aussage doch auch schon hier und jetzt für Gott gültig. Sie ist eine Anspielung auf Psalm 28:4, Psalm 62:13 bzw. Sprüche 24:12. Auch diese Verse zeigen, dass jeder ausschließlich für seine eigene Sünden verantwortlich ist und zur Rechenschaft gezogen wird!

Die Eltern werden für ihre eigene Sünden bestraft und die Kinder müssen darunter leider auch mitleiden. Deshalb wird auch sinngemäß in Luther 1984 [\[27a\]](#) übersetzt:

Jeremia 32:18: ... *und die Schuld der Väter kommen lässt auf das Haupt ihrer Kinder.*

In der NET [\[28\]](#) steht: *Aber du bestrafst auch die Kinder für die Sünden deren Eltern.*
Was ein falsches Bild von Gott abgeben kann.

Notiz aus der Schöningh Volksbibel 2000 [\[67\]](#) zu 5. Mose 5:9-10:

Das hebräisch Verb mit dem Stamm "pqr" wird gewöhnlich mit "heimsuchen" im Sinne von "strafen" übersetzt. Im hebräischen Standardwörterbuch von Gesenius wird das Wort mit "suchen, sich kümmern, untersuchen" wiedergegeben. Das bedeutet: Jahwe will das Verschulden der Väter bis zu den Kindern im vierten Glied verfolgen, prüfen und dann ihr eventuell fortgesetztes Fehlverhalten strafen. Das ergibt sich eindeutig aus dem nächsten Satz, den man dazulesen muss.

Dort wird kein Fehlverhalten mehr festgestellt, sondern das Gegenteil. Gemeint ist also keine Kollektivschuld der Nachkommenschaft schlechthin, sondern es zeigt sich die vom Judentum angenommene Langmut Gottes.
Schwierig, dieser Versuch einer Erklärung.

3.3.2 - 2. Mose 34:6-7.

2. Mose 34:6-7: ⁶ Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: **Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue,** ⁷ **der Gnade bewahrt an Tausenden (von Generationen), der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, (sondern) die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und vierten (Generation).**

Der Zusammenhang: Mose bekommt zum zweiten Mal zwei steinerne Tafeln und Gott wiederholt letztendlich seine Worte, die er das erste Mal geredet hatte. Allerdings mit geänderter Reihenfolge! Hier werden zuallererst einige wesentliche Charaktereigenschaften von Gott erwähnt: *Gott ist barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue.* Dann kommt der Teil: *Der Gnade bewahrt an Tausenden (von Generationen), der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt.* Und erst danach kommt: *Aber keineswegs ungestraft lässt, (sondern) die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und vierten (Generation).*

In 2. Mose 20:5-6 wird dieser letzten Satzteil zuerst erwähnt und die Charaktereigenschaften von Gott fehlen dort komplett, außer dass dort gesagt wird, dass Gott ein eifersüchtiger Gott ist! Die Betonung liegt hier in 2. Mose 34:6-7 klar auf den Charaktereigenschaften Gottes!

Beachte: Zuvor sprach Gott in 2. Mose 32:33:

*Wer gegen mich gesündigt hat, **den lösche ich aus meinem Buch aus.***

Das sagt Gott nach der Anbetung vom Goldenen Kalb. Dieser Satz widerspricht die Auslegung von 2. Mose 20:5, dass Kinder für die Sünden der Väter bestraft werden. Denn auch hier geht es um Götzenanbetung und das Ablehnen von Gott. Es steht hier nicht: Wenn jemand gegen mich sündigt, dann werde ich dafür seine Nachkommen bestrafen. Hier wird die Todesstrafe ausschließlich für die Anbeter vom Goldenen Kalb als Gerichtsurteil ausgesprochen. **Meinem Buch** = das Buch des Lebens.

Beachte auch hier den **Zusammenhang**:

1. Es geht hier in 2. Mose 32:33 um die Götzenanbetung vom Goldenen Kalb.
2. Nur diejenigen, die sich an dieser Götzenanbetung schuldig gemacht haben, werden hier mit dem Tod bestraft.
3. In 2. Mose 20:3-6 wird klar davor gewarnt, Götterbilder zu machen und diese anzubeten.
4. Diejenigen, die das trotzdem tun, werden von Gott **heimgesucht**. Das heißt hier aber noch nicht unbedingt die Todesstrafe, aber Strafe allgemein.
5. In 2. Mose 22:19 steht dagegen: *Wer den Göttern opfert, außer dem HERRN allein, soll mit dem **Bann** belegt werden.* Das heißt hier: die Todesstrafe bei Götzendienst.
6. In den Bibelstellen 2. Mose 20:3-6, 2. Mose 22:19 und 2. Mose 32:33 geht es also um das Anbeten fremder Götter, anstatt von Gott alleine.
7. Wer das tut, wird sicher keinen Segen von Gott empfangen.

Die Sprache dieses Textes in 2. Mose 34:7 unterscheidet sich von 2. Mose 20:5 und 5. Mose 5:9. Die Söhne sind die erste Generation. Die *Kindeskinder* (wörtlich "Söhne der Söhne") sind hier die Enkel und damit die zweite Generation. Die Urenkel sind die dritte und Großurenkel die vierte Generation.

3.3.3 - 4. Mose 14:18.

4. Mose 14:18 »Der HERR ist langsam zum Zorn und groß an Gnade, der Schuld und **(Treue)bruch** vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, **der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation).**«

Mose zitiert hier Gottes Worte aus: 2. Mose 34:6-7. Der Zusammenhang der Geschichte steht in Kapitel [1.1.1 - Das Volk Israel war 40 Jahre in der Wüste.](#)

Zehn der zwölf Kundschafter berichten negativ über das Land Kanaan, verbreitete böse Gerüchte und lebten im Unglauben. Das Volk nun rebellierte daraufhin gegen Mose und gegen Gott und es wollte sogar nach Ägypten zurückkehren. Das Volk wollte Kaleb und Josua steinigen und sie wollten einen neuen Leiter über sich wählen. Dabei wäre diese "Lösung" für die Kinder bestimmt noch viel schlechter gewesen, als was jetzt auf die Kinder zukam. Gott drohte damit, die ganze Gemeinde zu vernichten.

Die Sätze 4. Mose 14:11-12 waren wohl eher ein Test für Moses Herzenshaltung und er besteht diesen Test. Gott sagt dort zu Mose:

4. Mose 14:12: *Ich will es mit der Pest schlagen und es austilgen; und ich will dich zu einer Nation machen, größer und stärker als sie.*

Mose tut Fürbitte für das Volk und erkennt Gottes Recht an, die Sünde des Volkes nach 2. Mose 20:5 zu bestrafen. Gott ändert sein Urteil, aber die Männer über zwanzig mussten die Folgen ihrer eigenen Sünde tragen, ausgenommen Josua und Kaleb. Eine ganze Generation starb dadurch in der Wüste.

Dieser Fall in 4. Mose, Kapitel 14 widerspricht klar die Theorie, dass die Kinder für die Sünden der Väter bestraft werden. Die Strafe war für die Väter bestimmt und nicht für die Kinder. Die Kinder und Kindeskinde hatten aber die Folgen der Sünden von Undankbarkeit und Unglauben ihrer (Groß)Eltern mitzutragen. Die Kinder mussten viel länger in der Wüste bleiben, als ursprünglich geplant war. Sie mussten also noch 38 Jahre warten, bis sie in das Gelobte Land hineingehen durften, aber sie kommen letztendlich hinein. Hätte Gott, dass was er in 4. Mose 14:12 sagte ausgeführt, hätte er dann nicht sein eigenes Wort widersprochen? Dann wäre jeder bestraft worden.

Die Bibel ist ein sehr logisches Buch. So bringt 4. Mose 14:18-38 ein besser Licht auf der Bibelstelle 2. Mose 20:5. Gott sagt selbst in 4. Mose 14:29-31:

²⁹ *In dieser Wüste sollen eure Leichen fallen, ja, alle eure Gemusterten nach eurer ganzen Zahl, von zwanzig Jahren an und darüber, die ihr gegen mich gemurrt habt.*

³⁰ *Niemals sollt ihr in das Land kommen, in dem euch wohnen zu lassen ich meine Hand (zum Schwur) erhoben habe, außer Kaleb, dem Sohn des Jefunne, und Josua, dem Sohn des Nun!*

³¹ *Und eure kleinen Kinder, von denen ihr gesagt habt, sie werden zur Beute werden, sie will ich hineinbringen, und sie sollen das Land kennenlernen, das ihr verworfen habt.*

Also wurden die Kinder hier nicht bestraft. Folgende Verse zeigen ebenfalls ganz deutlich, dass nur die Väter (und Großväter) bestraft wurden und nicht die Kinder:

4. Mose 14:23: *Alle, die mich verachtet haben, sollen es (das Gelobte Land) nicht sehen.*

Die Menschen, die Gott verachtet haben, werden bestraft.

Auch in den nachfolgenden Versen wird deutlich, dass nur diejenigen bestraft wurden, **die böse in den Augen des HERRN waren.**

4. Mose 32:13: *Und der Zorn des HERRN entbrannte gegen Israel, und er ließ sie vierzig Jahre lang in der Wüste umherirren, bis die ganze Generation aufgerieben war, die getan hatte, was*

böse in den Augen des HERRN war.

5. Mose 1:35: *Wenn irgendjemand unter diesen Männern, (von) dieser bösen Generation, das gute Land sehen wird, das ich euren Vätern zu geben geschworen habe!*
5. Mose 2:14: *Die Tage aber, die wir von Kadesch-Barnea wanderten, bis wir über den Bach Sered zogen, (betrugen) 38 Jahre, bis die Generation der kriegstüchtigen Männer aus dem Lager vollständig aufgerieben war, so wie der HERR ihnen geschworen hatte.*
- Das heißt, dass sie bereits 2 Jahre in der Wüste waren.

Beachte den Zusatz **(Treue)bruch** in 4. Mose 14:18, der nur hier vorkommt. Luther 1984 [\[27a\]](#) übersetzt das hebräische **עָשָׂה** *pesha'* mit *Übertretung*. Es kann in diesem Fall aber auch mit *Rebellion* gegenüber Gott übersetzt werden.

Mose hatte die Worte vom Gesetz, selbst persönlich von Gott bekommen und kannte sie von daher sehr gut. Mose plädiert in seinem Fürbittegebet in 4. Mose 14:13-19 um Vergebung für sein Volk aufgrund von Gottes Charaktereigenschaften, wie sie in 2. Mose 34:6-7 aufgeschrieben wurden.

Bemerkenswert ist hier noch, dass der Nachsatz aus 2. Mose 20:5: "*von denen, die mich hassen*" hier in 4. Mose 14:18 fehlt.

Die Bestrafung der Älteren hat auch nichts mit Kollektivschuld zu tun. Die Väter wurden bestraft und das hatte leider Konsequenzen für die ganze Gemeinde. Alle Männer über 20 Jahre mussten hier sterben: 4. Mose 14:29.

4. Mose 14:33-35: ³³ *Und eure Kinder sollen vierzig Jahre lang in der Wüste Hirten sein und eure Hurereien tragen, bis eure Leiber in der Wüste umkommen.*
- ³⁴ *Nach der Zahl der Tage, die ihr das Land ausgekundschaftet habt, vierzig Tage, je einen Tag für ein Jahr, sollt ihr vierzig Jahre lang eure Sünden tragen, und ihr sollt erkennen, was es ist, wenn ich mich abwende!*
- ³⁵ *Ich, der HERR, habe es geredet. Wenn ich das nicht tun werde an dieser ganzen bösen Gemeinde, die sich gegen mich zusammengerottet hat! In dieser Wüste sollen sie umkommen, und dort sollen sie sterben!*

Zu beachten ist noch, dass Gott die Männer bei ihrem Wort nimmt:

4. Mose 14:28: *Sage zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der HERR, wenn ich es nicht so mit euch machen werde, wie ihr vor meinen Ohren geredet habt!*

Die Männer hatten nämlich gesagt in 4. Mose 14:2: *... wären wir doch in dieser Wüste gestorben!* Hieran sieht man mal wieder, wie wichtig es ist, darauf zu achten, was man sagt! Das bestimmt hier die Art der Bestrafung!

3.4 - Geht es hier um einen Generationsfluch?

Der Bibelvers in 2. Mose 20:5 wird manchmal als Begründung für Generationsflüche verwendet. Auch wird dieser Vers oft so verstanden, dass Gott an den Kindern und Kindeskindern Rache ausübt, dass sie bestraft werden und zur Rechenschaft gezogen werden für das, was die Väter getan haben. Aber stimmt das? Vielleicht wird etwas ganz anderes damit ausgesagt!

Im nächsten Kapitel [3.5 - Geht es hier um Vorfahrenschild?](#) werden wir darauf noch weiter eingehen und auch einige Querverweise zu anderen Kapiteln angeben.

Insbesondere bei Achan, Korach und etliche Könige könnte man schlussfolgern, dass es sich hier um Generationsflüche handelt. Stimmt es, dass wenn ein Mann gottlos lebte und er von Gott gerichtet wird, dass dann auch seine Nachkommen dadurch verflucht sind und gerichtet werden? Siehe dazu Kapitel [7 - Gericht über ein ganzes Haus.](#)

Wichtig ist es, jeden einzelnen Fall genau anzuschauen, ob wir daraus mehr Informationen erhalten. Eine pauschale Beurteilung ist nicht möglich. Jeder Fall ist einzigartig.

In 2. Chronik 6:23 betet Salomo: ... *und richte deine Knechte, indem du dem Schuldigen vergiltst, um seinen Weg auf seinen Kopf zu bringen, und indem du den Gerechten gerecht sprichst, um ihm nach seiner Gerechtigkeit zu geben.*

Auch dieser Vers zeigt deutlich Gottes Herz. Gott ist gerecht. Er bestraft keine Unschuldigen für etwas, dass ihre Vorfahren getan haben.

3.5 - Geht es hier um Vorfahrendschuld?

Der Bibelvers in 2. Mose 20:5 wird manchmal auch als Begründung für Vorfahrendschuld verwendet.

Johannes 9:1-3: ¹ *Und als er vorüberging, sah er einen Menschen, blind von Geburt.*

² *Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde?*

³ *Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes an ihm offenbart würden.*

Das hier ist eine sehr interessante Bibelstelle, die mindestens eine Frage aufwirft: "Wussten die Jünger, dass man vor der Geburt bereits sündigen kann?" Viele wollen Antworten auf dem "Warum?" haben. So auch die Jünger Jesu hier. Vorfahrendschuld wäre dann eine Erklärung. "Du hast nicht genug Glauben" eine andere.

Problematisch wird die Auslegung vom zweiten Teil von 2. Mose 20:5 dann, wenn man diese Worte so versteht, dass die Kinder bestraft werden, **weil** die Väter gesündigt haben.

Die Gute Nachricht Bibel [43] übersetzt:

2. Mose 20:5: *Wirf dich nicht vor fremden Göttern nieder und diene ihnen nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein leidenschaftlich liebender Gott und erwarte auch von dir ungeteilte Liebe. Wenn sich jemand von mir abwendet, dann ziehe ich dafür noch seine Nachkommen zur Rechenschaft bis in die dritte und vierte Generation.*

Das ist wohl eine ganz extreme Auslegung, die sonst nur noch in wenigen englischen Übersetzungen in dieser Form gefunden wird.

Siehe dazu: [3.6 - Einige englische Übersetzungen von 2. Mose 20:5.](#)

Diese Aussage steht in krassstem Widerspruch zu anderen Aussagen in der Bibel, wo es heißt, dass jeder für seine **eigene** Sünde zur Rechenschaft gezogen wird.

Es gibt nun mehrere mögliche Auslegungen von 2. Mose 20:5-6:

⁵ *Du sollst dich vor **ihnen** nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein **eifersüchtiger** Gott, der die **Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation) von denen, die mich hassen,***

⁶ *der aber **Gnade** erweist an **Tausenden** (von Generationen) von denen, die mich lieben und meine Gebote halten.-*

1. Die Kinder und Kindeskinde werden beim Bestrafen der Väter auch mitleiden, während jeder für seine eigene Sünden verantwortlich ist. Hierfür wurden bereits drei mögliche Beispiele in der Einleitung angeführt:

1a. Die 38 Jahre Wüstenwanderung, nachdem Israel von Gott aus Ägypten befreit wurde. Siehe Kapitel: [1.1.1 - Das Volk Israel war 40 Jahre in der Wüste.](#)

1b. Die 70 Jahre babylonische Gefangenschaft. Siehe Kapitel: [1.1.2 - Das Volk Israel war 70 Jahre in der Verbannung.](#)

Und:

1c. Der erste Sohn von David und Batseba starb kurz nach der Geburt. Siehe Kapitel: [1.1.3 - Der erste Sohn von David und Batseba starb kurz nach der Geburt.](#) Hierbei litt aber nicht das Kind so sehr, sondern eher David (und Batseba).

2. In der damaligen Zeit wohnten mehrere Generationen oft unter einem Dach. Auch dadurch wurde, beim Gericht über einen Vater, das Leben der Kinder stark beeinflusst.

3. Der Nachsatz "*die mich hassen*" darf nicht unberücksichtigt bleiben und kann hier direkt auf die Kinder und auf die dritte und vierte Generation bezogen werden. Das heißt, dass diese Personen für ihre Ablehnung von Gott gerichtet werden. Bemerkenswert ist, dass dieser Nachsatz aus 2. Mose 20:5 in der Parallelstelle 4. Mose 14:18 fehlt.
4. Eine weitere Auslegung ist: Die Kinder werden bestraft, *weil* die Vorfahren gesündigt haben. Weil aber kein Mensch ohne Sünde ist, würde das bedeuten, dass alle Kinder bestraft werden müssten. Ein Blick auf die Könige von Juda, wo ein gottesfürchtigen Sohn, wie Hiskia oder Josia, ein gottloser Vater hatte, widerlegt diese Theorie.
5. Man könnte nun aber auch denken: Vielleicht ist mit dem zweiten Satz in 2. Mose 20:5 gemeint, dass die Sünden der Väter seinen Fortgang finden bei den Kindern und Enkelkindern. Wenn wir uns aber die Geschichte der Könige von Juda anschauen, können wir feststellen, dass das nicht unbedingt wahr ist. Manche Könige sind Gott nachgefolgt und manche nicht. Manche Könige waren Gott gehorsam und liebten Gott, andere nicht. Daraus lässt sich weiter nichts ableiten. Auch eine Analyse vom Satz "*Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN*" hilft da nicht weiter. Diese Worte kommen in Bezug auf die Könige von Israel 15 Mal im Elberfelder vor, und in Bezug auf die Könige von Juda 19 Mal. Sinnverwandte fast gleiche Sätze wurden dazu gezählt. Es ist hierin also keine Systematik festzustellen. Siehe dazu Kapitel: [3.10 - Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN](#).
6. Im NET Kommentar [28] zu den Worten in 5. Mose 5:9 steht: **Der Verweis auf eine dritte und vierte Generation ist eine Art, um zu betonen, dass die Strafe des Sünders seiner ganzen Lebenszeit überdauern würde.** In dieser Kultur, wo Männer geheiratet und Kinder in einem relativ jungen Alter gezeugt haben, war es nicht ungewöhnlich, seine Urenkel zu sehen.

Es gibt somit etliche mögliche Auslegungen vom zweiten Satz in 2. Mose 20:5.

Die Frage ist somit, ob es biblische Belege dafür gibt, dass tatsächlich die Kinder für die Sünden der Väter bestraft werden. Meines Erachtens ist es sehr schwierig, wirklich korrekte Beispiele in der Bibel zu finden, wo unschuldige Kinder und Kindeskinde wegen irgendeiner Vorfahrenschuld bestraft werden. Gott bestraft Menschen nicht für Dinge, die sie gar nicht getan haben. Das würde Gottes Gerechtigkeit widersprechen.

Außerdem muss berücksichtigt werden, dass Gottes Strafe in den meisten Fällen darauf ausgerichtet ist, dass die Menschen zu ihm zurückkehren. Gott ist kein grausamer Gott, der willkürlich Menschen vernichtet. Er sagt selbst:

Denn ich habe kein Gefallen am Tod dessen, der sterben muss, spricht der Herr, HERR. So kehrt um, damit ihr lebt! (Hesekiel 18:32).

Im Kapitel [7 - Gericht über ein ganzes Haus](#), werden wir uns weiter mit einer ganzen Reihe von Beispielen auseinandersetzen, wo ein ganzes Haus einschließlich (fast) aller Nachkommen dem Gericht Gottes ausgeliefert war. In jedem einzelnen Fall werden wir danach schauen, warum das so war. Es gibt dabei aber einige Fälle, wo die Bibel keine Antworten liefert. Dieses Fehlen von Antworten bestätigt aber in keinem Fall, dass Gott ein grausamer Gott wäre, der willkürlich Menschen vernichtet. Vielmehr müssen wir Menschen uns damit zufriedengeben, nicht alles, was Gott getan hat und noch tut, verstehen zu können.

Weiter sind in diesem Zusammenhang die Schicksale von Johannes der Täufer, Jakobus, Stephanus und Paulus interessant:

1. Johannes der Täufer wurde geköpft: Matthäus 14:10, Markus 6:16, Markus 6:27 und Lukas 9:9
2. Jakobus wurde mit dem Schwert umgebracht: Apostelgeschichte 12:1-2.
3. Stephanus wurde gesteinigt: Apostelgeschichte 7:59.
4. Paulus erlitt sehr viele Widrigkeiten auf seine Missionsreisen: 2. Korinther 11:23-28 und 1. Thessalonicher 2:18.

Was kann man aus diesen Bibelstellen ableiten? Es ist sicher zu gewagt, all diese

Widerwärtigkeiten von diesen vier Personen mit einem Generationsfluch erklären zu wollen.
Und was ist mit Jesus? Seine Kreuzigung kann sicher nicht mit Vorfahrenschild oder
Generationsfluch in der Familie erklärt werden!

3.6 - Einige englische Übersetzungen von 2. Mose 20:5.

Wie gesagt, wird 2. Mose 20:5 öfters so verstanden, dass Gott an den Kindern und Kindeskindern Rache ausübt, dass sie bestraft werden und zur Rechenschaft gezogen werden für das, was die Väter getan haben. Deshalb werden wir uns hier noch einige englische Übersetzungen anschauen. Etliche der mir bekannten englischen Übersetzungen sind mit den deutschen Übersetzungen von Luther oder Elberfelder vergleichbar. Die Elberfelder Übersetzung lautet:

2. Mose 20:5: *Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation) von denen, die mich hassen,*

Es gibt aber auch einige sehr auffallende abweichende Übersetzungen. Oft wird auch das Wort "bestraft" verwendet, wie hier von Peterson in *The Message* [33]:

*Don't bow down to them and don't serve them because I am GOD, your God, and I'm a most jealous God, **punishing** the children for any sins their parents pass on to them to the third, and yes, even to the fourth generation of those who hate me.*

Übersetzt heißt das:

Verbeuge dich nicht vor ihnen und diene ihnen nicht (das heißt für die Götzen), weil ich Gott bin, dein Gott, und ich ein sehr eifersüchtiger Gott bin, der die Kinder für jede Sünde ihrer Eltern bestraft, bis zur dritten, und ja, sogar bis zur vierten Generation von denjenigen, die mich hassen.

Auch ist sehr auffallend, dass hier geschrieben steht: *für jede Sünde ihrer Eltern*.

Dabei zeigt der Urtext, dass es sich hier nur um eine Schuld handelt, und zwar Gott nicht zu lieben, sondern Götzen anzubeten.

Mache Übersetzungen machen auch den Eindruck, dass der Übersetzer Schwierigkeiten mit dem Sinn dieses Satzes hatte und von daher einige Worte hinzufügte. Das ist insbesondere bei den unten angeführten Übersetzungen aus der Septuaginta der Fall. Wobei die Septuaginta durch die Elberfelder Übersetzung ziemlich genau wiedergegeben wird.

Die neue Version der Amplified Bibel aus 2015 [29b] hat viele Zusätze:

You shall not worship them nor serve them; for I, the Lord your God, am a jealous (impassioned) God [demanding what is rightfully and uniquely mine], visiting (avenging) the iniquity (sin, guilt) of the fathers on the children [that is, calling the children to account for the sins of their fathers], to the third and fourth generations of those who hate Me,

Übersetzt heißt das:

*Du sollst sie nicht anbeten noch ihnen dienen; weil ich, der Herr dein Gott, ein eifersüchtiger (leidenschaftlicher) Gott bin [und fordert, was rechtmäßig und einzig und alleine mir gehört], der die Ungerechtigkeit (Sünde, Schuld) der Väter an den Kindern heimsucht (**rächt**) [**das heißt, die Kinder für die Sünden ihrer Väter zur Rechenschaft zieht**], an der dritten und vierten Generationen von denjenigen die mich hassen,*

Die New International Reader's Version [34b] hat:

*Do not bow down to them or worship them. I, the LORD your God, am a jealous God. I **punish** the children for the sin of their parents. I punish the grandchildren and great-grandchildren of those who hate me.*

Übersetzt heißt das:

*Verbeuge dich nicht vor ihnen nicht oder bete sie an. Ich, der HERR dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott. Ich **bestrafe** die Kinder für die Sünde ihrer Eltern. Ich **bestrafe** die Enkel und Urenkel von denjenigen, die mich hassen.*

In dieser Übersetzung ist zu beachten, dass der Zusatz "*die mich hassen*" hier auf die Eltern bezogen wird. Das habe ich sonst nur noch in den nachfolgenden Übersetzungen gefunden.

Die *New Living Translation* [\[35\]](#) hat:

*You must not bow down to them or worship them, for I, the LORD your God, am a jealous God who will not tolerate your affection for any other gods. **I lay the sins of the parents upon their children; the entire family is affected** - even children in the third and fourth generations of those who reject me.*

Übersetzt heißt das:

*Du sollst dich vor ihnen nicht verbeugen oder sie anbeten, weil ich, der HERR dein Gott, ein eifersüchtiger Gott bin, der eure Zuneigung zu irgendwelchen anderen Göttern nicht dulden wird. **Ich lege die Sünden der Eltern auf ihre Kinder; die komplette Familie wird davon betroffen sein** - sogar Kinder in der dritten und vierten Generation von denjenigen, die mich ablehnen.*

Hier folgen noch zwei englische Übersetzungen, die ihre Quelle in der Septuaginta haben:

[\[36a\]](#) hat:

Thou shalt not worship them nor serve them; for I the Lord thy God am a jealous God; visiting the sins of the fathers upon the rebellious children, unto the third generation and to the fourth generation of those who hate Me; while the children continue (or complete) to sin after their fathers;

Übersetzt heißt das:

Du sollst sie nicht anbeten noch ihnen dienen; weil ich der Herr dein Gott ein eifersüchtiger Gott bin; der die Sünden der Väter heimsucht an den rebellischen Kindern, an der dritten Generation und der vierten Generation von denjenigen, die mich hassen; während die Kinder mit den Sünden ihren Vätern fortfahren (oder diese vollenden);

Und [\[36b\]](#) hat:

*You shall not bow down to them, or worship before them; for I the Lord your God am a jealous God and **an avenger, punishing with vengeance, recording the guilt of wicked fathers upon rebellious children unto the third and unto the fourth generation** of them who hate Me;*

Übersetzt heißt das:

*Du sollst dich nicht vor ihnen verbeugen, oder sie anbeten; denn ich der Herr dein Gott bin ein eifersüchtiger Gott und **ein Rächer, der rächend bestraft, der die Schuld der bösen Väter den rebellischen Kindern bis zur dritten und bis zur vierten Generation zurechnet**, von denen die mich hassen;*

In diesen ausgewählten englischen Übersetzungen ist die Tendenz immer wieder ähnlich:

Die Kinder werden für die Sünden der Väter **bestraft** bzw. **zur Rechenschaft gezogen**.

Der Zusatz "*von denen die mich hassen*" wird dabei nicht eindeutig übersetzt. In vielen hier nicht wiedergegebenen Fällen wird dieser Zusatz auf die Kinder bezogen, aber auch in einigen Fällen, auf die Eltern oder Väter.

Trotzdem stellt sich hier die Frage: Ist das gerecht, wenn Kinder für die Sünden der Väter zur Rechenschaft gezogen werden? Ist es nicht viel mehr gerecht, wenn Kinder für ihr eigenes Verhalten zur Rechenschaft gezogen werden?

3.7 - Der Alte Bund und das Gesetz.

Der Alte Bund, der am Sinai zwischen Gott und Israel geschlossen wurde, beinhaltet, dass zum ersten Mal in der Geschichte Israels, die schon bestehende Gesetze schriftlich festgehalten wurden (5. Mose 31:24). Das bedeutet aber nicht, dass die Gesetze nicht schon lange vorher existierten!

Johannes erwähnt das in seinem zweiten Brief in: 2. Johannes 1:5-6:

⁵ ... *Nicht als schriebe ich dir ein neues Gebot, sondern das, welches wir **von Anfang an** gehabt haben: dass wir einander lieben.*

⁶ *Und dies ist die **Liebe**, dass wir nach seinen **Geboten** wandeln. Dies ist das Gebot, wie ihr es **von Anfang an** gehört habt, dass ihr darin wandeln sollt.*

Dieses "**von Anfang an**" kann nun auf drei Arten ausgelegt werden:

1. Von Anfang der Schöpfung an.
2. Von Anfang des Wirken Jesu an.
3. Von Anfang der Verkündigung des Evangeliums unter euch an.

Alle drei Punkte sind meines Erachtens korrekt.

Zum Beispiel, das sechste Gebot in 2. Mose 20:13: *Du sollst nicht töten.* - oder besser: "*Du sollst nicht morden*" bestand auch schon von Anfang der Schöpfung an. Sonst hätten Kain (1. Mose 4:6-8) und Mose (2. Mose 2:11-15) nicht gesündigt! Beide haben hier gegen das Gebot, seinen Nächsten zu lieben, verstoßen.

In 2. Mose 20:6 wird "*Gott zu lieben*" und "*seine Gebote zu halten*" einander gleichgesetzt:
Der aber Gnade erweist an Tausenden (von Generationen) von denen, die mich lieben und meine Gebote halten.

Und bereits ganz am Anfang der Menschheitsgeschichte haben Adam und Eva, die ersten Menschen, gegen dieses Gebot Gott zu lieben und seine Anordnungen zu befolgen, gesündigt.

In 1. Mose 14:20 steht:

Und (Abram) gab ihm (Melchisedek) den Zehnten von allem.

Und in 1. Mose 28:22 sagt Jakob:

Und dieser Stein, den ich als Gedenkstein aufgestellt habe, soll ein Haus Gottes werden; und alles, was du mir geben wirst, werde ich dir treu verzehnten.

Das ist sehr bemerkenswert, weil die Gesetze über den Zehnten auch erst am Sinai festgeschrieben wurden.

Und in 1. Mose 26:5 steht über Abraham geschrieben:

*dafür, dass Abraham meiner Stimme gehorcht und **meine Vorschriften gehalten hat, meine Gebote, meine Ordnungen und meine Gesetze.***

Welche Gesetze? Es war doch noch nichts aufgeschrieben worden! Das können dann nur die Gesetze sein, die Gott in den Herzen der Menschen hineingelegt hatte.

Über das Lügen gibt es u. a. folgende 4 Beispiele:

1. Abram lügt gegenüber Pharao und gebietet Sarai in 1. Mose 12:13 zu sagen, dass sie die Schwester von Abram ist.
2. In 1. Mose 18:15 steht: *Doch Sara leugnete und sagte: Ich habe nicht gelacht!*
3. Abraham lügt gegenüber Abimelech und sagt über Sara in 1. Mose 20:2: *Sie ist meine Schwester.*
4. Rebekka und Jakob wussten sehr wohl, dass ihren gemeinsamen Betrug von Isaak und Esau

nicht in Ordnung war (1. Mose, Kapitel 27).

Das neunte Gebot ist nach 2. Mose 20:16: *Du sollst gegen deinen Nächsten nicht als falscher Zeuge aussagen.*

Auch das Opfern (Blutvergießen) für Sünden ist keine Sache, die erst bei der Gesetzgebung im Sinai anfing.

1. Mose 3:21: *Und Gott, der HERR, machte Adam und seiner Frau Leibröcke aus Fell und bekleidete sie.*

Der Sintflut kam über die Erde, nachdem in 1. Mose 6:11 steht:

Die Erde aber war verdorben vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Gewalttat.

Und die Menschen wussten es!

Petrus schrieb in seinem zweiten Brief über Noah, der Prediger der Gerechtigkeit (2. Petrus 2:5).

Noah predigte nach 1. Mose 6:3 120 Jahre lang ohne Erfolg!

Und Sodom und Gomorra wurden u. a. wegen ihrer sexuellen Sünden gerichtet (Judas 1:7).

In 1. Mose 18:20 sagt Gott: *Ihre Sünde, wahrlich, sie ist sehr schwer.*

Auch diese Beispiele zeigen, dass es klare Regeln gab, wonach die Menschen zu leben hatten, aber sie taten es nicht.

Und auch die Opfertgaben von den Erstlingen gab es schon bei Abel:

1. Mose 4:4: *Und Abel, auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR blickte auf Abel und auf seine Opfertgabe;*

Schließlich war auch das Sabbatgebot von Anfang der Schöpfung an da:

1. Mose 2:2-3: ² *Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte; **und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte.***

³ *Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte.*

Das Sabbatgesetz wird von Jesus an die richtige Stelle gerückt.

Markus 2:27-28: ²⁷ *Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen;*

²⁸ *somit ist der Sohn des Menschen Herr auch des Sabbats.*

Der Sabbat gab es also schon lange, bevor die Zehn Gebote aufgeschrieben wurden!

Jeremia schreibt in Jeremia 31:33 über einen neuen Bund: *Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.*

Es sieht danach aus, dass das am Anfang der Welt schon mal so war! Durch die Sünde der Menschheit ist davon immer mehr verloren gegangen. Jesus ist gekommen, um auch dies wiederherzustellen.

Es ist damit klar, dass die Gesetze schon längst da waren, bevor sie schriftlich am Sinai festgehalten wurden! Die Gesetze waren von Anfang der Schöpfung da! Das gilt zum Beispiel auch für das Gesetz von Saat und Ernte. Siehe dazu Kapitel [12 - Das Gesetz von Saat und Ernte](#).

Nun ist allerdings zu beachten, dass dieser Alte Bund für uns nicht mehr gilt. Wir leben durch Jesus unter einem Neuen Bund! Das bedeutet aber nicht, dass die Gesetze, die unter diesem Alten Bund schriftlich festgehalten wurden, für uns automatisch nicht mehr gelten. Mehr darüber in Kapitel: [10 - Der Alte und der Neue Bund](#). Jesus lebte noch unter diesen Alten Bund und er befolgte all dieser Gesetze vom Alten Bund!

Als letzter Punkt ist noch zu beachten, dass Paulus viel über den Alten und den Neuen Bund und das Gesetz schreibt. Nicht, dass Paulus nicht wusste, dass die Gesetze von Anfang der Schöpfung schon da waren, aber er schreibt so, dass die Menschen verstehen, wovon er redet. Gewissenhafte Juden haben sich damals sehr bemüht, die Gesetze einzuhalten. Für sie waren die von Mose aufgeschriebenen Gesetze den Maßstab. Die Gesetze von Mose waren die Grundlage ihres Glaubens und die Grundlage ihres Verhaltens. Für die Pharisäer waren dazu zusätzlich die "*Überlieferungen der Menschen oder Ältesten*" einzuhalten, was Jesus allerdings öfters anprangert und kategorisch ablehnt.

Siehe: Matthäus 15:1-14 und die Parallelstelle Markus 7:1-15, insbesondere: Markus 7:4:

... und vieles andere gibt es, was sie zu halten übernommen haben.

3.8 - Der Vertragsform des Alten Bundes.

2. Mose, Kapitel 20 bis 23 können als Gründungsurkunde des Alten Bundes zwischen Gott und dem Volk Israel angesehen werden. Diese Gründungsurkunde ähnelt nach [26] einem damals üblichen Vertrag zwischen einem König und seinem Vasallen. Der Vertrag hier hat folgende Struktur:

- Die Vorrede nennt den Stifter des Bundes mit seinen Titeln, hier: JHWH (2. Mose 34:6).
- Eine Einleitung umschreibt die frühere Beziehung zwischen den Vertragsparteien und betont Wohltaten, die der König, hier JHWH, dem Vasallen, hier Israel, hat zukommen lassen (2. Mose 20:2).
- Es folgt die Satzung des Bundes bestehend aus:
 - a) Der Grundforderung der Bundestreue.
 - b) Weitere detaillierte Bestimmungen mit den Verpflichtungen Israels seinem Gott gegenüber.
- Sonstige Verfügungen wie:
 - a) Die Hinterlegung des Textes (2. Mose 34:27). Bundestexte wurden im Tempel aufbewahrt. Die Tafeln mit den Zehn Gebote (2. Mose 24:12) waren in der Bundeslade zu deponieren.
 - a) Die wiederholte, in regelmäßigen Abständen vorzunehmende öffentliche Verlesung des Bundestextes (2. Mose 24:7, 5. Mose 31:10-13, Josua 8:34-35, 2. Könige 23:2, Nehemia 8:1-3).
- Belohnungen (2. Mose 19:5-6) und Strafen. Das sind hier Segenszusagen und Fluchandrohungen, die dem Volk Israel zuteilwerden sollen, je nachdem, ob es die Bestimmungen des Bundes bzw. die Gebote einhält oder nicht. Diese stehen ausführlich allerdings erst in 3. Mose, Kapitel 26 und in 5. Mose, Kapitel 28. Für Gott bedarf es keine Segenszusagen und Fluchandrohungen, weil er Gott ist und seine Zusagen hält.
- Der Bund wurde unter der Teilnahme von Zeugen geschlossen (2. Mose 24:1, 2. Mose 24:13-14, 5. Mose 4:26, 5. Mose 30:19).
- Für die zweite Partei, Israel, trat ein Mittler auf. Das war hier Mose (2. Mose 19:9, 2. Mose 24:2, 2. Mose 24:12).
- In Gegensatz zu einem üblichen Vertrag hörte hier das ganze Volk die Worte des Vertrages, jeder hörte JHWH sprechen (2. Mose 19:9, 2. Mose 19:16, 2. Mose 20:18).

Das Vorlesen dieses *Buch des Bundes* in 2. Mose 24:7 machte den Menschen klar, dass es identisch war, mit dem, was sie vorher zugestimmt hatten. Ihre Zustimmung zum Gehorsam in 2. Mose 24:8 bekam nun dadurch mehr Gewicht, weil ihr Versprechen mit einem Blutsbund bestätigt würde.

Große Teile dieser Vertragsstruktur sind auch in 2. Mose 34:6-27 zu erkennen, wo der Bund zum zweiten Mal mit einer neuen Anfertigung der Gesetzestafeln geschlossen wird.

Das öffentliche Vorlesen aller Gesetzesbestimmungen wird zweimal erwähnt. Einmal unter König Josia (2. Könige 23:2-3 = 2. Chronik 34:30-31) und einmal bei Nehemia (Nehemia, Kapitel 8 und Nehemia 9:3).

Zu bemerken sei, dass Israel sich trotz allem immer wieder von Gott entfernte und diesen Bund brach. Daraufhin sandte Gott zuerst Propheten, um das Volk zur Umkehr zu bewegen. Sie kündigten das drohende Gericht an. Erst danach, wenn es keine Umkehr gab, kam der Fluch bzw. das Gericht über Israel.

3.9 - Hiob, ein Sonderfall.

An dieser Stelle wollen wir uns noch eine Äußerung von Hiob genauer anschauen.

In Kapitel [7.16 - Das Haus Hiobs](#) wird ausführlich über Hiob berichtet. In dem jetzigen Abschnitt geht es nur um *eine* Aussage Hiobs. In Hiob, Kapitel 21 steht die siebte Rede von Hiob. Es geht hier um das angebliche Wohlergehen der Gottlosen, um Gottes Willkür im Austeilen von Glück und Unglück und dass es für die Gottlosen offensichtlich kein Gericht gibt.

Hiob sagt in Hiob 21:19: *Bewahrt Gott sein Unheil auf für seine Kinder?* (Das sind die Kinder des Gottlosen.) *Er vergelte ihm selbst, dass er es fühle!* (Das heißt, der Gottlose selbst sollte bestraft werden.)

Die Antwort ist natürlich: NEIN!

Die Luther Bibel 1984 [\[27a\]](#) übersetzt: Hiob 21:19:

»Gott spart das Unglück des Gottlosen auf für dessen Kinder.« Er vergelte es ihm selbst, dass er's spüre!

In nur wenigen Bibeln wird das Hebräisch mit einer Frage übersetzt, wie das im Elberfelder der Fall ist.

Dieser Vers zeigt, dass Hiob sich abfragt, ob Gott die Kinder des Gottlosen für die Sünden des Gottlosen zur Rechenschaft zieht, wenn diese böse Menschen sterben (siehe auch Hiob 5:4 und Hiob 20:10). Was natürlich nicht stimmt.

Bezeichnend ist hier die Überschrift von Hiob, Kapitel 21 im Elberfelder: *Hiobs Antwort: Wohlergehen der Gottlosen - Gottes Willkür im Austeilen von Glück und Unglück - Kein Gericht über die Gottlosen.*

Das Wichtigste ist hier: Was hatte Hiob für ein Gottesbild? Bis dahin war das nicht so gut. Erst ab Hiob 40:4 ist die Rede von einer geänderten Einstellung bei Hiob.

So müssen solche Bemerkungen mitten im Buch Hiob mit sehr viel Vorsicht betrachtet werden und dürfen nicht ohne Weiteres auf andere Situationen übertragen werden.

Die Aussagen Hiobs mitten im Buch Hiob sind Teil seiner Änderungsprozesse.

Letztendlich ist das Buch Hiob von sehr großem Wert. Es zeigt, wie Hiob und auch seine Freunde damals gedacht haben. Dies gibt viel Information über das Denken der Bevölkerung von damals. Es gibt viel wertvolle Informationen über die damalige Kultur. Am Ende vom Buch Hiob wird allerdings klargestellt, dass dieses Denken über Gott, obwohl weit verbreitet, nicht korrekt war.

3.10 - Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN.

Ein Gedanke könnte jetzt noch sein, dass in jedem Fall bei den Königen von Israel und Juda so etwas wie ein Generationsfluch wirksam wäre. Schauen wir uns das deshalb etwas genauer an.

Die Worte "*er tat, was böse war in den Augen des HERRN*" kommen in Bezug auf die Könige von Israel 15 Mal im Elberfelder vor, und in Bezug auf die Könige von Juda 19 Mal. Sinnverwandte fast gleiche Sätze wurden dazu gezählt.

Die Jahresangaben stammen aus der Zeittafel des Alten Testaments im Elberfelder Bibel. Bei Angaben, wie 931/30 wurde zur Vereinfachung, jeweils nur die erste Zahl übernommen.

Die Worte "*Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN*" oder ähnliche Worte werden bei allen 18 Königen vom Nordreich erwähnt. Von 931 bis 723 v. Chr., also ca. 200 Jahre lang, taten die Könige vom Nordreich, *was böse war in den Augen des HERRN!* Und auch Jehu *wich nicht von den Sünden Jerobeams, der Israel zur Sünde verführt hatte.* (2. Könige 10:31).

Die Worte "*Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN*" oder ähnliche Worte werden bei folgenden 8 Königen vom Südreich, von Juda erwähnt.

1. Joram, der Sohn Joschafats, 848-841 v. Chr.
2. Ahasja, der Sohn Jorams, 841 v. Chr.
3. Manasse, der Sohn Hiskias, 687-643 v. Chr.
4. Amon, der Sohn Manasses, 643-641 v. Chr.
5. Joahas, der Sohn Josias, 609 v. Chr.
6. Jojakim (Eljakim), der Sohn Josias, 609-598 v. Chr.
7. Jojachin, der Sohn Jojakims, 598-597 v. Chr.
8. Zedekia (Mattanja), der Onkel Jojachins, 597-586 v. Chr.

Zusammenfassend kann gesagt werden:

Diese Aufzeichnungen aber geben keinerlei Hinweise darauf, dass Königskinder wegen der Sünden der Väter gerichtet und umgebracht wurden. Jeder war für seine eigene Sünden verantwortlich. Das wurde zum Beispiel bei jedem König vom Nordreich auch ganz klar erwähnt.

Auch folgte in jedem Fall in Juda nicht automatisch auf einen gottlosen König wieder ein gottloser König. Aber auch auf einen gottesfürchtigen König folgte leider nicht automatisch der nächste gottesfürchtige König.

Die Situation bei den Königen von Juda lässt an Hesekeil 18:10 und Hesekeil 18:14 denken:

Hesekeil 18:10: *Zeugt er aber einen gewalttätigen Sohn, der Blut vergießt und eines von diesen (Dingen) tut -*

Hesekeil 18:14: *Und siehe, der zeugt einen Sohn, und dieser sieht alle Sünden seines Vaters, die der tut; er sieht (sie) **und tut nicht desgleichen** ...*

Im ersten Fall zeugt ein Gerechter ein gottloser Sohn. Im zweiten Fall zeugt ein Gottloser ein gerechter Sohn. Ist es Zufall, dass Hesekeil in der Verbannung diese Worte vom Heiligen Geist bekommen hat? Sicher nicht!

Insbesondere bei den Königen von Israel könnte man sagen, dass einen Fluch von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Oft haben die Söhne noch schlimmer gesündigt wie die Väter. Propheten haben hier oft Warnungen ausgesprochen, aber kein König wollte darauf hören und sein Leben ändern. Jeder wurde aber für sein eigenes Verhalten zur Rechenschaft gezogen und nicht für die Sünden der Väter bestraft.

3.11 - Zusammenfassung.

In diesem Kapitel 3 geht es um folgende Bibelverse:

2. Mose 20:5-6: ⁵ *Du sollst dich vor **ihnen** nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. **Denn** ich, der HERR, dein Gott, bin ein **eifersüchtiger** Gott, der die **Schuld** der Väter **heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation)** von denen, die mich **hassen**,*
⁶ *der aber **Gnade** erweist an **Tausenden** (von Generationen) von denen, die mich **lieben** und meine Gebote halten.-*

Ich habe folgende Erweiterung vorgeschlagen:

*Der die **Schuld** der Väter **heimsucht an den Vätern**
und die Schuld der Kinder heimsucht an den Kindern,
an der dritten und vierten (Generation) von denen, die mich hassen.*

Die rote Ergänzung beruhen auf den Ergebnissen der Studie in diesem Buch.

Es wurden zunächst die wichtigsten Schlüsselwörter, genannt. Schlüsselwörter sind dabei Wörter, die bei der Auslegung von diesem Bibelvers besonders beachtet werden sollten und die zum Verständnis einen erheblichen Beitrag leisten.

Die wichtigsten Schlüsselwörter in diesen Versen in 2. Mose 20:5-6 sind, der Reihe nach: *Eifersüchtig, Schuld, Heimsuchen, die Kinder, die dritte und die vierte Generation* und das Wort *Tausenden*. Die Bedeutungen wurden erläutert. Wo nötig, wurde das TWOT [\[25\]](#) zitiert.

Weiter wurden die Parallelstellen zu 2. Mose 20:5-6 untersucht und mit der Originalstelle verglichen. Sehr interessant sind dazu auch einige englische Übersetzungen von 2. Mose 20:5. Diese Übersetzungen werfen eher ein Licht auf die Einstellung des jeweiligen Übersetzers, als dass sie beitragen zum Verständnis dieses schwierigen Bibeltextes.

Weil es bei den Zehn Geboten um einen Vertrag bzw. Bund von Gott mit Israel geht, wird diesen Bund genauer betrachtet. Zu erwähnen ist, dass die Gesetze schon von Anfang der Welt bestanden. Nur in der Zeit von Mose wurden sie schriftlich festgeschrieben. Auch der Vertragsform dieses Alten Bundes wird näher beleuchtet.

Zum Schluss wird noch nach Hiob und sein Schicksal geschaut und nach dem Verhalten der Könige vom Nordreich und vom Südreich. Ein sehr auffälliger Satz in der Bibel ist dabei: "*Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN.*"

Insbesondere bei den Königen von Israel könnte man sagen, dass einen Fluch von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Oft haben die Söhne noch schlimmer gesündigt wie die Väter. Propheten haben hier oft Warnungen ausgesprochen, aber kein König wollte darauf hören und sein Leben ändern. Jeder wurde aber für sein eigenes Verhalten zur Rechenschaft gezogen und nicht für die Sünden der Väter bestraft.

In diesem Kapitel 3 wird somit beim Studieren der Bibel kein klarer Hinweis auf Generationsfluch oder Vorfahrenschuld gefunden. Die einzige Möglichkeit, die auf Generationsfluch hindeutet, ist, wenn Kinder die Sünden der Väter nachahmen oder es aufgrund von diesem Vorbild noch schlimmer trieben.

Es gibt nun etliche mögliche Auslegungen vom zweiten Teil von 2. Mose 20:5.

1. Die Kinder und Kindeskinde werden beim Bestrafen der Väter auch mitleiden, während jeder für seine eigene Sünden verantwortlich ist.
2. In der damaligen Zeit wohnten mehrere Generationen oft unter einem Dach. Auch dadurch

wurde, beim Gericht über einen Vater, das Leben der Kinder stark beeinflusst.

3. Der Nachsatz "*die mich hassen*" darf nicht unberücksichtigt bleiben und kann hier direkt auf die Kinder und auf die dritte und vierte Generation bezogen werden. Das heißt, dass diese Personen für ihre Ablehnung von Gott gerichtet werden.
4. Eine weitere Auslegung ist: Die Kinder werden bestraft, *weil* die Vorfahren gesündigt haben. Weil aber kein Mensch ohne Sünde ist, würde das bedeuten, dass alle Kinder bestraft werden müssten.
5. Möglich ist auch, dass die Sünden der Väter seinen Fortgang finden bei den Kindern und Enkelkindern.
6. Im NET Kommentar [\[28\]](#) zu den Worten in 5. Mose 5:9 steht: Der Verweis auf eine dritte und vierte Generation ist eine Art, um zu betonen, dass die Strafe des Sünders seiner ganzen Lebenszeit überdauern würde. In dieser Kultur, wo Männer geheiratet und Kinder in einem relativ jungen Alter gezeugt haben, war es nicht ungewöhnlich, seine Urenkel zu sehen.

Sicher ist nur, dass manchmal die Kinder oder Nachkommen unter der Strafe für die Sünden der Väter mitleiden müssen, aber das bedeutet nicht, dass die Kinder für die Sünden der Väter selbst bestraft werden, wie es zum Beispiel in der Gute Nachricht Bibel [\[43\]](#) steht.

In Kapitel [7 - Gericht über ein ganzes Haus](#) werden wir noch eine ganze Reihe von Schicksalen anschauen. Hierbei stellt sich stets die Frage, ob es biblische Hinweise auf Generationsfluch oder Vorfahrschuld gibt.

4 - Kann ich stellvertretend um Vergebung bitten?

Eine sehr wichtige Frage ist nun: Kann ich stellvertretend um Vergebung bitten? Oder: Kann ich für die Sünden meiner Vorfahren Buße tun? Funktioniert das?

Wird meine Vorfahren tatsächlich vergeben, wenn ich für ihre Sünden Buße tue oder wenn ich bete: "*Himmlischer Vater vergebe denen ihre Sünden?*"

Der nachfolgende Fall in 3. Mose 26:39-40 wurde bereits in Kapitel [3.2.2.2 - Einige weitere Bibelstellen mit "Schuld der Väter"](#) erwähnt, als es um das Thema *Schuld der Väter* ging. Dort wurde gezeigt, dass die Übrig-gebliebenen nicht wegen den Sünden der Väter verschleppt wurden, sondern wegen ihrer eigenen Schuld! Die Väter haben aber vorgelebt, wie man sich Gott entgegenstellt und die Kinder haben genauso gelebt oder haben noch Schlimmeres getan.

3. Mose 26:39-40: ³⁹ *Und die Übriggebliebenen von euch werden in den Ländern eurer Feinde vergehen **in ihrer Schuld** und auch in der **Schuld ihrer Väter** mit ihnen vergehen.*
⁴⁰ *Und sie werden ihre **Schuld** bekennen und die **Schuld ihrer Väter**, die in ihrer Untreue (liegt), mit der sie an mir treulos gehandelt haben, und besonders darin, dass sie sich mir entgegengestellt haben.*

Hier nun steht: *Und sie werden ihre **Schuld** bekennen und die **Schuld ihrer Väter**.*

Was bedeutet das? Was hat das für Auswirkungen? Was passiert da eigentlich? Was bewirkt so ein Bußgebet in Wirklichkeit?

Zunächst noch einige weitere Beispiele:

In Daniel 9:3-19 steht ein Bußgebet, wo Daniel Gott um Vergebung bittet für die Sünden von Juda und Israel. 13 Mal verwendet er hier das Wörtchen *wir*: *Wir haben gesündigt ...* Es geht hier also um **alle**! Das geht auch aus Daniel 9:11 klar hervor:

*Und **ganz Israel** hat dein Gesetz übertreten und ist abgewichen, so dass sie deiner Stimme nicht gehorcht haben.*

Es geht hier also nicht allein um die Väter oder Vorfahren, wie es in Daniel 9:8 hervorgehoben wird:

*HERR! Bei uns ist die Beschämung des Angesichts, bei unseren Königen, unseren Obersten und unseren **Vätern**, weil **wir** gegen dich **gesündigt** haben.*

Es geht auch um die Sünden der jetzigen Generation. Das wird in Daniel 9:16 betont:

*Herr, nach all (den Taten) deiner Gerechtigkeit mögen doch dein Zorn und deine Erregung sich wenden von deiner Stadt Jerusalem, dem Berg deines Heiligtums! Denn wegen **unserer Sünden** und wegen der **Vergehen** unserer **Väter** sind Jerusalem und dein Volk zum Hohn geworden für alle rings um uns her.*

Es stimmt, das Volk ist weggeführt wegen ihrer Sünden, weil sie Gott nicht geliebt haben, sondern heidnische Götzen angebetet und verehrt haben. Es waren aber sowohl die Sünden der Väter als auch die Sünden der jetzigen Generation. Daniel führt hier also die Gründe für die Wegführung an und schätzt die Situation realistisch ein. Zu beachten ist noch das Daniel in Daniel 9:16 betont:

Der HERR, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Taten, die er tut. (Vgl. Nehemia 9:33).

Was bewirkt nun dieses Bußgebet von Daniel und was sagt es uns?

1. Es bewirkt nicht, dass dadurch die Zeit der Wegführung Israels in der Gefangenschaft zu Ende kommt, weil diese Zeit sowieso von Gott auf 70 Jahre begrenzt wurde. Die *70 Jahre* wurden unter anderem bereits in Jeremia 25:11-12, Jeremia 29:10 und Daniel 9:2 erwähnt.
2. Es bewirkt nicht, dass dadurch die Vorfahren Vergebung erhalten, weil jeder für seine eigene Sünden verantwortlich ist und selbst Gott um Vergebung bitten muss.
3. Es bewirkt nicht, dass dadurch automatisch alle Menschen, die noch in der Verbannung leben,

Vergebung bekommen.

4. Es ist aber eine ganz klare prophetische Botschaft an Juda und Israel, Gott an erster Stelle zu setzen. Hat bis dahin noch niemand Buße getan für seine Sünden? Daniel macht hier vor, wie das geht.
5. Daniel setzt hier die Worte von Mose aus 3. Mose 26:39-40 um.
6. Dieses Bußgebet von Daniel kann bewirkt haben, dass die Menschen, die gesündigt hatten, Sündenerkenntnis bekommen und selbst Buße tun für ihre Sünden. Hierüber wird aber an dieser Stelle in der Bibel nichts weiter berichtet. In diesem Fall ist dieses Gebet Daniels als Fürbittegebet wirksam.
7. Das Gebet von Daniel bewirkt aber, dass Daniel eine großartige Offenbarung, überbracht durch den Engel Gabriel, bekommt. Hierin geht es um Gottes Pläne mit dem Volk Israel. Insbesondere wird hierin genau vorhergesagt, wann der Messias (Jesus) kommt, wie lange er wirken wird und dass er dann umgebracht werden wird. Danach wird Jerusalem zerstört (Daniel 9:22-27).
8. In Nehemia 9:2-3 steht beschrieben, wie das ganze nach Jerusalem zurückgekehrte Volk Buße tut. Hier ist nicht mehr die Rede von einer einzelnen Person. Ist das eine Folge von Daniels Gebet?

In Nehemia 9:2-3 steht:

² *Und (alle,) die israelitischer Abstammung waren, sonderten sich ab von allen Söhnen der Fremde. Und sie traten hin und **bekannt** ihre Sünden und die Verfehlungen ihrer Väter.*

³ *Und sie standen auf an ihrer Stelle, und man las aus dem Buch des Gesetzes des HERRN, ihres Gottes, vor, ein Viertel des Tages. Und ein (anderes) Viertel (des Tages) **bekannt** sie (ihre Verfehlungen) und warfen sich nieder vor dem HERRN, ihrem Gott.*

Hier steht, dass sie die Sünden ihrer **Väter** (Vorfahren) und ihre eigene Sünden bekannten. In Nehemia 9:3 steht lediglich, wie lange das Volk für dieses Bekennen gebraucht hat! Luther 1984 [\[27a\]](#) übersetzt hier: *Drei Stunden lang*.

In Nehemia 9:5-37 werden dann die Sünden Israels, von der Wüstenwanderung bis zur Wegführung nach Babel von den Leviten aufgezählt. Sehr bemerkenswert in diesem Gebet in Nehemia ist, dass 54 Mal "**Du**" = Gott vorkommt. Er hat in Vergleich zu Daniel einen ganz anderen Schreibstil. Daniel identifiziert sich mit den Sünden der Vorfahren und spricht 13 Mal in der Wir-Form: *Wir haben gesündigt!* Nehemia tut das nur in Nehemia 9:33:

Doch du bist gerecht bei allem, was über uns gekommen ist, denn du hast Treue bewiesen; wir aber, wir haben gottlos gehandelt.

Unmittelbar vor Nehemia, Kapitel 9 wird in Nehemia 7:72 und Nehemia, Kapitel 8 über der Gesetzeslesung durch Esra vor dem ganzen Volk berichtet und über das Laubhüttenfest. Das heißt also, dass hier das ganze Volk letztendlich Gott für seine eigene Sünden um Vergebung gebeten hat.

Daniels Bußgebet wurde während der Wegführung gebetet. Nehemias Bußgebet dagegen nach der Wegführung während des Wiederaufbaus von Jerusalem.

Bei beiden Bußgebeten wird die Schuld erwähnt, die sich von den Vorfahren bis in die gegenwärtige Generation hinein erstreckt; besonders deutlich zeigt sich dies in Nehemia 9:2:

*Und (alle,) die israelitischer Abstammung waren, sonderten sich ab von allen Söhnen der Fremde. Und sie traten hin und **bekannt** ihre Sünden und die Verfehlungen ihrer Väter.*

In Nehemia 1:5-11 steht ein erstes Bußgebet von Nehemia. Er sagt in Nehemia 1:6:

*Lass doch dein Ohr aufmerksam und deine Augen offen sein, dass du auf das Gebet deines Knechtes hörst, das ich heute, Tag und Nacht, für die Söhne Israel, deine Knechte, **vor dir bete***

***und mit dem ich die Sünden der Söhne Israel bekenne, die wir gegen dich begangen haben!
Auch ich und meines Vaters Haus, wir haben gesündigt.***

Bekommen dadurch die Vorfahren Vergebung? Bekommt dadurch ganz Israel Vergebung? Ich glaube nicht. Dieser Vers ist eher als eine Feststellung Nehemias zu betrachten. Außerdem bedeuten die Worte "*meines Vaters Haus*" wohl eher: *meine Familie* und nicht *meine Vorfahren*. Nur für Nehemia wird hierbei der Weg in seiner Berufung freigemacht.

Lasst uns nun ein Beispiel von Mose anschauen:

In 2. Mose 32:11-13 und 2. Mose 32:31-34 tut Mose Fürbitte für das Volk, weil es das Goldene Kalb angebetet hatte. Gott vernichtet daraufhin nicht das ganze Volk, wie er es in 2. Mose 32:10 angedroht hatte, aber doch alle, die hier schuldig geworden sind:

2. Mose 32:33: *Wer gegen mich gesündigt hat, den lösche ich aus meinem Buch aus.*

Das hier war die Antwort Gottes auf die Worte von Mose:

2. Mose 32:32: *Und nun, wenn du doch ihre Sünde vergeben wolltest! Wenn aber nicht, so lösche mich denn aus deinem Buch, das du geschrieben hast, aus.*

Das heißt: *Lass mich sterben!*

In 2. Mose 32:10 sagt Gott nämlich: *Und nun lass mich, damit mein Zorn gegen sie entbrenne und ich sie vernichte, dich aber will ich zu einer großen Nation machen.*

Wenn man diesen Satz für sich alleine betrachtet, könnte man denken, dass Gottes Gericht hier gegen jeden gerichtet ist, gegen Schuldigen und gegen Unschuldigen. Das würde aber Gottes Gerechtigkeit widersprechen. Vielleicht ist der Satz besser zu verstehen als eine Aussage Gottes, wie: "*Am liebsten würde ich ...*"? In jedem Fall war diese Aussage Gottes ein Demutstest für Mose. Mose besteht diesen Test und tut Fürbitte für das Volk (2. Mose 32:11-13). Daraufhin steht geschrieben in 2. Mose 32:14:

Da gereute den HERRN das Unheil, von dem er gesagt hatte, er werde es seinem Volk antun.

Würde Gott den Bund, den er vorher mit Abraham, Isaak und Jakob geschlossen hatte, brechen? Niemals!

In Jeremia, Kapitel 14 steht ein **Fürbittegebet** von Jeremia. Dieses Fürbittegebet von Jeremia wird mit Gottes Antworten abgewechselt. Es ist damit ein wunderschönes Gespräch zwischen Gott und Jeremia. In Jeremia 14:20 sagt Jeremia:

HERR, wir kennen unsere Gottlosigkeit, die Schuld unserer Väter; denn wir haben gegen dich gesündigt.

Auch hier ist der Zusammenhang sehr wichtig. Es geht hier darum, dass das ganze Volk gegen Gott gesündigt hat und von Gott verworfen wurde. Das Gericht Gottes ist beschlossener Sache und wird auch nicht mehr geändert oder zurückgenommen. Jeremia hat erkannt, dass nicht nur die Väter, sondern alle schuldig waren (oder sehr viele) und tut hier Fürbitte für sein Volk. Letztendlich bittet Jeremia hier nicht darum, dass den Vätern vergeben wird, sondern er bittet Gott um Gnade. Jeremia wird aber nicht von Gott erhört, weil das Maß voll ist. In Jeremia 14:11 sagt Gott zu Jeremia:

Bitte nicht für dieses Volk zum Guten!

Und in Jeremia 15:1 antwortet Gott:

Selbst wenn Mose und Samuel vor mir ständen, würde (sich) meine Seele nicht zu diesem Volk (wenden).

Gott kann nicht anders, als gerecht richten. **Mose** und **Samuel** sind hier zwei Namen von großartigen Fürbittern! Ähnliche Bibelstellen finden sich in Hesekeil 14:14 und Hesekeil 14:20, wo drei Gerechten erwähnt werden: **Noah, Daniel und Hiob.**

Eine gute Frage ist nun: *Geht das überhaupt?* Können wir stellvertretend die Sünden unserer (Groß-)Eltern bekennen und um Vergebung für sie bitten? Können solche Bußgebete Gnade

freisetzen? Sollten wir im Extremfall sogar ihre Sünden als unsere eigenen Sünden bekennen, wie wenn wir sie selbst getan hätten, obwohl das gar nicht der Fall war?

Wenn wir davon ausgehen, dass Gott gerecht ist und dass jeder für sein eigenes Verhalten Verantwortung trägt, dann können diese Fragen fast alle mit NEIN beantwortet werden.

Fürbittegebete können aber Gottes Gnade freisetzen. Fürbittegebete können auch bewirken, dass Menschen von ihren falschen Wegen umkehren und Buße tun für ihre eigene Sünden. Ein Beispiel ist das oben erwähnte Fürbittegebet von Mose und Gottes Antwort darauf in 2. Mose 32:14. Allerdings wurden die Schuldigen in diesem Fall trotzdem bestraft. Im erwähnten Fall in Jeremia, Kapitel 14 wird Jeremia sogar untersagt Fürbitte zu tun und Gott gewährt dem Volk keine Gnade mehr. Gott ist und bleibt gerecht.

In Jesaja 53:4-5 geht es um Jesus. Er hat unsere Sünden getragen. Sind wir dadurch automatisch frei? Nein, sondern erst dann, wenn wir im Glauben sein Erlöserwerk annehmen, und zwar jeder für sich. Wir können nicht jemand, der nichts mit Gott zu tun haben wollte, in den Himmel hinein beten.

Auch können wir nicht für Verstorbenen beten, dass sie in den Himmel kommen, wenn diese Menschen ihr Leben lang nichts mit Gott zu tun haben wollten.

Nur Kinder unter 13 Jahre waren damals, wie heute, noch nicht strafmündig. Das bedeutet aber nicht, dass Kinder als Produkt der Erziehung der Eltern nicht auch unter Gericht kommen können.

Es gibt eine Bewegung in christlichen Kreisen mit dem Namen: Identificational Repentance (abgekürzt: IR), identifizierende Buße.

Die Befürworter dieser Bewegung argumentieren mit den oben stehenden Bibelstellen aus Daniel, Kapitel 9 und Nehemia, Kapitel 9.

Aber der Erfolg beweist noch lange nicht, dass diese Art der Buße auch wirklich richtig ist!

In der Physik gibt es gute Beispiele, wo mit falschen physikalischen Modellen trotzdem Erfolge erzielt werden.

So auch hier. Vielleicht sind die Zusammenhänge ganz anders, als man denkt!

Gott hatte vielfach gesagt, dass die Wegführung nach Babylon 70 Jahre dauern würde. Nun könnte man sogar so weit mit der Argumentation gehen und sagen, dass diese Bußgebete von Daniel und Nehemia komplett umsonst waren. Aber warum stehen sie dann in der Bibel?

Sinn und Zweck der Gebete von Daniel und Nehemia waren sicher auch, die nachfolgende Generationen vor Augen zu führen, weshalb dieses Unglück über Israel gekommen war. Zusätzlich wurde hierdurch die eine Bußbewegung ins Leben gerufen.

Fürbitte tun, ist etwas ganz anderes als stellvertretende Buße.

Fürbitte kann funktionieren. Letztendlich entscheidet der gerechte Gott, wie er auf diese Fürbittegebete reagiert. Ob stellvertretende Buße funktioniert, wage ich zu bezweifeln. Dass Fürbitte etwas bewirken kann, können wir unter anderem mehrfach bei der Geschichte von Mose mit dem Volk Israel in der Wüste sehen, auch wenn das Gericht über diejenigen die rebellierten, dadurch nicht aufgehoben wurde.

Hiob opferte Brandopfer für seine Kinder in Hiob 1:5: *Und es geschah, wenn die Tage des Gastmahls reihum gegangen waren, da sandte Hiob hin und heiligte sie: Früh am Morgen stand er auf und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob sagte (sich): Vielleicht haben meine Söhne gesündigt und in ihrem Herzen Gott geflucht. So machte es Hiob all die Tage (nach den Gastmählern).*

Das Wort **geflucht** ist hier sehr interessant: Wörtlich steht hier im Hebräischen: "*gesegnet*". - Der Ausdruck ist eine verhüllende Rede, die das Gegenteil des Gemeinten formuliert, um ein anstößiges Wort zu vermeiden.

Nützt es etwas, die Sünden der Kinder, wie bei Hiob zu bekennen oder dafür Buße zu tun und Brandopfer zu opfern? Auch da waren seine Kinder für sich selbst verantwortlich. Hat Hiobs Handeln etwas bewirkt? Schwer zu sagen. Wenn man das Handeln Hiobs hier als Fürbitte einstuft, kann die Antwort höchstwahrscheinlich *ja* sein.

Als Jesus bereits am Kreuz hing, sagte er in Lukas 23:34:

Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun.

In einigen wichtigen Textzeugen fehlt diese Aussage Jesu. Trotzdem kann sie historisch sehr wohl authentisch sein.

Als Stephanus gesteinigt wird, sagt er mit lauter Stimme in Apostelgeschichte 7:60:

Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu!

Wenn jeder für seine eigene Sünden verantwortlich ist, was bedeuten diese Sätze von Jesus und Stephanus dann?

Nun, solche Gebete kann jemand nur dann beten, wenn er wirklich vergeben hat!

Deshalb glaube ich, dass diese Gebete von Jesus und Stephanus viel über deren Herzeshaltung aussagt. Den jeweiligen Tätern wurde aber nicht vergeben. Ihr gerechtes Urteil haben sie bekommen. Letztendlich ist das Gericht in 70 und 135 n. Chr. über Jerusalem gekommen.

Deshalb würde ich diese Sätze eher so interpretieren: "*Vater, ich vergebe diese Menschen das, was sie hier tun.*" Vielmehr würde ich deshalb diese Gebete von Jesus und Stephanus als Fürbittegebete einstufen.

Das Gebet von Jesus in Lukas 23:34 wurde Jahrhunderte davor von Jesaja bereits vorhergesagt: Jesaja 53:12: *Er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Verbrecher **Fürbitte** getan.*

Jesaja sagt hier, dass Jesus Fürbitte für die Verbrecher tat. Somit muss dieses Gebet von Jesus als Fürbittegebet eingeordnet werden, und nicht als stellvertretende Buße!

Ein weiterer ganz interessanter Vers wird in den Psalmen gefunden:

Psalm 49:8: *Niemals kann ein Mann seinen Bruder loskaufen, nicht kann er Gott sein Lösegeld geben.*

Die hier verwendete Bildsprache im zweiten Teil von diesem Vers sagt Folgendes aus: Kein Geld der Welt kann jemand bei Gott freikaufen. Gott hat die absolute Autorität über Leben und Tod und jeder ist für sich selbst verantwortlich. **Niemand kann Lösegeld für jemand anders zahlen.**

Auch wenn dieser Vers, von der hebräischen Sprachstruktur her, wohl schwer zu übersetzen ist, unterstützt sie doch der Gedanke, dass stellvertretende Buße nicht funktioniert.

Wegen der Schwierigkeiten bei der Übersetzung ist es aber besser, dieser Vers als Argument beiseitezulassen. Vor allem, weil es noch andere passende Argumente gibt.

Jetzt noch zwei weitere wichtige Bibelstellen, eine aus dem Buch Hiob:

Hiob 42:10: *Und der HERR wendete das Geschick Hiobs, **als der für seine Freunde Fürbitte tat.** Und der HERR vermehrte alles, was Hiob gehabt hatte, auf das Doppelte.*

Was mit den Freunden Hiobs danach geschah, ist nicht bekannt, aber Hiob wurde danach sehr gesegnet!

Wie ist nun folgende Bibelstelle zu verstehen:

Johannes 20:23: *Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wenn ihr sie jemandem behaltet, sind sie (ihm) behalten.*

Jesus sagte diese Worte nach seiner Auferstehung in einem seiner letzten aufgezeichneten Gespräche mit den Jüngern. Es bedeutet: Wenn jemand um Vergebung bittet, dann sollten wir unbedingt vergeben und auch im Himmel ist dann diese Sache vergeben. Das ist die gute Nachricht des Evangeliums. Wenn jemand nicht um Vergebung bittet, dann sollten wir zwar trotzdem vergeben, aber im Himmel ist diese Angelegenheit noch nicht erledigt.

Dass wir unbedingt vergeben sollten, wird durch Jesus eindrucksvoll in der Geschichte vom Schalksknecht in Matthäus 18:21-35 geschildert. Siehe dazu auch Kapitel [7.18 - Der Schalksknecht](#). Die Botschaft von Jesus ist hier: Durch Unvergebenheit zerstörst du dich selbst, schädigst aber auch deine Familie.

5 - Blutschuld.

Was ist nun mit Blutschuld? Kann Blutschuld mit einem Generationsfluch oder mit Vorfahrendschuld in Verbindung gebracht werden? Wirkt sich eine Blutschuld auf die nachfolgenden Generationen aus? Das sind Fragen, die unbedingt nachgegangen werden sollten.

Im Hebräischen wird stets dort, wo im Elberfelder *Blutschuld* steht, das Wort דָּם dam = Blut verwendet.

Allein schon über dieses Wort könnte man ein ganzes Buch schreiben. Das würde aber den Rahmen dieser Arbeit völlig sprengen. Wir beschränken uns hier auf die Vorkommen im Elberfelder, die eine mögliche Verbindung mit Generationsfluch oder Vorfahrendschuld haben. Das sind zwei Fälle.

Im ersten Fall geht es um Saul und seine Nachkommen. Dieser Fall wird in Kapitel [7.6 - Das Haus Sauls](#) und in Kapitel [13.18 - Hungersnot und Blutschuld](#) näher betrachtet.

Im zweiten Fall geht es um das Nordreich, hier *Jesreel* genannt:

Hosea 1:4: *Und der HERR sprach zu ihm: Gib ihm den Namen Jesreel! Denn (nur) ein Weilchen noch, dann suche ich die **Blutschuld von Jesreel** am Haus Jehu heim und mache dem Königtum des Hauses Israel ein Ende.*

Hosea gibt dieses Wort des Herrn relativ kurz vor dem Fall Samarias weiter, maximal aber ca. 17 Jahre davor. Hosea lebte aber deutlich nach Secharja. Das war die vierte Generation nach Jehu. Somit können mit dem *Haus Jehu* in Hosea 1:4 die Nachkommen von Jehu gar nicht mehr gemeint sein, sondern die späteren Könige in Samaria sind gemeint.

Um welche Art von Blutschuld es hier geht, wird nicht weiter erläutert. Es gibt aber einen Hinweis: 2. Könige 17:17: *Sie ließen ihre Söhne und ihre Töchter durchs Feuer gehen und trieben Wahrsagerei und Zauberei und verkauften sich, zu tun, was böse war in den Augen des HERRN, um ihn zum Zorn zu reizen.*

Das wurde bereits in 5. Mose 18:10 verboten. Siehe dazu weiter Kapitel [3.10 - Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN.](#)

Aus diesem Kapitel wird ersichtlich, dass kein König in Samaria so regierte, wie Gott es wollte. Sie betrieben Götzendienst und vergossen unschuldiges Blut und wurden für ihre Taten von Gott gerichtet. Jede Generation im Nordreich hatte also gottlos gelebt. Sie haben damit Gott immer mehr zu Eifersucht gereizt, bis letztendlich das Gericht über das Nordreich gekommen ist. Die Warnungen der Propheten haben sie ignoriert.

Nun ist aber jeder für sich selbst verantwortlich. Jeder hätte Buße tun können, und hätte umkehren können von seinem verkehrten Weg. Keiner kann sich dabei auf die Vorfahren berufen. Bei den Königen von Juda gab es einige, wie Josia und Hiskia, die sich nicht auf dem Weg der Vorfahren begeben haben.

Es scheint aber so zu sein, dass sich Schuld derart ansammeln kann, dass es für Gott nur noch eine Lösung ohne Alternative gibt: Gericht.

Zu Jehu siehe Kapitel [7.10 - Das Haus Jehus.](#)

6 - Argumente für und gegen Vorfahrendschuld?

Als Argument gegen Vorfahrendschuld oder Generationsfluch **in Familien** werden meistens folgende Bibelstellen angeführt: 5. Mose 24:16, Jeremia 31:29-30 und Hesekiel, Kapitel 18. Wir werden uns diese Bibelstellen jetzt genauer anschauen. Hierbei liegt unser Augenmerk auch auf Bibelstellen, die für eine Vorfahrendschuld sprechen könnten. Zusätzlich betrachten wir deshalb noch 2.Könige 24:1-4 und Jesaja 14:21.

6.1 - 5. Mose 24:16.

Die erste Bibelstelle, die gegen Vorfahrenschild oder Generationsfluch **in Familien** spricht, ist: 5. Mose 24:16: *Nicht sollen Väter um der Söhne willen getötet werden und Söhne sollen nicht um der Väter willen getötet werden; sie sollen jeder für seine (eigene) Sünde getötet werden.*

Luther 1984 [27a] 5. Mose 24:16: *Die Väter sollen nicht für die **Kinder** noch die **Kinder** für die Väter sterben, sondern ein jeder soll für seine Sünde sterben.*

Parallelstellen, wo dieser Vers zitiert wird, sind: 2. Könige 14:6 und 2. Chronik 25:4.

Zu beachten ist hier aber der Zusammenhang: **In 5. Mose, Kapitel 24 geht es um allgemeine Gesetze zum Schutz der Schwachen.**

In diesem Fall bedeutet das, dass wenn sämtliche männliche Personen in einem Haushalt getötet werden, es keinen Versorger der übrig gebliebenen Frauen mehr gibt! Es geht hier also nicht um die Strafe für bestimmte Sünden, sondern um viel mehr. **Es geht hier um die Existenz der weiblichen Personen in einem Haushalt.** Das ist der Hauptschwerpunkt dieser Bibelstelle und der Hauptschwerpunkt in diesem Kapitel! Gleichzeitig zeigt es das Herz Gottes! Gott ist kein grausamer Gott, der willkürlich bestraft. Gott ist besorgt um die Armen und die Schutzlosen. Dafür gab er hier einige besondere Schutzgesetze. Das gilt auch für die Scheidungsgesetze ganz am Anfang dieses Kapitels.

Weiter geht es hier in 5. Mose 24:16 um die Todesstrafe. Diese wurde nicht für jede Sünde verhängt, sondern nur für besonders schwere Verbrechen. Dazu zählten damals u. a. Mord, Ehebruch und Gotteslästerung.

5. Mose 24:16 ist damit das typische Beispiel einer Bibelstelle, die gerne falsch betont wird. Die Betonung sollte, bedingt durch den Zusammenhang, aber zu allererst auf dem Schutz der Schwachen liegen. Dann kommt aber noch hinzu, dass jeder für sein eigenes Leben, für seine eigene Sünde verantwortlich ist (5. Mose 24:16) und für seine eigene Sünden Rechenschaft ablegen muss.

Der Schutz und die Versorgung der bedürftigen Personen werden hier in den Vordergrund gestellt. Wenn ein Sohn sündigt, wird er dafür zur Rechenschaft gezogen und nicht sein Vater, damit in diesem Fall die Ehefrau nicht zur Witwe wird und die Kinder zu Waisen ohne Versorgung werden. Deshalb darf dieser Bibelvers von 5. Mose 24:16 nicht mit Vorfahrenschild in Verbindung gebracht werden, auch nicht als Gegenargument.

6.2 - Jeremia 31:29-30.

Jeremia wirkte nach den Zeitangaben in Bibleworks [31] von 627-560 v. Chr.
Er fing seinen Dienst also deutlich vor Hesekiel an.

Jeremia 31:29-30: ²⁹ *In jenen Tagen wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben unreife Trauben gegessen, und die Zähne der Söhne sind stumpf geworden;*

³⁰ *sondern jeder wird wegen seiner Schuld sterben: Jeder Mensch, der unreife Trauben isst, dessen Zähne sollen stumpf werden.*

Luther 1984 [27a]: Jeremia 31:29: *Zu derselben Zeit wird man nicht mehr sagen: »Die Väter haben saure Trauben gegessen, und den Kindern sind die Zähne stumpf geworden«,*

Dieses Sprichwort in Jeremia 31:29 wird auch durch Hesekiel in Hesekiel 18:2 verwendet und wird dort näher erläutert. Siehe dazu das nächste Kapitel.

Der Sinn dieses Sprichwortes ist:

Die Kinder müssen büßen für das, was die Eltern falsch gemacht haben.

Die Kinder werden für die Sünden der Eltern zur Rechenschaft gezogen und bestraft.

Klar ist, dass dieses Sprichwort wortwörtlich so keinen Sinn macht. Eine bessere Erklärung zum Verständnis ist zu sagen, dass die Söhne einen Schaden erleiden, dadurch, dass die Eltern gesündigt hatten. Dieser Schaden wird durch die stumpfen Zähne angedeutet.

Interessant ist hiermit auch Jeremia 31:30 weil dort klar steht, dass derjenige der sündigt, selbst die Konsequenzen davon zu tragen hat.

Zu beachten ist hier der Zusammenhang: Es geht hier um das zukünftige Heil für Israel und Juda. Es geht hier um den neuen Bund, der durch Jesus zustande kommt. Ganz Jeremia, Kapitel 31 ist auf die Zukunft gerichtet und das Sprichwort ist dann nicht mehr gültig, so der Gedanke hier.

6.3 - Hesekei, Kapitel 18.

In den nachfolgenden Kapiteln wird Hesekei, Kapitel 18 Schritt für Schritt beleuchtet. Dieses Kapitel ist dazu in 4 Abschnitten unterteilt worden:

[6.3.1 - Hesekei 18:1-3.](#)

[6.3.2 - Hesekei 18:4.](#)

[6.3.3 - Hesekei 18:5-18.](#)

[6.3.4 - Hesekei 18:19-32.](#)

6.3.1 - Hesekiel 18:1-3.

Nach den Zeitangaben in Bibleworks [31] wirkte Hesekiel von 593-571 v. Chr. Er verwendet vermutlich einige Jahre später das gleiche Sprichwort, das Jeremia bereits in Jeremia 31:29-30 verwendet hat. Das weist daraufhin, dass dieses Sprichwort allgemein bekannt war und es im Volksmund wohl üblich war, dieses Sprichwort zu verwenden.

Nun redet Gott immer so, dass diejenigen, die sein Wort hören sollten, es auch wirklich verstehen können. Das galt insbesondere auch für die Gleichnisse Jesu.

Das Sprichwort nun lautet:

Hesekiel 18:2: *Was habt ihr, dass ihr dieses Sprichwort im Land Israel gebraucht und sprecht: **Die Väter essen unreife Trauben, und die Zähne der Söhne werden stumpf?***

Luther 1984 [27a]: Hesekiel 18:2: *Was habt ihr unter euch im Lande Israels für ein Sprichwort: »Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden«?*

Der Sinn dieses Sprichwortes

"Die Väter essen unreife Trauben, und die Zähne der Söhne werden stumpf" ist:

Die Kinder müssen büßen für das, was die Eltern falsch gemacht haben.

Die Kinder werden für die Sünden der Eltern zur Rechenschaft gezogen und bestraft.

Wie haben die Menschen, die damals die Worte dieses Sprichwortes verwendeten, gedacht? Was haben sie damit gemeint? Um diese Fragen beantworten zu können, müssen zu allererst die Zusammenhänge betrachtet werden.

Es war nach dem Jahr 593 vor Christus. Gott hatte den Propheten Hesekiel zu den weggeführten Juden in Babylon geschickt (Hesekiel 1:1-3). Diese beschwerten sich offensichtlich über ihre Situation, indem sie sagen: **"Die Väter essen unreife Trauben, und die Zähne der Söhne werden stumpf."** Das heißt soviel wie: *"Das haben unsere Eltern uns eingebracht und nun müssen wir diese Suppe auslöffeln."* Sie sagen damit auch: *"Die Strafe trifft nicht die eigentlichen Täter, sondern Unschuldige."* Oder: *"Unsere Eltern haben gesündigt und wir haben den Schaden."* Wobei klar ist, dass das nicht stimmt.

Diese sprichwörtliche Aussage diente also dazu, die Beschwerde zu artikulieren, dass die gegenwärtige Generation für die angehäuften Sünden ihrer Vorfahren (vgl. Klagelieder 5:7) litt, und dass der HERR folglich ungerecht war (siehe: Hesekiel 18:25 und Hesekiel 18:29). Jedoch hatte Jeremia seine eigene Generation wiederholt gewarnt, dass sie genauso schuldig waren oder sogar noch mehr als ihre Vorfahren. Die Vorfahren waren tatsächlich der Sünde schuldig, aber die gegenwärtige Generation hatte das Problem dadurch erzeugt, dass sie sich störrisch weigerten, zu Gott zurückzukehren, trotz wiederholter Warnungen von den Propheten, und folglich würde Gott sein Gericht nicht mehr länger zurückhalten (siehe insbesondere Jeremia 16:10-13. Vergleiche dazu Jeremia 7:24-34, Jeremia 9:12-15 und Jeremia 11:1-13).

Der HERR antwortet auf ihre Anklage, indem er feststellt, dass jede Person für seine eigene Sünde verantwortlich ist und selbst die Folgen zu tragen hat. Hesekiel, Kapitel 18 behandelt dieses Thema wesentlich ausführlicher als Jeremia 31:29-30:

²⁹ *In jenen Tagen wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben unreife Trauben gegessen, und die Zähne der Söhne sind stumpf geworden;*

³⁰ *sondern jeder wird wegen seiner Schuld sterben: Jeder Mensch, der unreife Trauben isst, dessen Zähne sollen stumpf werden.*

Das heißt hier so viel wie: Jeder der sündigt, wird selbst die Konsequenzen davon zu tragen haben.

Bei Jeremia geht es um das zukünftige Heil für Israel und Juda. Bemerkenswert ist, dass das hier bei Hesekiel ebenfalls der Fall ist. In Hesekiel 17:22-24, also unmittelbar vor Hesekiel, Kapitel 18, geht es um *die zukünftige Wiederherstellung des Königtums Davids*. (Überschrift im Elberfelder).

Auch ist noch die Frage wichtig, ob oben genanntes Sprichwort die Wahrheit entsprach? Oder war es nur eine Menschenmeinung? Ein falsches Verständnis von Gott? Das Rechten mit Gott im Laufe von Hesekiel, Kapitel 18 zeigt klar, dass die Menschen gar kein Verständnis davon hatten, wie und wer Gott wirklich ist! Das wird auch ganz klar sichtbar aus dem, was sie in Hesekiel 18:19 sagen: *Warum trägt der Sohn nicht an der Schuld des Vaters (mit)?* Das heißt mit anderen Worten: Die Söhne müssten doch an der Schuld der Väter mittragen, oder? Es geht hier also, wie schon öfters in der Bibel, um das Bild, das die Menschen von Gott hatten.

Hesekiel fährt fort und schreibt in Hesekiel 18:3:

So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, wenn ihr diesen Spruch in Israel noch gebrauch!

Das ist eine Schwurformel. Sie wird laut Elberfelder in dieser Form überwiegend von Hesekiel verwendet. Weitere 7 Beispiele dazu aus dem Buch Hesekiel:

Hesekiel 17:16: ***So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, wenn er an dem Ort des Königs, der ihn zum König gemacht hat, dessen Eid er verachtet und dessen Bund er gebrochen hat, (wenn er) bei ihm in Babel nicht sterben wird!***

= In jedem Fall wird er in Babel sterben!

Hesekiel 17:19: ***Darum spricht der Herr, HERR: So wahr ich lebe, wenn ich meinen Eid, den er verachtet, und meinen Bund, den er gebrochen hat, ihm nicht auf seinen Kopf bringe!***

= In jedem Fall werde ich meinen Bund auf sein Kopf bringen!

Hesekiel 20:3: ***Menschensohn, rede zu den Ältesten Israels, und sage zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Um mich zu befragen, seid ihr gekommen? So wahr ich lebe, wenn ich mich von euch befragen lasse!, spricht der Herr, HERR.***

= Niemals werde ich mich von euch befragen lassen.

Hesekiel 20:31: ***Ja, indem ihr eure Gaben darbringt und eure Söhne durchs Feuer gehen lasst, macht ihr euch unrein bis heute an all euren Götzen! Da sollte ich mich von euch befragen lassen, Haus Israel? So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, wenn ich mich von euch befragen lasse!***

= Niemals werde ich mich von euch befragen lassen.

Hesekiel 20:33: ***So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, wenn ich nicht mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit ausgegossenem Grimm als König über euch herrschen werde!***

= In jedem Fall werde ich mit ausgestrecktem Arm und mit ausgegossenem Grimm als König über euch herrschen.

Hesekiel 33:11: ***Sage zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR: Wenn ich Gefallen habe am Tod des Gottlosen! Wenn nicht vielmehr daran, dass der Gottlose von seinem Weg umkehrt und lebt! Kehrt um, kehrt um von euren bösen Wegen! Ja, warum wollt ihr sterben, Haus Israel?***

= Niemals habe ich Gefallen am Tod der Gottlosen.

Hesekiel 33:27: ***So sollst du zu ihnen sagen: So spricht der Herr, HERR: So wahr ich lebe, wenn nicht (alle,) die in den Trümmerstätten (leben,) durchs Schwert fallen, und (wenn ich nicht jeden,) der auf dem freien Feld ist, den wilden Tieren hingebe, dass sie ihn fressen; und (wenn nicht) die, die in den Festungen und in den Höhlen sind, an der Pest sterben!***

= In jedem Fall werde ich Gericht durch Schwert, wilden Tieren und Pest über euch bringen.

Die Worte "***So wahr ich lebe, wenn ...***" bedeuten somit entweder: *Niemals werde ich ...* oder: *In*

jedem Fall werde ich ... Die Bedeutung hängt von den Worten ab, die nach dem "wenn" folgen. Die jeweilige Aussage wird also durch dieses "**so wahr ich lebe, wenn ...**" extra stark betont.

Nun, was bedeutet dann: "**So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, wenn ihr diesen Spruch in Israel noch gebraucht!**"? Gemeint sind damit die Worte:

Hesekiel 18:2: **Die Väter essen unreife Trauben, und die Zähne der Söhne werden stumpf.**

Die beste Erklärung scheint hier wohl zu sein: "*Niemals wird ihr diesen Spruch in Israel mehr gebrauchen*", also genau das Umgekehrte, von dem was in Hesekiel 18:2 steht.

Warum wird dieser Spruch nicht mehr verwendet? Weil im zukünftigen Königtum Davids die Menschen durch Jesus erkennen können, wie Gott wirklich ist!

In Hesekiel 18:31 sagt Gott durch Hesekiel: *Schafft euch ein neues Herz und einen neuen Geist!*

Die Parallelstelle dazu ist Jeremia 31:33:

Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.

Die Parallele zwischen Hesekiel, Kapitel 18 und Jeremia, Kapitel 31 sind wirklich auffallend! Und sie ergänzen sich auf großartiger Art und Weise! Ab Jeremia 31:31 verheißt Gott den neuen Bund durch Jesus.

Zusammenfassend bleibt als Schlussfolgerung, dass viele Menschen damals Gott gar nicht richtig kannten und ein Sprichwort verwendeten, welches gar nicht stimmte. Sie werden darüber durch Gott belehrt.

Notiz aus der Schöningh Volksbibel 2000 [\[67\]](#) zu Hesekiel 18:2:

Der Sinn des Sprichworts: Die Kinder werden für die Sünden der Väter bestraft.

Richtig.

... Dass durch die Schuld der Väter auch Unheil über die Kinder kommen kann, dass es eine Schicksalsgemeinschaft gibt, der man nicht enttrinnen kann (dargestellt auch in der Lehre von der «Erbsünde») ist die andere Seite der Medaille.

Die Lehre der «Erbsünde» wird aber nicht in alle Religionsgemeinschaften als richtig anerkannt.

6.3.2 - Hesekiel 18:4.

Nun geht es weiter in diesem Kapitel:

Hesekiel 18:4: *Siehe, alle Seelen gehören mir; wie die Seele des Vaters, so auch die Seele des Sohnes. Sie gehören mir. Die Seele, die sündigt, sie (allein) soll sterben.*

Luther 1984 [27a]: Hesekiel 18:4: *Denn siehe, alle Menschen gehören mir; die Väter gehören mir so gut wie die Söhne; jeder, der sündigt, soll **sterben**.*

In Hesekiel, Kapitel 18 ist die Häufigkeit folgender Worte auffallend:

- *Leben* 5 Mal, *leben* 5 Mal, *lebt* 4 Mal, in Summe: 14 Mal.
- *Tod* 2 Mal, *getötet* 1 Mal, *sterben* 9 Mal, *stirbt* 2 Mal. In Summe ebenfalls: 14 Mal.

Das hier verwendete hebräische Wort für *sterben* ist nach **Strong's** Wörterbuch [15]: מוּת *muwth*. Siehe {03}.

Das hier verwendete hebräische Wort für *Tod* ist nach **Strong's** Wörterbuch [15]: מָוֶת *maveth*. Siehe {04}.

Das TWOT [25] schreibt dazu (Auszug): מוּת (mût) sterben, töten, jemand exekutieren.

Die wörtliche Bedeutung ist normalerweise die eines toten Körpers. **Hesekiel erinnert uns daran, dass Gott kein Gefallen am Tod der Menschen hat, weil es sein Ziel war und ist, dass sie leben** (Hesekiel 18:32). Die maßgebliche Lehre des Alten Testament über den Tod, wird im 1. Mose 3:3 präsentiert, wo Gott Adam und Eva warnt, dass der Tod das Ergebnis der Rebellion gegen seine Gebote ist. Tod ist die Folge von und die Strafe für Sünde. Sie ist mit der Sünde entstanden. Ein großartiges Thema des Alten Testament ist die Heiligkeit Gottes, die ihn von allem trennt, was nicht in Übereinstimmung mit seinem Charakter ist. So bedeutet Tod, im Alten Testament oft die absolute Trennung vom Gott, bedingt durch das Sündigen.

Damit wird jetzt auch die Bedeutung von Hesekiel 18:4 klar:

*Siehe, alle Seelen gehören mir; wie die Seele des Vaters, so auch die Seele des Sohnes. Sie gehören mir. **Die Seele, die sündigt, sie (allein) soll sterben.***

Das heißt, derjenige, der sündigt, unterbricht damit die Beziehung zu Gott. Er stirbt geistlich. Er geht zu Gott auf Distanz. Mit *sterben* ist hier also nicht die Todesstrafe gemeint (außer in Hesekiel 18:13). Gott möchte aber nicht, dass wir uns durch Sünde von ihm trennen.

6.3.3 - Hesekiel 18:5-18.

Lasst uns jetzt erst mal anschauen, was sonst noch in Hesekiel, Kapitel 18 geschrieben steht. In Hesekiel 18:6-9 werden etliche Bedingungen für Gerechtigkeit gegeben. Die Umkehrung davon wäre eine Sündenliste mit 15 Punkten:

1. ⁶ auf den Bergen nicht isst und (das heißt Götzendienst betreibt und opfert auf den Höhen)
2. seine Augen nicht erhebt zu den Götzen des Hauses Israel und
3. die Frau seines Nächsten nicht unrein macht und
4. einer Frau (zur Zeit ihrer) Absonderung nicht naht
5. ⁷ und niemanden unterdrückt,
6. das Pfand des Schuldners zurückgibt,
7. keinen Raub begeht,
8. sein Brot dem Hungernden gibt und
9. den Nackten mit Kleidung bedeckt,
10. ⁸ auf Zins nicht gibt und
11. Aufschlag nicht nimmt,
12. seine Hand vom Unrecht zurückhält,
13. rechtes Gericht übt zwischen Mann und Mann,
14. ⁹ in meinen Ordnungen lebt und
15. meine Rechtsbestimmungen hält, um (sie) getreu zu befolgen.

Nach Hesekiel 18:5 hält ein Gerechter sich an diesen Punkten.

In Hesekiel 18:10-13 folgt nun eine Liste mit sehr ernsten Sünden. Diese Liste endet sogar mit der Androhung der Todesstrafe in Hesekiel 18:13. Beachte, die Todesstrafe war damals nach den Gesetzen von Mose, vorgesehen für sehr ernste Sünden wie: Ehebruch, Götzendienst, Morden und Gräueltaten, wie Kinderopfer. All diese Dinge stehen in dieser Liste in Hesekiel 18:10-13.

In Hesekiel 18:14-18 geht es dann weiter um einen gerechten Sohn von diesem ungerechten Vater in Hesekiel 18:10-13. Hier werden die meisten positiven Punkte von der Liste von Hesekiel 18:6-9 noch einmal wiederholt. Die Verse Hesekiel 18:17-18 enden damit, dass der ungerechte Vater wegen seiner Sünden von Gott getrennt ist, während vom gerechten Sohn geschrieben steht: *Leben soll er!*

Hesekiel 18:10 und Hesekiel 18:14 können auch auf den Königen von Juda bezogen werden. In Juda folgte einige Male auf einen gottesfürchtigen König ein gottloser König und umgekehrt. Siehe Kapitel [3.10 - Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN.](#)

In diesen Bibelversen steht geschrieben:

Hesekiel 18:10: *Zeugt er aber einen gewalttätigen Sohn, der Blut vergießt und eines von diesen (Dingen) tut -*

Hesekiel 18:14: *Und siehe, der zeugt einen Sohn, und dieser sieht alle Sünden seines Vaters, die der tut; er sieht (sie) **und tut nicht desgleichen** ...*

Das heißt, dass nicht automatisch auf einem gottlosen Vater ein gottloser Sohn folgt und dass nicht automatisch auf einen gottesfürchtigen Vater einen gottesfürchtigen Sohn folgt.

Nach diesen Listen mit Sünden bzw. gerechte Taten, wobei klargestellt wurde, wer von Gott getrennt ist und wer nicht, geht es in Hesekiel 18:19 weiter mit einer Diskussion über Gott und seiner Gerechtigkeit.

Wichtig zu Hesekiel 18:19-32 ist noch die Parallelstelle Hesekiel 33:10-20, wo im Grunde genommen, dass Gleiche ausgesagt wird.

6.3.4 - Hesekiel 18:19-32.

Nun fängt in Hesekiel 18:19 eine Diskussion an mit den Worten:

Ihr aber sagt: Warum trägt der Sohn nicht an der Schuld des Vaters (mit)?

Luther 1984 [27a]: Hesekiel 18:19: »*Warum soll denn ein Sohn nicht die Schuld seines Vaters tragen?*«

Das Krasse ist, dass diese Aussage vom Volk genau das Entgegengesetzte ist vom dem, was sie in Hesekiel 18:2 sagen.

Weiter wird insgesamt 4 Mal gesagt: »*Der Weg des Herrn ist nicht recht.*« (Hesekiel 18:25, Hesekiel 18:29, Hesekiel 33:17 und Hesekiel 33:20).

Ist das nicht erstaunlich! Wie Menschen Gott anklagen und meinen, dass er ungerecht ist!

Hesekiel 33:10: *Unsere Vergehen und unsere Sünden sind auf uns, und in ihnen schwinden wir dahin. Wie könnten wir leben?*

Was meinen die Menschen, die das sagen, damit?

Das sieht hier, bedingt durch den Kontext, nicht nach wirklicher Buße oder Sündenerkenntnis aus. Eher beschwerten sich hier die Menschen über Gottes Reaktion. Und sie jammern und jammern. Meinen sie hier auch wirklich ihre eigene Sünden oder nicht vielmehr die der Anderen? Die Menschen beschwerten sich hier wohl über die Härte der Strafe. Dabei sind sie so häufig durch Propheten vorgewarnt worden, wollten aber nicht umkehren.

Die Antwort auf der angefangenen Diskussion mit Gott fängt an mit:

Hesekiel 18:19-20: ¹⁹ *Dabei hat der Sohn (doch) Recht und Gerechtigkeit geübt, hat alle meine Ordnungen bewahrt und sie getan: Leben soll er!*

²⁰ *Die Seele, die sündigt, sie soll sterben. Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters (mit)tragen, und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes (mit)tragen. Die Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm sein, und die Gottlosigkeit des Gottlosen soll auf ihm sein.*

Die Worte **Gottlosigkeit des Gottlosen** können auch übersetzt werden mit: "die Ungerechtigkeit des Ungerechten."

Das Wichtigste in diesen 2 Versen steht in Hesekiel 18:20 und ist: ***Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters (mit)tragen, und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes (mit)tragen.***

Das heißt: Niemand wird gerichtet für Sünden, die er nicht begangen hat.

Parallelstellen dazu sind:

2. Mose 32:33: *Der HERR aber sprach zu Mose: Wer gegen mich gesündigt hat, den lösche ich aus meinem Buch aus.*

5. Mose 7:9-10: ⁹ *So erkenne denn, dass der HERR, dein Gott, der Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Güte bis auf tausend Generationen denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote halten,*

¹⁰ *und der denen, die ihn hassen, ins Angesicht vergilt, um sie umkommen zu lassen. Nicht zögert er gegenüber dem, der ihn hasst, ins Angesicht vergilt er ihm!*

In diesen Versen steht ganz klar, dass nur derjenige, der sündigt, zur Rechenschaft gezogen wird und nicht willkürlich irgendwelche unschuldige Menschen.

Und weiter sagt Salomo in seinem Gebet bei der Tempelweihe:

2. Chronik 6:23: *Dann höre du es vom Himmel her, und handle und richte deine Knechte, indem du dem Schuldigen vergiltst, um seinen Weg auf seinen Kopf zu bringen, und indem du den Gerechten gerecht sprichst, um ihm nach seiner Gerechtigkeit zu geben.*

Weiter wird in diesem Abschnitt von Hesekiel, Kapitel 18 Folgendes geschrieben:

1. Bei einem Gerechten, der umkehrt von seinem gerechten Weg und anfängt gottlos zu handeln, wird seine frühere Gerechtigkeit nicht angerechnet.
Frühere "*gute Taten*" helfen gar nichts! Darauf kann sich niemand berufen.
2. Bei einem Ungerechten, der umkehrt von seinem ungerechten Weg und anfängt gottesfürchtig das heißt, gerecht zu leben, wird seine frühere Ungerechtigkeit nicht angerechnet.

Gott sei Dank kann man da nur sagen! Punkt 2 gilt wohl für die meisten von uns!

Diese zwei Punkte werden je zweimal bis zum Ende des Kapitels erwähnt! Und diese Worte werden noch einmal in Hesekiel 33:1-20 wiederholt.

Dann sagt Gott auch zweimal:

Hesekiel 18:23: *Sollte ich wirklich Gefallen haben am Tod des Gottlosen, spricht der Herr, HERR, nicht (vielmehr) daran, dass er von seinen Wegen umkehrt und lebt?*

Hesekiel 18:32: *Denn ich habe kein Gefallen am Tod dessen, der sterben muss, spricht der Herr, HERR. So kehrt um, damit ihr lebt!*

Gott möchte, dass alle Menschen zum Umkehr kommen und dass niemand verloren geht. Das wird noch einmal in Hesekiel 33:11 wiederholt:

Sage zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR: Wenn ich Gefallen habe am Tod des Gottlosen! Wenn nicht vielmehr daran, dass der Gottlose von seinem Weg umkehrt und lebt! Kehrt um, kehrt um von euren bösen Wegen! Ja, warum wollt ihr sterben, Haus Israel?

Auffallend ist, dass das Meiste, was gesagt wird, in Hesekiel 18:19-30 zweimal gesagt wird. Und mit Hesekiel 33:10-20 sogar dreimal! Das betont die Wichtigkeit dieser Aussagen!

In Hesekiel 18:31 sagt Gott durch Hesekiel: *Schafft euch ein neues Herz und einen neuen Geist!* Die Parallelstelle in Jeremia ist Jeremia 31:33. Ab Jeremia 31:31 verheißt Gott den neuen Bund durch Jesus.

Fazit: Das Wichtigste steht in Hesekiel 18:20 und ist:

Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters (mit)tragen, und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes (mit)tragen.

Das heißt: Niemand wird gerichtet für Sünden, die er nicht begangen hat.

Auch ist es komplett sinnlos mit Gott diskutieren oder ihm anklagen zu wollen. Er ist Gott. Wir Menschen können uns sehr irren in unsere Beurteilung. Er nie!

Als letzte Frage: Ist das hier in Hesekiel 18:20 neu? Die Antwort in 2. Mose 32:33 ist ein gutes Beispiel davon, dass das nicht so ist:

Der HERR aber sprach zu Mose: Wer gegen mich gesündigt hat, den lösche ich aus meinem Buch aus.

6.4 - 2. Könige 24:1-4.

Jetzt wollen wir uns weitere Bibelstellen anschauen, die Argumente für oder gegen Vorfahrenden liefern könnten.

Nur einmal steht geschrieben, dass Gott die Vorfahren einschließlich Nachkommen nicht vergeben wollte:

2. Könige 24:1-4: ¹ *In seinen Tagen zog Nebukadnezar, der König von Babel, herauf, und Jojakim war drei Jahre sein Knecht, dann wandte er sich (wieder ab) und empörte sich gegen ihn.*

² *Und der HERR sandte gegen ihn Streifscharen der Chaldäer und Streifscharen Arams und Streifscharen Moabs und Streifscharen der Söhne Ammon. Er sandte sie gegen Juda, um es zugrunde zu richten nach dem Wort des HERRN, das er durch seine Knechte, die Propheten, geredet hatte.*

³ *Ja, nach dem Befehl des HERRN geschah das gegen Juda, um es von seinem Angesicht zu entfernen wegen der **Sünden Manasses**, nach allem, was er getan hatte;*

⁴ *auch wegen des **unschuldigen Blutes**, das er vergossen hatte, so dass er Jerusalem mit unschuldigem Blut angefüllt hatte. Das wollte der HERR **nicht vergeben**.*

Jeremia betet in den Klageliedern bezüglich dieser Situation:

Klagelieder 3:41-45: ⁴¹ *Lasst uns unser Herz samt den Händen erheben zu Gott im Himmel!*

⁴² *Wir, wir haben die Treue gebrochen und sind widerspenstig gewesen; du (aber), du hast **nicht vergeben**.*

⁴³ *Du hast dich in Zorn gehüllt und hast uns verfolgt; du hast uns umgebracht ohne Mitleid.*

⁴⁴ *Du hast dich in eine Wolke gehüllt, so dass kein Gebet hindurchdrang.*

⁴⁵ *Du hast uns zum Kehricht und zum Ekel gemacht mitten unter den Völkern.*

Die Gründe für Gottes Gericht waren also: *die Sünden Manasses* und *das unschuldig vergossene Blut*. In 2. Könige 21:3-9 steht dazu eine Liste der Sünden, die Manasse, der Sohn von Hiskia und König von Juda begangen hatte. Dies bedeutete ein totaler Abfall von Gott und bewirkte die Auslösung des Gerichtes. Kurz vor 2. Könige 24:1-4 steht in 2. Könige 23:26, dass dieses beschlossene Gericht von Gott nicht mehr zurückgenommen wird.

Dazu gibt es noch folgender Vers in den Psalmen, der ebenfalls ein deutlicher Hinweis darauf gibt, wieso Gott - in diesem Fall Jerusalem - gerichtet hat.

Psalm 106:37-38: ³⁷ *Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Dämonen,*

³⁸ *vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und Töchter, die sie den Götzen Kanaans opferten. So wurde das Land durch die Blutschuld entweiht.*

Aufgrund von Psalm 106:46, worin steht: "*Er ließ sie Erbarmen finden bei allen, die sie gefangen weggeführt hatten*", kann man dieser Vers auf die Babylonische Gefangenschaft hindeuten.

Die Worte in Psalm 106:37-38 können darauf hingedeutet werden, dass hier viele Menschen unschuldiges Blut vergossen haben und sicher nicht die Väter allein. So muss noch einmal betont werden, dass sowohl die Väter als auch die Kinder gesündigt hatten. Und jeder war für seine eigene Sünde verantwortlich.

An dieser Stelle möchte ich noch zu bedenken geben, dass heutzutage immer noch sehr viel unschuldiges Blut in den Abtreibungskliniken vergossen wird! Wie wird sich das auf die jeweilige Länder auswirken? Die ablehnende Haltung der katholischen Kirche kann ich hier nur begrüßen!

6.5 - Jesaja 14:21.

Jetzt wollen wir uns eine letzte Bibelstelle mit Argumenten für oder gegen Vorfahrendschuld anschauen. Sie steht im Buch Jesaja. Jesaja wirkte von 762-680 v. Chr.

Was ist nun mit folgendem Bibelvers gemeint?

Jesaja 14:21: *Bereitet für seine **Söhne** die **Schlachtbank** zu um der **Schuld ihrer Väter** willen! Sie sollen sich nicht (mehr) erheben und die Erde in Besitz nehmen und die Fläche des Erdkreises mit Städten füllen.*

Der Zusammenhang ist hier Folgende: In Jesaja 14:1-23 geht es um den Sturz Babels und seines Königs. Ab Jesaja 14:4 wird ein Spottlied über den König von Babel angestimmt.

Weil hier *Väter* und *Söhne* im Plural steht, handelt es sich hier in diesem Vers nicht alleine um den König von Babel, sondern um seine Bewohner und dabei ganz besonders um das Heer, weil hier steht: *Sie sollen sich nicht (mehr) erheben **und die Erde in Besitz nehmen***. Das hat das Heer Babels getan. Die Söhne Babels, also das Heer Babels, wird hier gerichtet und wird untergehen.

Das hebräische Wort, das hier für **Schlachtbank** verwendet wird, ist: מִטְבַּח matbeach. Es bedeutet: der Platz des Schlachtens, das Schlachten. Die Schlachtbank wäre dann das Schlachtfeld. Es geht hier also um das Ende eines Reiches durch einen Krieg. Eine ganze Nation geht unter. Das Heer wird geschlagen. Das wurde von Gott so beschlossen und prophetisch vorhergesagt.

Hier in Jesaja 14:21 steht: **Sie sollen sich nicht (mehr) erheben und die Erde in Besitz nehmen**. Die erste Zerstörung von Babel war in 700 v. Chr. durch die Assyrer. Danach wurde aber Babel unter König Nebukadnezar sehr mächtig. Es muss sich hier also um die zweite Eroberung nun durch die Perser in 538 v. Chr. handeln. Ist das nicht erstaunlich, dass Jesaja dieses Schicksal schon ca. 200 Jahre vorher prophezeite? (Zeitangaben von Bibleworks [\[31\]](#).)

Die Gründe für diesen Untergang liegen in der Vergangenheit dieser Nation. Diese Nation hat Gericht über Juda und Jerusalem ausgeübt und wird jetzt selbst gerichtet. Das ist, was in Jesaja 14:21 die **Schuld ihrer Väter** genannt wird. Die Rute, die Gottes Volk geschlagen hat, wird nun selbst geschlagen. Vgl.: In Jesaja 10:5-14 und Jesaja 10:24-25 kündigt Jesaja das Gericht über Assur an. Assur wird hierin die Rute genannt, die Samaria schlägt, aber auch gegen Zion aufzieht.

NET Kommentar [\[28\]](#) (Auszug) zu Jesaja 14:4-21:

Was ist der Hintergrund für die Bildsprache in Jesaja 14:12-15? Der ganze Abschnitt (Jesaja 14:4-21) wird dem König Babylons gewidmet, der klar als ein menschlicher Herrscher dargestellt wird. Andere Könige auf Erde reden von ihm in Jesaja 14:9-20. In Jesaja 14:16 wird er "*der Mann*" genannt und gemäß Jesaja 14:19-20 besaß er einen physischen Körper. Diese Verse, die offensichtlich von anderen heidnischen Königen an einem heidnischen König gerichtet wurden (vgl. Jesaja 14:9-11), enthalten mehrere Komponenten, die an der kanaanäischen Mythologie erinnern und der König Babylons wird dabei wegen seines Größenwahns verhöhnt.

Einige Christen haben hier eine Anspielung auf den Fall des Teufels gesehen, aber das scheint kontextuell unberechtigt.

6.6 - Zusammenfassung.

In keiner der erwähnten Bibelstellen konnten Argumente für Vorfahrenschild gefunden werden. Und insbesondere nicht dafür, dass die Kinder für die Sünden der Väter zur Rechenschaft gezogen oder bestraft werden. Im nächsten Kapitel werden wir uns weitere Fälle anschauen und analysieren. Vielleicht werden wir dort noch fündig.

7 - Gericht über ein ganzes Haus.

Es gibt einige Geschichten in der Bibel, wo Gericht über ein ganzes Haus, einschließlich allen (männlichen) Nachkommen kam.

Hierbei nehmen die Königshäuser eine Sonderstellung ein. Es war so, und es ist auch heute noch so, dass ein Sohn des Königs, meistens der Älteste, automatisch die Nachfolge antritt. Von diesem Recht wurde manchmal sogar mit Gewalt gebrauch gemacht. Wenn ein Königshaus von Gott abgewählt wurde, dann bedeutete das auch, dass die Thronfolger abgesetzt waren. Die akzeptierten das aber nicht immer. Das führte dazu, dass am Ende das ganze Königshaus umkam. Klare Beispiele sind die Königshäuser von Jerobeam, Bascha Ahab und Jehu, alle Könige im Nordreich. Von diesen Königen wird auch berichtet, dass der jeweilige Nachfolger noch schlimmer war und für seine eigenen Sünden gerichtet wurde. Bei Joschafat, Joram und Ahasja, drei Könige von Juda war die Lage anders, weil Gott einen Bund mit David geschlossen hatte: 2. Chronik 21:7. Auch der erste König Israels, Saul, wurde von Gott verworfen, was zur Folge hatte, dass alle männlichen Nachkommen umkamen, außer Mefi-Boschet, der querschnittsgelähmt war und von daher als König nicht in Betracht kam.

Nun könnte man denken, dass es sich beim Gericht über ein ganzes Haus bzw. über eine ganze Familie um einen Fall von Vorfahrenschuld oder Generationsfluch handelt. Deshalb wollen wir uns jetzt eine ganze Reihe von Fällen genauer anschauen, wo dies zutreffen könnte. Die Geschichten in der Bibel, wo Gericht über ein ganzes Haus kam bzw. wo (fast) alle (männlichen) Nachkommen umkamen, sind in den nächsten Kapiteln aufgelistet.

Das Wort Haus **בַּיִת** (bet) kann in diesem Zusammenhang mehrere Bedeutungen haben:

- Nur der Person selbst: 1. Samuel 20:16.
- Das Wohnhaus von dieser Person: 1. Samuel 19:11.
- Das Königshaus, der König und seine Nachkommen: 1. Könige 12:19.
- Der Königspalast: 1. Chronik 17:1, 2. Chronik 1:18, 2. Chronik 2:2.
- Das Haupt der Familie und alle männlichen Nachkommen: 1. Könige 14:10.
- Das Haupt der Familie und alle Familienangehörigen: 1. Samuel 22:16.
- Die Familie: 1. Samuel 27:3, 1. Chronik 13:14, 1. Chronik 17:27, Nehemia 1:6.
- Der Haushalt: 1. Chronik 13:14, 1. Chronik 16:43, 1. Chronik 17:27, 2. Mose 1:1, 5. Mose 6:22, Josua 24:15, Sprüche 3:33.
- Die (weit) entfernte Nachkommen: 1. Könige 13:2 und Lukas 1:27.
- Die Bediensteten, die Edlen, die Verwandten, die Freunde, die Priester - also alle die irgendwie mit dem Königshaus in Verbindung standen: 2. Könige 10:11.
- Das Volk, das dem jeweiligen König zugeordnet ist: 2. Samuel 3:1.
- Alle Stämme Israels: Haus Jakob - Er war der Stammvater Israels: Amos 3:13.

Interessant ist diesem Zusammenhang noch die Frage: "Gibt es eine Kollektivschuld?" Hierauf wird im Kapitel: [8 - Gibt es eine Kollektivschuld?](#) noch weiter eingegangen.

Nun folgen die einzelnen Geschichten in stark verkürzter Form. Diese Geschichten sind:

[7.1 - Korach und das Haus Datans und Abirams.](#)

[7.2 - Das Haus Achans.](#)

[7.3 - Das Haus Gideons.](#)

[7.4 - Das Haus Elis.](#)

[7.5 - Die Priester von Nob.](#)

[7.6 - Das Haus Sauls.](#)

[7.7 - Das Haus Jerobeams.](#)

- [7.8 - Das Haus Baschas.](#)
- [7.9 - Das Haus Ahabs.](#)
- [7.10 - Das Haus Jehus.](#)
- [7.11 - Das Haus Joschafats.](#)
- [7.12 - Das Haus Jorams.](#)
- [7.13 - Das Haus Ahasjas.](#)
- [7.14 - Das Haus Hamans.](#)
- [7.15 - Die Ankläger von Daniel.](#)
- [7.16 - Das Haus Hiobs.](#)
- [7.17 - Der König von Babel.](#)
- [7.18 - Der Schalksknecht.](#)
- [7.19 - Isebel in Thyatira.](#)

Beachte, es gibt auch mehrere Beispiele in der Bibel, wo Gott seinen Segen über ein ganzes Haus kommen lässt: Siehe dazu Kapitel [11 - Segen über ein ganzes Haus.](#)

7.1 - Korach und das Haus Datans und Abirams.

In 4. Mose, Kapitel 16 und 17, bis Vers 15 steht die Geschichte von einem Aufruhr. Hierbei werden vier Männer namentlich erwähnt: Korach, Datan, Abiram und On.

Es gibt drei wichtige Abschnitte in dieser Geschichte:

1. Der Aufruhr selbst (4. Mose 16:1-19),
2. das Gericht (4. Mose 16:20-35) und
3. die Sühne für die Rebellen (4. Mose 17:1-15).

Die ganze Geschichte ist ein erstaunlicher Bericht eines massiven Aufruhrs gegen die Leiter, welches mit Versöhnung aufhört. Hierbei war das persönliche Ziel von Korach ganz klar seine eigene Machtausbreitung, aber sein vorgeschobenes Ziel war das allgemeine Wohlergehen des Volkes.

Und nun zur Geschichte:

In 4. Mose, Kapitel 16 und 17, bis Vers 15 wird die Geschichte einer Rebellion erzählt. Warum ging es hier? Es ging um eine Position in der Leitung, es ging um Ansehen. Diese rebellischen Männer wollten Einfluss ausüben. Sie wollten bestimmen können. Sie wollten nicht, dass nur zwei das Sagen haben (Mose und Aaron).

Letztendlich war das hier eine Rebellion gegen Gott, weil Mose und Aaron nur die Befehle Gottes ausgeführt hatten. Die Rebellierenden hatten offensichtlich gar kein Verständnis von der tatsächlichen Situation und beurteilten diese Situation völlig falsch.

Nach 4. Mose 16:2 waren auch 250 Leiter an dieser Rebellion beteiligt. Die starben später durch Feuer vom Himmel. Siehe: 4. Mose 16:35.

Die Familien, die diese Rebellion angefangen hatten, waren die Sippen Korachs, Datans und Abirams.

In 4. Mose 16:12 steht: *Und Mose sandte hin, um Datan und Abiram, die Söhne Eliabs, zu rufen. Aber sie sagten: Wir kommen nicht hinauf!*

Das war offener Rebellion, direkt gegen Mose. Dafür werden Datan und Abiram samt ihre Familien gerichtet. Korach wurde auch gerichtet, aber offensichtlich nicht seine Familie!

Nach 4. Mose 16:12-14 ging aber die stärkste Rebellion von Datan und Abiram aus. Die Bibelverse über das Gericht sind: 4. Mose 16:27 und 4. Mose 16:32.

Später in 4. Mose, Kapitel 26 werden Korach, Datan und Abiram noch einmal erwähnt:

4. Mose 26:9-11:⁹ *Und die Söhne Eliabs: Nemuël und Datan und Abiram; das sind Datan und Abiram, die Berufenen der Gemeinde, die gegen Mose und gegen Aaron stritten in der Rotte Korach, als sie gegen den HERRN stritten.*

¹⁰ *Und die Erde öffnete ihren Mund und verschlang sie und Korach, als die Rotte starb, indem das Feuer die 250 Männer verzehrte und sie zu einem Zeichen wurden.*

¹¹ ***Aber die Söhne des Korach starben nicht.***

Nach 4. Mose 26:11 starben die Nachkommen Korachs nicht. Dieser Korach war Nachkomme von Levi - Kehat - Jizhar, also Levit! Er war somit ein Urenkel von Levi. (Wenn keine Generation ausgelassen wurde in dieser Liste). Nach 4. Mose 26:5-9 waren Datan und Abiram Urenkel von Ruben.

Auch in 5. Mose 11:6 steht, dass nur Datan und Abiram und ihrem ganzen Besitz samt Familien von der Erde verschlungen wurden, aber nicht Korach:

*... und was er an **Datan** und **Abiram** getan hat, den Söhnen des Eliab, des Sohnes Rubens, wie die Erde ihren Mund aufriss und sie mitten in ganz Israel verschlang **samt ihren Familien** und ihren Zelten und allem Bestand, der in ihrem Gefolge war.*

Vgl. Psalm 106:17: *Die Erde tat sich auf und verschlang **Datan** und bedeckte die Rotte **Abirams**.*

Hier in Psalm 106:16-18 wird Korach nicht namentlich erwähnt.

Bei Datan und Abiram ist zu beachten, dass sie wichtige Leiter waren und dass sie durch ihre Rebellion große Teile des Volkes von Gott weggebracht hätten. Sie hatten zusammen mit Korach sogar 250 Leiter hinter sich gebracht! Diese Männer waren anscheinend von verschiedenen Stämmen.

Man kann nur vermuten, dass die ganzen Familien von Datan und Abiram durch Rebellion gegen Gott verseucht waren. Deshalb diese harte Strafe. Aber das ist, wie gesagt, nur eine Vermutung! Schließlich ist jeder für sich selbst verantwortlich und jeder wird für seine eigenen Sünden zur Verantwortung gezogen. In der Bibel steht darüber weiter nichts geschrieben.

Bei Korach wurde die Familie nicht gerichtet, nur Korach selbst. An On und seiner Familie geht das Gericht offensichtlich komplett vorbei. On wird weiter in der Bibel nicht mehr erwähnt.

Vergleichbare Situationen sehen wir bei manchen Königen. Hier wurden ganze Königshäuser ausgetauscht. In etlichen Fällen wurde darüber berichtet, dass die Nachfolger oder Kinder eines Königs es genauso schlimm trieben, wie ihre Väter.

Beachte hier auch die Prophetie von Jakob in 1. Mose 49:4 über Ruben und seinen Nachkommen: Du bist übergewallt wie das Wasser, **du sollst keinen Vorrang haben!**

Diese Prophetie bezieht sich auf der Tatsache, dass Ruben als Erstgeborener und als Leiter versagt hat. Er hatte gravierende Charaktermängel und war deshalb auch zum Leiten nicht die geeignete Person. Deshalb wurde ihm das Erstgeburtsrecht mit all seinen Vorteilen und Privilegien aberkannt. Das schließt automatisch seine Nachkommen mit ein, wie das auch bei Königshäusern passierte. Es war somit eine sehr schwerwiegende Bestrafung und Konsequenz, die aus seinem Handeln hervorging!

In 2. Mose 18:25 wird berichtet, wie Mose Leiter bzw. Oberhäupter ernennt bzw. einsetzt. Sehr wahrscheinlich waren Datan und Abiram wichtige Oberhäupter.

Schlussfolgerung: Wir können nicht beurteilen, weshalb die gesamte Familien von Datan und Abiram sterben mussten. Die Bibel gibt dazu keine Informationen. Oder doch?

In 4. Mose 16:26-27 sagt Mose nämlich zum Volk:

*²⁶ Und er redete zu der Gemeinde und sprach: **Weicht doch von den Zelten** dieser gottlosen Männer, und rührt nichts an, was ihnen gehört, damit ihr nicht weggerafft werdet in allen ihren Sünden!*

²⁷ Und sie entfernten sich ringsum von der Wohnung Korachs, Datans und Abirams. Und Datan und Abiram traten heraus und standen am Eingang ihrer Zelte mit ihren Frauen und ihren Söhnen und ihren kleinen Kindern.

So hatten möglicherweise auch die Angehörigen von Datan und Abiram die Chance mit dem Leben davon zu kommen, aber sie haben diese Chance nicht genutzt!

Alle anderen Familien der Rebellen wurden offensichtlich verschont. Eine Theorie oder tiefer gehende Erklärung ist hier also nicht möglich und wäre reiner Spekulation, weil die Bibel keine weiteren Informationen über die Familien von Datan und Abiram enthält.

7.2 - Das Haus Achans.

Das hebräische Wort für Achan ist nach **Strong's** Wörterbuch [15]: 05912 אָחָן 'Achan {06} und bedeutet: "jemand der Schwierigkeiten macht". Das hat hier auch wirklich gestimmt!
In 1. Chronik 2:7 heißt Achan: Achar, was "Katastrophe" bedeutet (nach der NET [28]).

In Josua, Kapitel 7 steht die Geschichte von **Achan**. Nach Josua 7:21 kam Achan in das Haus eines sehr reichen Mannes. Es könnte der Fürst von Jericho gewesen sein. Achan bereicherte sich unerlaubt am **Gebanntem** von Jericho. Er stiehlt von dem, was dem Herrn geweiht wurde! Nach Josua 7:11 übertritt er hiermit den Bund, den der Herr mit Israel geschlossen hat. Daraufhin erleidet Israel im späteren Kampf gegen Ai eine Niederlage.

Durch das Los wird herausgefunden, dass Achan der Schuldige ist. Er und seine Familie werden dafür bestraft. Das Gericht wird an Achan, seine Familie und seinem ganzen Besitz vollstreckt: Josua 7:24-25: ²⁴ *Da nahm Josua und ganz Israel mit ihm **Achan**, den Sohn des Serach, sowie das Silber, den Mantel und den Goldbarren und seine Söhne, seine Töchter, seine Rinder, seine Esel und seine Schafe, sein Zelt und alles, was zu ihm gehörte, und sie brachten sie hinauf ins Tal **Achor**.*

²⁵ *Und Josua sagte: Wie du uns ins **Unglück** gebracht hast, so wird der HERR dich heute ins **Unglück** bringen! Und ganz Israel steinigte ihn, und sie verbrannten sie mit Feuer und bewarfen sie mit Steinen.*

Beachte, die Wortspiele in diesen Versen: **Achan - Achor - Unglück**.

Gegenüber den anderen Geschichten in diesem Kapitel über "Gericht an einem ganzen Haus" ist diese Geschichte eine Ausnahme. Achan vergreift sich am **Gebanntem**. Jetzt wird der **Bann** an ihm durchgeführt. Das betrifft dann nicht nur ihm, sondern sein ganzes Haus. So wie das Gericht über Jericho kam, so kommt nun das gleiche Gericht über Achan.

Die Strafe für Achan und seine Familie lässt denken an das Prinzip von Auge um Auge, Zahn um Zahn oder an das Prinzip von Saat und Ernte.

3. Mose 24:20: ... *wie er einem Menschen einen Schaden zufügt, so soll ihm zugefügt werden.*

2. Mose 21:23: *Falls aber ein (weiterer) Schaden entsteht, so sollst du geben Leben um Leben.*

Der Unterschied ist hier nur, dass Achan und seiner Familie gesteinigt wurden und nicht mit dem Schwert umgebracht wurden, wie die Bewohner von Jericho und die 36 Männer, die bei Ai umkamen. Danach wurden sie aber mit Feuer verbrannt, wie es auch bei Jericho passierte.

Ein anderes Beispiel:

In 4. Mose 14:28 nimmt Gott die Männer beim Wort und sagt: **Wenn ich es nicht so mit euch machen werde, wie ihr vor meinen Ohren geredet habt!**

Die Männer hatten nämlich gesagt in 4. Mose 14:2: ... *wären wir doch in dieser Wüste gestorben!*

Gott hat offensichtlich immer wieder die passende Reaktion auf das Fehlverhalten seines Volkes bereit, sodass das Volk hinterher nicht sagen könnte: "Ja, aber ..."

Zu beachten bei dieser Geschichte sind folgende Punkte:

1. Das Gesetz von Mose über Gebanntem:

5. Mose 7:25-26: ²⁵ *Die Bilder ihrer Götter sollt ihr mit Feuer verbrennen. Du sollst nicht das Silber und das Gold(, das) an ihnen (ist,) begehren und es dir nehmen, damit du dadurch nicht verstrickt wirst; denn ein Gräuelp für den HERRN, deinen Gott, ist es.*

²⁶ *Und du sollst keinen Gräuelp in dein Haus bringen, damit du nicht gleich ihm dem Bann*

verfälltst. Du sollst es als abscheulich verabscheuen und es für einen gräulichen Gräuel halten, denn Gebanntes ist es.

5. Mose 13:18: *Und nichts von dem Gebannten soll an deiner Hand haften bleiben, damit der HERR sich von der Glut seines Zornes abwende und dir Barmherzigkeit erweise und sich über dich erbarme und dich mehre, wie er (es) deinen Vätern geschworen hat.*

2. Die massiven Warnungen und klaren Anweisungen von Josua (Josua 6:16-19), wie: ... *und das Lager Israels zum **Bann** macht.* Genau das ist dann auch passiert.
3. Gottes starke Gegenwart durch die Bundeslade: Josua 6:4, Josua 6:6-9, Josua 6:11-13.
4. Gottes Zusage in Josua 6:2: *Da sprach der HERR zu Josua: **Siehe, ich habe Jericho, seinen König (und seine) tüchtigen Krieger in deine Hand gegeben.***
Siehe auch: Josua 6:16: ***Denn der HERR hat euch die Stadt gegeben.***
5. Gott sagt in Josua 7:11 und Josua 7:15, dass Israel den Bund, den er, Gott, mit Israel geschlossen hat, übertreten hat. Siehe dazu Punkt 1 dieser Liste. Das hatte sehr ernste Konsequenzen für das Volk als Ganzes. Interessant ist, dass Gott hier über das ganze Volk Israel redet und nicht über eine Einzelperson, obwohl nur ein Mann sich versündigt hatte.
6. Die Strafe für Achan entspricht wortgenau 5. Mose 7:26: ... ***damit du nicht gleich ihm dem Bann verfälltst.*** Genau das ist hier passiert.
7. Wenn der Bann über Menschen ausgeführt wurde, gab es keine Gnade, für niemand! Siehe zum Beispiel Josua 11:20.

Nach **Strong's** Wörterbuch [15] ist das hebräische Wort für *Gebanntem*: 02764 חָרָם oder חֲרָם (Sacharja 14:11) = chere. Siehe auch: {10}.

Zu *Bann* siehe auch [7.2.1 - Die Bedeutung vom hebräischen Wort 'charam im TWOT](#) und Kapitel [9 - Der Bann über ganze Städte und Völker](#).

Die letzte Erwähnung von Achan steht in:

Josua 22:20: *Hat nicht Achan, der Sohn Serachs, Untreue an dem Gebannten geübt? Und über die ganze Gemeinde Israels erging der Zorn; und er kam nicht als Einziger wegen seiner Schuld um.*
Tatsächlich starben 36 Männer wegen Achans Sünde: Josua 7:5.

Wie bereits erwähnt, war Achan klar gewarnt worden:

Josua 6:17-19¹⁷ *Und die Stadt selbst und alles, was darin ist, soll dem Bann des HERRN verfallen sein. Nur die Hure Rahab soll am Leben bleiben, sie und alle, die bei ihr im Haus sind, weil sie die Boten versteckte, die wir ausgesandt hatten.*

¹⁸ ***Ihr jedoch sollt euch vor dem Gebannten hüten, damit ihr nicht (an anderen) den Bann vollstreckt, (selbst) aber (etwas) von dem Gebannten nehmt und das Lager Israels zum Bann macht und es ins Unglück bringt.***

¹⁹ *Alles Silber und Gold sowie die bronzenen und eisernen Geräte sollen dem HERRN heilig sein: In den Schatz des HERRN soll es kommen.*

Josua 6:19 kann auch als Erstlingsgabe verstanden werden. Vgl. Josua 8:2, Josua 8:27, Josua 11:14 und Josua 22:8. Dort dürften die Israeliten die Beute für sich nehmen und verteilen, aber nicht hier bei der Einnahme von Jericho.

Eine falsche Auslegung wäre hier: Wenn du etwas Verfluchtes in dein Haus nimmst, ist dein Haus verflucht und deren Bewohner.

Richtig ist: Das Volk Israel, und damit auch Achan waren dazu bestimmt, das Gericht über Jericho auszuführen. Nachdem Achan hierin versagt hatte, wurde er mit dem gleichen Gericht dafür bestraft.

Schlussfolgerung: Wegen der Sünde von Achan mussten er und seine gesamte Familie sterben. Die

Begründung dafür ist in 5. Mose 7:26 zu finden. Achan hatte gegen geltendes Recht verstoßen und wurde nach geltendem Recht verurteilt. Achan hatte gegen die geltenden Regeln vom Bund mit Gott verstoßen. Das hatte sehr ernste Konsequenzen für Achan und seine Familie. Weil Achan den Bann an Jericho nicht korrekt ausgeführt hat, kommt der Bann jetzt auf ihn zurück. Klar ist dabei, dass Achan ganz deutlich gewarnt wurde, dass der Bann auf ihn zurückfällt, wenn der Bann nicht ordnungsgemäß nach Gottes Regeln ausgeführt wird (Josua 6:18). Das Verbrechen von Achan war wirklich ein sehr ernstes. Auch war es Ungehorsam gegen die militärischen Befehle in einer Armee, die dem Feind ins Gesicht sah.

Zu beachten ist hierbei noch, dass **das Vollstrecken des Banns außerhalb des normalen Strafrechts steht, also kein Bestandteil des Strafrechts ist.**

Somit kann diese Geschichte nicht herangezogen werden, um zu beweisen, dass es Generationsflüche gibt oder dass die Familie wegen einer Vorfahrenschild bestraft wird.

7.2.1 - Bann - Die Bedeutung vom hebräischen Wort 'charam im TWOT.

Einige Zitate aus dem TWOT [25]:

Die Wurzel vom hebräischen Wort für Bann ist חָרַם *ḥrm*. Die grundlegende Bedeutung ist die Aussonderung eines Gegenstandes für den Gebrauch oder Missbrauch durch Menschen und seiner unwiderruflichen Übergabe oder Hingabe an Gott. Das Wort ist mit einer arabischen Wurzel verwandt, die bedeutet, "*insbesondere den gewöhnlichen Gebrauch verbieten.*" Das Wort "*Harem*", welches ein spezielles Quartier für moslemische Frauen bedeutet, stammt davon ab. Es ist auch mit einer äthiopischen Wurzel verwandt, die bedeutet, "*verbieten, unter einem Fluch legen.*" Gott etwas hingeben bedeutet hier, es im Dienste Gottes stellen oder es unter einem Bann für die völlige Zerstörung stellen.

Die Wurzel *ḥrm* wird auch in *ḥermôn*, (Berg) Hermon gefunden und bedeutet hier "*heilig*".

Die Vorstellung, etwas im Dienste Gottes zu stellen, erscheint in 3. Mose 27:28. Was auch immer dem Herrn geweiht wird, ob Mensch, Tier oder Eigentum, wird von Gott als hochheilig betrachtet und darf deshalb nicht verkauft oder eingelöst werden oder durch etwas anderes ersetzt werden. Gemäß 4. Mose 18:14 und Hesekeil 44:29 sollen alle diese Gegenstände den Priestern für die Unterstützung der religiösen Zeremonien gegeben werden. Das Gold, das Silber, die Bronze und das Eisen von Jericho wurden zum Beispiel so bezeichnet (Josua 6:19).

Gewöhnlich bedeutet *ḥāram* ein Bann zur völligen Zerstörung, das obligatorische Hingeben von etwas, das Gottes Werk behindert oder widersteht, etwas, das als von Gott verflucht, betrachtet wird. Diese Vorstellung erscheint zuerst in 4. Mose 21:2-3, wo die Israeliten gelobt haben, dass, wenn Gott es ihnen ermöglichen würde, einen südkanaanäischen König zu besiegen, sie seine Städte mit dem Bann zerstören würden (das heißt sie werden der Zerstörung preisgegeben). Diese Worte werden bezüglich fast aller Städte verwendet, die die Truppen von Josua zerstört haben (zum Beispiel Jericho, Josua 6:21, Ai, Josua 8:26, Makkeda, Josua 10:28 und Hazor, Josua 11:11) und es zeigt so das Grundprinzip für ihre totale Zerstörung an. In 5. Mose 7:2-6 wird der Befehl für diese Art der Zerstörung gegeben mit der anschließenden Erklärung, dass diese Städte sonst die Israeliten vom Herrn wegbringen würden (vgl. 5. Mose 20:17-18). Jede israelitische Stadt, die Götzendiener beherbergt hat, sollte "*total zerstört werden*" (5. Mose 13:12-15, vgl. 2. Mose 22:19).

Ein Mensch, der Gott geweiht war, ist unter demselben Bann gekommen. 3. Mose 27:28-29 stellt fest, dass er umgebracht werden sollte. Er konnte dem zeremoniellen Dienst wohl kaum zugeteilt werden, weil das die Arbeit der Leviten war. Diese Regulierung stimmt mit dem sechsten Gebot überein (2. Mose 20:13, vgl. 2. Mose 21:20), jedoch, muss der Gedanke sein, dass die so Gott geweihten Personen, Kriegsgefangenen waren, wie diejenigen von Jericho oder anderen unter dem Bann, zum Beispiel die Amalekiter (1. Samuel 15:3).

Weil die Wurzel von *qādash* "*um heilig zu sein*", auch der Gedanke von Absondern vom gewöhnlichen Gebrauch in sich trägt, für die Hingabe an Gott, müssen wir abgesonderte Gegenstände, weil sie "*geweiht*" sind, von denjenigen unterscheiden, die "*heilig*" sind. Im vorher erwähnten Text in 3. Mose 27:28-29 wurden diese Zwei darin so zusammengebracht, dass der geweihte Gegenstand für Gott am heiligsten war. Das legt nahe, dass diese zwei Typen eng miteinander verwandt gewesen sind, und dass dies hinsichtlich geweihter Gegenstände für den zeremoniellen Dienst wahr war. Aber die Gegenstände, die zerstört wurden, wurden als abstoßend und schädlich für Gott und für sein Werk betrachtet. Gegenstände, die ausgesondert wurden, weil sie heilig sind, waren ihm angenehm und nützlich.

Ein paar Mal wird die Wurzel hinsichtlich ausländischer Nationen verwendet, um eine Stadt oder

ein Land "völlig zu zerstören" (vgl. 2. Könige 19:11, 2. Chronik 20:23). Licht kommt vielleicht in dieser Sache durch die Inschrift von Mescha. In Zeile 17 verwendet König Mescha (vgl. 2. Könige 3:4) dieses Wort, als er erklärt, dass er alle Einwohner von Nebo geschlachtet hat, weil er die Stadt zu einer "geweihten" Stadt für seinen Gott Kemosch gemacht hat.

Eine Ableitung von *h̄rm* ist *h̄rem*. Es bedeutet: geweihter Gegenstand, Hingabe, Bann. Es bezieht sich entweder auf den geweihten Gegenstand oder auf den Bann selbst. Die Geschichte vom Fall von Jericho an Israel stellt klare Beispiele des Gebrauches zur Verfügung. **Die ganze Stadt wird ein "gebanntes Objekt" genannt (Josua 6:17), und alle Israeliten werden ermahnt, sich vom "gebannten Objekt" fernzuhalten, was wahrscheinlich ein Verweis auf Sachen innerhalb der Stadt ist, die verbrannt werden mussten, wenn sie brennbar waren und wenn sie nicht brennbar waren, Gott gegeben werden mussten. Als Achan dieses Gebot missachtet und von diesen Sachen nimmt, wird Israels Armee von den Menschen von Ai geschlagen, und Gott sagt, dass Israel jetzt selbst ein "gebanntes Objekt" geworden ist, bis das "gebannte Objekt" (Achan in seiner Sünde) aus seiner Mitte zerstört ist (Josua 7:12-13). Also wurde über die Heidenstadt Jericho den Bann ausgesprochen, weil sie das Werk Gottes, durch Israel das Land Kanaan zu erobern, im Weg gewesen ist. Israel wurde zum "Bann" wegen der Sünde, die Einzug gehalten hatte und die Nation unbrauchbar für Gottes Werk gemacht hat. Achan in seiner Sünde wurde zum "Gebanntem", weil er Israel als Volk Gottes ein Hindernis war.**

Achte auch auf die Bibelverse mit *h̄rem*, die sich auf den Bann selbst beziehen. Gemäß 1. Könige 20:42 war Ben Hadad, der syrische König, ein Mann unter dem "Bann" Gottes. In Jesaja 34:5 wird über Edom gesagt, dass dieses Volk unter dem "Bann" Gottes war. Das Königreich Juda wurde dem "Bann" hingegeben, sodass Babylon erlaubt wurde, es in die Verbannung zu bringen (Jesaja 43:28).

Beachte die folgende 3 Bibelverse in 3. Mose 27:21-29

3. Mose 27:21: *Und das Feld soll, wenn es im Jubel(jahr) frei ausgeht, für den HERRN heilig sein wie ein **gebanntes** Feld. Es soll dem Priester als Eigentum gehören.*
3. Mose 27:28-29: ²⁸ *Jedoch alles **Gebannte**, das jemand für den HERRN mit dem **Bann** belegt, von allem, was ihm gehört, von Mensch oder Vieh oder vom Feld seines Eigentums, (das) darf nicht verkauft und nicht eingelöst werden. Alles **Gebannte** ist dem HERRN hochheilig.*
- ²⁹ *Alles **Gebannte**, das an Menschen mit dem **Bann** belegt wird, darf nicht ausgelöst werden: es muss getötet werden.*

NET Kommentar [\[28\]](#) zu Vers 21:

Hebräisch "wie das Feld der dauerhaften Hingabe." Das hebräische Wort *kherem* ist ein viel diskutierter Begriff. Hier und den folgenden Versen bezieht es sich darauf, dass etwas dem HERRN dauerhaft gewidmet wird und deshalb nicht eingelöst werden kann. (Vgl. 3. Mose 27:20).

NET Kommentar [\[28\]](#) zu Vers 28:

Das Wort *Bann* bedeutet hier also, dass etwas dem Herrn geweiht ist, dass es dem Herrn gehört, und nicht, dass etwas ausgerötet werden muss. (In Gegensatz zu den Menschen, die in Vers 29 erwähnt werden.)

7.3 - Das Haus Gideons.

In Richter 9:1-6 wird berichtet, wie Abimelech, der Sohn von Gideon und einer seiner Sklavinnen aus Sichem (Richter 9:18), nach dem Tod seines Vaters, seine 70 Brüder umbringt. Nur der jüngste Sohn Jotam überlebt. Abimelech herrscht 3 Jahre unrechtmäßig als König, bis er umgebracht wird: Richter 9:53.

Hier tun sich einige Fragen auf:

1. Was war Gideon für ein Mensch? Was war ihm wirklich wichtig? Wieso zeugt er so viele Söhne? Hatte er so viele Frauen? Sehr wahrscheinlich, ja.
2. In Richter 8:22-27 steht geschrieben, dass Gideon ein goldenes Efod machte. Das war vermutlich ein Götzenbild. Das Gold kam von der Kriegsbeute gegen Midian. Was dieses Efod auch immer war, es hat die Menschen davon abgehalten, den einzig wahren Gott anzubeten. In Richter 8:27 steht dazu: ***Das wurde Gideon und seinem Haus zur Falle.***

Es scheint also hier eine Verbindung zu geben zwischen dem Efod und den Mord an Gideons 70 Söhne, einschließlich Abimelech, weil hier steht: "***und seinem Haus***". Das ist der einzige Hinweis darauf, dass die Nachkommen Gideons Götzendienst betrieben haben und damit das Gericht über sich selbst heraufbeschworen haben.

Auch in diesem Fall kann deshalb davon ausgegangen werden, dass jeder für sein eigenes fehlerhaftes Verhalten zur Rechenschaft gezogen wird. Genaueres wird hier allerdings nicht berichtet.

Folgende Bibelstellen über Abimelech sind noch von Bedeutung:

Richter 9:23-24: ²³ *Da sandte Gott einen bösen Geist zwischen Abimelech und die Bürger von Sichem. Und die Bürger von Sichem handelten treulos an Abimelech,*

²⁴ ***damit die Gewalttat an den siebzig Söhnen Jerubbaals (auf ihn) zurückkäme und ihr Blut auf ihren Bruder Abimelech gelegt würde, der sie erschlagen hatte, und auf die Bürger von Sichem, die seine Hände gestärkt hatten, seine Brüder zu erschlagen.***

Richter 9:56-57 ⁵⁶ *So ließ Gott die Bosheit Abimelechs, die er an seinem Vater verübt hatte, indem er seine siebzig Brüder erschlug, (auf ihn) zurückkommen.*

⁵⁷ ***Und die ganze Bosheit der Männer von Sichem ließ Gott auf ihren Kopf zurückkommen. So kam über sie der Fluch Jotams, des Sohnes Jerubbaals.***

Zu dem *Fluch Jotams* siehe Kapitel [13.17 - Jotams Fluch.](#)

7.4 - Das Haus Elis.

In 1. Samuel 1:1 bis 1. Samuel 4:22 steht die Geschichte von Eli und seine Söhne. Die Söhne trieben Hurerei und verachteten das Opfer Gottes: 1. Samuel 2:12-17, 1. Samuel 2:22-25. Außerdem waren sie unbelehrbar. Hinzu kommt, dass Eli als Hauptverantwortlicher nicht einschritt, obwohl er zweimal gewarnt wurde. Das in 1. Samuel 2:27-36 angekündigte und in 1. Samuel 3:11-14 noch ein Mal bestätigte Gericht wird in 1. Samuel 4:11 und 1. Samuel 4:17-18 beschrieben. Die Reaktion von Eli ist voll von Resignation:

Er ist der HERR; er tue, was in seinen Augen gut ist! (1. Samuel 3:18).

Ausschnitt von der Gerichtsankündigung:

1. Samuel 2:27-34: ²⁷ *Und es kam ein Mann Gottes zu Eli und sagte zu ihm: ...*

²⁹ *Warum tretet ihr mit Füßen mein Schlachtopfer und mein Speisopfer, die ich für (meine) Wohnung geboten habe? Und du **ehrst deine Söhne mehr als mich**, dass ihr euch mäset von den Erstlingen aller Opfertgaben meines Volkes Israel.*

³⁰ *Darum spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe allerdings gesagt: **Dein Haus und das Haus deines Vaters sollen ewig vor mir einhergehen!** - aber nun spricht der HERR: Das sei fern von mir! Denn **die mich ehren, werde (auch) ich ehren, und die mich verachten, sollen (wieder) verachtet werden.***

³¹ *Siehe, Tage kommen, da werde ich deinen Arm und den Arm des Hauses deines Vaters abhauen ...*

³³ *... aller Nachwuchs deines Hauses soll im (besten) Mannesalter sterben.*

³⁴ *Und das soll dir das Zeichen sein, das über deine beiden Söhne Hofni und Pinhas kommen wird: An einem Tag sollen beide sterben.*

Das heißt, hier in 1. Samuel 2:30 widerruft Gott seine Zusage aus 2. Mose 29:9. Gott kann seine Pläne ändern, wenn wir nicht mit ihm zusammenarbeiten und gehorchen!

Die zweite Gerichtsankündigung:

1. Samuel 3:11-14: ¹¹ *Da sprach der HERR zu Samuel: Siehe, ich will etwas tun in Israel, dass jedem, der es hört, beide Ohren gellen sollen.*

¹² *An jenem Tage werde ich über Eli alles kommen lassen, was ich gegen sein Haus geredet habe: Ich will es anfangen und vollenden.*

¹³ ***Denn ich habe ihm mitgeteilt, dass ich sein Haus für ewig richten will um der Schuld willen, denn er hat erkannt, dass seine Söhne sich den Fluch zuzogen, aber er hat ihnen nicht gewehrt.***

¹⁴ *Und darum habe ich dem Haus Elis geschworen: Wenn jemals die Schuld des Hauses Elis gesühnt werden soll durch Schlachtopfer oder durch Speisopfer, ewig!*

Eli hatte seine Verantwortung nicht wahrgenommen, hat nicht reagiert und eingegriffen. Er ist damit genauso schuldig geworden, wie seine beide Söhne. Eli hatte die Verantwortung für die Ordnung in der Stiftshütte. Die Schwurformel "*Wenn jemals ...*" in 1. Samuel 3:14 bedeutet hier: Niemals werden diese Sünden vom Hause Elis von mir (Gott) vergeben werden. Dass *seine Söhne sich den Fluch zuzogen* (1. Samuel 3:13) bedeutet, dass sie von Gott gerichtet und verurteilt wurden, wie es bereits in 1. Samuel 2:27-36 erwähnt wurde.

Der Stammbaum von Eli mit den jeweiligen Vorkommen. (Kann unvollständig sein):

Eli

||

Pinhas -- Hofni

||

Ahitub (1. Samuel 14:3) -- Ikabod (1. Samuel 4:21)

||

Ahimelech (1. Samuel 22:9, 1. Samuel 22:11) -- Ahija (1. Samuel 14:3)

||

Abjatar (1. Samuel 22:20, 1. Samuel 23:6, 1. Samuel 30:7)

||

Ahimelech (2. Samuel 8:17, 1. Chronik 18:16, 1. Chronik 24:6) und Jonatan

(2. Samuel 15:27, 2. Samuel 15:36, 1. Könige 1:42). (Ein anderer Jonatan als der Sohn von König Saul. Er wird noch ein paar Mal erwähnt, als David vor Absalom auf der Flucht war.)

Die zwei Söhne von Pinhas überlebten. Erst die weiteren Generationen werden nach und nach umgebracht. In 1. Samuel 22:9-22 steht dazu die Geschichte, wie der Edomiter Doeg das ganze Haus Ahimelechs umbringt. Ahimelech hatte nämlich David auf seiner Flucht vor Saul geholfen.

In 1. Samuel 22:16 sagt König Saul: *Sterben musst du, Ahimelech, **du und das ganze Haus deines Vaters!***

Nur Abjatar der Sohn von Ahimelech entkommt dem Massaker und kann zu David fliehen. Abjatar war nun Priester unter David (2. Samuel 8:17). Als Adonija versucht König zu werden, anstatt Salomo (1. Könige 1:7), schlägt Abjatar sich auf der Seite von Adonija. Das wurde ihm zum Verhängnis. Beim ersten Aufstand von Absalom bleibt Abjatar David noch treu.

In 1. Könige 2:27 steht: *So verstieß Salomo den Abjatar, dass er nicht mehr Priester des HERRN war, um das Wort des HERRN zu erfüllen, das er in Silo über das Haus Elis geredet hatte.* Von Jonatan, der Sohn Abjatars, wird ab 1. Könige 1:43 auch nichts mehr berichtet.

In 1. Könige 2:35 steht: *Und der König setzte Benaja, den Sohn Jojadas, an seiner Stelle über das Heer; und den Priester **Zadok** setzte der König **an die Stelle Abjatars.***

Das heißt, das Priestertum ging über an Zadok und seine Nachkommen. Das hier war das endgültige Ende der Nachkommen Elis als Priester. Wie Jonatan und Abjatar sterben, wird nicht berichtet.

7.5 - Die Priester von Nob.

In 1. Samuel 22:9-22 steht die Geschichte, wie der Edomiter Doëg nicht nur das ganze Haus Ahimelechs umbringt, sondern alle Priester von Nob.

Nach 1. Samuel 22:11 war Ahimelech der Sohn von Ahitub. Saul ließ nun alle Nachkommen von Ahitub zu sich rufen. Nach der Luther 1984 [27a] und der NET Übersetzung [28] waren nämlich all diese Priester Nachkommen von Ahitub und nach 1. Samuel 22:18 waren das offensichtlich insgesamt 85 Männer. Aus der Elberfelder Übersetzung geht nicht so klar hervor, dass alle Priester von Nob Nachkommen von Ahitub waren.

Wenn das stimmt, dann ist sehr wahrscheinlich der überlieferte Stammbaum von Eli im vorhergehenden Kapitel unvollständig.

Doëg erschlug aber nicht nur die 85 Priester von Nob, sondern die ganze Stadt:

1. Samuel 22:19: *Und Nob, die Stadt der Priester, schlug er (Doëg) mit der Schärfe des Schwertes, Mann und Frau, Kind und Säugling, Rind und Esel und Schafe, mit der Schärfe des Schwertes.*

Nur einer konnte entkommen: Abjatar, ein Sohn von Ahimelech (1. Samuel 22:20).

Damit hat diese Geschichte eine Sonderstellung. Hier scheint von Kollektivstrafe die Rede zu sein. Hier wurde der **Bann** an Nob vollzogen, obwohl das sonst nirgends in der Geschichte von Eli erwähnt oder befohlen wurde. In den Gerichtsankündigungen war nur davon die Rede, dass das Gericht über die männlichen Nachkommen von Eli kommen wird (1. Samuel 2:33 und 1. Samuel 3:13).

Die **Kollektivstrafe** Nobs, wegen der Versorgung Davids, als er vor Saul floh, wurde durch den Edomiter Doëg ausgeführt. Doëg hatte Saul über die Priester von Nob berichtet (1. Samuel 22:22). Doëg handelte auf Befehl des Königs (1. Samuel 22:16 und 1. Samuel 22:18). Damit trug Saul die Verantwortung für dieses Morden. Hier wurde aus Rache und Haß willkürlich gemordet. Und das nur, weil Ahimelech David geholfen bzw. unterstützt hatte. Damit wurden sie zu Feinden Sauls. Saul sah überall nur noch Feinde und die mussten umgebracht werden! 85 Männer + Frauen und Kinder wurden an dem Tag ermordet. Nur Abjatar der Sohn Ahimelechs, des Sohnes Ahitubs konnte entkommen.

Bemerkenswert ist, dass beim Gericht über das Haus Sauls, diese Begebenheit nicht erwähnt wird.

Man könnte nun denken, dass das hier ein Fall von Vorfahrendelikt oder Generationsfluch wäre. Etwas, das bei Eli angefangen hat. Von Fluch ist hier sicher die Rede gewesen, aber nur bezüglich der männlichen Nachkommen Elis (1. Samuel 2:33, 1. Samuel 3:13). Dieser Fluch wurde als Gericht von Gott ausgesprochen!

Nob lag nördlich, nicht weit von Jerusalem entfernt. Hier wohnten also die Priester.

Nur in 2. Samuel 21:1 wird die Blutschuld in Verbindung mit Saul erwähnt:

*Und es gab eine Hungersnot in den Tagen Davids, drei Jahre (lang), Jahr für Jahr. Und David suchte das Angesicht des HERRN. Und der HERR sprach: **Wegen Saul und wegen des Hauses der Blutschuld, weil er die Gibeoniter getötet hat!***

Was war das Haus von Saul? **Ein Haus der Blutschuld!** Das bezieht sich aber hier in erster Linie nur auf Gibeon. Gibeon lag ebenfalls 8 km nordwestlich von Jerusalem. Die Gibeoniter waren nicht von den Söhnen Israel, sondern vom Rest der Amoriter (2. Samuel 21:2).

Dieser Blutschuld hat also nichts mit der Blutschuld an den Einwohnern von Nob zu tun.

Im nächsten Kapitel wird weiter auf dem Vers 2. Samuel 21:1 eingegangen.

Es ist zu gewagt, hier eine Theorie aufzustellen, worin das Ermorden der ganzen Einwohnerschaft von Nob als Generationsfluch gedeutet wird, oder worin dies auf einer Vorfahrenschild zurückzuführen ist. Dafür gibt es zu wenig Anhaltspunkte. Die Bibel gibt dazu auch keine weiteren Erklärungen. Deshalb: Warten wir mal ab, ob wir noch bessere Erklärungen und Argumente in anderen Fällen finden.

7.6 - Das Haus Sauls.

In 1. Samuel, Kapitel 15 steht die Geschichte von Sauls Sieg über Amalek, von seiner Missachtung des Banngebotes an allem (1. Samuel 15:3) und vom Verlust der Königswürde.

Wie bei Achan wurde diese Missachtung des Banngebotes von Gott sehr ernst genommen und es kostete Saul letztendlich alles. Die gesetzliche Grundlage wurde bereits im Kapitel über Achan erwähnt: 5. Mose 7:25-26 und 5. Mose 13:18. Gott hatte das Gericht über Amalek beschlossen und Saul hätte es ausführen sollen.

Zu Amalek, siehe: 2. Mose 17:8-16 und 1. Samuel, Kapitel 30.

Die Ironie des Schicksals: Saul hätte Amalek komplett besiegen sollen, und missachtet Gottes Anweisungen. An seinem Lebensende kommt dann ein amalekitischer Leichenräuber, der sogar für sich in Anspruch nimmt, Saul umgebracht zu haben! (2. Samuel 1:8 und 2. Samuel 1:13).

In 2. Mose 17:14 steht, dass Gott damals schon beschlossen hatte, Amalek vollständig zu vernichten.

Dies war Sauls zweiter Ungehorsam. Sauls erster Ungehorsam wird in 1. Samuel 13:9-14 beschrieben.

In 1. Samuel 15:28 sagt der Prophet Samuel zu Saul:

Der HERR hat heute das Königtum Israels von dir abgerissen und es einem anderen gegeben, der besser ist als du.

Dieser Vers bedeutet ganz klar, dass vom Hause Sauls keiner mehr König über Israel sein wird. Sonst wäre einer seiner Kinder automatisch auf den Thron gekommen. In diesem Fall ist aber keiner von Sauls Kinder Thronfolger. Gott hatte nicht nur Saul verworfen, sondern offensichtlich sein ganzes Haus, das heißt hier all seine männliche Nachkommen. Das wird besonders aus 2. Samuel 21:1-14 deutlich, obwohl das in 1. Samuel, Kapitel 15 so nicht geschrieben steht. Saul hatte gegen einen vor Gott geschlossenen Bund verstoßen.

Beachte: In Gegensatz zu vielen Menschen um Saul her um, hatte Samuel keine Angst vor Saul und konfrontiert Saul direkt mit seinen Vergehen.

In 1. Samuel 15:25 und 1. Samuel 15:30 bittet Saul den Samuel um Vergebung, was letztendlich nur eine halbherzige Buße ist und keine wirkliche Umkehr, weil Saul nur sein Gesicht (Ehre) vor dem Volk retten will. Sauls Gedanke könnte gewesen sein: *Was würde das Volk denken, wenn sie sehen, dass ich von Samuel abgelehnt werde?* Und Samuel willigt ein. Das war allerdings auch gleich die letzte Begegnung von Saul mit Samuel vor seinem Tod: 1. Samuel 15:35.

Mit diesem zweiten Ungehorsam hat Saul das Schicksal von ihm und seinem Haus besiegelt.

Dazu kam dann noch die Geschichte mit der Totenbeschwörerin. Siehe 1. Chronik 10:13-14. Was wäre geschehen, wenn Saul wirklich umgekehrt wäre? Die Geschichte wäre sicher eine ganz andere geworden.

Das sehen wir bei David. Nach seinem Vergehen an Uria und Batseba tut er von ganzem Herzen Buße und Gott vergibt David seinen Sünden. Allerdings hatte diese Geschichte ernste Konsequenzen für den weiteren Verlauf von Davids Leben.

Die Geschichte Sauls findet sein endgültiges tragisches Ende in 2. Samuel 21:1-14. Die Geschichte fängt damit an, dass es eine Hungersnot im Lande gibt, und zwar drei Jahre lang! Siehe dazu weiter das Kapitel [13.18 - Hungersnot und Blutschuld](#). Schließlich werden 2 Söhne von Rizpa eine Nebenfrau Sauls umgebracht. Fünf weitere Männer, die umgebracht werden, waren Söhne von Sauls Tochter Merab und damit Enkel von Saul.

Die andere Söhne Sauls waren schon umgekommen. Siehe: 1. Samuel 31:2: *Und die Philister holten Saul und seine Söhne ein. Und sie erschlugen Jonatan, Abinadab und Malkischua, die Söhne Sauls.*

Und in 2. Samuel 4:5-8 wird auch noch Isch-Boschet umgebracht. Er war für 2 Jahre unrechtmäßig König über einen Großteil von Israel (2. Samuel 2:8-10).

So ist nur Mefi-Boschet der querschnittsgelähmte Sohn Jonatans am Leben geblieben.

(2. Samuel 4:4 und 2. Samuel 9:10-13).

Insgesamt werden in 2. Samuel 21:1-14 also 7 Nachkommen Sauls umgebracht. Aber warum genau sieben? Interessant ist dazu die Verbindung zum hebräischen Wort für "schwören": שָׁבַע shaba'.

Es ist mit der weiblichen Form von der Nummer Sieben identisch - bei der männlichen Form wird eine vierte Konsonante "h" hinzugefügt - aber der Hebräer zählt seine Grundzahlen in der weiblichen Form!

In 1. Mose 21:22-34 wird auch eine besondere Beziehung angedeutet. Hier wünscht Abimelech, dass Abraham schwört, sich aufrichtig zu verhalten, während Abraham wiederum danach verlangt, dass Abimelech schwört, dass der Wasserbrunnen ihm, Abraham gehört. Abraham versiegelt dann den Eid, indem er genau sieben Schafslämmer als Zeugnis an Abimelech gibt, und der Brunnen wird deshalb Beerscheba, oder "*Brunnen der sieben Eide*" genannt wird!

In der alten Welt war es ziemlich üblich, eine Abmachung durch eine Zahl, in Zusammenhang mit der Nummer sieben, zu besiegeln.

Prof. Dr. Konrad Schmid von der Theologische Fakultät der Universität Zürich hat ein Artikel geschrieben über Kollektivschuld [\[07\]](#). Er schreibt:

Zur Zeit Davids kommt als Strafe für ein Verbrechen seines Vorgängers Saul eine mehrjährige Hungersnot über das Land: 2. Samuel 21:1. Die Schuld Sauls besteht nicht einfach in der explizit genannten Blutschuld - Saul hat ja neben den Gibeoniten noch weitere Menschen getötet, was jeweils keine Hungersnot nach sich zog -, sondern die Schuld Sauls besteht darin, dass er einen bei Gott beschworenen Vertrag gebrochen hat: Josua 9:15 und Josua 9:19 gibt darüber Auskunft, wie Josua mit den Gibeoniten einen eidlich bezeugten Bund geschlossen hatte, und diesen Bund hat Saul gebrochen, indem er offenbar - wie in 2. Samuel 21:1 vorausgesetzt wird (vgl. 2. Samuel 2:12-13) - Krieg gegen die Gibeoniten geführt hat, der für diese in einer Katastrophe geendet zu haben scheint.

In 2. Samuel 21:1-14 tritt das Thema der generationenübergreifenden Schuld Sauls, die den Grund der Hungersnot bildet, in einem weiteren Punkt zutage: Die Gibeoniten verlangen nun von David die Auslieferung von sieben Söhnen Sauls - die Siebenzahl steht hier offenbar für die Gesamtheit der Nachkommenschaft Sauls entsprechend dem Vorhaben Sauls, die Gibeoniten ganz auszurotten -, was David ihnen gewährt, und die Gibeoniten bringen diese Söhne Sauls auf grausame Art und Weise um. Erst als die Söhne für die Tat ihres Vaters gestorben sind, »erbarmt sich Gott des Landes« (2. Samuel 21:14).

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Schuld hier im Bruch eines bei Gott beschworenen Vertrags liegt. Die Schuld liegt also in einem Vergehen gegen Gott selbst. Und auf dieser Ebene wird nun offenbar: Göttliche Strafe resultiert nicht aus Willkür, sondern aus Gerechtigkeit.

Prof. Dr. Konrad Schmid [\[07\]](#) kommt hier zur Schlussfolgerung:

Der Text in 2. Samuel 21:1-14 könnte einen gewissen Belegschwerpunkt für die Vorstellung kollektiver Strafe geben - es wird nun deutlich, weshalb dies der Fall ist: Dieser Vertrag oder Bund war eidlich bei Gott gesichert, der ausschließlich der Vollzug der angedrohten Strafe

bei Vertragsbruch obliegt. Dabei betreffen Strafen wie Zerstörung, Deportation, Hunger oder Pest notwendigerweise immer Kollektive. Auch für die eidlich gesicherten Verträge, wie von Saul gebrochen, aber nicht überliefert, ist anzunehmen, dass sie entsprechende Fluchsektionen enthalten hat, die man - im Falle des von Saul gebrochenen Vertrags - sich so vorstellen kann. Der Umstand, dass Gott kollektiv straft, hat deshalb - nichts mit Rachsucht zu tun, sondern vielmehr mit der entsprechenden Struktur des gebrochenen Vertrages.

Zusammenfassung: Wegen der Sünde von Saul mussten er und all seine männliche Nachkommen sterben, außer Mefi-Boschet.

Die wichtigsten Verstöße Sauls waren:

1. Sein mehrfacher Ungehorsam.
2. Seine Weigerung zur Charakterveränderung.
3. Seine Weigerung zur wirklichen Buße (Gott von ganzem Herzen um Vergebung bitten).
- 4. Seine Missachtung des Banngebotes über Amalek.**
5. Sein Verstoß gegen einen vor Gott geschlossenen Bund bezüglich der Gibeoniter.
6. Sein Gang zu einer Wahrsagerin und Totenbeschwölerin.

Bemerkung: Bei abgesetzten oder gestorbenen Königen war immer die Gefahr da, dass Nachkommen den Thron für sich beansprucht haben. Das hat Isch-Boschet getan und auch Adonija, ein Sohn Davids. Das könnte deshalb der Grund dafür sein, dass Gericht in diesem Fall Konsequenzen für (fast) alle männlichen Nachkommen hatte.

7.7 - Das Haus Jerobeams.

Jerobeam war der erste König des Nordreiches. Er hatte sich gegen Salomo aufgelehnt und war, nachdem er ein prophetisches Wort bekommen hatte, dass er König über 10 Stämme werden wird, vor Salomo nach Ägypten geflohen. Nach Salomos Tod lässt er dann als König vom Nordreich zwei goldene Kälber anfertigen. Eins stand in Bethel und eins in Dan. Sehr wahrscheinlich hat er das in Ägypten gelernt. Zum Volk sagte er darüber in 1. Könige 12:28:

Siehe da, Israel, deine Götter, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben!

Außerdem konnte jeder im Volk Priester der Höhen werden.

In 1. Könige 14:7-11 steht dann vom Gericht über Jerobeam geschrieben. Die Begründung ist:

1. Könige 14:9-10: ⁹ ... (weil) du es (noch) schlimmer getrieben hast als alle, die vor dir gewesen sind, und

*hingegangen bist **und dir andere Götter und***

gegossene Bilder gemacht hast, um mich zum Zorn zu reizen, und

mich hinter deinen Rücken geworfen hast,

¹⁰ *darum, siehe, ich werde Unglück über das **Haus Jerobeam** bringen, und ich werde von Jerobeam ausrotten (alles), was männlich ist, den Unmündigen und den Mündigen in Israel.*

*Und ich werde hinter dem **Haus Jerobeam** her ausfegen, so, wie man Kot ausfegt, bis es ganz mit ihm aus ist.*

Diese Bibelstelle besagt also, dass es etliche Gründe / Anklagepunkte gab, die das Gericht über Jerobeam und sein ganzes Haus rechtfertigten und die letztendlich auf einen Punkt hinaus laufen: Gott wird abgelehnt und andere Götter werden angebetet. Jerobeam hatte dabei 10 Stämme von Israel zur Sünde verführt! Es geht hier also um die Verantwortung für ein großes Volk.

Am Anfang seiner Irrwege wurde Jerobeam in 1. Könige 13:2-6 sehr klar von Gott gewarnt und er erlebte Gottes Wirken an seinem eigenen Körper bzw. Arm, aber er kehrte nicht um.

In 1. Könige 13:33-34 steht: ³³ *Nach dieser Begebenheit kehrte Jerobeam von seinem bösen Weg nicht um, sondern machte weiter (Leute) aus dem gesamten Volk zu Höhenpriestern; wer Lust hatte, den weihte er, dass er ein Priester der Höhen wurde.*

³⁴ ***Und diese Sache wurde zur Sünde des Hauses Jerobeam** und zum (Anlass, es) auszunutzen und zu vernichten von der Oberfläche der Erde hinweg.*

Hier steht: ***diese Sache wurde zur Sünde des Hauses Jerobeam***, was bedeutet, dass nicht nur Jerobeam gesündigt hat und Israel verführt und von Gott weggebracht hat, sondern sein ganzes Haus, das heißt auch seine Nachkommen.

Diese Aussage wurde noch einmal in 2. Könige 17:21 bestätigt: ***Jerobeam aber hatte Israel davon abgebracht, dem HERRN nachzufolgen, und hatte sie zu einer großen Sünde verführt.***

In 2. Chronik 13:4-12 wurde Jerobeam noch einmal ganz klar nun durch König Abija von Juda gewarnt, aber er kehrte nicht um von seinem gottlosen Weg. Das hier war ein weiteres klares Wort von Gott, durch Abija ausgesprochen.

In der nachfolgenden Geschichte kommt es dann zum Kampf zwischen Israel und Juda und 500 000 Männer von Israel fallen, aber auch das bringt Jerobeam nicht zum Umkehr! (2. Chronik 13:17).

Jerobeam stirbt nach 22 Jahren Königsherrschaft: 1. Könige 14:13: *Und ganz Israel wird ihm die Totenklage halten und ihn begraben; **denn dieser allein vom (Haus) Jerobeam wird in ein Grab kommen, weil sich im Haus Jerobeam an ihm etwas Gutes in (seinem) Verhältnis zum HERRN, dem Gott Israels, gefunden hat.*** Vgl. 1. Könige 14:20.

Das heißt, dass die Kinder von Jerobeam noch wesentlich schlimmer und gottloser waren als er. In 1. Könige 15:27-29 erschlägt Bascha dann alles, was männlich ist vom ganzen **Haus Jerobeams**. Der Sohn Jerobeams Nadab regierte auch nur 2 Jahre: 1. Könige 15:25.

Die Worte "**Haus Jerobeam(s)**" werden im Elberfelder 11 Mal in 9 Verse gefunden.

Als der Prophet Ahija das Gericht über Jerobeam verkündigt, verwendet er die Worte "**Haus Jerobeam(s)**" bereits 5 Mal! Der Sohn Jerobeams, Abija, war der Erste, der diesem Gericht zum Opfer fiel: 1. Könige 14:17.

Im Falle Jerobeams bedeuteten die Worte "*Haus Jerobeams*" immer: das Haupt der Familie und alle männlichen Nachkommen.

Diese Geschichte von Jerobeam lässt auch nicht den Schluss zu, dass es sich hier um einen Generationsfluch handelt. Jeder der männlichen Nachkommen wurde wegen seines eigenen Verhaltens gerichtet.

Nun könnte man denken: Die armen Kinder, der Vater hatte denen doch vorgelebt, wie sie leben sollten. Das ist sicher richtig, aber das entbindet einem nicht von der eigenen Verantwortung. Der Vater hat sicher nicht so gelebt, dass er ein Segen für seine Nachkommen war, jedenfalls nicht aus Gottes Sicht.

Die Frage, ob die Nachkommen wussten, was sie taten, wird in der Bibel nicht beantwortet. Das Gesamtbild, das die Bibel von Gott liefert, lässt aber den Schluss zu, dass höchst wahrscheinlich nicht nur Jerobeam, sondern auch seine Kinder durch Propheten gewarnt wurden. Oder, dass die Kinder von den eindringlichen Warnungen an Jerobeam wussten. Die Bibel gibt darüber aber keine weiteren Informationen.

7.8 - Das Haus Baschas.

Wie bereits im vorherigen Kapitel erwähnt, erschlägt Bascha alles, was männlich ist vom ganzen **Haus Jerobeams**:

1. Könige 15:25-30:²⁵ *Und Nadab, der Sohn Jerobeams, wurde König über Israel im zweiten Jahr Asas, des Königs von Juda; und er regierte zwei Jahre über Israel.*
²⁶ *Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, und ging auf dem Weg seines Vaters und (lebte) in dessen Sünde, mit der er Israel zur Sünde verführt hatte.*
²⁷ *Gegen ihn schwor sich **Bascha**, der Sohn Ahijas, vom Haus Issaschar. **Und Bascha erschlug ihn** bei Gibbeton, während Nadab und ganz Israel Gibbeton belagerten, das den Philistern gehörte.*
²⁸ *Und **Bascha** tötete ihn im dritten Jahr Asas, des Königs von Juda, und wurde an seiner Stelle König.*
²⁹ *Und es geschah, **sobald er König geworden war, erschlug er das ganze Haus Jerobeam**; er ließ von Jerobeam nichts übrig, was Odem hatte, bis er es ausgetilgt hatte nach dem Wort des HERRN, das er durch seinen Knecht Ahija, den Siloniter, geredet hatte*
³⁰ *wegen der Sünden Jerobeams, die er begangen und mit denen er Israel zur Sünde verführt hatte, durch den Zorn, zu dem er den HERRN, den Gott Israels, gereizt hatte.*

Bascha war 24 Jahre König über Israel: *und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, und ging auf dem Weg Jerobeams und in dessen Sünde, mit der er Israel zur Sünde verführt hatte.* (1. Könige 15:33-34)

Dann kommt die Gerichtsankündigung gegen Bascha durch Jehu:

1. Könige 16:1-4:¹ *Und es geschah das Wort des HERRN zu Jehu, dem Sohn des Hanani, gegen **Bascha**:*
² *Weil ich dich aus dem Staub erhoben und dich zum Fürsten über mein Volk Israel gemacht habe, du aber auf dem Weg Jerobeams gegangen bist und mein Volk Israel zur Sünde verführt hast, so dass sie mich durch ihre Sünden zum Zorn reizen,*
³ *siehe, so werde ich hinter **Bascha** und **hinter seinem Haus her ausfegen lassen und werde dein Haus machen wie das Haus Jerobeams**, des Sohnes Nebats.*
⁴ *Wer von **Bascha** in der Stadt stirbt, den werden die Hunde fressen, und wer von ihm auf (freiem) Feld stirbt, den werden die Vögel des Himmels fressen.*

Hier wird das Gericht über Bascha und sein ganzes Haus ausgesprochen. Es wird ihm wie Jerobeam ergehen. Bascha wird wie einst Jerobeam begraben. Dann kommt sein Sohn Ela für 2 Jahre auf dem Thron: 1. Könige 16:8. Simri bringt Ela um in 1. Könige 16:10.

Eine weitere Begründung für das Gericht steht in 1. Könige 16:7:

*und zwar wegen all des Bösen, das er in den Augen des HERRN getan hatte, um ihn durch das Tun seiner Hände zum Zorn zu reizen, so dass er dem Haus Jerobeam gleich werden sollte, **und (auch) deswegen, weil er dieses erschlagen hatte.***

Dies ist auch ein klares Beispiel von Saat und Ernte! Bascha hatte Gottes Gericht am Hause Jerobeams ausgeführt. Nun wird er selbst gerichtet. Die Gerichtsankündigung durch Jehu in 1. Könige 16:2-4 wird in 1. Könige 16:7 noch einmal wiederholt, aber Bascha kehrte nicht um! Das Gericht an allen männlichen Nachkommen Baschas wird durch Simri ausgeführt:

1. Könige 16:11: ***Und es geschah, als er (=Simri) König war, sobald er auf seinem Thron saß, erschlug er das ganze Haus Baschas; er ließ nichts von ihm übrig, was männlich war, weder seine Blutsverwandten noch seine Freunde.***

In 1. Könige 16:13 steht, dass Ela der Sohn Baschas für seine eigene Sünden umgebracht wurde:

wegen all der Sünden **Baschas** und der Sünden seines Sohnes **Ela**, die sie begangen und mit denen sie Israel zur Sünde verführt hatten, den HERRN, den Gott Israels, durch ihre nichtigen Götzen zum Zorn zu reizen.

Auch diese Geschichte von Bascha lässt auch nicht den Schluss zu, dass es sich hier um einen Generationsfluch handelt. Ela der Sohn Baschas wurde wegen seiner eigenen Sünden gerichtet.

Nun könnte man denken: "*Das ist doch ungerecht! Bascha wird von Gott eingesetzt, um das Gericht am Hause Jerobeams auszuführen und nun trifft es ihm selber.*" Zu beachten ist hier aber, die doppelte Begründung:

1. Könige 16:2: ***Weil ich dich aus dem Staub erhoben und dich zum Fürsten über mein Volk Israel gemacht habe, du aber auf dem Weg Jerobeams gegangen bist und mein Volk Israel zur Sünde verführt hast, so dass sie mich durch ihre Sünden zum Zorn reizen, ...***
1. Könige 16:7: ... ***und (auch) deswegen, weil er dieses erschlagen hatte.*** (Das Haus Jerobeams).

So eine Situation findet man öfters in der Bibel: Die Rute wird gerichtet. Derjenige, der das Gericht ausübt, wird gerichtet. Ein durch und durch gottloser Mann übt das Gericht aus. Kann es sein, dass Gott diesen Mann ausgesucht hat, weil er im Voraus bereits wusste, was dieser Mann für eine Herzenshaltung hat und dass dieser Mann sich nicht ändern wird?

Bemerke, eine ähnliche Situation finden wir u.a. auch bei dem König von Babel. Siehe dazu das Kapitel [7.17 - Der König von Babel](#).

Weil wir nicht ins Herz eines Menschen hineinschauen können, ist so einer Situation für uns nur schwer zu beurteilen. Die Bibel gibt uns auch nicht immer alle Informationen dazu.

Hier ist unsere Entscheidung gefragt, dass wir Gott vertrauen, dass er gerecht ist und dass er gerecht richtet. Nur er hat die vollständige Übersicht über die gesamte Situation.

7.9 - Das Haus Ahabs.

Wir kommen jetzt zu einem der bekanntesten Könige des Nordreiches: Ahab. Eine seiner Frauen war Isebel. Ahab führte die Baal- und Aschera-Anbetung in Israel ein:

1. Könige 16:31-33: ³¹ *Und es geschah - war es zu wenig, dass er in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, lebte? -, dass er Isebel, die Tochter Etbaals, des Königs der Sidonier, zur Frau nahm. Und er ging hin und diente dem **Baal** und warf sich vor ihm nieder.*

³² *Und er errichtete dem **Baal** einen Altar im Haus des **Baal**, das er in Samaria gebaut hatte.*

³³ *Auch machte Ahab die **Aschera**. Und Ahab fuhr fort, den HERRN, den Gott Israels, zum Zorn zu reizen, mehr als alle Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren.*

Das Gericht über Ahab wurde bei zwei unterschiedlichen Ereignissen ausgesprochen.

Der erste Fall:

Es gibt zwei Angriffe von Aram auf Israel und zwei Mal hilft Gott. Siehe: 1. Könige 20:13-14 und 1. Könige 20:28. Ahab sollte den Bann an Ben-Hadad, den König von Aram vollstecken. Das steht nur in 1. Könige 20:42 sonst nirgends. Aber Ahab lässt ihm leben und schließt sogar einen Bund mit ihm (1. Könige 20:34). Dieser Ungehorsam führt zum Gericht über Ahab.

1. Könige 20:42: *Weil du den Mann, auf dem mein Bann lag, aus der Hand gelassen hast, soll **dein Leben für sein Leben einstehen und dein Volk für sein Volk!***

Ein Parallele gibt es dazu im Leben von Saul, wo er den Bann an Amalek nicht ausführt (1. Samuel, Kapitel 15).

Gott hat in seiner großen Güte Ahab geholfen. Ahab hat daraus aber nichts gelernt. Die Konsequenz ist hier: Israel wird letztendlich durch Assur weggeführt (2. Könige 18:9-12).

Die zweite Gerichtsankündigung kam, nachdem Ahab, mithilfe seiner Frau Isebel, den Weinberg von Nabot unrechtmäßig in seinem Besitz gebracht hatte. Nabot wurde dabei umgebracht. Diese Geschichte steht in 1. Könige, Kapitel 21. In 1. Könige 21:19 und 1. Könige 21:22-24 heißt es dann:

¹⁹ *Und rede zu ihm und sage: So spricht der HERR: Hast du gemordet und auch (fremdes Gut) in Besitz genommen? Und rede zu ihm: So spricht der HERR: An der Stelle, wo die Hunde das Blut Nabots geleckert haben, sollen die Hunde dein Blut, ja, deines, lecken.*

²² *Und ich mache **dein Haus dem Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, gleich und dem Haus Baschas, des Sohnes Ahijas, wegen des Zornes, zu dem du mich gereizt hast, und (weil) du Israel zur Sünde verführt hast.***

²³ *Und auch über Isebel hat der HERR geredet und gesprochen: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Vormauer von Jesreel.*

²⁴ *Wer von Ahab in der Stadt stirbt, den werden die Hunde fressen, und wer auf (freiem) Feld stirbt, den werden die Vögel des Himmels fressen.*

Hier geht es um den Mord an Nabot und auch um den Götzendienst Israels.

Bemerkenswert ist, dass dies einer der wenigen Fälle in der Bibel ist, wo nicht nur Gericht über alle männliche Personen eines Hauses ausgesprochen wird, sondern auch über eine Frau. In diesem Fall, weil sie ihren Mann zu vielen Sünden angestiftet hatte.

Wenn in 1. Könige 21:22 der Begriff "*Haus*" verwendet wird, bedeutet das hier: das Haupt und all seine männliche Nachkommen, wie es beim Haus Jerobeams und beim Haus Baschas der Fall war.

Ahabs wird im Krieg gegen Aram schwer verwundet und stirbt: 1. Könige 22:34-37.

In 1. Könige 22:52-54 steht beschrieben, wie Ahasja, Ahabs Sohn weiter gottlos regiert. Er stirbt nach 2 Jahren: 2. Könige 1:16-17.

Dann wurde ein weiterer Sohn Ahabs König: Joram: 2. Könige 3:1. Der regierte 12 Jahre. Joram

war aber nicht besser als sein Vater: 2. Könige 3:2-3.

In 2. Könige 9:6-10 bekam Jehu von Gott den Auftrag das Gericht am Hause Ahabs und an Isebel zu vollstrecken. So wird Joram, Ahabs Sohn von Jehu umgebracht: 2. Könige 9:22-26.

2. Könige 9:7 *Du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, erschlagen! Und ich räche das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte des HERRN (fordere ich) von der Hand Isebels.*

In 2. Könige 9:30-33 bewirkt Jehu dann, dass anschließend Isebel umgebracht wird.

In 2. Könige 9:34 sagt Jehu über Isebel: *Seht doch nach dieser Verfluchten ...*

(Hebräisch אָרָר 'arar = Im Qal: fluchen, verfluchen).

In diesem Fall ging der Fluch von Gott aus und war bereits in 1. Könige 21:23 beschlossen worden nach dem Mord an Nabot. Dieser Beschluss Gottes wurde durch den Propheten Elia an Ahab überbracht.

Nach Ahabs Tod konnte Isebel noch 14 Jahre lang weiter wirken.

In 2. Könige 10:1 steht, dass Ahab 70 Söhne hatte. Wie viele Frauen hatte Ahab wohl? Etliche! Siehe auch 1. Könige 20:3-7. Isebel war nur eine von vielen Frauen Ahabs, aber die bekannteste. Diese 70 Söhne werden in 2. Könige 10:2-9 auf Einwirken von Jehu umgebracht.

In 2. Könige 10:10 sagt Jehu dann: ***Erkennt also, dass nichts zur Erde fällt von dem Wort des HERRN, das der HERR gegen das Haus Ahabs geredet hat! Der HERR hat getan, was er durch seinen Knecht Elia geredet hat.***

Bemerkenswert ist hier noch, dass auch Gideon 70 Söhne hatte, die alle umgebracht wurden: Richter 9:1-6.

In 2. Könige 10:11 steht dann noch: *Und Jehu erschlug alle, die vom **Haus Ahabs** in Jesreel übrig geblieben waren, alle seine Großen und seine **Priester**, bis er ihm nicht einen Entkommenen übrig gelassen hatte.*

Warum wohl? Weil sie die Gottlosigkeit von Isebel und Ahab weitergeführt und das Volk weiter verführt hätten.

Siehe auch noch: 2. Könige 10:17: *Und als er nach Samaria kam, erschlug er alle, die von Ahab in Samaria übrig geblieben waren, bis er ihn ganz ausgetilgt hatte nach dem Wort des HERRN, das er zu Elia geredet hatte.*

In Juda trat dann noch eine Frau mit dem Namen **Atalja** auf. Sie war die Enkeltochter Omris und Tochter von Ahab und vermutlich auch von Isebel (2. Könige 8:18 und 2. Könige 8:26). Sie hatte unrechtmäßig die Herrschaft über Juda erlangt: 2. Könige 11:1-3. In 2. Könige 11:20

(= 2. Chronik 23:21) wird sie umgebracht. Über sie steht geschrieben in 2. Chronik 24:7:

*Denn **Atalja**, die Gottlosigkeit (in Person), (und) ihre Söhne sind in das Haus Gottes eingebrochen und haben auch alle heiligen Gaben des Hauses des HERRN für die Baalim verwendet.-*

Über sie steht nirgends geschrieben, wie bei Isebel, dass Gericht über sie und ihre Kinder kommen würde, aber es kam!

So wurde das ganze Haus Ahabs ausgetilgt. Auch wenn es hier nicht klar ausgedrückt wird, kann man davon ausgehen, dass auch in diesem Fall jeder für seine eigene Sünden umgebracht wurde bzw. umkam.

7.10 - Das Haus Jehus.

In Hosea 1:4 steht:

*Und der HERR sprach zu ihm: Gib ihm den Namen Jesreel! Denn (nur) ein Weilchen noch, dann suche ich die **Blutschuld von Jesreel am Haus Jehu heim** und mache dem Königtum des Hauses Israel ein Ende.*

Hosea lebte aber deutlich nach Secharja. Das war die vierte Generation nach Jehu. Somit können mit dem *Haus Jehu* in Hosea 1:4 die Nachkommen von Jehu gar nicht mehr gemeint sein, sondern die späteren Könige in Samaria sind gemeint.

Lasst uns trotzdem mal schauen, was mit dem Hause Jehus passiert ist.

In 2. Könige 10:30 sagt Gott zu Jehu: *Weil du gut ausgeführt hast, was recht ist in meinen Augen, (und) am Haus Ahabs nach allem getan hast, was in meinem Herzen war, darum sollen dir Söhne der vierten (Generation) auf dem Thron Israels sitzen.*

Dieses Wort würde ich eher prophetisch deuten und sicher nicht als Fluch. Die 4 Generationen sind:

1. Joahas, der Sohn von Jehu. Er regierte siebzehn Jahre (2. Könige 13:1-2).
2. Joasch, der Sohn von Joahas. Er regierte sechzehn Jahre (2. Könige 13:9-11).
3. Jerobeam II, der Sohn von Joasch. Er regierte 41 Jahre in Samaria (2. Könige 14:23-24).
4. Secharja, der Sohn von Jerobeam II. Er regierte sechs Monate (2. Könige 15:8-10). Secharja wird von Schallum erschlagen.

Bemerke hier die andere Zählweise der Generationen gegenüber 2. Mose 20:5.

Von jeder dieser 4 Generationen wurde geschrieben: *Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, so wie seine Väter getan hatten; er wich nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel zur Sünde verführt hatte.*

Über weitere Nachkommen Jehus wird nichts berichtet. Dass Secharja von Schallum erschlagen wird, kann klar als Gericht Gottes verstanden werden. Offensichtlich war das Maß der Sünde in dieser Familie voll. Die Bibel gibt hierzu aber keine weitere und genauere Angaben.

7.11 - Das Haus Joschafats.

Joschafat folgte den Herrn nach.

2. Chronik 17:3: *Und der HERR war mit **Joschafat**. Denn er ging auf den früheren Wegen seines Vaters David und suchte nicht die Baalim.*

Er hatte aber auch Fehler gemacht, sehr große Fehler sogar:

2. Chronik 18:1: *So hatte **Joschafat** Reichtum und Ehre in Fülle. Und er verschwägerte sich mit Ahab.*

Damit holte er Atalja, Ahabs Tochter nach Jerusalem. Sie wurde die Frau von Joschafats Sohn Joram. Das war wohl eine sehr große Dummheit!

Joschafat siegt über die Ammoriter, weil Gott mit ihm ist.

2. Chronik 20:21-22:²¹ *Und er beriet sich mit dem Volk und stellte Sänger für den HERRN auf, die Loblieder sangen in heiligem Schmuck, indem sie vor den (zum Kampf) Gerüsteten auszogen und sprachen: Preist den HERRN, denn seine Gnade (währt) ewig!*

²² *Und zu der Zeit, da sie mit Jubel und Lobgesang anfangen, legte der HERR einen Hinterhalt gegen die Söhne Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, die gegen Juda gekommen waren; und sie wurden geschlagen.*

Weiter steht im gleichen Kapitel geschrieben:

2. Chronik 20:30-32:³⁰ *Und das Königreich **Joschafats** hatte Ruhe. Und sein Gott schaffte ihm Ruhe ringsumher.*

³¹ *Und so regierte **Joschafat** über Juda. Er war 35 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 25 Jahre in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Asuba, die Tochter des Schilhi.*

³² *Und er ging auf dem Weg seines Vaters Asa und wich nicht davon ab, indem er tat, was recht war in den Augen des HERRN.*

Nach allem, müsste man doch sagen: Joschafat hatte zwar Fehler, aber er war trotzdem ein Mann Gottes! Somit ist es unerklärlich, weshalb 6 seiner Söhne von seinem erstgeborenen Sohn Joram umgebracht werden (2. Chronik 21:4). Kann es sein, dass hier Atalja ihre Hand ins Spiel hatte?

Nirgends steht in der Bibel, dass Gott Gericht über das Haus Joschafats ausgesprochen hatte. Weshalb alle Brüder von Joram dieses Schicksal ereilten bleibt damit unklar. Möglich ist, dass Joram seine Brüder als Gefahr für sich selbst und seinen gottlosen Kurs angesehen haben mag und dass Atalja, seine Frau, ihm dazu angestiftet hatte, seine Brüder zu beseitigen. Es wird aber nirgends weiter erklärt. Es gibt aber zwei Hinweise:

In 2. Chronik 21:13 steht dazu:

*... und weil du (=Joram) auch deine Brüder, das Haus deines Vaters, umgebracht hast, **die besser waren als du:***

Ein zweiter Hinweis gibt es in 2. Chronik 22:10:

Als aber Atalja, die Mutter Ahasjas, sah, dass ihr Sohn tot war, machte sie sich auf und brachte die ganze königliche Nachkommenschaft vom Haus Juda um.

So könnte es sein, dass Atalja hinter diesen Mord an den 6 Brüdern von Joram steckte. Hauptmotiv könnte dabei der gottlose Kurs von Atalja gewesen sein (2. Chronik 22:3). In jedem Fall kann hier nicht von einem Generationsfluch gesprochen werden, da Joschafat, wie sein Vater Asa, tat, was recht war in den Augen des Herrn (2. Chronik 20:32).

7.12 - Das Haus Jorams.

Joram, der erstgeborene Sohn Joschafats, bringt, wie im vorherigen Kapitel berichtet, all seine 6 Brüder, Söhne von Joschafat, um: 2. Chronik 21:4.

Joram lebte sehr gottlos:

Und er ging auf dem Weg der Könige von Israel, wie es das Haus Ahabs getan hatte, denn er hatte eine Tochter Ahabs zur Frau. Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN (2. Chronik 21:6).

Der Prophet Elia schreibt Joram einen Brief, worin Elia das Gericht über das gesamte Haus Jorams ankündigt (2. Chronik 21:12-15).

In 2. Chronik 21:13-14 steht dazu:

¹³ ... und weil du (=Joram) auch deine Brüder, das Haus deines Vaters, umgebracht hast, **die besser waren als du:**

¹⁴ *Siehe, der HERR wird dein Volk und deine Söhne und deine Frauen und all deinen Besitz mit einer großen Plage treffen.*

Als Gericht werden alle Söhne Jorams umgebracht bis auf den Jüngsten, **Joahas:**

2. Chronik 21:17: *Und sie zogen gegen Juda herauf und drangen darin ein und nahmen den ganzen Besitz weg, der sich im Haus des Königs befand, und auch seine Söhne und seine Frauen. Und es blieb ihm kein Sohn übrig außer **Joahas**, dem jüngsten von seinen Söhnen. -*

In 2. Chronik 22:1 heißt er **Ahasja**.

*Und die Bewohner von Jerusalem machten **Ahasja**, seinen jüngsten Sohn, an seiner Stelle zum König. Denn alle älteren hatte die Kriegsschar umgebracht, die mit den Arabern ins Lager gekommen war. So wurde Ahasja, der Sohn Jorams, des Königs von Juda, König.*

Ahasja wird der Nachfolger von Joram. In 2. Chronik 22:1 steht noch einmal, dass alle älteren Brüder von Ahasja umgebracht wurden.

Das sieht nach dem Gesetz von Saat und Ernte aus! Was Joram seinen Brüdern angetan hat, fällt aus Jorams Söhne zurück. Siehe dazu auch Kapitel [12 - Das Gesetz von Saat und Ernte](#).

Die Brüder vom jüngsten Sohn Jorams, Ahasja hatten aber auch Söhne. Diese werden später von Jehu umgebracht (2. Chronik 22:8). Damit bleibt von den Nachkommen Jorams nur Ahasja übrig. Warum?

2. Chronik 21:7: ***Aber der HERR wollte das Haus Davids nicht zugrunde richten, wegen des Bundes, den er mit David geschlossen hatte, und weil er gesagt hatte, dass er ihm und seinen Söhnen eine Leuchte geben wolle alle Tage.***

Auch hier ist die Frage, ob wir hier einen Fall von einem Generationsfluch haben. Die Bibel gibt hierzu aber keine weitere und genauere Angaben. Es kann aber vermutet werden, dass alle männlichen Nachkommen, die hier umgebracht wurden, sehr gottlos gelebt hatten. Mehr über Ahasja und seine Verwandten im nächsten Kapitel.

7.13 - Das Haus Ahasjas.

Ahasja (= Joahas) ist der jüngste Sohn von Joram von Juda. Über Ahasja, der Sohn von Atalja steht geschrieben:

2. Chronik 22:1: *Und die Bewohner von Jerusalem machten Ahasja, seinen (= Joram) jüngsten Sohn, an seiner Stelle zum König. Denn alle älteren hatte die Kriegsschar umgebracht, die mit den Arabern ins Lager gekommen war. So wurde Ahasja, der Sohn Jorams, des Königs von Juda, König.*
2. Chronik 22:2-3:² *22 Jahre war Ahasja alt, als er König wurde, und er regierte ein Jahr in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Atalja, die Tochter Omris.*
³ *Auch er ging auf den Wegen des Hauses Ahabs; **denn seine Mutter war seine Beraterin zu gottlosem Handeln.***
2. Könige 8:25-27:²⁵ *Im zwölften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs von Israel, wurde Ahasja König, der Sohn Jorams, des Königs von Juda.*
²⁶ *Ahasja war 22 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte ein Jahr in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Atalja, die Tochter Omris, des Königs von Israel.*
²⁷ ***Und er ging auf dem Weg des Hauses Ahabs und tat, was böse war in den Augen des HERRN, wie das Haus Ahabs; denn er war mit dem Haus Ahabs verschwägert.***

Zum Tod von Ahasja gibt es zwei Versionen in der Bibel. Die erste Version:

2. Chronik 22:9-12:⁹ *Und er (= Jehu) suchte Ahasja, und man nahm ihn gefangen, als er sich in Samaria versteckt hielt; und sie brachten ihn zu Jehu und töteten ihn. Und sie begruben ihn, denn sie sagten: Er ist ein Sohn Joschafats, der den HERRN mit seinem ganzen Herzen gesucht hat. Und das Haus Ahasjas hatte niemand mehr, der zum Königtum fähig gewesen wäre.*
¹⁰ *Als aber Atalja, die Mutter Ahasjas, sah, dass ihr Sohn tot war, machte sie sich auf und brachte die ganze königliche Nachkommenschaft vom Haus Juda um.*
¹¹ *Doch Joscheba, die Tochter des Königs, nahm **Joasch**, den Sohn Ahasjas, und stahl ihn aus der Mitte der Königssöhne, die getötet werden sollten, und sie brachte ihn und seine Amme in die Bettenkammer. So verbarg ihn Joscheba, die Tochter des Königs Joram, die Frau des Priesters Jojada - denn sie war die Schwester Ahasjas - vor Atalja, so dass sie ihn nicht tötete.*
¹² *Und er hielt sich sechs Jahre (lang) bei ihnen im Haus Gottes versteckt. Atalja aber herrschte als Königin über das Land.*

Die zweite Version:

2. Könige 9:27: *Als Ahasja, der König von Juda, das sah, floh er in Richtung Bet-Gan. Jehu aber jagte ihm nach und sagte: Auch ihn! Und man verwundete ihn auf dem Wagen beim Anstieg von Gur, das bei Jibleam (liegt). Und er floh nach Megiddo und starb dort.*
Ahasja ist also auf Befehl von Jehu umgekommen.

Zum Tod der Rest der königlichen Familie gibt es auch zwei Versionen:

1. 2. Könige 10:12-14¹² *Und er machte sich auf, ging hin und zog nach Samaria. Er war bei Bet-Eked-Haroim auf dem Weg,*
¹³ *da traf Jehu die Brüder Ahasjas, des Königs von Juda. Und er sagte: Wer seid ihr? Sie sagten: **Wir sind die Brüder Ahasjas** und ziehen hinab zur Begrüßung der Söhne des Königs und der Söhne der Herrin.*
¹⁴ *Da sagte Jehu: **Packt sie lebendig!** Und sie packten sie lebendig und schlachteten sie bei der Zisterne von Bet-Eked, 42 Mann, und er ließ keinen von ihnen übrig.*

Die *Brüder* von Ahasja können also auch *Verwandten* oder *Angehörigen* von ihm gewesen sein, weil nach 2. Chronik 21:17 seine Brüder bereits umgebracht wurden.

Mehrere Übersetzungen verwenden auch dieses Wort *Verwandten*.

Jehu hatte gerade das Gericht am Hause Ahabs ausgeführt (2. Könige 10:1-11) und bringt hier alle männlichen Nachkommen vom Hause Ahasja von Juda um.

2. 2. Chronik 22:10: *Als aber Atalja, die Mutter Ahasjas, sah, dass ihr Sohn tot war, machte sie sich auf und brachte die ganze königliche Nachkommenschaft vom Haus Juda um.* = 2. Könige 11:1.

Sehr wahrscheinlich sind beide Geschichten zutreffend. In jeder dieser Geschichten wurde ein Teil der königlichen Familie ausgerottet. Die Übriggebliebenen taten aber keine Buße, obwohl sie auf diese Art und Weise vorgewarnt waren.

Nach 2. Chronik 21:6 war Atalja die Tochter Ahabs. *Tochter Omris* in 2. Chronik 22:2-3 bedeutet hier also *Enkel Omris* oder *Nachkomme Omris*. Über sie wurde bereits in Kapitel [7.9 - Das Haus Ahabs](#) berichtet. In 2. Chronik 21:17 wurde Atalja offensichtlich nicht verschleppt.

Wiederum ist die Frage, ob wir hier einen Fall von einem Generationsfluch haben. Die Bibel gibt hierzu aber auch hier keine weitere und genauere Angaben.

7.14 - Das Haus Hamans.

Im Buch Esther steht die Geschichte von Haman, der alle Juden im Exil umbringen wollte. Durch das kluge Eingreifen von Esther wird das verhindert. Am Ende trifft es Haman und seine 10 Söhne. Sie alle sterben.

Esther 7:10: *So hängte man Haman an dem Holzpfehl auf, den er für Mordechai errichtet hatte.*

Esther 9:7-10: ⁷ *Auch den Parschandata und Dalfon und Aspata*

⁸ *und Porata und Adalja und Aridata*

⁹ *und Parmaschta und Arisai und Aridai und Wajesata,*

¹⁰ *die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Hammedatas, des Bedrängers der Juden, erschlugen sie.*

Esther 9:25: *So hängte man ihn und seine Söhne am Holzpfehl auf.*

Wiederum ist die Frage, ob wir hier einen Fall von einem Generationsfluch oder von Vorfahrendelikt haben. Oder ist das hier ein Fall von Kollektivstrafe? Der Frauen wurden hier aber nicht umgebracht, wurden aber zu Witwen und wurden so auch bestraft. Es kann nur vermutet werden, dass die Söhne Hamans bereit waren, die Juden zu töten. Die Bibel gibt hierzu aber auch hier keine weitere und genauere Angaben. Deshalb kann das hier auch nicht genauer beurteilt werden.

Zu beachten ist noch, dass in 5. Mose 24:16 steht:

Nicht sollen Väter um der Söhne willen getötet werden und Söhne sollen nicht um der Väter willen getötet werden; sie sollen jeder für seine (eigene) Sünde getötet werden.

Dieses Gesetz galt hier allerdings nicht! Das war ein Gesetz für Israel. Die Nachbarvölker hatten offensichtlich ganz andere Sitten!

7.15 - Die Ankläger von Daniel.

Daniel war im Exil und er war sehr erfolgreich bzw. sehr gesegnet:

Daniel 6:4: *Da übertraf dieser Daniel die Minister und die Satrapen, weil ein außergewöhnlicher Geist in ihm war. Und der König beabsichtigte, ihn über das ganze Königreich einzusetzen.*

Das war etliche Männer einen Dorn im Auge. Sie waren sehr neidisch und trachteten danach Daniel aus dem Weg zu räumen. Mit einem Trick wird Daniel angeklagt und Daniel landet in der Löwengrube, wo Gott ihm übernatürlich beschützt. Am Ende der Geschichte kommt dann das Gericht über diejenigen, die Daniel angeklagt hatten und aus den Weg räumen wollten. Dieses Gericht kam über die Ankläger, samt ihre Familien.

Daniel 6:25: *Und der König (Darius) befahl, und man brachte jene Männer, die Daniel verklagt hatten, **und man warf sie in die Löwengrube, sie, ihre Kinder und ihre Frauen.** Und ehe sie noch am Boden der Grube angekommen waren, fielen die Löwen über sie her, und sie zermalmten alle ihre Knochen.*

Hier ist die Frage, ob wir hier einen Fall von Kollektivstrafe haben? Die Bibel gibt dazu keine weitere und genauere Angaben. Zu beachten ist, dass wir es hier mit den Gesetzen von Babylon zu tun haben, und nicht mit den Gesetzen von Mose. Wie wir schon bei Haman gesehen haben, hatten die Nachbarvölker offensichtlich ganz andere Sitten!

7.16 - Das Haus Hiobs.

Bei all diesen Geschichten ist die Geschichte von Hiob eine absolute Ausnahme und mit keiner anderen Geschichte vergleichbar.

Hiob erlebt wie all seine Kinder umkommen:

Hiob 1:14-19: ¹⁴ *da kam ein Bote zu Hiob und sagte: Die Rinder waren gerade beim Pflügen, und die Eselinnen weideten neben ihnen,*

¹⁵ *da fielen Sabäer ein und nahmen sie weg und die Knechte erschlugen sie mit der Schärfe des Schwertes. Ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten.*

¹⁶ *Noch redete der, da kam ein anderer und sagte: Feuer Gottes fiel vom Himmel, brannte unter den Schafen und den Knechten und verzehrte sie. Ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten.*

¹⁷ *Noch redete der, da kam ein anderer und sagte: (Die) Chaldäer hatten drei Abteilungen aufgestellt und sind über die Kamele hergefallen und haben sie weggenommen, und die Knechte haben sie mit der Schärfe des Schwertes erschlagen. Ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten.*

¹⁸ *Während der (noch) redete, da kam ein anderer und sagte: Deine Söhne und deine Töchter aßen und tranken Wein im Haus ihres erstgeborenen Bruders.*

¹⁹ *Und siehe, ein starker Wind kam von jenseits der Wüste her und stieß an die vier Ecken des Hauses. Da fiel es auf die jungen Leute, und sie starben. Ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten.*

Seine Freunde meinen, dass Hiob schwer gesündigt hatte und das deshalb dieses Unheil über ihn gekommen ist.

Am Ende der Geschichte sagt Hiob aber:

Hiob 42:5-6: ⁵ *Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, **jetzt aber hat mein Auge dich gesehen.***

⁶ *Darum verwerfe ich (mein Geschwätz) und bereue in Staub und Asche.*

In Hiob 42:10 kommt die Wende:

Und der HERR wendete das Geschick Hiobs, als der für seine Freunde Fürbitte tat. Und der HERR vermehrte alles, was Hiob gehabt hatte, auf das Doppelte.

Und am Ende wird er sehr gesegnet:

Hiob 42:12-13: ¹² *Und der HERR segnete das Ende Hiobs mehr als seinen Anfang. Und er bekam vierzehntausend Schafe und sechstausend Kamele und tausend Gespanne Rinder und tausend Eselinnen.*

¹³ *Und es wurden ihm sieben Söhne und drei Töchter (geboren).*

So ist das anfängliche Unglück in einen großen Segen umgewandelt worden. Hiob war wohl eher selbstgerecht und von sich selbst und seine fromme Lebensweise überzeugt. Hiob bekommt aber eine neue tiefe Beziehung zum Herrn. Hiob versteht viel mehr davon, wer Gott wirklich ist. Dieses Verständnis hatte aber noch viel mehr als bei Hiob, bei seinen drei Freunden Elifas, Bildad und Zofar gefehlt.

Nirgends steht in der Bibel, dass Gott Gericht über das Haus Hiobs ausgesprochen hatte.

Im Falle von Hiob und seinen Kindern, die umkamen, ist auch die Frage, unter welchem Gesichtspunkt man dieses Schicksal sieht? Wenn die Kinder alle in den Himmel gekommen sind - und davon gehe ich aus - dann konnte denen doch nichts Besseres passieren, oder?

7.17 - Der König von Babel.

In Jesaja 14:4-21 steht ein Spottlied über den König von Babel und über das Gericht, das über Babel und sein Königshaus kommen wird. Im letzten Vers dieses Liedes steht:

Jesaja 14:21: *Bereitet für seine Söhne die Schlachtbank zu um der **Schuld** ihrer **Väter** willen! Sie sollen sich nicht (mehr) erheben und die Erde in Besitz nehmen und die Fläche des Erdkreises mit Städten füllen.*

Die Schlussfolgerung liegt nahe, dass es sich hier um ein ganz gottloses Königshaus gehandelt hat und Gottes gerechtes Gericht verdient hat. Vor allem, weil Babel vorher Israel verwüstet und seine Bewohner weggeführt hatte. Hier kommt also das Gericht über den Vollstrecker des Gerichts. Das kann hier auch als Beispiel für *Saat und Ernte* angesehen werden. Das wird noch einmal in folgendem Vers deutlich:

Jesaja 33:1: *Wehe dir, Verwüster, der du selbst nicht verwüstet wurdest, und dir, Treuloser, an dem man nicht treulos gehandelt hat! Sobald du das Verwüsten beendet hast, wirst du verwüstet werden. Sobald du mit der Treulosigkeit fertig bist, wirst du treulos behandelt werden.*

Fünf weitere Bibelverse aus dem Buch von Jeremia, die belegen, dass es sich hier auch um einen Fall von *Saat und Ernte* handelt, sind:

Jeremia 30:16: *Darum sollen alle, die dich fressen, gefressen werden, und alle deine Bedränger sollen insgesamt in die Gefangenschaft gehen. Und deine Plünderer sollen der Plünderung verfallen, und alle, die dich beraubt haben, werde ich dem Raub preisgeben.*

Jeremia sagt hier prophetisch, dass diejenigen, die das Gericht ausgeführt haben, gerichtet werden.

Jeremia 46:28: *Denn allen Nationen, zu denen ich dich vertrieben habe, werde ich ein Ende machen.*

Diejenigen, die das Gericht über Israel ausgeführt haben, werden gerichtet.

Jeremia 50:15: ... *Denn es ist die Rache des HERRN. Rächt euch an ihm! **So wie es getan hat, tut ihm!***

Jeremia 50:32: *Und ich werde ein Feuer anzünden in ihren Städten, dass es ihre ganze Umgebung frisst. (Gericht über Babel, weil es Jerusalem zerstört hat.)*

Jeremia 51:49: *Wie Babel darauf ausging, dass Erschlagene Israels fielen, so werden wegen Babel Erschlagene (auf) der ganzen Erde fallen.*

Das Gericht kommt also über den König, sein Königshaus und über das Land. Der Grund ist, weil alle gottlos gehandelt haben.

7.18 - Der Schalksknecht.

Erwähnenswert ist hier noch das Gleichnis von Jesus über den Schalksknecht. Das war also kein realer Fall. Trotzdem findet man hier einige sehr interessante Einzelheiten.

In Matthäus 18:25 heißt es dazu: *Da er aber nicht zahlen konnte, befahl der Herr, ihn und seine Frau und die Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und (damit) zu bezahlen.*

In diesem Fall wurde befohlen, dass der Mann, die Frau und alle Kinder als Sklaven verkauft werden sollten. Was am Ende der Geschichte aber nicht eintrifft, sondern dort trifft es nur den Schalksknecht selbst.

Die Botschaft von Jesus ist hier: Durch Unvergebenheit zerstörst du dich selbst, schädigst aber auch deine Familie.

Die Frage bei dieser Geschichte ist nun, auch wenn es "nur" ein Gleichnis ist: War das damals möglich oder üblich, eine ganze Familie so zu bestrafen? Die Antwort lautet eindeutig: Ja! Wir sehen dass auch bei den Anklägern von Daniel: [7.15 - Die Ankläger von Daniel.](#)

Dagegen wird in 5. Mose 24:16 gesagt:

Nicht sollen Väter um der Söhne willen getötet werden und Söhne sollen nicht um der Väter willen getötet werden; sie sollen jeder für seine (eigene) Sünde getötet werden.

Das ist aber ein Gesetz für Israel!

7.19 - Isebel in Thyatira.

Die letzte Geschichte über Gericht an einem ganzen Haus wird dem Buch der Offenbarungen von Johannes entnommen. Dieses Buch enthält in Kapitel zwei und drei, 7 Sendschreiben an den 7 *Engeln der Gemeinden*.

Engel bedeutet dabei Bote, Gemeindeleiter, Hauptverantwortlicher in der Gemeinde oder Pastor.

Im vierten Sendschreiben steht:

Offenbarung 2:20-23: ²⁰ *Aber ich habe gegen dich, dass du das Weib **Isebel** gewähren lässt, die sich eine Prophetin nennt und meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen.*

²¹ *Und ich gab ihr Zeit, damit sie Buße tue, und sie will nicht Buße tun von ihrer Unzucht.*

²² *Siehe, ich werfe sie aufs Bett und die, welche Ehebruch mit ihr treiben, in große Bedrängnis, wenn sie nicht Buße tun von ihren Werken.*

²³ ***Und ihre Kinder werde ich mit dem Tod töten**, und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht; und ich werde euch einem jeden nach euren Werken geben.*

Diese Isebel wird Gericht angedroht, wenn sie nicht umkehrt. Krankheit für sie und der Tod für ihre Kinder!

Das ist wirklich extrem. Ob diese massive Drohungen gewirkt haben, ist nicht bekannt. Ob das Gericht ausgeführt wurde, ist ebenfalls nicht bekannt.

7.20 - Zusammenfassung.

Das sind insgesamt 19 Beispiele, Geschichten, wo eine ganze Familie ausgelöscht oder bestraft wurde, manchmal aufgrund von den Sünden eines Mannes, aber nicht immer, wie bei Hiob.

Bei diesen Beispielen gibt es nun einige Fälle zu unterscheiden:

1. Die ganze Familie einschließlich Frauen und Kinder wurde ausgelöscht (Achan, Daten, Abiram, die Priester von Nob, die Ankläger von Daniel).
2. Der hauptverantwortliche Mann und alle männlichen Nachkommen wurden ausgelöscht (Gideon, Eli, Ahab, Jerobeam, Bascha, Haman, der König von Babel).
3. Der hauptverantwortliche Mann und alle männlichen Nachkommen wurden ausgelöscht, aber ein männlicher Nachkomme bleibt am Leben (Saul, Joschafat, Joram, Ahasja).
4. Nur die Kinder wurden ausgelöscht (Hiob).
5. Es wurde Gericht über die Hauptperson und die Familienmitglieder angedroht (Der Schalksknecht, Isebel in Thyatira).

Wie bereits erwähnt ist Hiob (Fall 4) eine absolute Ausnahme in der Bibel.

Fall 5, die Androhung von Gericht, kann nicht weiter analysiert werden, weil dort Berichte über die Ausführung vom Gericht fehlen.

Fall 3 kann als Sonderfall von Fall 2 angesehen werden. Bei Saul war der einzige Überlebende Mefi-Boschet. Der war querschnittsgelähmt (2. Samuel 4:4, 2. Samuel 9:6-13, 2. Samuel 21:7). Mefi-Boschet wiederum hatte einen kleinen Sohn mit dem Namen Micha (2. Samuel 9:12). Über ihm wird weiter nichts berichtet.

Bei den Königen von Juda, Joschafat, Joram und Ahasja, bleib jeweils ein männlicher Nachkomme am Leben, weil Gott mit David einen Bund geschlossen hatte.

2. Chronik 21:7: ***Aber der HERR wollte das Haus Davids nicht zugrunde richten, wegen des Bundes, den er mit David geschlossen hatte, und weil er gesagt hatte, dass er ihm und seinen Söhnen eine Leuchte geben wolle alle Tage.***

So bleiben eigentlich nur noch zwei Fälle:

1. Die ganze Familie einschließlich Frauen und Kinder wurde ausgelöscht. In den meisten Fällen, außer bei Achan, geht nicht klar aus der Bibel hervor, weshalb hier die ganze Familie unter Gericht kam.

oder:

2. Der hauptverantwortliche Mann und alle männlichen Nachkommen wurden ausgelöscht. Aber auch hier geht nicht immer klar aus der Bibel hervor, weshalb die ganze Familie unter Gericht kam, wie zum Beispiel bei Joschafat. Bei Joschafat kann nur vermutet werden, dass das Gericht mit seiner Verbindung zu Ahab und mit Atalja zusammenhing. In einigen Fällen wurde erwähnt, dass die ganze Familie gerichtet wurde, weil diese Familie einschließlich aller Kinder, durch und durch gottlos war, wie zum Beispiel bei Ahab. Bei Ahab wurde das Gericht dabei zusätzlich über Isebel ausgesprochen.

So bleiben einige offene Fragen. Auch kann die Frage, warum es dieses unterschiedliche Gericht über die Familien gab, nicht eindeutig beantwortet werden. Weiterhin ist es schwer zu sagen, warum die eine Familie überlebte und die andere Familie komplett ausgelöscht wurde, obwohl in beiden Fällen das Haupt der Familie große Sünden gegen Gott begangen hatte. Die Sünden eines Mannes oder Familienvorstandes führten nicht automatisch zur Katastrophe für die ganze Familie. Manche Situationen sind somit schwierig zu beurteilen, auch weil die Bibel nicht genug Informationen liefert. Wir haben auch kein Einblick in den Herzen der einzelnen Personen erhalten.

Schließlich gibt die oben stehende Zusammenstellung auch keinerlei Hinweise darauf, dass

Königskinder wegen der Sünden der Väter gerichtet und umgebracht wurden. Jeder war für seine eigene Sünden verantwortlich. Klar ist nur, dass die Kinder oft durch die Sünden der Väter stark beeinflusst wurden und es von daher noch schlimmer trieben. Wenn man will, kann man das als Generationsfluch auslegen. Trotzdem, jeder ist, wie gesagt, für sein eigenes Verhalten verantwortlich und wird dafür gerichtet.

Schlussfolgerung: Reichen diese Beispiele nun aus, um generell zu sagen: Es gibt eine Vorfahenschuld oder Generationsfluch? Ich meine. Nein. Nur eigene Fälle könnte man in diese Richtung deuten.

8 - Kollektivstrafe und Kollektivschuld.

Im vorangegangenen Kapitel haben wir einige Fälle gesehen, wo eine ganze Familie, das heißt, alle Männer, einschließlich aller weiblichen Zugehörigen bestraft bzw. gerichtet wurde. In einem Fall war bei einer Hungersnot sogar die gesamte Bevölkerung betroffen. Diese Fälle wurden in folgenden Kapiteln beschrieben:

[7.1 - Korach und das Haus Datans und Abirams.](#)

[7.2 - Das Haus Achans.](#)

[7.5 - Die Priester von Nob.](#)

[7.6 - Das Haus Sauls.](#)

[7.15 - Die Ankläger von Daniel.](#)

[7.18 - Der Schalksknecht.](#)

Es sieht danach aus, dass hier jeweils von **Kollektivstrafe** die Rede ist. Es ist in diesen Fällen schwer vorstellbar, dass jede einzelne Person hier für seine eigene Sünden gerichtet wurde. Wenn wir davon ausgehen, dass Gott gerecht richtet, müsste das aber so sein. Die Bibel gibt uns hier aber keine weitere tiefer gehende Informationen. Deshalb müssen wir uns hier mit voreiligen Schlussfolgerungen zurückhalten.

Nun sollte, bevor wir weitergehen, zuerst unterschieden werden zwischen *Kollektivstrafe* und *Kollektivschuld*!

Nachfolgende Veröffentlichung ist zum Thema *Kollektivstrafe* und *Kollektivschuld* noch interessant. Es geht dabei um den Grundsatz der korporativen Solidarität und Verantwortung in der Gedankenwelt des Alten Testaments. Siehe: J. Kaminsky, *Corporate Responsibility in the Hebrew Bible*; korporative Verantwortung in der hebräischen Bibel [\[05\]](#).

8.1 - Kollektivstrafen in der Neuzeit.

Zunächst schauen wir uns einige Beispiele von Kollektivstrafen in der Neuzeit an. Später werden wir uns dann noch beschäftigen mit Fällen aus dem Alten Testament.

Kollektivstrafen wurden u. a. im Zweiten Weltkrieg durch die deutsche Wehrmacht und die SS ausgeübt. Beispiele gibt es aus dem ehemaligen Jugoslawien, aus Frankreich (Oradour-sur-Glane in 1944 [20]), Italien, Belgien, Tschechien, Griechenland, Russland, aus der Ukraine und aus dem Ort Putten in den Niederlanden [06].

Auch die Vernichtung der Juden, Roma und Sinti kann als Kollektivstrafe angesehen werden. Das ist leider nichts Neues. Das gab es schon im Mittelalter. Aber auch die Römer versuchten schon, alle Christen umzubringen. Und auch die Amerikaner schreckten u. a. im Vietnamkrieg nicht vor Kollektivstrafen zurück.

Kollektivstrafen scheinen also eher zum "*Normalbild*" eines Krieges zu gehören und es gibt dazu leider noch viel mehr Beispiele, die man hier anführen könnte.

8.2 - Kollektivschuld in der Rechtsprechung.

Prof. Dr. Konrad Schmid von der Theologischen Fakultät der Universität Zürich hat ein Artikel geschrieben über Kollektivschuld [\[07\]](#).

Nachfolgend einige Zitate aus diesem Referat, versehen mit Kommentaren von mir.

Die Richter des Nürnberger Internationalen Militärgerichtshofs stellten sich grundsätzlich auf den Standpunkt, »dass strafrechtliche Schuld eine persönliche« sei, ...

Kollektivschuldanklagen seien also deshalb zu unterlassen, weil sie gegen eine der wesentlichsten rechtsgeschichtlichen Errungenschaften des Strafrechts, das Prinzip der persönlichen Schuld, verstoßen und einen Rückfall in die Barbarei bedeuten würden.

Im alttestamentlichen Strafrecht gibt es keinen einzigen Rechtssatz, der bei Mord oder Totschlag mit Kollektivhaftung rechnet. Das zweite bis fünfte Buch Mose kennen Strafbestimmungen nur für den verantwortlichen Täter selbst. Nicht einmal die Blutrachebestimmungen des Alten Testaments - namentlich zu nennen sind 2. Mose 21:12-13, 4. Mose 35:16-29, 5. Mose 19:1-13 - geben hierfür etwas her: Sie betreffen ausschließlich den Totschläger selbst, nie dessen Sippenangehörige: Kann der Totschläger nicht ermittelt werden, haftet nicht die verdächtige Sippe, sondern es wird ein Ersatzritus vorgenommen (5. Mose 21:1-9).

Nur scheinbar eine Ausnahme stellt 5. Mose 13:13-19 dar, das sich mit dem Problem eines besonders schweren Falles von Götzendienst einer ganzen Stadt befasst und von Gott dafür die vollständige Vernichtung als Strafe bekommt. **Das Vollstrecken des Banns steht aber außerhalb des normalen Strafrechts, ist also nicht Bestandteil des Strafrechts. Hinzu kommt, dass hier die Vernichtung der ganzen Stadt nicht wegen der darin auftretenden *Verführer*, sondern wegen der erfolgreichen *Verführung* ihrer ganzen Einwohnerschaft angeordnet wird. Alle sind schuldig, deshalb haben alle die Strafe zu tragen.**

Bemerkung von mir: So etwas kann nur Gott beurteilen und nur er kann deshalb diesen Bann anordnen.

3. Mose 20:2-5 droht für den Fall, dass jemand, der seine Kinder dem Moloch hingibt, nicht von der irdischen Gerichtsbarkeit erfasst wird, dem Delinquenten vonseiten Gottes eine auch dessen Sippe umfassende Kollektivstrafe an: Doch auch hier ist deutlich, dass die eigentliche strafrechtliche Sanktion allein individuell konzipiert ist: Wer dem Moloch Kinder hingibt, der - und nur der - soll getötet werden. Kollektive Vergeltung ist allein Gott - bei Versagen des Strafrechts - vorbehalten. Die Sippe wird hier nur belangt, wenn sie alle dem Moloch nachhuren und der Täter nicht belangt wird.

Prof. Dr. Konrad Schmid schreibt weiter:

Was ist mit Sodom und Gomorra? Auch hier kann keine Sprache sein von Kollektivschuld.

Abraham handelte mit Gott.

In 1. Mose 18:32 sagte er: *Der Herr möge doch nicht zürnen, ich will nur (noch) dieses Mal reden. Vielleicht werden dort zehn gefunden. Und er (= Gott) sprach: Ich will nicht vernichten wegen der Zehn.*

Das bedeutet, dass letztendlich keiner gefunden wurde, der vor Gott gerecht war. Alle waren schuldig. Deshalb kam das Gericht über alle.

Wenn hier nun über Kollektivschuld nachgedacht wird, dann kann man auch über kollektive Verantwortung nachdenken. Das heißt, dass die ganze Gemeinschaft für den Einzelnen und seinen

Sünden Verantwortung trägt. Dies könnte zum Beispiel bei der Anbetung des Goldenen Kalbes in Betracht gezogen werden. Nach 2. Mose 32:28 könnten es in etwa 3000 Mann gewesen sein, die das Goldene Kalb angebetet haben und die Mehrheit der Bevölkerung hat sie nicht daran gehindert.

Wenn das so wäre, dann wäre auch die ganze deutsche Bevölkerung schuldig an den Naziverbrechen. Hierbei muss aber noch unterschieden werden: Diejenigen, die das Naziregime gewählt haben und diejenigen, die ermöglicht haben, dass es an der Macht kam, haben sich sicher dadurch schuldig gemacht.

Das ist aber immer noch etwas anderes, als was die Naziverbrecher danach dann selbst getan haben.

Wenn jemand gewarnt wird und es trotzdem tut, ist nicht derjenige, der warnte, länger verantwortlich. Sehr interessant sind dazu die Ausführungen in Hesekiel über die Verantwortung eines Propheten (Hesekiel 3:17-21, Hesekiel 33:1-9). Wobei nicht jeder die Berufung eines Propheten hat!

Bis hier die Ausführungen von Prof. Dr. Konrad Schmid, versehen mit meinen Kommentaren.

Es gibt nun Auffassungen, die besagen, dass es eine Entwicklung von der älteren Vorstellung der Kollektivhaftung und der seit Hesekiel sich durchsetzenden jüngeren Vorstellung der Individualhaftung gibt. Dies wird als geistesgeschichtlicher Fortschritt gedeutet. Ich glaube nicht, dass das stimmt.

Gott ändert sich nicht und damit ändert sich auch nicht seine Rechtsprechung.

Auch die entsprechende Bibelstelle in 5. Mose 7:9-10 widerlegt diese Theorie.

Hierzu zwei weitere Bibelstellen:

Jakobus 1:17: *Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichten, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten.*

Maleachi 3:6: *Nein, ich, der HERR, ich habe mich nicht geändert.*

Wenn also Gott sich nicht ändert, kann sich auch sein Wort nicht ändern!

Was ist dann mit den Unterschieden zwischen Altem Testament und Neuem Testament? Dazu mehr im Kapitel [10 - Der Alte und der Neue Bund](#).

Hier folgt jetzt noch ein letztes Beispiel aus dem Alten Testament:

4. Mose 11:33-34: ³³ *Das Fleisch war noch zwischen ihren Zähnen, es war noch nicht zerkaut, da entbrannte der Zorn des HERRN gegen das Volk, und der HERR schlug das Volk mit einer sehr großen Plage.*

³⁴ *Und man gab diesem Ort den Namen Kibrot-Hattaawa, weil man dort das Volk begrub, das gierig gewesen war.*

Das war also auch keine Kollektivschuld, sondern nur die Gierigen wurden bestraft.

Achtung:

2.Mose 32:20 *Dann nahm er das **Kalb**, das sie gemacht hatten, **verbrannte** es im Feuer und zermalmte es, bis (es) feiner (Staub) war, streute es auf die Oberfläche des Wassers und gab es den Söhnen Israel zu trinken.*

Das Standbild des Jungstieres war wohl eher aus Holz, mit Gold überzogen.

Der Jungstier galt als Sinnbild von Kraft und Fruchtbarkeit, besonders in Ägypten (Apis-Stier).

Aus der Schönigh Volksbibel 2000 [67].

8.3 - Ein Fall aus dem Neuen Testament; Schlussbemerkung.

Wenn wir über Kollektivstrafe nachdenken, ist in diesem Zusammenhang noch folgende Bibelstelle interessant:

Lukas 13:1-5: ¹ *Zu dieser Zeit waren aber einige zugegen, die ihm von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte.*

² *Und er antwortete und sprach zu ihnen: **Meint ihr, dass diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder waren, weil sie dies erlitten haben?***

³ *Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.*

⁴ *Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und sie tötete; meint ihr, dass sie vor allen Menschen, die in Jerusalem wohnen, Schuldner waren?*

⁵ *Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.*

Es tat sich also die Frage auf, ob diese Menschen Gottes Gericht zu spüren bekamen? Lukas 13:5 ist die wortwörtliche Wiederholung von Lukas 13:3 und unterstreicht dessen Wichtigkeit.

Auf das "Warum?" gibt Jesus hier keine Antwort. Letztendlich sagt er: ***Kümmere dich nicht um anderen, kümmere du dich um dein eigenes Leben und bringe du dein Leben in Ordnung!***

Jesus lässt also hier die Frage, ob es sich hier um eine kollektive Bestrafung für begangene Sünden handelt, unbeantwortet. Wenn es keine Antwort gibt, weil Jesus keine Antwort gibt, dann sollten wir nicht versuchen, hier unbedingt eine Antwort geben zu wollen.

Schlussbemerkung:

Der Gedanke der kollektiven Schuldhaftung und Bestrafung ist ungerecht. In der Bibel gibt es keine Gesetzesvorlage, die eine kollektive Bestrafung rechtfertigt, weder in den Gesetzen von Mose noch bei den Worten Jesu.

9 - Der Bann über ganze Städte und Völker.

In Kapitel [8.2 - Kollektivschuld in der Rechtsprechung](#) wurde bereits ein Zitat von Prof. Dr. Konrad Schmid erwähnt:

Das Vollstrecken des Banns steht aber außerhalb des normalen Strafrechts, ist also nicht Bestandteil des Strafrechts. Hinzu kommt, dass hier die Vernichtung der ganzen Stadt nicht wegen der darin auftretenden *Verführer*, sondern wegen der erfolgreichen *Verführung* ihrer ganzen Einwohnerschaft angeordnet wird. Alle sind schuldig, deshalb haben alle die Strafe zu tragen.

Wenn Gott nun sagt, dass der Bann über ganze Städte oder Völker wie zum Beispiel Jericho vollstreckt werden soll - ausgenommen Rachab und ihre Familie - dann bedeutet das, dass die ganze Stadt so sehr gegen Gott gesündigt hat, dass es kein Raum für Gnade mehr gibt, für niemand, auch nicht für Kinder und Kindeskind! Alle hatten gesündigt und verdienten das Gericht, wie das zum Beispiel auch in Sodom und Gomorra der Fall war und bei Amalek.

Über Jericho steht geschrieben:

Josua 6:21: *Und sie vollstreckten den Bann an allem, was in der Stadt war, an Mann und Frau, an Alt und Jung, an Rind, Schaf und Esel, mit der Schärfe des Schwertes.*

Und in Bezug auf die Stadt Ai sagte Gott zu Josua:

Josua 8:1-2: *Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht und erschrick nicht! Nimm das ganze Kriegsvolk mit dir und mache dich auf, zieh hinauf nach Ai! Siehe, ich habe den König von Ai sowie sein Volk, seine Stadt und sein Land in deine Hand gegeben.*

² *Du sollst mit Ai und seinem König das tun, was du mit Jericho und seinem König getan hast. Jedoch seine Beute und sein Vieh dürft ihr unter euch aufteilen. Lege du der Stadt einen Hinterhalt von der Rückseite her!*

Und über Amalek sagt Gott:

2. Mose 17:14: *Danach sprach der HERR zu Mose: Schreib dies zur Erinnerung in ein Buch und lege in die Ohren Josuas, dass ich die Erwähnung von Amalek vollständig unter dem Himmel auslöschen werde!*

1. Samuel 15:2-3:² *So spricht der HERR der Heerscharen: Ich habe bedacht, was Amalek Israel angetan, wie es sich ihm in den Weg gestellt hat, als (Israel) aus Ägypten heraufzog.*

³ *Nun zieh hin und schlage Amalek! Und vollstreckt den Bann an ihnen, an allem, was es hat, und verschone ihn nicht, (sondern) töte Mann und Frau, Kind und Säugling, Rind und Schaf, Kamel und Esel!*

Saul führt diesen Auftrag allerdings nur teilweise aus und das kostete ihm und seine Kinder den Thron.

Wie bei Achan wurde diese Missachtung des Banngebotes von Gott sehr ernst genommen und es kostete Saul letztendlich alles. Der Bann fällt, wie bei Achan, auf ihn zurück.

Siehe dazu Kapitel [7.2 - Das Haus Achans](#) und auch folgende interessante Veröffentlichung aus dem Internet: An exegetical analysis of the fall of Jericho and Achan's sin narratives in the light of חֶרֶם cherem and כּוֹל kol [\[08\]](#).

Es wurde also die Tötung von Mann und Frau, von Jung und Alt und sogar vom Vieh angeordnet! Hierbei ist noch zu beachten:

1. Das Volk Israel ist das auserwählte Volk Gottes auf Erden.
2. Das Volk Israel hatte irdische Verheißungen und deshalb auch irdische Besitzansprüche. Es sollte ein Land einnehmen, das Gott ihm verheißen hatte und das Gott sowieso gehörte.

Die Aufforderung Gottes, diese Völker zu vernichten, hatte einen Grund. Es waren die ungeheuren Sünden dieser Völker. Hierzu zählte zum Beispiel die grausame Verbrennung von Neugeborenen.

3. Mose 18:21: *Und von deinen Nachkommen sollst du nicht (einen) hingeben, um sie dem Moloch durch (das Feuer) gehen zu lassen. Und du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht entweihen. Ich bin der HERR.*

5. Mose 12:31: *Dem HERRN, deinem Gott, sollst du so (etwas) nicht antun. Denn alles, (was) dem HERRN ein Gräuel (ist), was er hasst, haben sie für ihre Götter getan; denn sogar ihre Söhne und ihre Töchter haben sie für ihre Götter im Feuer verbrannt.*

Auch bestand die Gefahr, dass Israel die heidnischen Gebräuche übernehmen könnte, was dann auch tatsächlich geschehen ist.

Zu beachten sind noch folgende Gesetze über den Bann:

In 2. Mose 22:19 steht: *Wer den Göttern opfert, außer dem HERRN allein, soll mit dem **Bann** belegt werden.*

Dieser Vers galt im Alten Testament nicht nur für einzelne Städte, sondern auch für die heidnischen Völker, die im Gelobten Land wohnten.

Und weiter:

5. Mose 7:25-26: ²⁵ *Die Bilder ihrer Götter sollt ihr mit Feuer verbrennen. Du sollst nicht das Silber und das Gold(, das) an ihnen (ist,) begehren und es dir nehmen, damit du dadurch nicht verstrickt wirst; denn ein Gräuel für den HERRN, deinen Gott, ist es.*

²⁶ *Und du sollst keinen Gräuel in dein Haus bringen, damit du nicht gleich ihm dem **Bann** verfällst. Du sollst es als abscheulich verabscheuen und es für einen gräulichen Gräuel halten, denn **Gebanntes** ist es.*

Und:

5. Mose 13:18: *Und nichts von dem **Gebanntes** soll an deiner Hand haften bleiben, damit der HERR sich von der Glut seines Zornes abwende und dir Barmherzigkeit erweise und sich über dich erbarme und dich mehre, wie er (es) deinen Vätern geschworen hat.*

Diese Gesetze fanden, wie bereits erwähnt, ihre Anwendung zum Beispiel bei der Zerstörung Jerichos und bei dem Krieg gegen Ai.

In den Kriegsgesetzen steht allerdings:

5. Mose 20:10-14: ¹⁰ *Wenn du dich einer Stadt näherst, um gegen sie zu kämpfen, dann sollst du ihr (zunächst) Frieden anbieten.*

¹¹ *Und es soll geschehen, wenn sie dir friedlich antwortet und dir öffnet, dann soll alles Volk, das sich darin befindet, dir zur Zwangsarbeit (unterworfen werden) und dir dienen.*

¹² *Und wenn sie mit dir nicht Frieden schließt, sondern Krieg mit dir führt, dann sollst du sie belagern.*

¹³ *Und gibst der HERR, dein Gott, sie in deine Hand, dann sollst du all ihre Männlichen mit der Schärfe des Schwertes erschlagen.*

¹⁴ *Doch die Frauen und die Kinder und das Vieh und alles, was in der Stadt ist, all ihre Beute, sollst du für dich rauben. Und du sollst (von der) Beute deiner Feinde essen, die der HERR, dein Gott, dir gegeben hat.*

Das heißt, dass nicht alle Städte und alle Völker mit dem Bann belegt wurden, sondern nur die, die Gott dazu verurteilt hat.

10 - Der Alte und der Neue Bund.

Wir kommen jetzt zu einer sehr interessanten Frage: *"Was ist der Unterschied zwischen dem Alten Bund, der Gott mit Israel geschlossen hatte und der Neue Bund durch Jesus?"*

Der Alte Bund war von Gehorsam geprägt.

Der Neue Bund durch Jesu Christi ist der Bund der Gnade. Entscheidend ist dabei der Glaube!

Das wird durch Johannes wie folgt bestätigt:

Johannes 1:17: Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.

Zusätzlich ist insbesondere in dem Buch der Hebräer viel über dieses Thema geschrieben worden.

Auffallend ist, dass es viele Veröffentlichungen zu diesem Thema gibt.

Auffallend ist auch, dass die Meinungen und Schlussfolgerungen in diese Veröffentlichungen weit auseinandergehen. Es gibt kein einheitliches Bild.

Nun kann man folgende Frage stellen: Wenn ich nicht mehr unter dem Gesetz bin, was gilt dann noch für mich? Im nächsten Kapitel gibt es dazu Antworten.

10.1 - Müssen Christen das Gesetz des Alten Testaments halten?

Der neue Bund bedeutet nicht, dass dadurch die Gesetze aus dem Alten Testament außer Kraft gestellt wurden. Zum Beispiel finden wir im Neuen Testament:

In 1. Korinther 5:1: ... *dass einer seines Vaters Frau hat.*

Das heißt, dass jemand Geschlechtsverkehr mit der Stiefmutter hatte. Das ist und war verboten und das steht auch schon im Alten Testament:

3. Mose 18:8: *Die Blöße der Frau deines Vaters sollst du nicht aufdecken; es ist die Blöße deines Vaters.*

5. Mose 27:20: *Verflucht sei, wer bei der Frau seines Vaters liegt, denn er hat die Decke seines Vaters aufgedeckt! Und das ganze Volk sage: Amen!*

Das Gesetz des Mose besteht aus 365 negativen und 248 positiven Geboten; also 613 Einzelschriften. Man kann es insgesamt in zehn Teile oder Untergruppen von Gesetzen unterteilen:

1. Die Zehn Gebote, als Fundament der Gesetzgebung. Sie war seit Beginn der Schöpfung in Kraft! Sie gelten mit einer Ausnahme für uns unverändert.

Die erste vier Gebote sagen, dass wir Gott lieben sollen und die Gebote 5 bis 10 sind moralische Gesetze. Sie betreffen die Nächstenliebe: 2. Mose 20:12-17:

¹² *Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt. -*

¹³ *Du sollst nicht töten. - (oder besser nicht Morden).*

¹⁴ *Du sollst nicht ehebrechen. -*

¹⁵ *Du sollst nicht stehlen. -*

¹⁶ *Du sollst gegen deinen Nächsten nicht als falscher Zeuge aussagen. -*

¹⁷ *Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, weder sein Rind noch seinen Esel, noch irgendetwas, was deinem Nächsten (gehört).*

Paulus sagt über diese Gebote in Römer 13:8-10:

⁸ *Seid niemand irgendetwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.*

⁹ *Denn das: »Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren«, und wenn es ein anderes Gebot (gibt), ist in diesem Wort zusammengefasst: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«*

¹⁰ *Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Die Erfüllung des Gesetzes ist also die Liebe.*

Neun der Zehn Gebote werden im Neuen Testament wiederholt. Die einzige Ausnahme ist das Sabbatgebot. Das Sabbatgesetz wird von Jesus an die richtige Stelle gerückt.

Markus 2:27-28: ²⁷ *Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen;*

²⁸ *somit ist der Sohn des Menschen Herr auch des Sabbats.*

Zu beachten ist, dass der Sabbat schon ganz am Anfang von der Bibel eingeführt wurde und nicht erst in den Zehn Geboten:

1. Mose 2:2-3: ² *Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte; **und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte.***

³ *Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte.*

2. Weitere moralische Gesetze. Sie gelten für uns unverändert.

3. Die zeremoniellen Gesetze (wie die Opfervorschriften, Regeln für den Gottesdienst, Reinigungsvorschriften usw.). Sie gelten für uns heute nicht mehr, da Christus das einmalige Opfer für uns geworden ist.

Hebräer 10:10-11: ¹⁰ *In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi.*

¹¹ *Und jeder Priester steht täglich da, verrichtet den Dienst und bringt oft dieselben Schlachtopfer dar, die niemals Sünden hinwegnehmen können.*

Nur das Opfer Jesu war und ist in der Lage Sünden wegzunehmen!

Und über die Reinheitsgesetze sagt Jesus:

Matthäus 23:25-26: *Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr reinigt das Äußere des Bechers und der Schüssel, inwendig aber sind sie voller Raub und Unenthaltbarkeit.*

²⁶ *Blinder Pharisäer! Reinige zuerst das Inwendige des Bechers, damit auch sein Auswendiges rein werde.*

Außerdem existieren die Stiftshütte und der Tempel nicht mehr. Es gibt keinen Leuchter mehr, der am Brennen gehalten werden kann! Es müssen keine Schaubrote mehr produziert werden.

Hebräer 7:12 offenbart, dass sich das Priestertum verändert hat. Also finden auch die Anweisungen für die Bekleidung der Priester keine Anwendung mehr. Kann es sein, dass wir uns wieder in die Zeit des Alten Testaments hinein versetzen, wenn wir jetzt noch an bestimmte Kleidervorschriften festhalten?

Beachte hier noch Gottes Einstellung zu den Opfern:

1. Samuel 15:22: *Samuel aber sprach: Hat der HERR (so viel) Lust an Brandopfern und Schlachtopfern wie daran, dass man der Stimme des HERRN gehorcht? Siehe, Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder.*

Außerdem mussten die Juden drei Mal im Jahr, bei den wichtigsten jüdischen Festen nach Jerusalem reisen. Siehe hierzu z. B. Lukas 2:41, Johannes 2:13, Johannes 2:23, Johannes 5:1 und Johannes 7:2-11. Wir Christen brauchen nicht mehr zu den jüdischen Festen nach Jerusalem zu einem Tempel zu reisen, der sowieso nicht mehr existiert.

4. Die Staatsgesetze für die Staatsform der Israeliten. Sie haben für uns keine direkte Bedeutung mehr. Das gilt auch für die Gesetze, die den König betreffen.

5. Die Gesundheitsgesetze. Diese Gesetze für Hygiene müssen für unsere Zeit aktualisiert werden. Auch müssen wir uns bei Heilung nicht mehr den Priester zeigen. Zum Beispiel:

Matthäus 8:4: *Und Jesus spricht zu ihm: Siehe, sage es niemandem, sondern geh hin, zeige dich dem Priester, und bring die Gabe dar, die Mose angeordnet hat, ihnen zum Zeugnis!*

Achtung: Hier war Jesus noch nicht das einmalige Opfer! Jesus lebte unter dem Gesetz und hat alle Gesetze erfüllt.

6. Es entfallen die Speisegesetze.

Jesus sagt in Markus 7:18-19:

¹⁸ *Begreift ihr nicht, dass alles, was von außen in den Menschen hineingeht, ihn nicht verunreinigen kann?*

¹⁹ *Denn es geht nicht in sein Herz hinein, sondern in den Bauch, und es geht heraus in den Abort. (Damit) erklärte er alle Speisen für rein.*

Und in Apostelgeschichte 10:9-16 wird Petrus dies ebenfalls durch einen Engel gezeigt.

7. Die Äußerlichkeitsgesetze wie die Beschneidung, als Zeichen des Bundes:

Aus dem Brief vom Apostelkonzil in Jerusalem:

Apostelgeschichte 15:28-29: ²⁸ *Denn es hat dem Heiligen Geist und uns gut geschienen, keine größere Last auf euch zu legen als diese notwendigen Stücke:*

²⁹ *euch zu enthalten von Götzenopfern und von Blut und von Ersticktem und von Unzucht. Wenn*

ihr euch davor bewahrt, so werdet ihr wohl tun. Lebt wohl!

Und Paulus schreibt im Galaterbrief:

Galater 5:1-6: ¹ *Für die Freiheit hat Christus uns frei gemacht. Steht nun fest und lasst euch nicht wieder durch ein Joch der Sklaverei belasten!*

² *Siehe, ich, Paulus, sage euch, dass Christus euch nichts nützen wird, wenn ihr euch beschneiden lasst.*

³ *Ich bezeuge aber noch einmal jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist.*

⁴ *Ihr seid von Christus abgetrennt, die ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen.*

⁵ *Wir nämlich erwarten durch (den) Geist aus Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit.*

⁶ *Denn in Christus Jesus hat weder Beschneidung noch Unbeschnittensein irgendeine Kraft, sondern (der) durch Liebe wirksame Glaube.*

Zu den Äußerlichkeitsgesetzen gehören auch: Haar nicht abschneiden und Bart nicht stutzen.

8. Die Reinigungsgesetze: Eine Frau war nach der Geburt eines Sohnes 40 Tage unrein und nach der Geburt einer Tochter 80 Tage (3. Mose 12:2-5). Eine Frau war auch während und bis zu einer Woche nach der Periode unrein (3. Mose 15:19-24). Nach dem Geschlechtsverkehr waren beide bis zum Abend unrein: 3. Mose 15:18.

9. Blutvergießen um eine Blutschuld zu sühnen gehört auch zum Alten Bund.

Jesus zitiert in seiner Bergpredigt 2. Mose 21:24 bzw. 3. Mose 24:20 und sagt dazu in

Matthäus 5:21-44: *Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Auge um Auge und Zahn um Zahn. Ich aber sage euch: ...*

Auch die Todesstrafe gibt es bei uns in Deutschland nicht mehr.

10. Und letztendlich können auch die Gesetze über Sklaven in der heutigen Zeit auch nicht mehr angewendet werden. Vgl. 2. Mose 21:1-11 und 5. Mose 15:12-18.

Schlussfolgerung: Es gibt jede Menge an Gesetze im Alten Testament, die wir in der heutigen Zeit nicht mehr anwenden. Dabei muss man aber ganz genau hinschauen und man kann nicht ohne Weiteres alles über Bord werfen.

Das Einfachste ist, sich an den Worten Jesu zu halten:

Matthäus 22:35-40: ³⁵ *Und es fragte einer von ihnen, ein Gesetzesgelehrter, und versuchte ihn und sprach:*

³⁶ *Lehrer, welches ist das größte Gebot im Gesetz?*

³⁷ *Er aber sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.«*

³⁸ *Dies ist das größte und erste Gebot.*

³⁹ *Das zweite aber ist ihm gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«*

⁴⁰ *An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.*

Wie bereits erwähnt, lebte Jesus im Alten Bund! Deshalb war Jesu Stellung zum Gesetz folgende:

Matthäus 5:17-18: ¹⁷ *Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.*

¹⁸ *Denn wahrlich, ich sage euch: **Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.***

Siehe dazu auch:

Matthäus 3:15: *Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt (so sein)! Denn so gebührt es*

uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da lässt er ihn.

Lukas 16:17: *Es ist aber leichter, dass der Himmel und die Erde vergehen, als dass ein Strichlein des Gesetzes wegfalle.*

Insbesondere diese letzte Bibelstelle muss im Zusammenhang gesehen werden. Jesus hat **alle** Gesetze erfüllt! Das bedeutet auch, dass wir das nicht mehr brauchen!

Zum Schluss noch zwei Gedanken. Der erste Gedanke betrifft die Worte "auf ewig".

Wenn die Gesetze "auf ewig" eingesetzt wurden, wie können diese Gesetze dann zeitlich begrenzt sein? Was bedeutet der Begriff "ewig"? Heißt das "für alle Ewigkeit"?

Im Elberfelder Bibel kommen die Worte "ewig" und "Ordnung" jeweils zusammen in einem Bibelvers in den Büchern 2. Mose, 3. Mose und 4. Mose insgesamt 32 Mal vor.

Fast all diese Bibelverse stehen in Abschnitten über das Opfern oder über die Priester. Sie sind deshalb für uns, wie wir bereits gesehen haben, nicht mehr relevant.

Auffallend ist hierbei nur 3. Mose 3:17: ... *keinerlei Blut dürft ihr essen!*

Dies wird durch Paulus in Apostelgeschichte 15:28-29 bestätigt.

Weil die Worte "auf ewig" hier offensichtlich nicht bedeuten "für alle Ewigkeit" ist folgende Bedeutung eher zutreffend: "Diese Worte des Gesetzes gelten so lange, bis ich (Gott) sage, dass sie durch ein neues Gesetz abgelöst werden. Ich Gott bin der Gesetzgeber und ich kann meine Gesetze ändern, wann und wie ich will." Deshalb bedeuten die Worte "auf ewig" hier lediglich: "Für eine bestimmte, von mir (Gott) vorgegebene Zeit". Wie immer ist der Zusammenhang extrem wichtig um die Bedeutung von Worten in der Bibel erklären zu können.

Im Buch der Hebräer wird erklärt, dass der Zeitpunkt für dieses neue Gesetz mit dem Opfer und der Auferstehung Jesu gekommen ist.

Der zweite Gedanke betrifft die Verwendung vom *Schofar*.

Es gibt 72 Vorkommen von Wort *Schofar* im Alten Testament.

Das Wort *Schofar* wird beim Schließen des Alten Bundes verwendet, beim großen Versöhnungstag, bei der Einnahme von Jericho, als die Bundeslade nach Jerusalem hinaufgebracht wurde, als Salomo König wurde, als Jehu König wurde, bei der Erneuerung des Alten Bundes mit Gott, als Warnung vor Krieg, bei Krieg und bei Kriegsgeschrei, bei Neumond und um Gott zu loben.

Im Neuen Testament wird 16 Mal die Wörter Posaune oder posaunen verwendet. Zum Beispiel in Offenbarung Kapitel 8-10. Im Griechischen steht hier für Posaune das Wort *σάλπιγξ salpigx*.

In der Septuaginta [\[49\]](#) wird das hebräische Wort *Schofar* durchgängig mit *salpigx* übersetzt. Das lässt den Schluss zu, dass dort, wo im Neuen Testament *Posaune* steht, tatsächlich auch ein *Schofar* gemeint ist. Es wird hauptsächlich in Bezug auf die Endzeit verwendet.

Für uns ist die Verwendung eines *Schofars* nicht zwingend vorgeschrieben. Man sollte die Bedeutung nicht überbewerten. Es passt eher zu den Ritualen und Gebräuche vom Alten Testament. Nirgends im Neuen Testament werden Menschen ermutigt, ein *Schofar* zu benützen.

11 - Segen über ein ganzes Haus.

Im Kapitel [7 - Gericht über ein ganzes Haus](#) wurden etliche Beispiele angeführt, wo Gericht über ein ganzes Haus kam. Es gibt aber auch mehrere Beispiele in der Bibel, wo Gott seinen Segen über ein ganzes Haus kommen lässt.

Im Alten Testament sind das:

- Noah (1. Mose 7:1) und:
- Rahab in Jericho (Josua 2:1-3 und Josua 6:17-25).

Und im Neuen Testament:

- Der königliche Beamte (Johannes 4:53).
- Lydia (Apostelgeschichte 16:14-15, wo war ihr Mann?).
- Der Kerkermeister (Apostelgeschichte 16:34) und:
- Krispus (Apostelgeschichte 18:8).

Beachte in dieser Liste werden 2 Frauen erwähnt!

So ist die Verantwortung vom Haupt der Familie nicht zu unterschätzen. Er kann den Segen für die Familie freisetzen, aber auch den Fluch. Die Aussagen der Bibel sind nicht immer schwarz - weiß. Manchmal gibt es auch Ausnahmen. Für uns Menschen wäre es am Einfachsten, wenn alles nur entweder - oder wäre, aber das ist nicht immer so. Auf diese Art und Weise bleiben wir von Gott abhängig. Die Beziehung zu ihm ist so wichtig! Wir müssen ihm immer wieder suchen, mit ihm reden und auf seine Antwort warten. Das bewahrt uns vor Gesetzlichkeit und Religiosität.

12 - Das Gesetz von Saat und Ernte.

Ein grundsätzlicher Gedanke am Anfang:

Ein übernatürlicher Gott kann jederzeit in natürliche Prozesse eingreifen.

So ist es wichtig zu berücksichtigen, dass es zwei Welten gibt: eine natürliche und eine übernatürliche Welt!

Einige Beispiele, wo Gott in natürliche Prozesse eingegriffen hat, sind:

1. Die ganze Schöpfungsgeschichte in 1. Mose 1:3-29: *Und Gott sprach ...* Hier wurde die sichtbare Welt durch Gottes Wort geschaffen. Mehr dazu in Kapitel: [12.2 - Ursache und Wirkung in der Schöpfung.](#)
2. Das schwimmende Eisen bei Elisa: 2. Könige 6:5-7
⁵ Es geschah aber, als einer einen Balken fällte, da fiel das Eisen ins Wasser. Und er schrie auf und sagte: Ach, mein Herr! Und (dabei) ist es doch geliehen!
⁶ Der Mann Gottes aber sagte: Wohin ist es gefallen? Und er zeigte ihm die Stelle. Da schnitt er ein (Stück) Holz ab und warf es hinein und brachte das Eisen zum Schwimmen.
⁷ Und er sagte: Hole es dir heraus! Da streckte er seine Hand aus und nahm es.
3. Jesus läuft auf dem Wasser vom See Genezareth: Matthäus 14:22-33, Markus 6:45-52 und Johannes 6:19-21. Die Physikgesetze der Schwerkraft und Erdanziehung werden ignoriert.
4. Jesus verwandelt auf der Hochzeit zu Kana Wasser in Wein: Johannes 2:1-11.
5. Die Krankenheilungen, sowohl im Alten wie auch im Neuen Testament. Blinden können wieder sehen, Lahme wieder gehen, Tauben können wieder hören. Usw. usw. Wunder und Wunderheilungen können mit den heutigen medizinischen Erkenntnissen nicht erklärt werden.
6. Die Entrückung von Philippus in Apostelgeschichte 8:39-40:
³⁹ Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr, denn er zog seinen Weg mit Freuden.
⁴⁰ Philippus aber fand man zu Aschdod; und er zog hindurch und verkündigte das Evangelium allen Städten, bis er nach Cäsarea kam.
7. Alle Wunderzeichen in Ägypten, damit Gottes Volk Ägypten verlassen kann, einschließlich der Teilung vom Wasser vom Schilfmeer: 2.Mose, Kapitel 7 - 14.
8. Gott verwendet Feuer oft als Gericht. Feuer wird aber auch als Zeichen von Gottes Gegenwart verwendet (4. Mose 14:14) oder als Bestätigung: siehe dazu zum Beispiel 1. Chronik 21:26.
9. Die Erde öffnete sich bei der Rote Korachs: 4.Mose 16:32.
10. Das Wasser des Jordans teilte sich:
2.Könige 2:14: Und er (=Elisa) nahm den Mantel des Elia, der diesem entfallen war, und schlug auf das Wasser und sagte: Wo ist der HERR, der Gott des Elia? Auch er schlug also auf das Wasser, und es teilte sich hierhin und dorthin, und Elisa ging hinüber.

Und es können noch viel mehr Ereignisse erwähnt werden, wo Gott übernatürlich eingegriffen hat!

12.1 - Einleitung.

Kein Gesetz in der Bibel wird so oft angewendet als dieses Gesetz von Saat und Ernte. Insbesondere in Kapitel [7 - Gericht über ein ganzes Haus](#) wurde es bereits mehrfach erwähnt. Es gibt mehr als Hundert Bibelstellen, die mit diesem Gesetz von Saat und Ernte in Verbindung gebracht werden können.

Kann es sein, dass in diesem Sinne Paulus am häufigsten mit Galater 6:7 zitiert wird?

Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.

Das gilt sowohl in positivem Sinne als auch in negativem Sinne. Es scheint so, als, dass es hier keine Ausnahmen und kein Entrinnen gibt. Aber ist das wirklich so?

Wir werden sehen, wie wichtig es ist dieses Gesetz zu beachten! Nach diesem Gesetz hat Sünde Folgen. Diese Folgen können sich bis in die nächsten Generationen auswirken. Sogar bei *dem* Mann nach Gottes Herzen, David, hatte dieses Gesetz sehr große Auswirkungen, sowohl in positivem als auch in negativem Sinne.

Ein ähnliches Gesetz ist aus der Physik bekannt. Es ist das Gesetz von *Ursache und Wirkung*. Ein gutes Beispiel ist das zweite Newtonsche Gesetz: $F = m \cdot a$ [\[17\]](#). Es wurde zuerst 1750 von Leonhard Euler formuliert [\[18\]](#). Es heißt:

Wenn eine Kraft auf eine Masse wirkt, wird diese Masse beschleunigt oder abgebremst, sonst bleibt die Geschwindigkeit und Richtung dieser Masse unverändert.

Es ist eines der bekanntesten Physikgesetze und viele haben es in der Schule gelernt.

Aber es gibt auch Unterschiede zwischen den Gesetzen von *Saat und Ernte* und von *Ursache und Wirkung*.

Das erwähnte Gesetz von *Ursache und Wirkung* bezieht sich hier auf die sichtbare Welt und dabei insbesondere auf die Physik. Wirkungen können in der Physik ohne Gottes Zutun aus Ursachen entstehen.

Eine der bekanntesten Ausnahmen steht aber gleich im ersten Kapitel der Bibel in 1. Mose 1:3-29: *Und Gott sprach ...* Hier wurde die sichtbare Welt durch Gottes Wort geschaffen. Und auch sonst kann das gesprochene Wort, insbesondere wenn es von Gott kommt, Auswirkungen in der sichtbaren und in der unsichtbaren Welt haben.

Bei Saat und Ernte ist das grundsätzlich anders:

Wenn Samen gesät werden, gibt es eine Ernte, aber nur dann, wenn das Wetter mitspielt. Das aber liegt nicht in der Hand des Säers.

Das Gesetz von Saat und Ernte wird oft zu einfach dargestellt, ist aber in Wirklichkeit doch etwas komplizierter.

Wer ist verantwortlich die Ernte? Wann kommt die Ernte? Warum gibt es keine Ernte? Wie viel Ernte gibt es heute?

Das sind hier sehr interessante Fragen. Es gibt etliche Fälle in der Bibel, wo eine Hungersnot hauptsächlich verursacht durch eine andauernde Trockenheit, eine Ernte verhindert.

Ein biblisches Beispiel, wo das Säen von äußeren Umständen abhängig war, ist:

Haggai 1:6: *Ihr habt viel gesät, aber wenig eingebracht.*

Die Erklärung folgt hier gleich ein Paar Verse weiter:

Haggai 1:10-11: ¹⁰ *Deshalb hat um euretwillen der Himmel den Tau zurückgehalten, und die Erde hat ihren Ertrag zurückgehalten.*

¹¹ *Und ich (= Gott) habe eine Dürre gerufen über das Land und über die Berge und über das Korn und über den Wein und über das Öl und über das, was der Erdboden hervorbringt, und über die Menschen und über das Vieh und über allen Arbeitsertrag der Hände.*

Beachte, dass es Gott ist, der hier seinen Segen zurückhält.

Und noch ein zweites Beispiel:

5. Mose 28:11-12: ¹¹ *Und der HERR wird dir Überfluss geben an Gutem, an der Frucht deines Leibes und an der Frucht deines Viehs und an der Frucht deines Ackerlandes, zur Wohlfahrt in dem Land, das dir zu geben der HERR deinen Vätern geschworen hat.*

¹² *Der HERR wird dir seinen guten Schatz, den Himmel, auf tun, um deinem Land Regen zu seiner Zeit zu geben und um alles Tun deiner Hand zu segnen. Und du wirst vielen Nationen ausleihen, du selbst aber wirst (dir) nichts leihen.*

Was bedeutet hier "**ein offener Himmel**"? Das bezieht sich hier eindeutig auf die Landwirtschaft, auf den Regen. Ohne Regen gibt es keinen Ertrag und keinen Segen. Die gesamte Wirtschaft des Landes war damals von diesem Regen abhängig, weil die Wirtschaft hauptsächlich durch die Landwirtschaft geprägt war.

Und als drittes Beispiel:

Lukas 4:25: *In Wahrheit aber sage ich euch: Viele Witwen waren in den Tagen Elias in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate verschlossen war, so dass eine große Hungersnot über das ganze Land kam;*

Jakobus 5:17-18: ¹⁷ *Elia war ein Mensch von gleichen Gemütsbewegungen wie wir; und er betete inständig, dass es nicht regnen möge, und es regnete nicht auf der Erde drei Jahre und sechs Monate.*

¹⁸ *Und wieder betete er, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Frucht hervor.*

Diese beide Stellen beziehen sich auf Elia in 1. Könige, Kapitel 18. Es ist also nicht selbstverständlich, dass wir ernten. Es hängt von Gott ab! Ob Frucht entsteht, hängt dabei von der Herzeshaltung vom Volk gegenüber Gott ab. Als das Volk auf dem Berg Karmel zu Gott zurückkehrte, kam unmittelbar danach der Regen.

Wer nun hat diese Gesetze von *Saat und Ernte* und von *Ursache und Wirkung* gegeben? Gott! Deshalb ist auch Gott in der Lage sich über diese Gesetze hinwegzusetzen.

Im Kapitel [12 - Das Gesetz von Saat und Ernte](#) habe ich dazu eine ganze Reihe von Beispiele gegeben, wo Gott übernatürlich in die natürliche Welt eingegriffen hat.

Es sieht nun danach aus, dass insbesondere das Gesetz von *Saat und Ernte* untrennbar mit der unsichtbaren Welt verbunden ist. Ein Fakt, der gerne übersehen wird.

Ein guter Freund von mir sagte in einer Weihnachtspredigt: "*Wenn es nach dem Gesetz von Saat und Ernte gehen würde, würde hier (heute) niemand mehr (im Saal) sitzen.*"

Aber Gnade geht über Recht.

Psalm 103:11: *Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so übermächtig ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten.*

Und in Jakobus 2:13 steht: **Die Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht.**

Das griechische Wort für **Barmherzigkeit** ist hier: ἔλεος *eleos*. Es kommt vom Wort ἐλεῖν *elepho*, das Zerschneiden (des Herzens), das Gefühl der Rührung, wenn man das (unverschuldete) Leid eines anderen sieht, vermischt mit der Furcht, dass es einen selber treffen könnte. Als Teil der Rechtssprache betrifft es das Schlussplädoyer des Angeklagten mit dem er versucht das Mitleid des

Richters zu erregen.

Wie sieht Gott uns? Was hat er für Gefühle für uns? Ist er ein grausamer Gott ohne Herz? NEIN!

Das Gesetz von *Saat und Ernte* steht oft in Verbindung mit Gericht. Es kann natürlich auch positive Auswirkungen haben. Wenn es aber Gericht nach sich zieht, können oberstehenden Bibelversen angewendet werden: Jakobus 2:13 und Psalm 103:11. Ein Beispiel, wo wenigstens ein Teil der Schuld erlassen wurde und das Gesetz von Saat und Ernte nicht in vollem Umfang angewandt wurde, ist die Geschichte von David, Batseba und Uria. Eigentlich hätten, nach dem Gesetz von Mose, sowohl David als auch Batseba, die Todesstrafe durch Steinigung bekommen müssen. (3. Mose 20:10, Johannes 8:5). Gott ist der Allmächtige und nur er ist in der Lage, über seine Gesetze hinaus anders zu handeln als es die Gesetze vorschreiben.

12.2 - Ursache und Wirkung in der Schöpfung.

Wie bereits erwähnt, kann die Schöpfung als ein Resultat vom Gesetz von *Ursache und Wirkung* gesehen werden. Gott ist ein übernatürlicher Gott und er ist somit auch nicht an den natürlichen Gesetzen gebunden. Er kann Dinge tun, die für Menschen absolut unmöglich sind.

In 1. Mose 1:3-29 steht 10 Mal "*Und Gott sprach ...*" das heißt **durch sein Wort ist es geschehen!** Acht Mal folgt danach ein schöpferisches Ereignis.

Schlussfolgerung: Die Welt ist nicht aus Materie und auch nicht durch einen Urknall entstanden, sondern durch Gottes Wort. Auch das Leben ist durch Gottes Wort entstanden und nicht durch Evolution.

In diesem Zusammenhang ist noch folgender Bibelvers interessant:

1. Mose 1:26-27: ²⁶ *Und Gott sprach: **Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich!** Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen!*
²⁷ *Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.*

Was hatte Gott für einen Grund uns zu erschaffen? Über diese Frage alleine kann man schon ein ganzes Buch schreiben. Ich will hier an dieser Stelle nur die Liebesbeziehung zwischen Gott und den Menschen betonen. Eine Liebesbeziehung, die von den Menschen immer wieder getrübt wurde. Dennoch hat Gott nie aufgehört, uns zu lieben. Das betont auch Jesus in Johannes 3:16:

Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Nirgends steht geschrieben, dass Gott noch andere Welten geschaffen hat, mit anderen Lebewesen. Aus meiner Sicht sind wir Menschen damit einzigartig im ganzen Universum.

Dass die Welt aus dem Übernatürlichen entstanden ist, steht auch in Hebräer 11:3:

Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so dass das Sichtbare nicht aus Erscheinendem geworden ist.

Die Neue Luther Bibel 2017 [\[27b\]](#) übersetzt hier sinngemäß:

Hebräer 11:3: *Durch den Glauben erkennen wir, dass **die Welt** durch Gottes Wort geschaffen ist, dass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist.*

Diese Bibelverse sagen also aus, dass das Sichtbare aus dem Nicht-sichtbaren entstanden ist. Das Plural "*Welten*" sollte uns dabei nicht irritieren. Keinesfalls sollte man hier Erwägung ziehen, hier der "*Beweis*" zu haben, dass es mehr als eine Welt gibt. Dafür gibt es nirgends in der Bibel eine Bestätigung. Das Wort, das hier für "*Welten*" verwendet wird, ist nicht κόσμος kosmos, sondern: αἰῶνας aionas, der Plural von αἰών aion. Das Wort αἰῶνας aionas wird sonst nur noch einmal in Hebräer 1:2 mit "*Welten*" übersetzt. Die übliche Übersetzung ist "*Ewigkeit*". αἰών aion wird im Neuen Testament 20 Mal im Ausdruck "*von Ewigkeit zu Ewigkeit*" verwendet. Es drückt hier die Unendlichkeit aus. Das Wort αἰῶνας aionas steht hier für die räumliche Auffassung der Welt, das Universum mit einbegriffen. Alles wurde aus dem Unsichtbaren durch Gottes Wort erschaffen!

12.3 - Der Anfang von Saat und Ernte.

Die erste Bibelstellen über Saat und Ernte in der Zeit vor und unmittelbar nach der Sintflut sind:

1. Mose 1:11-12: ¹¹ *Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras hervorsprossen, Kraut, das Samen hervorbringt, Fruchtbäume, die auf der Erde Früchte tragen nach ihrer Art, in denen ihr **Same** ist! Und es geschah so.*
¹² *Und die Erde brachte Gras hervor, Kraut, das **Samen** hervorbringt nach seiner Art, und Bäume, die Früchte tragen, in denen ihr **Same** ist nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war.*
1. Mose 3:17: *So sei der Erdboden (Luther 1984 [27a]: Acker) deinetwegen verflucht: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens;*
1. Mose 3:23: *Und Gott, der HERR, schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, von dem er genommen war.*
1. Mose 4:2: *Und sie gebar noch einmal, (und zwar) seinen Bruder, den Abel. Und Abel wurde ein Schafhirt, Kain aber wurde ein Ackerbauer.*
1. Mose 8:22: *Von nun an, alle Tage der Erde, sollen nicht aufhören **Saat und Ernte**, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.*

Diese Bibelstelle in 1. Mose 8:22 bedeutet also noch lange nicht, dass es vor der Sintflut keine
- **Saat und Ernte** (gab es von Anfang der Schöpfung an! 1. Mose 1:11-12)
- **Frost und Hitze** (hierüber wird nichts berichtet.)
- **Sommer und Winter** (hierüber wird nichts berichtet.)
- **Tag und Nacht** (gab es von Anfang der Schöpfung an! 1. Mose 1:5)
gab!

Tatsache ist, dass die Funde der Fossilien hier in Deutschland darauf hindeuten, dass es hier schon mal ein ganz anderes Klima gegeben hat. In einer fränkischen Höhle habe ich selbst Knochen von Löwe oder Tiger gefunden. In der Nähe von Eichstätt wurde der Schädel eines Nashorns gefunden. Das nur als Beispiel.

Nach 1. Mose 1:11-12 fing das Prinzip von *Saat und Ernte* somit bereits am dritten Tag der Schöpfung an. **1. Mose 8:22 deutet also lediglich darauf hin, dass *Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht* während der Sintflut unterbrochen waren, nicht mehr!**

Saat und Ernte beziehen sich natürlich nur auf die Landwirtschaft, die während der Sintflut unmöglich war. Was muss das für ein Wetter gewesen sein, dass der Tag zum Nacht wurde!

Jesaja 37:30: *Und dies soll dir das Zeichen sein: Man wird in diesem Jahr den Nachwuchs (der Ernte) essen und im zweiten Jahr den Wildwuchs. Aber im dritten Jahr sollt ihr säen und ernten, Weinberge pflanzen und ihre Frucht essen.*

Wer gibt also das Wachstum? Gott!

Zu beachten:

- Wer hat dieses Gesetz von *Saat und Ernte* erlassen?
- Wer steht über diesem Gesetz?
- Wer kann dieses Gesetz außer Kraft setzen?
- Nur Gott! Gott ist größer als dieses Gesetz von *Saat und Ernte*.

12.4 - Einige Beispiele aus dem Alten Testament.

Im Alten Testament gibt es sehr viele Bibelstellen, die mit **Saat und Ernte** oder mit **Ursache und Wirkung** in Verbindung gebracht werden können. Hier folgt nur eine kleine Auswahl. Dabei werden hier die Fälle, die in Kapitel [7 - Gericht über ein ganzes Haus](#) bereits erwähnt wurden, nicht mehr aufgeführt. Einige Bibelstellen, die später im Kapitel [12.6 - Schlussfolgerungen](#) erwähnt werden, werden hier auch nicht aufgelistet.

- Der Betrüger Jakob wird betrogen:
 - 1. Mose 29:25: Der Betrüger Jakob wird durch Laban betrogen.
 - 1. Mose 37:32: Jakob wird durch seine Söhne belogen. Sie sagen, dass Josef von einem Löwen getötet wurde.
- Die ganze Geschichte im Buch Rut ist ein positives Beispiel von Saat und Ernte.
- 1. Könige 17:10-16: Die Witwe von Zarpas gibt Elia, Gottes Diener, das Letzte, was sie hat. Dafür wird sie reich gesegnet: 1. Könige 17:16: *Das Mehl im Topf ging nicht aus, und das Öl im Krug nahm nicht ab nach dem Wort des HERRN, das er durch Elia geredet hatte.*
- Zwei Negativbeispiele in Bezug auf den Herrn!
 - 2. Chronik 12:5: *So spricht der HERR: **Ihr habt mich verlassen, darum habe auch ich euch verlassen (und euch) in die Hand Schischaks (gegeben).***
Gottes Schutz ist gewichen, weil Israel Gott verlassen hatte.
 - Sacharja 7:13: *Und es geschah: **Wie er gerufen und sie nicht gehört hatten, so werden sie rufen, und ich werde nicht hören.***
Keine Gebetserhörung! Weil Israel nicht auf Gott gehört hat, hört Gott jetzt auch nicht auf Israel.

Vier Beispiele aus dem Buch der Sprüche:

- Sprüche 17:13: *Wer Gutes mit Bösem vergilt, von dessen Haus wird das Böse nicht weichen.*
- Sprüche 21:13: *Wer sein Ohr verstopft vor dem Hilfeschrei des Geringen, auch er wird (einst) rufen und keine Antwort erhalten.*
- Sprüche 22:8: *Wer Unrecht sät, wird Unheil ernten ...*
- Sprüche 26:27: *Wer eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.*
- Gottes Gericht über Israel:
 - Hesekiel 7:3-4: ³*Jetzt (kommt) das Ende über dich, und ich lasse meinen Zorn gegen dich los und **richte dich nach deinen Wegen; und alle deine Gräueltaten bringe ich über dich.***
⁴*Ich werde deinetwegen nicht betrübt sein und werde kein Mitleid haben; **sondern deine Wege will ich über dich bringen, und deine Gräueltaten sollen sich in deiner Mitte auswirken. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin.***
- Hosea 8:7: *Ja, Wind säen sie, und Sturm ernten sie.*
Die Ernte ist größer als das, was gesät wurde!
- Gottes Gericht über Edom:
 - Obadja 1:15: *Denn nahe ist der Tag des HERRN über alle Nationen. **Wie du getan hast, wird dir getan werden. Dein Tun wird auf deinen Kopf zurückkehren.***

In der Geschichte von König David gibt es viele Beispiele von *Saat und Ernte*, sowohl in positivem wie auch in negativem Sinne!

- In 2. Samuel, Kapitel 11 steht die Geschichte von **Dauids Ehebruch mit Batseba und Blutschuld, weil er Uria ihr Mann ermorden ließ.**

Die wichtigen Ereignisse und Folgen waren dabei:

2. Samuel 12:10-13: Gerichtsankündigung durch Nathan über Davids Haus wegen Davids Ehebruch mit Batseba und seine Blutschuld.

2. Samuel 13:1-19: Ammons Schandtät an seine Halbschwester Tamar.

2. Samuel 13:20-39: Absaloms Rache, sein Mord an Amnon und seine Flucht.

2. Samuel 15:1-12: Absaloms Aufstand gegen David.

2. Samuel 15:13-37: Davids Flucht aus Jerusalem.

2. Samuel 16:5-8: Schimi verflucht David und bewirft ihn mit Steinen.

2. Samuel 18:14: Joab bringt Absalom um.

1. Könige 1:1-10: Adonija versucht König zu werden.

1. Könige 1:41-53: Adonija wird unterworfen.

1. Könige 2:13-25: Adonija wird getötet.

David hat somit durch diesen Fehler sehr viel Elend angerichtet und auch selbst erlebt. Er hat aber durch sein aufrichtiges Herz Gott gegenüber auch sehr viel Positives bewirkt.

In 1. Könige 2:44 wird Schimi bestraft, weil er David geflucht hatte und sich dann später unter Salomo nicht an den Vorschriften hält. Salomo sagt: *So wird der HERR deine Bosheit auf deinen Kopf zurückkommen lassen.*

Wie sah Gott David? Das Erbe Davids steht in 1. Könige 15:5 beschrieben:

Weil David getan hatte, was recht war in den Augen des HERRN, und von allem, was er ihm geboten hatte, nicht abgewichen war alle Tage seines Lebens, außer in der Sache mit Uria, dem Hetiter.

Letztendlich ist der Messias aus seiner Nachkommenschaft:

Matthäus 1:1: *Buch des Ursprungs Jesu Christi, des Sohnes **Dauids**, des Sohnes Abrahams.*

Das sind hier einige Beispiele von *Saat und Ernte*, die mit König David in Verbindung gebracht werden können.

12.5 - Einige Beispiele aus dem Neuen Testament.

Hier folgt eine Auswahl von Bibelstellen, die im Neuen Testament mit **Saat und Ernte** oder mit **Ursache und Wirkung** in Verbindung gebracht werden können:

- Matthäus 26:52: *Da spricht Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert wieder an seinen Ort! **Denn alle, die das Schwert nehmen, werden durchs Schwert umkommen.***
- Markus 4:8: *Und anderes fiel in die gute Erde und gab Frucht, indem es aufsprossete und wuchs; und es trug eines dreißig-, eines sechzig- und eines hundert(fach).*
In diesem Gleichnis vom Sämann geht es um das Wort Gottes, das ausgesät wird und je nach Boden (Empfänger) mehr oder weniger Frucht bringt, oder auch gar nicht.
Das hier ist eine ganz besondere Situation für das Gesetz von Saat und Ernte.
Wer bewirkt hier die Ernte? Der Heilige Geist in Zusammenarbeit mit dem Empfänger der Samen.
- Lukas 6:38: *Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; **denn mit demselben Maß, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden.***
- Johannes 4:37-38: ³⁷ *Denn hierin ist der Spruch wahr: **Ein anderer ist es, der da sät, und ein anderer, der da erntet.***
³⁸ *Ich habe euch gesandt zu ernten, woran ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten.*
Dieser Spruch ist nirgends in der Bibel überliefert.
- 2. Korinther 9:6: *Dies aber (sage ich): **Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten.***
- Galater 6:7: ***Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.***
Das gilt sowohl in positivem Sinne als auch in negativem Sinne. Es scheint so, als, dass es hier keine Ausnahmen und kein Entrinnen gibt, aber das stimmt nicht.
Vorsicht: **Diese Bibelstelle kann nicht in einem Rundumschlag für alle Situationen angewendet werden.**
- Kolosser 3:25: ***Denn wer Unrecht tut, wird das Unrecht empfangen, das er getan hat; und da ist kein Ansehen der Person.***
- Jakobus 2:13: ***Denn das Gericht (wird) ohne Barmherzigkeit (sein) gegen den, der nicht Barmherzigkeit geübt hat. Die Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht.***
- Jakobus 5:7: *Siehe, der Bauer wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen.*
- 1. Petrus 3:9: ***Und vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern im Gegenteil segnet, weil ihr dazu berufen worden seid, dass ihr Segen erbt!***

Öfters kann auch das **Richten und Verurteilen** mit dem Gesetz von **Saat und Ernte** in Verbindung gebracht werden. Siehe dazu Kapitel [15 - Richten und Verurteilen](#).

12.6 - Schlussfolgerungen.

Aus diesen Bibelversen im Alten Testament und im Neuen Testament wird klar, dass *Saat und Ernte* und *Ursache und Wirkung* oft Hand in Hand gehen.

In Prediger steht:

Prediger 8:14: *Es gibt etwas Nichtiges, das auf Erden geschieht: Da sind Gerechte, denen es nach dem Tun der Ungerechten ergeht, und da sind Ungerechte, denen es nach dem Tun der Gerechten ergeht. Ich sagte: Auch das ist Nichtigkeit.*

Aus diesem Vers spricht zwar eine große Frustration, dennoch hat dieser Vers auch etwas Wahres. Danach sagt Salomo im gleichen Kapitel:

Prediger 8:16-17: ¹⁶ *Als ich mein Herz darauf richtete, Weisheit zu erkennen und das Treiben zu ansehen, das auf Erden geschieht - denn weder bei Tag noch bei Nacht sieht man Schlaf mit seinen Augen -,*

¹⁷ ***da sah ich am Ganzen des Werkes Gottes, dass der Mensch das Werk nicht ergründen kann, das unter der Sonne geschieht. Wie (sehr) der Mensch sich auch abmüht, es zu erforschen, so ergründet er es nicht. Und selbst wenn der Weise behauptet, es zu erkennen, er kann es doch nicht ergründen.***

Insbesondere Prediger 8:17 gehört zu meiner Lieblingsversen in der Bibel. Wir Menschen möchten gerne Antworten auf alle Fragen des Lebens haben. Auf viele Fragen gibt es auch Antworten, aber nicht auf alle.

So ist es auch mit *Saat und Ernte, Ursache und Wirkung*. Die Ernte, die zur Saat passt, kommt nicht immer völlig automatisch. Regen zum richtigen Zeitpunkt kann als Segen angesehen werden. Regen zum falschen Zeitpunkt oder viel zu viel Regen ist dagegen eher ein Fluch und sicher kein Segen. Deshalb schlage ich folgendes Schema vor:

Anstatt von: SAAT → ERNTE würde ich lieber sagen: SAAT ↗^{GOTT} ↘ ERNTE.

Hierbei greifen die natürliche und die übernatürliche Welt ineinander und sind nicht voneinander zu trennen. Das geht auch aus folgender Bibelstelle hervor:

Haggai 1:6: *Ihr habt viel gesät, aber wenig eingebracht;*

Und die Erklärung dazu in Haggai 1:10-11:

¹⁰ *Deshalb hat um euretwillen der Himmel den Tau zurückgehalten, und die Erde hat ihren Ertrag zurückgehalten.*

¹¹ *Und ich habe eine Dürre gerufen über das Land und über die Berge und über das Korn und über den Wein und über das Öl und über das, was der Erdboden hervorbringt, und über die Menschen und über das Vieh und über allen Arbeitsertrag der Hände.*

Micha 6:14-15: ¹⁴ *Du wirst essen, aber nicht satt werden, und Hungergefühl wird in deinem Inneren (bleiben). Und du wirst fortschaffen und nicht retten; und was du rettetest, werde ich dem Schwert hingeben.*

¹⁵ *Du wirst säen, aber nicht ernten; du wirst Oliven keltern, aber dich nicht mit Öl salben, und Most (keltern), aber keinen Wein trinken.*

Dieses Beispiel zeigt, dass auch die Ernte nicht unbedingt selbstverständlich ist. Sondern in der Landwirtschaft ist in jedem Fall der Segen Gottes unerlässlich. **Deshalb ist die Bibelstelle Galater 6:7 auch mit Vorsicht zu behandeln und kann nicht in einem Rundumschlag für alle Situationen angewendet werden.**

Anstatt von: URSACHE → WIRKUNG, würde ich auch lieber sagen, dass folgendes Schema eintreten kann:

URSACHE ↗^{GOTT} ↘ WIRKUNG.

Es sei denn,

1. dass Gott selbst die Initiative ergreift, wie zum Beispiel in der Schöpfungsgeschichte oder
2. dass Gott die Physik einfach seinen Lauf lässt, ohne dass er eingreift. Das heißt, dass ein Prozess nur in der natürlichen Welt abläuft.

Ganz klar ist der Ablauf beim Gebet: GEBET ↗^{GOTT} ↘ WIRKUNG.

Dieses Schema kann man jetzt auch auf andere Bereiche übertragen. In Sprüche 26:2 steht:

*Wie der Sperling hin und her flattert, wie die Schwalbe wegfiegt, so ein unverdienter Fluch:
Er trifft nicht ein.*

Hierbei ist die Frage: Wer prüft hier, ob ein Fluch verdient oder unverdient ist? Das kann doch nur **einer** prüfen! Deshalb ist hier die Antwort:

FLUCH ↗^{GOTT} ↘ ZIELPERSON.

Das gleiche Schema kann man dann auch für einen Segen anwenden:

SEGEN ↗^{GOTT} ↘ ZIELPERSON.

Dieses Schema wird durch folgende Bibelstelle bestätigt:

1. Mose 12:3: *Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen.*

Fluch und Segen laufen hier immer über den übernatürlichen Bereich. Hierbei geht es in erster Linie um Flüche und Segnungen, die ausgesprochen wurden. Natürlich geht das auch direkt in der natürlichen Welt, wenn ich zum Beispiel jemand Geld gebe:

SEGEN → ZIELPERSON.

Wobei die Frage ist, ob es nicht Gott war, der mich vorher dazu inspiriert hat, dies zu tun. Oder, wenn ich jemand einen Schaden zufüge:

FLUCH → ZIELPERSON.

Zu beachten ist nun noch, dass Satan des öfteren schlechte Kopien von Original benützt. Das sieht dann wie folgt aus:

FLUCH ↘ SATAN ↗ ZIELPERSON.

Dieser Weg wurde in der Geschichte von Bileam versucht, führte aber nicht zum Erfolg (4. Mose 22:1 bis 4. Mose 24:25). Diese Geschichte ist wohl einmalig in der Bibel. Von daher ist es wichtig, diese Geschichte in der richtigen Relation zu sehen. Wie oft kommt es in der Bibel vor, dass Gott jemand segnet oder dass auch Fluch über jemand kommt, weil er sich nicht an den von Gott gegebenen "Spielregeln" hält? Ich schätze mal, dass es Hunderte, wenn nicht sogar Tausende

Fälle von Segen in der Bibel gibt. Ich habe sie nicht gezählt. So sollte das Wirken Satans nicht überbewertet werden. **Das Wirken Gottes sollte stets im Vordergrund stehen.**

Es scheint so zu sein, dass die natürliche und die übernatürliche Welt viel enger miteinander verknüpft sind, als man denkt. Dass das oft ignoriert wird, kommt nur daher, weil man die übernatürliche Welt nicht sieht und nicht versteht.

Auch gibt es leider viel zu viele Menschen, die Gott am liebsten ganz ausklammern wollen, so als ob er gar nicht existiert. Das wird zum Beispiel in den Theorien von Urknall oder Evolution sichtbar.

13 - Segen und Fluch, ausgewählte Themen.

Nachdem es offensichtlich **übernatürliche** Zusammenhänge gibt, zwischen *Saat und Ernte* und zwischen *Segen und Fluch* ist es logisch, hier als Nächstes mit dem Thema *Segen und Fluch* fortzufahren.

Fluch ist dabei in der Schrift, das Entgegengesetzte von dem, was Gott sich für alle Menschen wünscht: Den Segen.

13.1 - Fluchen, Richten und Verurteilen.

In Kapitel [1.3 - Was ist überhaupt ein Fluch?](#) habe ich bereits vorgeschlagen, zwischen mehrere Arten von Fluch zu unterscheiden. Diese Definition geht deutlich über die Definition in Wikipedia [\[09\]](#) hinaus. Ich unterscheide dort 4 Fälle:

1. Wenn der Fluch als Gericht von Gott kommt.
Siehe zum Beispiel 5. Mose, Kapitel 28 und 3. Mose, Kapitel 26.
2. Wenn Menschen andere Menschen oder sich selbst fluchen.
Das heißt, ein Fluch, der direkt gegen eine Person gerichtet ist.
3. Wenn die Flüche vom Teufel und seine Dämonen kommen oder
4. wenn ein negativer Lebenswandel, wenn negative Lebensumstände oder Traditionen von Generation zu Generation weitergegeben werden.

Der zweite Fall (wenn Menschen andere Menschen fluchen) tritt dann ein, wenn Menschen das Recht in eigener Hand nehmen. Das kann auch passieren, wenn die zuständige Organisation für das Recht nicht reagiert, wenn eine Strafe oder Verurteilung nicht vollstreckt wird.

In diesem Fall spielt sich der Fluchende als Richter auf. Darum sind das "*Verfluchen von anderen Menschen*" und "*Richten und Verurteilen*" eng miteinander verwandt. Beides ist uns nicht erlaubt. Siehe dazu auch das Kapitel [15 - Richten und Verurteilen.](#)

Paulus schreibt in Römer 12:14: *Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht!* Das steht hier in einem Abschnitt über christliches Verhalten, über Charakter, und zwar gegenüber Christen und Nicht-Christen.

Der dritte Fall wurde bereits im vorhergehenden Kapitel [12.6 - Schlussfolgerungen](#) erwähnt und hat in der Bibel nur eine sehr untergeordnete Bedeutung. In diesem Buch wird das Wirken Gottes stets im Vordergrund stehen.

13.2 - Ein unverdienter Fluch: Er trifft nicht ein.

Bevor wir uns weiter insbesondere mit dem Thema "Fluch" in der Bibel befassen, wollen wir uns einen sehr wichtigen Vers, wenn nicht, der wichtigste Vers überhaupt, anschauen.

Es ist Sprüche 26:2:

Wie der Sperling hin und her flattert, wie die Schwalbe wegfliegt, so ein unverdienter Fluch: Er trifft nicht ein.

Dieser Spruch ist nach Sprüche 25:1 von Salomo verfasst worden und wurde mit den anderen Sprüchen von Hiskias Männer zusammengetragen. Dieser Vers ist Teil einer Sammlung von einzelnen Sprüchen und kann zitiert werden, ohne den Kontext zu berücksichtigen. Auch hier wollen wir nun bei der genaueren Betrachtung das Wirken Gottes in den Vordergrund stellen.

Auszug aus den NET Kommentare [28]:

Dieser Spruch sagt, dass ein Fluch, der ausgesprochen wird, kraftlos sein wird, wenn dieser Fluch unverdient ist. Es wurde in der alten Welt allgemein geglaubt, dass Segensworte und Flüche in sich Kraft hatten, und dass sie einmal ausgesprochen, wirksam waren. Aber die Bibel macht verständlich, dass die Kraft eines Segens oder eines Fluchs von der Autorität dessen abhängt, der diese bestätigt (zum Beispiel 4. Mose 22:38; 4. Mose 23:8). Ein Fluch würde nur dann wirken, wenn derjenige, der diese ausgesprochen hat, auch die Autorität hätte, dies zu tun, und er würde das nur tun, wenn der Fluch verdient würde.

Eine Parallelstelle zu Sprüche 26:2 steht im Gebet zur Tempelweihe, ebenfalls von Salomo in 1. Könige 8:31-32:

³¹ *Wenn jemand gegen seinen Nächsten sündigt und der einen Fluch auf ihn legt, um ihn unter einen Fluch zu stellen, und er kommt (und) spricht den Fluch aus vor deinem Altar in diesem Haus,*

³² ***dann höre du es im Himmel und handle und richte deine Knechte, indem du den Schuldigen schuldig sprichst, um seinen Weg auf sein Haupt zu bringen, und indem du den Gerechten gerecht sprichst, um ihm nach seiner Gerechtigkeit zu geben!***

Insbesondere der zweite Teil 1. Könige 8:32 sagt aus, dass Gott prüft und dass Gott **gerecht** prüft! Diese Aussage Salomos trifft den Nagel auf den Kopf und bestätigt die wichtige Aussage über den Fluch in Sprüche 26:2, auch wenn beide Verse vom gleichen Autor stammen.

Sprüche 26:2 sagt also aus, dass ein Fluch, der ausgesprochen wird, kraftlos sein wird, wenn dieser Fluch unverdient ist. In der alten Welt wurde nämlich allgemein geglaubt, dass Segensworte und Flüche in sich Kraft hatten und dass sie, wenn sie einmal ausgesprochen wurden, wirksam waren. **Aber die Bibel macht verständlich, dass die Kraft von Segen oder Fluch von der Autorität von derjenigen abhängt, der dahinter steckt**, wie Salomo es in 1. Könige 8:32 auch betont. Die **höchste Autorität** ist dabei nicht der Mensch, sondern es ist Gott.

Interessant und einmalig in der Bibel ist die erfolglose Geschichte von Bileam und Balak in 4. Mose 22:1 bis 4. Mose 24:25. Bileam kam aus Petor, nach 5. Mose 23:5 ein Ort am Euphrat im Norden von Mesopotamien. Der Auftrag von Balak an Bileam, Israel zu verfluchen, schlägt nämlich fehl. In 4. Mose 22:6, also am Anfang dieser Geschichte, sagt Balak der König von Moab über Bileam:

Denn ich habe erkannt: Wen du segnest, der ist gesegnet, und wen du verfluchst, der ist verflucht.

Bileam scheint dabei, ein heidnischer Wahrsager zu sein, der schon einen bestimmten Ruf hatte. Es

scheint auch so, dass seine Worte eine gewisse Wirkung hatten. Er wurde hier also gerufen um die Israeliten zu verfluchen, aber Gott kam dazwischen und hat ihm geboten, nur Segensworte auszusprechen.

Aus 4. Mose 22:6 geht nicht klar hervor, wer hier die höchste Autorität ist, der diese Flüche oder Segensworte wirksam werden lässt. Es ist aber zu vermuten, dass Bileam sich finstere Mächte bediente, die seine Worte ausführten. Das wird hier aber nicht weiter erläutert. Zauberei war damals in den Nachbarländern von Israel nichts Ungewöhnliches, wie wir es auch in den später folgenden Versen aus Jesaja 47:11-13 sehen werden.

Aus der ganzen Geschichte wird allerdings klar, dass Flüche und Segensworte übernatürlich wirken. Bileam wird nirgendwo in der Bibel "Prophet" oder "Seher" genannt, sondern von ihm wird nur gesagt in 4. Mose 24:16:

... der die Worte Gottes hört, der die Erkenntnis des Höchsten besitzt, der ein Gesicht des Allmächtigen sieht, der da liegt mit enthüllten Augen.

Die Bibel zeigt nun klar: **Keiner kann jemanden verfluchen, den Gott gesegnet hat.**

Nach Psalm 37:22 sind nur die Formulierungen Gottes wirksam.

Magie hat die Absicht, eine Verletzung oder Schädigung von Strukturen oder Personen auf übernatürliche Art und Weise herbeizuführen. Das heißt, mit Hilfe von Dämonen. Das funktioniert hier aber nicht!

Auch die Zauberkünste der Wahrsagepriester in 2. Mose 7:11-12, 2. Mose 7:22, 2. Mose 8:3 und 2. Mose 8:14-15 waren begrenzt.

Jakobus 2:19: *Du glaubst, dass (nur) einer Gott ist? Du tust recht; auch die Dämonen glauben und zittern.*

Der Name **Jesus** hat Kraft! Das Wirken der Dämonen sollte nicht überbetont werden und hat in der Bibel in Vergleich zum Wirken Gottes nur einen äußerst geringen Stellenwert.

Dazu zwei Bibelverse aus der Geschichte von Bileam und Balak:

4. Mose 22:38: *Und Bileam sagte zu Balak: Siehe, ich bin zu dir gekommen. Ob ich (aber) jetzt wirklich irgendetwas reden kann? **Das Wort, das Gott mir in den Mund legt, das werde ich reden.***

Und:

4. Mose 23:8: *Wie soll ich verfluchen, wen Gott nicht verflucht, und wie verwünschen, wen der HERR nicht verwünscht hat?*

Das hier in 4. Mose 23:8 ist wohl eher eine rhetorische Frage. Bileam sagt in Wirklichkeit, dass er Israel nicht verfluchen kann, weil Gott sie nicht verflucht hat.

Das zur Geschichte von Balak und Bileam: Bileam segnet Israel und flucht nicht!

Sehr interessant ist dazu auch: Jesaja 47:11-13:

¹¹ *So kommt Unheil über dich, gegen das du keinen **Zauber** kennst. Und ein Verderben wird über dich herfallen, das du nicht abwenden kannst. Und plötzlich wird ein Sturm über dich kommen, den du nicht ahnst. -*

¹² *Tritt doch auf mit deinen **Bannsprüchen** und mit der Menge deiner **Zaubereien**, mit denen du dich abgemüht hast von deiner Jugend an! Vielleicht kannst du Hilfe schaffen, vielleicht wirst du Schrecken einflößen.*

¹³ *Du bist müde geworden durch die Menge deiner Beratungen. Sie sollen doch auftreten und dich retten, die Himmelszerleger, die Sternebeschauer, die an jedem Neumond wissen lassen, was über dich kommen soll!*

Diese Stelle handelt vom Untergang Babels, welcher von Jesaja hier prophetisch vorhergesagt wird. Sie zeigt aber auch klar, wer hier das Sagen hat, wer der Größte ist, wer letztendlich bestimmt! Der Feind ist nicht übermächtig und die Zauberer von Babel können gegen Gott nichts ausrichten.

Weiter ist hier auch noch 4. Mose 5:11-31 sehr interessant. Hier geht es um das Fluch bringende Wasser. Eine Frau, die in Verdacht steht, Ehebruch begangen zu haben, muss dieses Wasser trinken. **Der Fluch greift nicht, wenn die Frau unschuldig** ist, was hier aber auch deutlich gesagt wird.

4. Mose 5:20 ist dabei keine übliche Schwurformel, weil das "dann" gleich nach dem "wenn" in 4. Mose 5:21 folgt. Siehe dazu Kapitel [13.25 - Schwurformeln im Alten Testament und im Neuen Testament](#).

Wer kann nun beurteilen, ob ein Fluch unverdient ist? Wie bereits erwähnt: **NUR GOTT!**

Jakobus 4:12: *Einer ist Gesetzgeber und Richter, der zu retten und zu verderben vermag. Du aber, wer bist du, der du den Nächsten richtest?*

Jesaja 33:22: *Denn der HERR ist unser Richter ...*

Ein Extrembeispiel:

Im Koran in Sure 3:87 steht über die Nichtmoslime geschrieben: *Ihr Lohn besteht darin, dass der Fluch Allahs und der Engel und der Menschen insgesamt auf ihnen liegt.*

Sollten wir uns davor fürchten? Betrifft uns das dann überhaupt? In keinem Fall!

Da kommt doch kein Mensch mit einem gesunden Menschenverstand auf die Idee, dass diese Worte ihm Schaden zufügen könnten!

Leider wird da aber häufig auch anders gedacht. Insbesondere wenn es um Flüche geht, die durch Familienmitglieder, wie Väter und Großväter ausgesprochen wurden.

Das gilt sowohl für die Freimaurerei wie auch für die Nazivergangenheit.

Bei den Freimaurer-Ritualen spricht derjenige einen Fluch über sich selbst aus, für den Fall, dass er seine Versprechungen nicht hält. Das betrifft bei den mir bekannten Texten aber nur der Person selbst und nicht seine Familie. Bedingt durch die Geheimnistuerei, werden womöglich die Folgen der Freimaurerei stark überbetont. Sollten uns solche Flüche nicht genauso kalt lassen, wie die Flüche, die im Islam getätigt werden?

Viele der "geheimen" Texte der Freimaurer-Rituale stehen mittlerweile im Internet. Siehe [\[40\]](#).

In jedem Fall ist es gut an Psalm 91:14-16 zu denken:

¹⁴ »Weil er an mir hängt, will ich ihn retten. Ich will ihn schützen, weil er meinen Namen kennt.

¹⁵ Er ruft mich an, und ich antworte ihm. Ich bin bei ihm in der Not. Ich befreie ihn und bringe ihn zu Ehren.

¹⁶ Ich sättige ihn mit langem Leben und lasse ihn mein Heil schauen.«

Gott ist unser Schutz!

Es stellt sich jetzt noch die Frage: *Was ist überhaupt unverdient bzw. wann habe ich einen Fluch dann verdient?* Und eine weitere Frage wäre: *Wieso wirken sich Flüche möglicherweise doch in einer Familie aus?*

Hier gibt es mehrere Möglichkeiten: zum einen, wenn ich sündige und zum anderen, wenn ich richte und verurteile, was natürlich auch eine Sünde ist. In diesen Fällen kann es sein, dass ich eine offene Tür habe und Flüche doch treffen können.

Zum Richten und Verurteilen, siehe Kapitel [15 - Richten und Verurteilen](#).

Ob die Sündenliste in 5. Mose, Kapitel 28 ab Vers 15 ein weiterer Anhaltspunkt ist, wird im übernächsten Kapitel [13.4 - Segen und Fluch in 5. Mose 28](#) besprochen.

Das hebräische Wort für **unverdient** ist nach *Strong's* Wörterbuch [15]: **חֲנָנִים** *chinnam*. Siehe {07} für die weiteren Bedeutungen. Nach dem TWOT [25] ist die Wurzel von **חֲנָנִים** *chinnam*: **חָנַן** *hānan* = **gnädig sein**.

Das Verb *hānan* zeichnet eine tief empfundene Herzensreaktion von jemandem aus, der etwas zu geben hat an jemand, der eine Not hat. Das Verb beschreibt eine Handlung von einem Vorgesetzten zu einem Untergeordneten, der keinen echten Anspruch auf eine gnädige Behandlung hat.

Das Verb wird in sozialen oder weltlichen Zusammenhängen sowie theologischen verwendet. Es hat häufig den Sinn den Armen und Bedürftigen Güte zu erweisen. Das Verb *hānan* und seine Ableitungen ist Bestandteil in den Namen von einundfünfzig Personen, wie Hanna, und Johanan. (Vgl. Hannibal.) Der Name Hanna erscheint in Namen wie: Anna, Nancy, Anita und Annette und Johanan in John, Jean, Giovanni, Juan, Johann, Hans, Jan und Ivan.

Die Ableitung *hinnām* bedeutet: frei, für nichts, umsonst, ungerecht, ohne Ursache, ohne Grund, vergebens oder auch unentgeltlich.

Und wenn ein Fluch doch eintrifft, was tun?

Das Beste ist: Den Herrn fragen, ob eine offene Tür besteht und wenn ja, wieso? Die Antwort kann einfach sein: Buße tun für seine Sünden oder für das Richten und Verurteilen.

Johannes sagt dazu in 1. Johannes 1:9:

Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

Das ist so einfach und das geht so schnell! Die offene Tür zu schließen ist das einfachste, schnellste und wirksamste Gegenmittel.

Und anschließend ein Gebet: *Herr, heile mich! Ich bitte um völlige Wiederherstellung.*

Ich glaube, dass das reicht und dass es nicht erforderlich ist, sich von hunderttausend Sachen loszusagen. Heilung ist einfach beim Herrn.

Und schließlich stellt sich noch folgende Frage:

Gibt es einen Unterschied zwischen gläubige und ungläubige Familien?

Bei ungläubigen Familien - so könnte man meinen - fehlt der Schutz Gottes und in diesem Fall könnten Flüche ungehindert wirken. Aber ist das wirklich so? Die Geschichten der Könige von Juda zeigen aber ein anderes Bild. Siehe dazu auch Kapitel [3.10 - Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN](#).

Es gibt dort etliche Fälle, wo nach einem gottlosen König, einen gottesfürchtigen König an der Regierung kommt. Es sieht also danach aus, dass Flüche hier nicht grundsätzlich in der Familie weitergegeben werden.

Wie bereits in Kapitel [1.3 - Was ist überhaupt ein Fluch?](#) erwähnt, gibt die gesamte Geschichte des Volkes Israel einige mögliche Anhaltspunkte für einen Generationsfluch, der innerhalb einer Familie über mehrere Generationen hinweg wirksam gewesen wäre. Das Volk hat immer wieder über Generationen hinweg sehr gottlos gehandelt. Hierbei handelt es sich nicht um aktiv ausgesprochene Flüche, sondern um Verhaltensweise, die sehr sündig waren in Gottes Augen.

13.3 - Die zwölf Fluchworte in 5. Mose 27:15-26.

Wir wollen uns jetzt mit den Segens- und Fluchworten in 5. Mose, Kapitel 27 ab Vers 11 und 5. Mose, Kapitel 28 befassen. Diese Kapitel gehören zusammen. 5. Mose, Kapitel 27 ab Vers 11 kann dabei als Einleitung zu 5. Mose, Kapitel 28 betrachtet werden.

Hier in 5. Mose, Kapitel 27 ab Vers 11 werden 12 Fluchworte ins Gesetz geschrieben. In Josua 8:30-35 werden diese Fluchworte dann auf dem Berg Ebal vorgelesen und das Volk hatte diese Worte bzw. den Bund durch ein "Amen" zu bestätigen. Der Segen wurde dagegen auf dem Berg Garizim ausgesprochen.

Das hebräische Wort für Ebal ist: עֵיבָל 'Eybal. Es bedeutet "Stein" oder "unfruchtbarer Berg", was als deutlicher Hinweis auf die Auswirkungen der Flüche angesehen werden kann. Die 12 Fluchworte nun sind:

5. Mose 27:15-26: ¹⁵ **Verflucht sei** der Mann, der ein Götterbild oder ein gegossenes Bild macht, einen Gräuel für den HERRN, ein Werk von Künstlerhänden, und es im Verborgenen aufstellt! Und das ganze Volk antworte und sage: Amen!
- ¹⁶ **Verflucht sei**, wer seinen Vater oder seine Mutter verachtet! Und das ganze Volk sage: Amen!
- ¹⁷ **Verflucht sei**, wer die Grenze seines Nächsten verrückt! Und das ganze Volk sage: Amen!
- ¹⁸ **Verflucht sei**, wer einen Blinden auf dem Weg irreführt! Und das ganze Volk sage: Amen!
- ¹⁹ **Verflucht sei**, wer das Recht des Fremden, der Waise und der Witwe beugt! Und das ganze Volk sage: Amen!
- ²⁰ **Verflucht sei**, wer bei der Frau seines Vaters liegt, denn er hat die Decke seines Vaters aufgedeckt! Und das ganze Volk sage: Amen!
- ²¹ **Verflucht sei**, wer bei irgendeinem Tier liegt! Und das ganze Volk sage: Amen!
- ²² **Verflucht sei**, wer bei seiner Schwester liegt, der Tochter seines Vaters oder der Tochter seiner Mutter! Und das ganze Volk sage: Amen!
- ²³ **Verflucht sei**, wer bei seiner Schwiegermutter liegt! Und das ganze Volk sage: Amen!
- ²⁴ **Verflucht sei**, wer seinen Nächsten im Verborgenen erschlägt! Und das ganze Volk sage: Amen!
- ²⁵ **Verflucht sei**, wer ein Bestechungsgeschenk nimmt, um jemanden zu erschlagen, unschuldiges Blut (zu vergießen)! Und das ganze Volk sage: Amen!
- ²⁶ **Verflucht sei**, wer die Worte dieses Gesetzes nicht aufrechterhält, sie zu tun! Und das ganze Volk sage: Amen!

Hier wird für das Wort "Verflucht" jedes Mal das Wort אָרַר 'arar verwendet. Das Verb 'arar wird auch oft als Gegensatz zu bārak "segnen" verwendet. 'arar bedeutet u. a. "mit einem Fluch binden, mit Hindernissen einengen". Balak will, dass der Zauberer Bileam ein Wort sagt oder eine Beschwörungsformel rezitiert, die die Israeliten "unbeweglich machen" wird. Siehe [Anhang 1. verfluchen - Hebräisch: arar.](#)

Was dieses "Verflucht sein" letztendlich bedeutet, steht ausführlich in 5. Mose, Kapitel 28 ab Vers 15 beschrieben und wird im nächsten Kapitel erläutert.

13.4 - Segen und Fluch in 5. Mose, Kapitel 28.

Wir wollen uns jetzt mit den Segens- und Fluchworten in 5. Mose, Kapitel 28 befassen.

Zu allererst ist zu beachten, dass die Worte hier in 5. Mose, Kapitel 28 Bestandteil des Bundes sind, der Gott mit seinem Volk Israel geschlossen hat. Über diesen Bund von Gott mit Israel sagt Mose in 5. Mose 26:18:

Und der HERR hat dich heute sagen lassen, dass du ihm zum Volk (seines) Eigentums sein willst, wie er zu dir geredet hat, und dass du alle seine Gebote bewahren willst.

Lasst uns nun gleich den ersten Vers, 5. Mose 28:1 anschauen:

*Und es wird geschehen, wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, genau gehorchst, dass du darauf achtest, all seine Gebote zu tun, die ich dir heute befehle, dann wird der HERR, dein Gott, **dich als höchste über alle Nationen der Erde stellen.***

Diese Worte: "**Dich als höchste über alle Nationen der Erde stellen**", können naturgemäß und logischerweise nur für ein Land gelten. Alle anderen Länder sind dann folgerichtig "*niedriger*".

Diese Worte sind also zu allererst an Israel, an den Juden gerichtet! Vgl. 5. Mose 26:18-19. Und die Frage ist, ob man diese Worte so einfach auf andere Länder und Völker übertragen darf und kann? Die Antwort ist: ja und nein! Dieser Vertrag mit Israel ist einzigartig und wurde sonst mit niemandem so geschlossen. Zu beachten ist also immer wieder:

- Wer hat geredet?
- Wer hat zugehört?
- Warum wurden diese Worte gesagt?
- Was ist der Zusammenhang?

Trotzdem haben die Worte von 5. Mose, Kapitel 28 nicht nur für das Volk Gottes, sondern für alle Menschen einen Sinn! Der tiefere Sinn ist: Gott zu lieben, ist das Wichtigste im Leben!

Es bedeutet dabei aber nicht, dass es einem dann automatisch supergut geht. Am Beispiel von Paulus können wir feststellen, dass es auch ihm nicht immer gut ging (2. Korinther 11:24-28).

Nun könnte man auf den Gedanken kommen: "*Wenn ich nun nicht mehr unter dem Gesetz bin, dann gilt 5. Mose, Kapitel 28 doch auch nicht mehr für mich, oder?*" Dieses Thema wurde bereits ausführlich in Kapitel [10 - Der Alte und der Neue Bund](#) behandelt, und hiermit sei auf dieses Kapitel verwiesen.

Sicher kann ich davon ausgehen, dass ich von Gott gesegnet werde, wenn ich ihm liebe und nachfolge. Das ist auch sein größter Wunsch. Und so haben diese Vertragsworte in gewissem Sinne trotzdem für das Volk Gottes allgemeine Gültigkeit, wenn auch nicht alle, wie wir später noch sehen werden. Menschen, die Gott hassen, werden allerdings von diesen Segnungen nicht unbedingt profitieren können.

Wie bereits erwähnt, ist 5. Mose, Kapitel 28 Teil eines Vertrages. Alte nahöstliche Verträge oder Bünde beinhalteten häufig Flüche, oder es wurde Gericht angedroht, wenn der Vertrag nicht eingehalten wird. An der anderen Seite beinhalten solche Vertragstexte Segnungen als Belohnungen, für den Fall, dass die Vertragsbestimmungen eingehalten werden. Hierbei ist das Besondere, dass die Segnungs- und Fluchbestimmungen nur einseitig für Israel galten, weil Gott diesen Vertrag mit Israel sowieso nicht bricht und immer einhält. Wenn Gott allerdings in Jeremia 3:8 den Scheidebrief ausstellt, ist es nicht, weil er hier den Vertrag bricht, sondern weil Israel den Vertrag gebrochen hat und der **Scheidbrief** von Gott ist hier nur eine **Bestätigung dieses Vertragsbruchs** durch Israel.

Siehe weiter Kapitel [3.8 - Der Vertragsform des Alten Bundes](#).

In den alten nahöstlichen Verträgen oder Bünden gaben somit die Parteien, die einen Treueeid schwuren, damit an, dass Ungehorsam gegenüber dieses Vertrags diesen Flüchen aktivieren würde, die in der damaligen Zeit typischerweise der Verlust der landwirtschaftlichen Fruchtbarkeit bedeutete, wie es in den nachfolgenden Versen in Jesaja 24:6-7 auch aufgezeichnet wurde.

⁶ *Darum hat der Fluch die Erde verzehrt, und es büßen, die auf ihr wohnen. Darum sind die Bewohner der Erde dahingeschwunden, und wenig Menschen bleiben übrig.*

⁷ *Es vertrocknet der Most, es welkt der Weinstock, es seufzen alle, die frohen Herzens waren.*

5. Mose, Kapitel 28 kann in zwei große Teile aufgeteilt werden:

Die Segensworte: 5. Mose 28:2-14, Parallelstelle: 3. Mose 26:3-13 und

die Fluchworte: 5. Mose, Kapitel 28 ab Vers 15, Parallelstelle: 3. Mose, Kapitel 26 ab Vers 14.

Es gibt allerdings einige bemerkenswerte Unterschiede zwischen 5. Mose, Kapitel 28 und 3. Mose, Kapitel 26. Insbesondere ist zu beachten, dass die Worte "Segen" oder "Fluch" kein einziges Mal in 3. Mose, Kapitel 26 vorkommen. Es sprengt aber der Rahmen dieses Buches, darauf weiter einzugehen.

Zu beachten ist nun, dass in dieser Liste in 5. Mose, Kapitel 28 ab Vers 15 auch sämtliche Krankheiten enthalten sind. Nach diesen Versen kann man Krankheit auch als Fluch ansehen. Dagegen wird in 5. Mose 28:1-14 Gesundheit und Wohlergehen versprochen.

In 5. Mose 28:20 steht: **Der HERR** wird den Fluch, die Bestürzung und die Verwünschung gegen dich senden ...

In 5. Mose 28:45 steht: *Und alle diese Flüche werden über dich kommen und dich verfolgen und dich erreichen, bis du vernichtet bist, weil du der Stimme des HERRN, deines Gottes, nicht gehorcht hast, seine Gebote und seine Ordnungen zu bewahren, die er dir befohlen hat.*

Und in 5. Mose 28:61 steht: *Auch alle Krankheiten und alle Plagen, die nicht in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben sind, - **der HERR** wird sie über dich kommen lassen, bis du vernichtet bist.*

Wer der Urheber dieser Flüche nach diesen Bibelversen? Der Herr!

Aber Krankheit ist ein Werk Satans und nicht Gottes.

Jesus macht das klar in Lukas 13:16:

Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, die der Satan gebunden hat, siehe, achtzehn Jahre lang, sollte sie nicht von dieser Fessel gelöst werden am Tag des Sabbats?

Auch die Geschichte Hiobs zeigt, wer der Urheber von Krankheit ist: Satan. Siehe: Hiob 1:6-22 und Hiob 2:10. Und in Markus 10:18 bzw. Lukas 18:19 sagt Jesus: *Niemand ist gut als nur einer, Gott.*

Und Johannes schreibt über Jesus in 1. Johannes 3:8:

Hierzu ist der Sohn Gottes offenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.

Das griechische Wort für *vernichte* (Luther 1984 [27a]: *zerstöre*) ist: λύω *luo*. Es bedeutet hier nach **Strong's** Wörterbuch [15], etwas in seine Bestandteile auflösen, abrechnen; (Gesetze) außer Kraft / Geltung setzen, beenden; etwas abschaffen; etwas demolieren / zerstören / vernichten.

Das BDAG-Lexikon [16] schreibt: *beseitigen, zerstören, zu einem Ende bringen, abschaffen.*

Jesus hat oft alle Menschen von Krankheiten geheilt. Wenn diese Krankheiten Gott gekommen wären, hätte er sich gegen seinen Vater gestellt, aber das war niemals der Fall.

Wenn Gott gut ist, kann keine Krankheit von ihm kommen, niemals!

Wie sind dann die Worte von 5. Mose 28:20, 5. Mose 28:45 und 5. Mose 28:61 zu verstehen?

Es gibt zwei Herrschaftsbereiche auf Erden: Entweder Israel ist im Herrschaftsbereich Gottes, das heißt: Unter seinem Schutz und sie werden von ihm gesegnet, oder sie sind im Herrschaftsbereich

Satans und sie werden nicht von Gott geschützt. Im letzten Fall können dann all diese Flüche über Israel kommen, weil sie sich freiwillig und bewusst Satan unterstellt haben, dadurch, dass sie den Bund mit Gott gebrochen haben.

Die Worte aus 5. Mose 28:61 "*der HERR wird sie über dich kommen lassen ...*" bedeuten also, dass Gott seinen Schutz abgezogen hat. Der Herr wird also zulassen, dass Israel mit Krankheit und sonstiges Unheil heimgesucht wird. Es bedeutet sicher nicht, dass Gott Krankheit schickt oder erzeugt, auch wenn 5. Mose 28:20 so verstanden werden könnte. Wie dumm, sich für diesen Weg zu entscheiden!

In 5. Mose 28:45 steht: *Und alle diese Flüche werden über dich kommen ...*

Hier steht nicht, dass der Herr das tut, sondern nur, dass es geschieht, wenn Israel den Bund mit Gott bricht.

In 5. Mose, Kapitel 28 im Elberfelder werden 20 Mal die Worte "*Der Herr wird ...*" und 3 Mal die Worte "*... wird der Herr ...*" verwendet. **Diese Worte betonen, dass Gott derjenige ist, der letztendlich bestimmt was geschieht.** Diese Worte sollten eine gebührende Ehrfurcht vor Gott erzeugen und sollten bewirken, dass die Menschen die Worte von 5. Mose, Kapitel 28 wirklich ernst nehmen. Das **Ich** des Herrn steht hier also im Mittelpunkt!

5. Mose, Kapitel 28 schließt mit folgenden Worten ab: 5. Mose 28:69:

Das sind die Worte des Bundes, von dem der HERR dem Mose befohlen hatte, er solle (ihn) mit den Söhnen Israel im Land Moab schließen neben dem Bund, den er am Horeb mit ihnen geschlossen hatte.

Auch diese Worte betonen noch einmal, dass es sich hier um einen Bund von Gott mit Israel handelt und nicht mit irgendjemand sonst.

Trotzdem gelten viele von den Hinweisen in diesem Kapitel auch heute noch für uns. Das Wichtigste: Wir sollen Gott von ganzem Herzen lieben. Das sagt Jesus in Markus 12:29-30:

²⁹ *Jesus antwortete ihm: Das erste ist: »Höre, Israel: Der Herr, unser Gott, ist ein Herr;*

³⁰ *und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft!«*

5. Mose, Kapitel 29 und 30 sind im Großen und Ganzen eine Wiederholung von 5. Mose, Kapitel 28.

Wir wollen uns jetzt die Segensworte und die Fluchworte noch etwas genauer anschauen.

13.4.1 - Der Segen in 5. Mose 28:2-14.

Die Bedingungen für den Segen werden 5 Mal genannt, und zwar in 5. Mose 28:1-2, 5. Mose 28:9 und in 5. Mose 28:13-14. Es geht darum, Gott treu nachzufolgen und die Bedingungen des Vertrags ganz genau zu erfüllen.

Die Worte *Segnungen, gesegnet, segnen* und *Segen* kommen hier in diesem Abschnitt der Bibel insgesamt 10 mal vor. Von allen Segnungen, die hier erwähnt werden, wollen wir eine hervorheben.

5. Mose 28:12: *Der HERR wird dir seinen guten **Schatz, den Himmel, auf** tun, um deinem Land Regen zu seiner Zeit zu geben und um alles Tun deiner Hand zu segnen.*

Was bedeutet "**einen offenen Himmel**"?

Das bezieht sich hier ganz klar auf die Landwirtschaft, auf den Regen, der hier somit ein Bild für Segen ist! Ohne Regen gibt es kein Ertrag. **Für mich bedeutet das in übertragenem Sinne: Das Werk meiner Hände wird gesegnet**, nachdem ich nicht in der Landwirtschaft tätig bin und die meisten von uns wahrscheinlich auch nicht. Oder auch: **Das, was ich tue, wird gesegnet.**

Es bedeutet sicher nicht, dass Gold vom Himmel regnet, obwohl für Gott nichts unmöglich ist. Zu beachten ist, dass die gesamte Wirtschaft des Landes damals von diesem Regen abhing. Die gesamte Wirtschaft wurde damals überwiegend durch die Landwirtschaft geprägt.

In Josua, Kapitel 21 wird über die Landverteilung geschrieben. Allein in diesem Kapitel wird das Wort *Weideplätze* 57 Mal verwendet in 32 Verse! Dieses Kapitel gibt also eine gute Einsicht in der Wichtigkeit der *Weideplätze* und der Landwirtschaft bzw. Viehzucht.

In 5. Mose 28:12 wird das Wort **Schatz** verwendet. Das hebräische Wort ist **אֹצָר** *otsar*. Es hat hier die Bedeutung von: Lagerhaus (von Gott für Regen, Schnee, Hagel, Wind, Meerwasser).

Ein offener Himmel kann aber auch bedeuten: **ein direkter Zugang zu Gott!**

Siehe: Hesekiel 1:1: *Und es geschah im dreißigsten Jahr, im vierten (Monat), am Fünften des Monats; als ich mitten unter den Weggeführten am Fluss Kebar war, da **öffnete** sich der **Himmel**, und ich sah Gotteserscheinungen.*

Hier hat Hesekiel eine Vision, direkt von Gott.

Ich habe durch Jesus nun auch einen direkten Zugang zu Gott.

Er hört mich und ich höre IHM!

Hebräer 4:16: *Lasst uns nun mit **Freimütigkeit** hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir **Barmherzigkeit** empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe!*

Johannes 10:27: *Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir;*

Das hier ist: Gebet und Antwort.

Achtung: Zu viel Regen kann auch ein Fluch sein! Überschwemmungen bringen oft viel Tod. Und auch Regen zum falschen Zeitpunkt kann auch ein Fluch sein!

13.4.2 - Die Flüche in 5. Mose 28:15-68.

Wir wollen uns jetzt die Fluchworte noch etwas genauer anschauen. In 5. Mose 28:20 steht:
Der HERR wird den Fluch, die Bestürzung und die Verwünschung gegen dich senden ...
Und die Begründung: ... *wegen der Bosheit deiner Taten, mit denen du mich verlassen hast.*

Die Bedingungen für den Fluch werden in 5. Mose 28:15, 5. Mose 28:20, 5. Mose 28:45, 5. Mose 28:47, 5. Mose 28:58-59 und 5. Mose 28:62 erwähnt.

Wie diese Worte "*Der HERR wird den Fluch, die Bestürzung und die Verwünschung gegen dich senden ...*" zu verstehen sind, haben wir bereits gesehen. Bemerkenswert ist, dass immer wieder betont wird, dass es ernste Konsequenzen für Israel gibt, wenn sie den Bund mit Gott nicht halten.

Zwei Bibelstellen möchte ich besonders betonen:

5. Mose 28:28: *Der HERR wird dich schlagen mit **Wahnsinn** und mit **Blindheit** und mit **Geistesverwirrung**.*

Dieser Punkt ist nicht zu unterschätzen. Auch wenn Menschen nicht durch Geisteskrankheiten geplagt werden, sind sie dennoch blind für die geistlichen Realitäten und können diese nicht beurteilen, obwohl sie glauben, sie können es. Beispiele davon finden man genug in dieser Welt.

5. Mose 28:47: *Dafür, dass du dem HERRN, deinem Gott, nicht mit **Freude** und mit **fröhlichem Herzen** gedient hast wegen des **Überflusses** an allem.*

Als Kinder Gottes sollten wir Freude ausstrahlen und keine Traurigkeit! Wir haben allen Grund dazu fröhlich zu sein. Auch der Gottesdienst ist kein Platz um ein langes Gesicht zu machen. Auch steht hier, dass Gott **Überfluss an allem** gegeben hat und dass die Menschen dafür gar nicht dankbar waren!

Was diese Fluchworte letztendlich bedeuten, wird aus 5. Mose 31:17 deutlich, wo das Ergebnis von Fluch in nur wenige Worte zusammengefasst wird:

... und viele Übel und Nöte werden es treffen. Und es wird an jenem Tag sagen: Haben diese Übel mich nicht deshalb getroffen, weil mein Gott nicht (mehr) in meiner Mitte ist?

"Verflucht sein" bedeutet also: Das Leben ist nicht mehr gesegnet. Es läuft vieles schief. Es gibt kein Schutz von Gott. Es gibt keine Gebeterhörung. Gott verbirgt sein Angesicht (5. Mose 31:17-18). Gottes Gegenwart ist nicht da. Es gibt keine Leitung, keine göttliche Führung. Was alles schief laufen kann, steht hier in 5. Mose, Kapitel 28 ab Vers 15. Das Leben ist leer und macht keinen Sinn. Es gibt keine wirklichen Ziele, wofür es sich wirklich lohnt, sich einzusetzen und zu leben. Die Menschen wählen den Tod und das Böse anstatt des Lebens und des Guten (5. Mose 30:15 und 5. Mose 30:19).

Siehe dazu auch Kapitel [13.5 - Flüche im ersten Buch der Bibel](#).

Zum Schluss: Es werden in diesem Abschnitt drei unterschiedliche Wörter für Fluch, Flüche bzw. verflucht verwendet.

אָרַר 'arar, 6 Mal in 5. Mose 28:16-19 und

מֵיֵאָרָה meerah in 5. Mose 28:20., eine Ableitung von אָרַר 'arar.

Das Verb אָרַר 'arar wird auch oft als Gegensatz zu בָּרַךְ "segnen" verwendet. Es bedeutet u. a. "*mit einem Fluch binden, mit Hindernissen einengen*". Balak will, dass der Zauberer Bileam ein Wort sagt oder eine Beschwörungsformel rezitiert, die die Israeliten "*unbeweglich machen*" wird. Siehe dazu weiter: [Anhang 1. "verfluchen - Hebräisch: arar."](#)

קָלַל *qalal* in 5. Mose 28:15 und 5. Mose 28:45. Das ist eine Ableitung von 07043 קָלַל *qalal*.
Das Substantiv *qelalah* entspricht eine Formel, die das Abstufen beim Auswählen ausdrückt.
Die primäre Betonung ist das Fehlen von einem gesegneten oder gerechten Zustand und das
Erniedrigen zu einem schlechteren Zustand. Siehe [Anhang 3. "verfluchen - Hebräisch: qalal.](#)

13.4.3 - Die drei Landverlust-Flüche.

Roger Liebi [14] schreibt, dass in 5. Mose, Kapitel 28 ab Vers 15 die Rede ist von drei Landverlust-Flüchen. Mose nannte im Fall von Untreue gegen den HERRN *drei* Wegführungen, nämlich in 5. Mose 28:25, 5. Mose 28:36 und in 5. Mose 28:62-66.

1. 5. Mose 28:25: *Der HERR wird dich geschlagen vor deinen Feinden dahingeben. Auf einem Weg wirst du gegen sie ausziehen, und auf sieben Wegen wirst du vor ihnen fliehen, und du wirst zum Schreckbild für alle Königreiche der Erde werden.*

Diese in 5. Mose 28:25 angekündigte Vertreibung unter »alle Königreiche der Erde« begann sich zu erfüllen, als die Israeliten des Nordreiches ab 722 v. Chr., durch die Assyrer in die Zerstreuung weggeführt wurden. Der Grund dafür lag im nicht aufgehörenden Götzendienst der zehn Stämme.

2. 5. Mose 28:36: *Der HERR wird dich und deinen König, den du über dich setzen wirst, zu einer Nation wegführen, die du nicht gekannt hast, du und deine Väter. Und du wirst dort anderen Göttern, (Göttern aus) Holz und Stein, dienen.*

Dies erfüllte sich mit dem Untergang des Südreiches Juda und der damit verbundenen vier Wegführungswellen nach Babel, als das Königtum des Hauses Davids zu seinem vorläufigen Ende kam (605 - 582 v. Chr.). Der Grund zu dieser Katastrophe lag im Götzendienst der Stämme Juda und Benjamin. Das babylonische Exil dauerte bis 538 v. Chr. Danach konnten die Juden wieder ins Land zurückkehren, um dem Messias, dem verheißenen Erlöser, der aus dem Stamm Juda kommen sollte (1. Mose 49:10), zu begegnen.

3. 5. Mose 28:63-66: ⁶² *Als ein geringes Häuflein werdet ihr übrig bleiben, statt dass ihr wie die Sterne des Himmels an Menge geworden wärt, weil du der Stimme des HERRN, deines Gottes, nicht gehorcht hast. -*

⁶³ *Und es wird geschehen: Wie der HERR sich über euch freute, euch Gutes zu tun und euch zahlreich werden zu lassen, so wird der HERR sich über euch freuen, euch zugrunde zu richten und euch zu vernichten. Und ihr werdet aus dem Land herausgerissen werden, wohin du kommst, um es in Besitz zu nehmen.*

⁶⁴ *Und der HERR wird dich unter alle Völker zerstreuen von einem Ende der Erde bis zum andern Ende der Erde. Und du wirst dort andern Göttern dienen, die du nicht gekannt hast, (weder) du noch deine Väter - (Göttern aus) Holz und Stein.*

⁶⁵ *Und unter jenen Nationen wirst du nicht ruhig wohnen, und deine Fußsohle wird keinen Rastplatz finden. Und der HERR wird dir dort ein zitterndes Herz geben, erlöschende Augen und eine verzagende Seele.*

⁶⁶ *Und dein Leben wird in Gefahr schweben, du wirst dich Nacht und Tag fürchten und deines Lebens nicht sicher sein.*

Dies erfüllte sich ab 70 n. Chr. bzw. 135 n. Chr., als die Römer Jerusalem und den zweiten Tempel zerstörten. In einem Jahrhunderte dauernden Prozess wurde das jüdische Volk in alle Welt zerstreut. Der Grund dazu lag in der Verwerfung und Kreuzigung des Messias auf Anordnung des Sanhedrins, des höchsten jüdischen Gerichtshofes.

Alle drei genannten Zerstreuungen haben sich durch zutiefst einschneidende Ereignisse erfüllt und bewahrheitet. Eine vierte Wegführung nennt die Thora nicht. Somit finden wir hier eine biblische Grundlage, um davon auszugehen, dass die heutige Rückkehr ins Land der Väter eine definitive Rückkehr darstellt.

Bis hier her, die Worte von Roger Liebi.

Es ist somit klar, dass diese drei Wegführungen nur Israel betrafen und dass diese Worte also nicht ohne Weiteres auf andere Personen oder Länder übertragen werden dürfen bzw. verallgemeinert werden dürfen.

Zum Schluss noch einige Kommentare aus der Amplified Bible 1987 [\[29a\]](#) zu 5. Mose 28:62: Der informierte Leser muss kaum daran erinnert werden, wie viele dieser Vorhersagen des Unheils gegen das auserwählte Volk, wortwörtlich erfüllt wurden, wegen ihres Götzendienstes und die Rebellion gegenüber Gott. Solche Verse wie 5. Mose 28:25, 5. Mose 28:32-33, 5. Mose 28:36, 5. Mose 28:38, 5. Mose 28:41-42 und 5. Mose 28:53 sagen historische Tatsachen voraus, die jetzt in der jüdischen Geschichte registriert sind, sowohl in der geistliche als auch in der weltliche. Hier sagt 5. Mose 28:62 voraus, wie das jüdische Volk "*minimiert wird*" und immer wieder unterdrückt werden wird.

Amplified Bible 1987 Kommentar [\[29a\]](#) zu 5. Mose 28:63: Der römische Kaiser Hadrian (76-138 n. Chr.) hatte ein Gesetz herausgegeben, das jeden Juden verbietet, in Judäa zu wohnen, oder sogar sich seinen Grenzen zu nähern.

Amplified Bible 2015 Kommentar [\[29b\]](#) zu 5. Mose 28:63: Es hat viele "*Entwurzelungen*" vom Land gegeben, namentlich diejenigen durch Nebukadnezar (605, 587, 586 v. Chr.), Titus (70 n. Chr.) und später durch den Kaiser Hadrian (135 n. Chr.). Der hatte ein Gesetz herausgegeben, das Juden verbietet, in Judäa zu leben, oder sogar sich seiner Grenze zu nähern. Bei seinem Versuch, das Judentum auszurotten, hat Hadrian unter anderem die römische Provinz Syriens in Palästina (nach den Philistern) umbenannt.

5. Mose 28:68: *Und der HERR wird dich auf Schiffen nach Ägypten zurückkehren lassen, auf dem Weg, von dem ich dir gesagt habe: Du sollst ihn nie mehr wiedersehen! Und ihr werdet euch dort euren Feinden als Sklaven und als Sklavinnen zum Kauf anbieten, aber es wird kein Käufer da sein.*

Amplified Bible 1987 Kommentar [\[29a\]](#) zu 5. Mose 28:68: Beachte den Kontrast: Sie sind durch Gottes starken Arm aus der Sklaverei herausgekommen, ein Denkzeichen seiner Gnade und Macht; Sie sollen in die Sklaverei für Menschen zurückgebracht werden. Das wurde unter [der römische Kaiser] Titus, und auch unter Hadrian wörtlich erfüllt. Die Flüche wurden auch auf eine schreckliche Art und Weise im Mittelalter erfüllt, und werden immer noch erfüllt, obwohl das so oft weniger wahrgenommen wird.

Hier nun sind Prophezeiungen, die vor mehr als 3000 Jahren abgegeben wurden und jetzt in der Welt in diese Zeit erfüllt werden. Ich muss zugeben, dass sie nicht nur überzeugen, sondern mich außerordentlich erstaunen lassen und überraschen; sie sind wirklich das, was Mose vorhersagte (5. Mose 28:45-46), sie würden "*ein Zeichen und ein Wunder für immer und ewig*" sein.

Bis hier her, die Amplified Bible Kommentare.

Auch diese Bibelworte über die drei Wegführungen Israels belegen, dass diese Worte in 5. Mose, Kapitel 28 in erster Linie Israel galten und dass diese Worte nicht ohne Weiteres auf andere Länder oder Menschen übertragen werden dürfen.

13.5 - Flüche im ersten Buch der Bibel.

Mit diesen einleitenden Gedanken zum Thema "*ein unverdienter Fluch trifft nicht ein*" und zu 5. Mose, Kapitel 28, ist für das Betrachten weiterer Bibelstellen ein Rahmen geschaffen worden. So wollen wir uns jetzt im ersten Buch der Bibel umschauchen.

Das erste Vorkommen vom Wort "*verflucht*" im ersten Buch der Bibel ist in 1. Mose 3:14:

*Und Gott, der HERR, sprach zur Schlange: Weil du das getan hast, sollst du **verflucht** sein unter allem Vieh und unter allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen, und **Staub** sollst du fressen alle Tage deines Lebens!*

Das hier ist die Ankündigung von Strafe für die Schlange als Folge der Verführung, die zum Sündenfall führte. Diese Strafe kann als Strafe für die Schlange, aber auch als Strafe für den Teufel angesehen werden, der letztendlich der Initiator dieser Verführungsaktion war. Bemerke, dass Gott der Schlange keine Frage stellt und kein Eingeständnis verlangt, wie er es bei dem Menschen und seiner Frau getan hat; es gibt nur die Ansage des Fluchs.

Für *verflucht* wird das hebräische Wort אָרָר 'arar verwendet. Die Konsequenz von diesem Verfluchen ist hier ein "*mit Hindernissen einengen*" oder auch ein "*unbeweglich machen*". Das ist genau das, was hier mit der Schlange passiert ist und später mit dem Teufel. Siehe für weitere Informationen: [Anhang 1. verfluchen - Hebräisch: arar.](#)

NET Kommentar [\[28\]](#):

Staub sollst du fressen. Eingeschränkt zu werden zum Kriechen auf der Erde ist notwendigerweise mit "*Staub fressen*" verbunden, obwohl das nicht die Speise der Schlange ist. Die Gedanke vom Erniedrigen, vom "*Staub fressen*", wie es geschrieben steht, ist ein Symbol der Demütigung.

1. Mose 3:17: *Und zu Adam sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir geboten habe: Du sollst davon nicht essen! - so sei der Erdboden deinetwegen **verflucht**: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens;*

NET Kommentare [\[28\]](#):

so sei der Erdboden deinetwegen verflucht: Dass der Erdboden *verflucht* wurde, bedeutet, dass es seine reichliche Gabe, als Segen, von Gott versprochen, nicht mehr geben wird.

Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens.

Das Thema "*Essen*" ist überall in 1. Mose, Kapitel 3 ein Hauptthema. Das Verbot war gegen das Essen vom Baum der Erkenntnis gerichtet. Die Sünde lag im Essen. Die Fragestellung bezog sich auf das Essen vom Baum der Erkenntnis. Die Schlange wird dazu verurteilt, den Staub des Erdbodens zu fressen. Der Fluch richtet sich auf das Essen in einem "*Maß für Maß*" (William Shakespeare) Gerechtigkeit. Weil der Mann und die Frau gesündigt haben, indem sie die verbotene Frucht gegessen haben, wird Gott dem Erdboden verbieten mit ihnen zusammenzuarbeiten, und so werden sie mit schmerzhafter Mühsal, davon essen.

1. Mose 4:11: *Und nun, **verflucht** seist du von dem Ackerboden hinweg, der seinen Mund aufgerissen hat, das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen!*

NET Kommentar [\[28\]](#):

Der Gedanke kann hier sein: "*verflucht und vom Erdboden vertrieben.*" Der Erdboden weist Kains Anstrengungen auf solche Art und Weise zurück, dass er vom Erdboden vertrieben wird und gezwungen wird, ein Flüchtling auf Erden zu werden (siehe 1. Mose 4:12, 1. Mose 4:14).

1. Mose 5:29: *Und er gab ihm den Namen Noah, indem er sagte: Dieser wird uns trösten über unserer Arbeit und über der Mühsal unserer Hände von dem Erdboden, den der HERR verflucht hat.*

Das hier ist die Ankündigung von Strafe: Die Landwirtschaft wird erheblich beschwerlicher. Eine Folge des Sündenfalls.

Wenn der Erdboden verflucht wird, bedeutet das, dass sie ab sofort mühsamer zu bearbeiten ist. *Beschwerlicher* bedeutet hier somit: Alles wird schwieriger. Es gibt Unkraut, Dornen, Disteln, Ungeziefer, Heuschrecken, Krankheiten, Wettereinflüsse, Hungersnot, Missernten, zu viel oder zu wenig Wasser bzw. Regen, zu viel Sonne oder zu wenig Sonne, zu viele Steine im Boden, ein unfruchtbarer Boden, keine Brunnen oder Wasserquellen in der Nähe.

Das dürfte alles vor dem Sündenfall ganz anders gewesen sein.

Die *Verfluchung des Erdbodens* beinhaltet aber auch die Mühen des Broterwerbs allgemein.

Segen ist somit, wenn die Erde, durch eine passende Menge an Regen zum richtigen Zeitpunkt, Frucht hervorbringt. Fluch ist dann das Entgegengesetzte.

1. Mose 3:16: *Zu der Frau sprach er: Ich werde sehr vermehren die Mühsal deiner Schwangerschaft, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären! Nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen!*

Interessant ist, dass das Wort אָרַר 'arar hier nicht verwendet wird!

1. Mose 8:21: *Und der HERR roch den wohlgefälligen Geruch, und der HERR sprach in seinem Herzen: Nicht noch einmal will ich den Erdboden verfluchen wegen des Menschen; denn das Sinnen des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an; und nicht noch einmal will ich alles Lebendige schlagen, wie ich getan habe.*

Hier wird das Wort קָלַל *qalal* im Verbmuster Piel verwendet, wo es *verfluchen* bedeutet. Siehe hierzu Kapitel [16.1 - Hebräische Verbmuster](#) und [Anhang 3. "verfluchen - Hebräisch: qalal."](#)

Es sieht danach aus, dass hier in 1. Mose 8:21 der Ursprung der Schöpfung noch einmal wiederhergestellt wird. Siehe dazu: 1. Mose 1:9. Das würde ein **Reset** bedeuten. Wir fangen noch einmal ganz von vorne an. Aber das stimmt nur teilweise. Zusammengefasst steht in

5. Mose 28:1-3:

*Wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, genau gehorchst, dass du darauf achtest, all seine Gebote zu tun, dann wirst du **gesegnet** sein auf dem **Feld**.*

Auch das hört sich nicht nach einer endgültigen totalen Katastrophe an.

Wir kommen jetzt zu Noah. In 1. Mose 9:25 steht:

*Und er sprach: **Verflucht** sei Kanaan! Ein Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern!*

Bei diesem Bibelvers könnte man an einem Generationsfluch denken. Wichtig ist, auch hier der Zusammenhang zu sehen!

In 1. Mose 9:26-27 spricht Noah prophetisch über Sem und Jafet. Deshalb kann auch 1. Mose 9:25 als prophetische Rede eingeordnet werden. Das passierte, lange nach der Sintflut.

Siehe: 1. Mose 9:28.

Auf eine ähnliche Weise hat Jakob über seine Söhne wegen ihren offenbarten Charaktere prophezeit (siehe 1. Mose, Kapitel 49). Und auch Mose hat auf eine ähnliche Weise sein Segen über die Stämme Israels ausgesprochen. Siehe: 5. Mose, Kapitel 33.

Nach jüdischer Tradition wäre die ärgste Steigerung eines Fluches, der Vaterfluch. Und dafür werden die Worte aus 1. Mose 9:22-25 gerne als Beispiel genommen, etwas, das mehr als fraglich ist.

NET Kommentare [28]:

Verflucht sei Kanaan! Der Fluch wird über Kanaan und nicht über Ham ausgesprochen. Noah sieht ein Problem im Charakter von Ham, und aus diesem Grund prophezeit er über die zukünftigen Nachkommen, die in Sklaverei leben und dann von anderen beherrscht werden.

Knecht der Knechte: Auf Hebräisch: (עֶבֶד עֲבָדִים, 'eved'avadim). Es ist das Beispiel eines Superlativs und es bedeutet, dass Kanaan der aller niedrigste aller Sklaven werden wird.

Die andere Söhne von Ham waren: Kusch, Mizrajim und Put. Über diese wurde keinen Fluch prophezeit (1. Mose 10:6).

1. Mose 10:15-19: ¹⁵ Und Kanaan zeugte Sidon, seinen Erstgeborenen, und Het

¹⁶ und den Jebusiter und den Amoriter und den Girgaschiter

¹⁷ und den Hewiter und den Arkiter und den Siniten

¹⁸ und den Arwaditer und den Zemariter und den Hamatiter. Später haben sich die Sippen der Kanaaniter zerstreut.

¹⁹ Und das Gebiet der Kanaaniter erstreckte sich von Sidon nach Gerar hin, bis nach Gaza, nach Sodom und Gomorra und Adma und Zebojim hin, bis nach Lescha.

Als Israel dann das Gelobte Land einnahm, wurden einige Völker völlig vernichtet, anderen wurden zu Sklaven Israels, wie Noah es hier vorhergesagt hatte. Siehe: Josua 16:10:

Aber sie trieben die Kanaaniter nicht aus, die in Geser wohnten. Und die Kanaaniter blieben inmitten von Ephraim wohnen bis zum heutigen Tag, und sie wurden zu fronpflichtigen Knechten. (Siehe auch: Josua; Kapitel 9 und 10.)

1. Mose 12:3: *Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir **flucht**, den werde ich **verfluchen**; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!*

Auch hier wird für **verfluchen** das Wort קָלַל *qalal* allerdings im Qal Verbmuster verwendet. Siehe hierzu [Anhang 3. verfluchen - Hebräisch: qalal](#).

Wer tut es? Wer führt den Segen aus? Wer führt den Fluch aus? Gott!

NET Kommentar [28] (Auszug):

Der Punkt hier ist einfach: Wer auch immer Abram und Gottes Bund mit ihm mit Geringschätzung behandelt, wird Gott nicht segnen.

Da sich Gott Abram durch seinen Bund verpflichtet hat, ergibt das hier einer Verpflichtung für Gott: "Derjenige, der dich mit Geringschätzung behandelt, **muss** ich verfluchen."

Das folgt hier aus der verwendeten grammatikalischen Form der hebräischen Sprache.

Das nächste Vorkommen vom Wort **Fluch** ist:

1. Mose 27:12-13: ¹² Vielleicht betastet mich mein Vater; dann wäre ich in seinen Augen wie einer, der Spott (mit ihm) treibt, und würde **Fluch** auf mich bringen und nicht Segen.

¹³ Seine Mutter aber sagte zu ihm: Dein **Fluch** (komme) auf mich, mein Sohn! Höre nur auf meine Stimme, und geh, hole mir!

Jakob redet hier mit seiner Mutter Rebekka. Hier wird zweimal das Wort קָלַל *qalal* verwendet. Es hat die gleiche Wurzel wie קָלַל *qalal*. Siehe [Anhang 3. verfluchen - Hebräisch: qalal](#).

1. Mose 27:29: *Völker sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir niederbeugen! Sei Herr über deine Brüder, und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter! Die dir fluchen, seien verflucht, und die dich segnen, seien gesegnet!*

1. Mose, Kapitel 27 ist wohl ein sehr interessantes Kapitel, wenn es um das Thema Segen und Fluch geht. Der Segen, insbesondere für den Erstgeborenen, hatte wohl eine außerordentlich starke Bedeutung.

War das hier wirklich so, oder war es nur der Glaube dieser Menschen? In 1. Mose 25:23 sagt Gott zu Rebekka: *Der Ältere wird dem Jüngeren dienen*.

NET Kommentar [28]:

Durch Metonymie (Ersetzung des eigentlichen Ausdrucks durch einen andern, der in naher sachlicher Beziehung zum Ersten steht) werden die zwei Kinder in der Gebärmutter beschrieben als zwei Nationen, wovon Jakob und Esau die Väter werden würden. Die Sprache weist darauf hin, dass es einen Kampf zwischen diesen Nationen geben würde, wobei der eine stärker als der andere ist. **Die Prophetie offenbart, dass der ganze Betrug und Manipulation von Jakob letztendlich völlig unnötig war. Er wäre sowieso die dominierende Nation geworden, ohne Betrug zu verwenden, um damit den Segen seines Bruders zu stehlen. Was wir hier sehen, ist, dass die Worte Isaaks von allen Beteiligten überbewertet werden. Die Worte Isaaks kommen zu Gott und Gott entscheidet, was dann passiert. Gott entscheidet über Segen und Fluch. Gott entscheidet über das wie, wer und wann!**

Der größte Fehler war hier wohl, dass die Worte Gottes nicht ernst genommen wurden!

1. Mose 27:41: *Und Esau war dem Jakob feind wegen des Segens, mit dem sein Vater ihn gesegnet hatte; und Esau sagte in seinem Herzen: Es nahen die Tage der Trauer um meinen Vater, dann werde ich meinen Bruder Jakob erschlagen.*

Amplified Bible 1987, Kommentar [29a]: Hier hat eine Fehde begonnen, die unzählige Leben im Laufe der folgenden Jahrhunderte kosten sollte. Die Nachkommen von Esau, die Amalekiter, waren die ersten Feinde, die der Flucht der Nachkommen von Jakob aus Ägypten (2. Mose 17:8) blockierten; und die Edomiter haben sich sogar geweigert, die Kinder ihres Onkels Jakob durch ihr Land (4. Mose 20:17-20) ziehen zu lassen. Doeg, ein Edomiter, hatte fast den Tod des auserwählten Vorfahren von Christus, David herbeigeführt (1. Samuel, Kapitel 21 und 22). Blutigen Kämpfen zwischen den zwei Nationen folgten in den Jahrhunderten danach. Es war Herodes, ein Nachkomme von Esau (Josephus, Antiquities of the Jews 14:1, Abschnitt 3 [59]), der die Säuglinge männlichen Geschlechts von Bethlehem ermordeten ließ, um Christus zu zerstören (Matthäus 2:16). Der Teufel braucht kein besseres Mittel für seine schlechten Pläne als eine Familienfehde, ein "bloßer Streit" zwischen zwei Brüdern.

Und nun die letzte Stelle:

1. Mose 49:7: **Verflucht** sei ihr Zorn, weil er so gewalttätig, und ihr Grimm, weil er so grausam ist! Ich werde sie verteilen in Jakob und sie zerstreuen in Israel.

Das bezieht sich auf Simeon und Levi, die die Männer von Sichem erschlugen: 1. Mose 34:25-29. Dadurch kam das Erstgeburtsrecht an Juda: 1. Mose 49:8-12. Auch hier wird das Wort אָרַר 'arar verwendet.

13.6 - Segen und Fluch von Gott und von Menschen, der Unterschied.

Was ist der Unterschied?

Wenn ein Mensch jemand Geld schenkt, sagt man: "*Das ist ein Segen.*" In Wirklichkeit ist das aber "*nur*" ein gutes Werk. Gott segnet und kann einen Fluch wirksam werden lassen. Er kennt die Herzen der Menschen. Nur er allein kann die gesamte Situation richtig beurteilen. Wenn ich also sage oder bete: "*Segne die Person*", dann gehen die Worte zuerst zu Gott. Er beurteilt und prüft die Lage und gibt dann den Segen weiter, oder auch nicht.

Siehe dazu einen Ausschnitt aus dem Gebet Salomos: 1. Könige 8:31-32:

³¹ *Wenn jemand gegen seinen Nächsten sündigt und der einen Fluch auf ihn legt, um ihn unter einen Fluch zu stellen, und er kommt (und) spricht den Fluch aus vor deinem Altar in diesem Haus,*

³² *dann höre du es im Himmel und handle und richte deine Knechte, indem du den Schuldigen schuldig sprichst, um seinen Weg auf sein Haupt zu bringen, und indem du den Gerechten gerecht sprichst, um ihm nach seiner Gerechtigkeit zu geben!*

Vgl. Sprüche 26:2.

Das heißt, Gott beurteilt und handelt danach gerecht! In 1. Könige 8:32 bittet Salomo den HERRN festzustellen, wer schuldig und unschuldig ist. So muss 1. Könige 8:31 sich auf eine Situation beziehen, wo eine Anschuldigung gemacht, aber noch nicht bewiesen worden ist.

Bemerkung: 1. Könige 8:31 wird sehr unterschiedlich übersetzt!

Was ist dann aber mit weißer und schwarzer Magie?

Beides ist gleich schlimm und kommt vom Teufel.

Es werden mithilfe dämonischer Kräfte Dinge in der unsichtbaren Welt bewirkt.

Dinge, die sich auch auf Menschen auswirken können.

Dies ist real. Allerdings sollte es auch nicht überbewertet werden.

Wenn jemand davon betroffen ist und Christ geworden ist, dann sollte derjenige in jedem Fall schauen, davon frei zu werden.

Der Heilige Geist kann offenbaren, was für diese Freiheit erforderlich ist.

Das sollte keine große Sache werden. Jesus sprach ein Wort, und derjenige war frei oder geheilt.

Sehr wichtig ist erstens zu erkennen, dass der Name Jesus Kraft hat und zweitens, dass alle offenen Einfallstüren für den Teufel geschlossen werden. Hierzu gehört auch: Buße zu tun für alles richten und verurteilen.

Bei Segen und Fluch greifen die natürlichen und übernatürlichen Welten ineinander.

Jetzt folgen noch einige Bibelstellen, die belegen, dass Segen und Fluch von Gott kommen:

Über einen Fluch, der von Gott ausgeht, und seine Auswirkungen:

Sacharja 5:1-4 ¹ *Und ich (Sacharja) hob wieder meine Augen auf und sah: Und siehe, eine fliegende Schriftrolle!*

² *Und er (der Engel) sprach zu mir: Was siehst du? Und ich sagte: Ich sehe eine fliegende Schriftrolle, ihre Länge (beträgt) zwanzig Ellen und ihre Breite zehn Ellen. (= ca. 10 * 5 m., also sehr groß!)*

³ *Und er sprach zu mir: Dies ist der **Fluch**, der ausgeht über die Fläche des ganzen Landes. Denn jeder, der stiehlt, ist bisher - wie lange (nun schon)! - ungestraft geblieben, und jeder, der (falsch) schwört, ist bisher - wie lange (nun schon)! - ungestraft geblieben.*

⁴ *Ich habe ihn ausgehen lassen, spricht der HERR der Heerscharen, und er wird kommen in das Haus des Diebes und in das Haus dessen, der bei meinem Namen falsch schwört; und mitten in*

seinem Haus wird er über Nacht bleiben und wird es vernichten, sowohl sein Gebälk als auch seine Steine.

Sacharja 8:13-15: ¹³ *Und es wird geschehen: Wie ihr ein **Fluch** unter den Nationen gewesen seid, Haus Juda und Haus Israel, so werde ich euch retten, und ihr werdet ein **Segen** sein. Fürchtet euch nicht! Eure Hände seien stark!*

¹⁴ *Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Ebenso wie ich mir vorgenommen hatte, euch **Böses** zu tun, als eure Väter mich zum Zorn reizten, spricht der HERR der Heerscharen, und ich es mir nicht leid tun ließ,*

¹⁵ *so habe ich mir wieder vorgenommen, in diesen Tagen Jerusalem und dem Haus Juda **Gutes** zu tun. Fürchtet euch nicht!*

Wer tut es? Gott! Vgl.: **Fluch = Böses, Segen = Gutes.**

Maleachi 1:14 - Maleachi 2:1-4: ¹⁴ *Aber **verflucht** sei, wer betrügt: Da gibt es in seiner Herde ein männliches (Tier), und er gelobt (es), schlachtet aber (dann) für den Herrn ein verdorbenes! - Denn ein großer König bin ich, spricht der HERR der Heerscharen, und mein Name ist gefürchtet unter den Nationen.*

¹ *Und nun für euch, ihr Priester, dieses Gebot!*

² *Wenn ihr nicht hört und wenn ihr (es euch) nicht zu Herzen nehmt, meinem Namen Ehre zu geben, spricht der HERR der Heerscharen, dann sende ich den **Fluch** unter euch und **verfluche** eure **Segensgaben**; ja, ich habe sie schon **verflucht**, weil ihr es nicht zu Herzen nehmt.*

³ *Siehe, ich bedrohe euch die Saat und streue Mist auf euer Gesicht, den Mist eurer Feste; und man wird euch zu ihm hintragen.*

⁴ *So werdet ihr erkennen, dass ich dieses Gebot zu euch gesandt habe, damit mein Bund mit Levi gültig bleibe, spricht der HERR der Heerscharen.*

Maleachi 3:8-11: ⁸ *Darf ein Mensch Gott berauben? Ja, ihr beraubt mich! - Ihr aber sagt: »Worin haben wir dich beraubt?« Im Zehnten und im Heboffer.*

⁹ *Mit dem **Fluch** seid ihr **verflucht**, mich aber beraubt ihr (weiterhin), ihr, die ganze Nation!*

¹⁰ *Bringt den ganzen Zehnten in das Vorratshaus, damit Nahrung in meinem Haus ist! Und prüft mich doch darin, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch **Segen** ausgießen werde bis zum Übermaß!*

¹¹ *Und ich werde um euretwillen den Fresser bedrohen, damit er euch die Frucht des Erdbodens nicht verdirbt und damit euch der Weinstock auf dem Feld nicht fruchtlos bleibt, spricht der HERR der Heerscharen.*

Was sollten wir fürchten? Flüche vom Teufel oder von Gott?

Matthäus 10:28: *Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als (auch) Leib zu verderben vermag in der Hölle!*

All diese Bibelstellen belegen, dass Segen und Fluch von Gott kommen.

Zu beachten: Eine weitere Möglichkeit ist: Menschen sind einen, von Gott verwendete Kanal des Segens. Gott sagte Abraham:

1. Mose 12:3: *Und ich will **segnen**, die dich **segnen**, und wer dir **flucht**, den werde ich **verfluchen**; und in dir sollen **gesegnet** werden alle Geschlechter der Erde!*

Wie bereits erwähnt: Wer auch immer Abram und Gottes Bund mit ihm mit Geringschätzung behandelt, wird Gott nicht segnen.

13.7 - Übernatürlicher Segen von Gott.

Hier folgt ein ganz interessantes Beispiel von Segen.

3. Mose 25:20-22: ²⁰ *Und wenn ihr sagt: Was sollen wir im siebten Jahr essen? - siehe, wir säen nicht, und unsern Ertrag sammeln wir nicht ein -:*

²¹ *Ich werde im sechsten Jahr meinen Segen für euch aufbieten, dass es den Ertrag für drei Jahre bringt.*

²² *Und wenn ihr im achten Jahr sät, werdet ihr (noch) altes (Getreide) vom Ertrag (des sechsten Jahres) essen. Bis ins neunte Jahr, bis sein Ertrag einkommt, werdet ihr altes (Getreide) essen.*

Dieses Beispiel zeigt, wie die Bauern ihre Felder für ein Jahr nicht bearbeiten. Trotzdem gibt es mehr als genug zum Essen, weil die letzte Ernte so viel Ertrag hatte!

Es geht hier um das **Sabbatjahr**: 3. Mose 25:1-7. Das heißt, dass das Land sich in diesem Jahr erholen kann und danach für weitere 6 Jahre wieder fruchtbar ist.

Dieses Gesetz über das Sabbatjahr wird in 3. Mose 26:34-35 und 3. Mose 26:43 noch einmal betont.

Es gibt neben natürlichen, auch geistlichen Segen:

Epheser 1:3: *Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! **Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus.***

13.8 - 7 hebräische Wörter für Fluch und 2 für Segen.

Für Fluch gibt es 7 hebräische Wörter. Siehe dazu:

[Anhang 1. fluchen, verfluchen - Hebräisch: arar.](#)

[Anhang 2. schwören - Hebräisch: alah.](#)

[Anhang 3. verfluchen - Hebräisch: qalal.](#)

[Anhang 4. verfluchen - Hebräisch: qabab.](#)

[Anhang 5. verfluchen, verwünschen - Hebräisch: naqab.](#)

[Anhang 6. verwünschen - Hebräisch: za'am.](#)

[Anhang 7. schwören, beschwören - Hebräisch: shaba.](#)

Und für Segen gibt es 2 hebräische Wörter. Siehe dazu:

[Anhang 8. geradeaus gehen - Hebräisch: ashar.](#)

[Anhang 9. segnen - Hebräisch: barak.](#)

13.9 - Einige Zitate aus der Literatur.

Nach Maximilian Oettinger [10], der den Fluch in jüdischer und christlicher Tradition untersuchte, gibt es fünf Elemente, die in einem Fluch zu beobachten sind:

1. Der Zweck eines Fluchs ist die Strafe. Ausgangspunkt ist ein geschehenes Unrecht, der Fluch ist eine Reaktion des Opfers gegen den Täter.
2. Der Fluchende glaubt sich dem Täter ohnmächtig ausgeliefert. Er sieht alle Rechtsmittel ausgeschöpft, ohne dass eine angemessene Vergeltung für das Unrecht erfolgt wäre. Der Fluch ist die höchste Strafe und zugleich die letzte Waffe, nachdem alle anderen Mittel versagt haben.
3. Die Ohnmacht erzeugt eine affektive Spannung, die sich im Fluch entlädt. Hier zeigt sich die Verwandtschaft des Fluches zur Rache.
4. Für einen wirksamen Fluch muss eine Fluchgemeinschaft bestehen, das heißt, der Fluchende muss überzeugt sein, dass auch sein Umfeld, und insbesondere der Verfluchte an die Wirksamkeit des Fluches glaubt. Die jüdischen und christlichen Flüche waren öffentliche Sprechakte. Sie wurden vor Zeugen ausgesprochen, verbreitet und dem Verfluchten kundgetan.
5. Als Unterstützer und Vollstrecker des Fluches werden Gott beziehungsweise höhere Mächte angerufen.

Auch hier geht es nur um Flüche, die von Menschen ausgesprochen wurden.
Nur in Punkt 5 wird hier der übernatürliche Bereich eines Fluches erwähnt.

13.9.1 - Kommentar von Matthew Henry.

Matthew Henry (1662-1714) war ein presbyterianischer Pfarrer und Bibelkommentator [\[41\]](#). Hier folgt nun der Kommentar von Matthew Henry zu 2. Mose 20:5:

Es geht hier um die Bestrafung von Götzendienern. Gott betrachtet sie als Hasser von ihm, obwohl sie vielleicht vorgeben ihm zu lieben; und es ist ein Schlag gegen die Wurzel aller Religiosität. Er wird ihre Ungerechtigkeit heimsuchen. Das heißt, er wird sie sehr streng bestrafen, nicht nur weil sie gegen sein Gesetz verstoßen haben, sondern weil sie sich gegen seine Herrschaft aufgelehnt haben, den mit ihm geschlossenen Bund gebrochen haben und weil es ein Schlag gegen die Grundfesten aller Religion ist.

Er wird dafür die Kinder heimsuchen. Das heißt, es ist eine Sünde, für die Kirchen entkirchlicht werden und ein Scheidebrief ausgestellt wird und die Kinder werden zusammen mit den Eltern aus dem Bund und der Gemeinschaft geworfen werden, wo die Kinder zuerst mit den Eltern aufgenommen wurden. Oder er wird solche Gerichte über die Menschen bringen, dass die gesamte Familie vernichtet wird. Wenn Götzendiener älter werden und ihre Kinder in der dritten oder vierten Generation sehen, soll es ein Verdruss in ihren Augen sein und ihre Herzen brechen, wenn sie sehen, wie sie durch das Schwert fallen, gefangen weggeführt und versklavt werden. Auch ist es nicht ungerecht von Gott (wenn die Eltern in ihrer Ungerechtigkeit gestorben sind, und die Kinder in ihren Schritten treten, und die falsche Anbetung aufrechterhalten, weil sie diese durch Tradition von ihren Vätern übernommen haben), wenn das Maß voll ist, und Gott mit seinem Gericht kommt, um mit ihnen abzurechnen und sie zur Rechenschaft zieht wegen des Götzendienstes, deren ihre Väter schuldig waren.

Obwohl er lange abgöttische Menschen erträgt, wird er sie nicht für immer dulden, sondern spätestens in der vierten Generation wird er beginnen, sie heimzusuchen. Kinder sind ihren Eltern teuer; deshalb, um Menschen vom Götzendienst abzuhalten und zu zeigen, wie sehr Gott daran missfallen hat, wird das nicht nur ein Schandfleck für Familien zur Folge haben, sondern das Gericht Gottes kann dafür auf die armen Kinder kommen, wenn die Eltern bereits tot und begraben sind.

Bemerkung: Aus diesem Kommentar wird klar, was für ein Gottesbild Matthew Henry hatte.

13.9.2 - Vom wissenschaftlichen Bibelportal der deutschen Bibelgesellschaft.

Vom wissenschaftlichen Bibelportal der deutschen Bibelgesellschaft [\[21\]](#) gibt es weit über 2000 theologische Abhandlungen, dabei zwei über Fluch.

Hier folgen einige Zitate aus "*Fluch, Fluchspruch (Altes Testament)*" [\[22\]](#):

Im Kern stellt das Textgeschehen des Fluchens in der Bibel die ausdrückliche Bitte an Gott dar, Einzelnen bzw. Gruppen von Gegnern körperlichen oder sonstigen Schaden angedeihen zu lassen, wobei Gott oft als Urheber der Schädigung nicht ausdrücklich genannt wird.

Fluch ist als Gegenteil von Segen Minderung, Bedrohung und Einschränkung des Lebens.

Segen wird durch das zugewandte Angesicht Gottes (4. Mose 6:22-24, Psalm 31:17) symbolisiert, demgegenüber ist der Fluch angezeigt, indem Gott sein Angesicht abwendet (5. Mose 31:17, Psalm 51:12-13).

Einige Zitate aus "*Fluch / Fluchen (Neues Testament)*" [\[23\]](#):

Paulus im Galaterbrief:

Wenn Paulus den Glauben mit dem Segen parallelisiert, dann entsprechen "*den Werken des Gesetzes*" folgerichtig der Fluch (Galater 3:10-14). ... unterstützt durch das Zitat von 5. Mose 27:26. Dieses Zitat macht deutlich, dass diejenigen verflucht sind, die nicht bei allem bleiben, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist.

Christus hat die Adressaten (hier die Galater) vom Fluch des Gesetzes losgekauft.

Nach Paulus kommt der Segen den Heidenvölkern zu.

Segen und Fluch sind integriert in das zentrale Thema der paulinischen Theologie: die Verkündigung der Freiheit von der Anklage der Tora für alle Heiden. Das ist umso auffälliger, als Paulus nur im Galaterbrief so argumentiert.

Insgesamt zwölfmal taucht im Neuen Testament die Wortfamilie *anathema* auf, fünfmal davon als Fluchformel ausschließlich bei Paulus. Grundlegend für das Verständnis des Substantivs *anathema* ist auch in diesem Fall der Galaterbrief. Hier findet sich zweimal kurz hintereinander die Formulierung "*der sei verflucht*" (*anathema esto*) als Folge aus einem Bedingungssatz (Galater 1:8-9). Paulus verflucht gleich zu Beginn seines Briefes diejenigen, die den Galatern "*ein anderes Evangelium*" predigen. Demnach bedeutet die Formulierung im vorliegenden Zusammenhang nichts anderes als die Übergabe der Irrlehrer an das endzeitliche Strafgericht Gottes.

Paulus in anderen Briefen:

In Römer 9:3 fügt Paulus an das "*anathema*" als Explikation an, "*von Christus getrennt*" zu sein:

Der Fluch bedeutet Trennung von Christus und endzeitliche Verlorenheit - so wie es nach

1. Thessalonicher 4:18 und Philipper 1:21-23 das Ziel eines jeden Glaubenden ist, in diesem Leben und endzeitlich "*allezeit bei dem Herrn / bei Christus zu sein*".

In 1. Korinther, Kapitel 5 fehlt zwar der Begriff, doch inhaltlich zielt das hier vorgeschlagene Disziplinvfahren auf das, was Paulus ansonsten durch die Formel "*anathema esto*" zum Ausdruck bringt. Seine Empfehlung, den Blutschänder "*dem Satan zu übergeben zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tage des Herrn*" (1. Korinther 5:5), das heißt ihn aus der Gemeinde auszustoßen, weil Gott diejenigen, die "*draußen*" sind, richten wird (1. Korinther 5:13), entspricht exakt dem, was das *anathema esto* meint: Der Delinquent wird dem

Gericht Gottes übergeben - bzw. implizit zur Umkehr aufgerufen.

Einen Sonderfall stellt die Annahme in 1. Korinther 12:3 dar, dass ein Mensch den Fluch *anathema Iesous* aussprechen könnte - was als eine Form der Gotteslästerung zu verstehen wäre. Im Kontext von 1. Korinther 12:2 und angesichts der Konfrontation der Korinther mit ihrer heidnischen Vergangenheit könnte der Ausruf *anathema Iesous* am ehesten ein Relikt heidnischer Einstellung sein. Wer mit Jesus nichts zu tun haben will, flucht ihm. Dabei spricht der Verflucher jedoch sein eigenes endzeitliches Urteil; das ist die logische Folge, die sich in der Zusammenschau mit 1. Korinther 16:22 ergibt.

Die mit dem *anathema* Belegten sind dem Gericht Gottes verfallen. Für sie gibt es keine Rettung mehr. ... Das *anathema* droht nicht nur mit dem Gericht, sondern führt es herbei. Paulus fordert seine Adressaten auf, die Gemeinschaft mit jenen Irrlehrern, die unter dem Fluch stehen, abzuberechnen.

Sonstiges aus: "**Fluch / Fluchen (Neues Testament)**" [\[23\]](#).

Auch das Fluchverständnis des Jakobusbriefes entspricht dem des Paulus (bzw. Lukas) recht genau. Gotteslob (*eulogia*) und Menschenfluch (*katara*) darf nach Jakobus 3:9-10 nicht aus ein- und demselben Mund kommen. Das wird durch jenes Bildwort von der Quelle, aus der nicht zugleich süßes und bitteres Wasser kommen könne (Jakobus 3:11-12), noch einmal illustriert. Wohl nicht zufällig taucht hier das im Neuen Testament nur in Römer 3:13 und Jakobus 3:8 verwendete Wort *ios* auf - im Sinne von "*Gift*", das aus dem Mund kommt. Einen Menschen zu verfluchen, ist nach Römer 3:14 und Jakobus 3:9 also nichts anderes, als verbal Gift zu verspritzen.

Es spricht alles dafür, dass der paulinische Gebrauch des Substantivs *anathema* auch die Bedeutung des Verbs *anathematizein* im Neuen Testament geprägt hat. So wird etwa der Schwur des Petrus in Markus 14:71 durch eine (bedingte) Selbstverfluchung massiv unterstrichen. Die gleiche Form hat auch der Schwur in Apostelgeschichte 23:12, Apostelgeschichte 23:14, Apostelgeschichte 23:21: Der Schwörende ist bereit, sich dem Richterzorn Gottes bzw. seiner endzeitlichen Vernichtung zu übergeben, falls er einen Meineid leistet.

13.10 - Jerichos Wiederaufbau.

Nach dem Fall von Jericho sagt Josua in Josua 6:26:

***So ließ Josua damals schwören:** ¹ **Verflucht vor dem HERRN sei der Mann, der sich aufmachen und diese Stadt Jericho (wieder) aufbauen wird! Mit seinem Erstgeborenen wird er ihren Grund legen, und mit seinem Jüngsten ihre Tore einsetzen.** ²*

Das passierte in 1. Könige 16:34:

In seinen Tagen baute Hiël, der Betheliter, (die Stadt) Jericho (wieder) auf. Um (den Preis von) seinem Erstgeborenen, Abiram, legte er ihren Grund, und um (den Preis von) Segub, seinem Jüngsten, setzte er ihre Tore ein nach dem Wort des HERRN, das er durch Josua, den Sohn des Nun, geredet hatte.

NET Kommentare [\[28\]](#) zu Josua 6:26:

¹ Normalerweise hat das Hiphil Verbmuster **עָשָׂה** (*shava'*) eine ursächliche Bedeutung ("[jemand] einen Eid leisten lassen"; siehe Josua 2:17, Josua 2:20), aber hier (siehe auch Josua 23:7) wird kein Sinn oder Zweck angegeben oder einbezogen. Wenn Josua göttliches Gericht für denjenigen herabrufen, der versucht, Jericho wieder aufzubauen, dann würden "eine ernste Bitte an [Gott als Richter] richten" oder "ein Fluch aussprechen" passende Übersetzungen sein. Jedoch scheint die Betonung stärker zu sein. Es scheint so, dass Josua (prophetisch) die sichere Bestrafung des Übertreters in Aussicht stellt.

² *Mit seinem Erstgeborenen wird er ihren Grund legen, und mit seinem Jüngsten ihre Tore einsetzen.* Das hebräische Verb **יָצַב** (*yatsiv*, "er wird einsetzen") steht im Imperfekt, und nicht in der Befehlsform, was darauf hinweist, dass Josuas Äußerung eine **Prophezie**, und keine Verwünschung ist.

Dass Josua prophetisch begabt war, geht zum Beispiel aus Josua 24:2 hervor.

Diese Stelle Josua 6:26 ist sehr interessant. Auf dem ersten Blick würde man sagen: Josua spricht einen Fluch aus und der geht später in Erfüllung. Die Frage ist nun: Kann Josua das überhaupt? Hat er dazu die notwendige Autorität? Und wer führt letztendlich den Fluch aus? Josua wird sicher nicht - wie damals Bileam - Dämonen angerufen haben (4. Mose 22:1 bis 4. Mose 24:25).

Wer entscheidet letztendlich über Segen und Fluch? Wer kann das? Wer hat dazu die Autorität und Fähigkeit?

Jakobus 4:12: *Einer* ist Gesetzgeber und Richter ...

Eine Frage, die man hier nun stellen könnte, ist: "Warum passierte dies?"

Hiël kam aus Bethel, ca. 20 km westlich von Jericho (1. Könige 16:34). Bethel war bekannt durch seinen Götzendienst (1. Könige 12:32-33). Was hatte Hiël vor? Was hatte er vorher getan? Wir wissen es nicht. Die Bibel sagt darüber weiter nichts. Zu vermuten ist aber, dass Hiël keinen guten Absichten hatte.

13.11 - Der Fluch über die Gibeoniter.

Josua 9:23: *Und nun, **verflucht seid ihr!** Ihr sollt nicht aufhören, Knechte zu sein, sowohl Holzhauer als auch Wasserschöpfer für das Haus meines Gottes!*

Sinngemäß könnte man hier auch übersetzen, wie in der NET [\[28\]](#):

Nun seid ihr verdammt zum ständigen Dienst als Holzhauer und Wasserschöpfer für das Haus meines Gottes.

Das heißt: *Jetzt bist du dazu verdammt ...*

Das hat aber nur für eine bestimmte Zeit gegolten und nicht für immer und ewig.

13.12 - Sauls Fluch.

In 1. Samuel 14:24-52 steht die Geschichte von Sauls unbesonnener Schwur und dessen Folgen: Kein vollkommener Sieg über die Philister: Siehe 1. Samuel 14:30, 1. Samuel 14:46, 1. Samuel 14:52 und 1. Samuel, Kapitel 17.

In 1. Samuel 14:24 und 1. Samuel 14:28 wird berichtet, dass Saul einen Fluch ausspricht. Hier wird jeweils für das Wort **Verflucht** = אָרָר 'arar verwendet.

Was wir hier sehen ist:

- Eine falsche Strategie, die nicht von Gott ist.
- Ein falscher Zwang auf das Volk.
- Die eigene Stärke von Saul und:
- Gott soll das Volk führen, nicht Saul.

Es ist noch zu bemerken, dass die Mehrheit der "Fluch"-Worte mit 'arar in einen von drei allgemeinen Kategorien fällt:

1. Die Ankündigung von Strafen (1. Mose 3:14, 1. Mose 3:17);
2. Die Äußerung von Drohungen (Jeremia 11:3, Jeremia 17:5, Maleachi 1:14);
3. Die Bekanntmachung von Gesetzen (5. Mose 27:15-26, 5. Mose 28:16-19).

Der Fluch von Saul kann hier in der Kategorie von Punkt 1 eingeordnet werden: **Derjenige der ... wird bestraft.** Sogar von der Todesstrafe ist hier die Rede:

Es ist interessant, dass alle diese Fluchworte Reaktionen auf das Verletzen der Beziehung zu Gott sind. Um das in 5. Mose 27:15-26 zu illustrieren:

- Götzendienst (5. Mose 27:15),
- Verachtung der Eltern (5. Mose 27:16),
- Sein Nachbar hintergehen (5. Mose 27:17, 5. Mose 27:24),
- Sozial schwacher gestellten manipulieren (5. Mose 27:18-19),
- Sexuelle Verirrungen (5. Mose 27:20-23),
- Bestechung (5. Mose 27:5) und
- das Gesetz Gottes nicht beachten (5. Mose 27:26).

All diese Dinge bringen die Aburteilung durch einen Fluch.

In 1. Samuel 14:36-37 befragt Saul Gott, wie er weiter vorgehen soll gegen die Philister, aber Gott antwortet nicht.

Sauls Diagnose: Jemand im Volk hat gesündigt, darum antwortet Gott nicht.

Wenn Saul erkannt hätte, dass er das Problem ist, dann ...

Aber natürlich: Die anderen haben gesündigt, die sind das Problem!

Dann setzt Saul noch eins darauf und stellt in 1. Samuel 14:39 die Todesstrafe für den Sünder in Aussicht. Etwas, was Gott nie befohlen hat.

Und um seine Worte noch zu erhärten, sagt er in 1. Samuel 14:39:

Denn so wahr der HERR lebt, der Israel gerettet hat, selbst wenn sie bei meinem Sohn Jonatan wäre, soll er bestimmt sterben! Aber niemand aus dem ganzen Volk antwortete ihm.

Saul nimmt sein Mund zu voll! Klopft zu große Sprüche und das Volk weis es! Was für ein Vater war Saul.

Es sieht danach aus, als ob Saul hier Mal richtig auf dem Putz hauen will und zeigen will, wer hier König ist, wer hier das Sagen hat! Dabei ist doch Gott der Größte, und nicht er.

Nun wird das Los geworfen, um den Sünder zu ermitteln und Jonatan wird getroffen: Siehe:

1. Samuel 14:41. Warum wurde Jonatan getroffen? Weil es stimmte, dass er gegen Sauls Gebot verstoßen hat. Er war aber nicht der Grund dafür, dass Gott in 1. Samuel 14:37 nicht redete.

Es gibt etliche Gründe, warum Gott in 1. Samuel 14:37 nicht antwortete:

1. Saul opfert, obwohl das Samuels Auftrag war. Siehe: 1. Samuel 13:9-14
2. Saul macht einen unbedachten Schwur: 1. Samuel 14:24. Saul erkennt das nicht und folgt somit auch nicht den Ausweg daraus, wie beschrieben in: 3. Mose 5:4.
3. Saul bringt Gottes Plan mit seinen eigenen Entscheidungen durcheinander: 1. Samuel 14:24 und 1. Samuel 14:46.
4. Saul will zeigen, wer hier der König, wer der Größte ist: 1. Samuel 14:39.
5. Saul ordnet in 1. Samuel 14:39 die Todesstrafe an, obwohl das nicht vom Gesetz gefordert wird.
6. Die Punkte 4 und 5 stehen zwar nach 1. Samuel 14:37, zeigen aber noch mal genau, dass Saul sich über Gott gestellt hat, wie das auch schon in 1. Samuel 13:9-14 der Fall war.
7. Saul will nicht sehen, dass er das Problem ist. Das hängt wiederum mit seiner Minderwertigkeit zusammen. Siehe: 1. Samuel 10:22 und 1. Samuel 15:17

1. Samuel 14:45 ist auch ein Bild für Fürbitte. Gott schützt Jonatan! Sein Auftrag hier auf Erden war noch lange nicht zu Ende. Er wird noch eine sehr wichtige Rolle im Leben Davids spielen. Gott ist letztendlich derjenige, der darüber entscheidet, ob ein Fluch eintrifft oder auch nicht! So bleibt der Fluch von Saul für Jonatan ohne Wirkung!

13.13 - Davids Fluch gegen Joab.

In 2. Samuel 3:27 wird beschrieben, wie Joab Abner umbringt. Als David das hört, sagt er in 2. Samuel 3:29:

Es wende sich gegen das Haupt Joabs und gegen das ganze Haus seines Vaters! Und nie soll im Haus Joabs der fehlen, der an Ausfluss leidet und der Aussatz hat, der, der nach der Krücke fasst, und der, der durchs Schwert fällt, und der, dem es an Brot fehlt!

Dieser Fluch in 2. Samuel 3:28-29 kann auch als prophetisches Wort verstanden werden. Dagegen ist 2. Samuel 3:39 eindeutig ein Fluch, der Gott vorgelegt wird und der zu seinem Zeitpunkt unter Salomo ausgeführt wird (1. Könige 2:31-33) und nicht durch David selbst!

Das hier kann auch als ein Beispiel von Saat und Ernte angesehen werden. Joab erntet, was er gesät hatte.

13.14 - Davids Fluch gegen Ahitofel.

In 2. Samuel 16:23 steht:

Der Rat Ahitofels aber, den er in jenen Tagen gab, war, als wenn man das Wort Gottes befragte; so (viel galt) jeder Rat Ahitofels sowohl bei David als auch bei Absalom.

David hat nicht alle Entscheidungen alleine, ohne Rücksprache getroffen! Er wusste, wo er Ratschläge herholt und wem er vertrauen konnte. Gott hatte Ahitofel mit Weisheit sehr gesegnet.

Ahitofel entwickelt sich aber immer mehr zum Feind Davids: In 2. Samuel 17:2 steht:

Ich werde den König allein erschlagen.

Dies waren die letzten überlieferten Worte Ahitofels bezüglich David.

In 2. Samuel 15:31 steht schon, dass Ahitofel zu Absalom hält. David betet, als er das hört:

Mach doch, HERR, den Rat Ahitofels zur Torheit!

Dieses starke Gebet wird in 2. Samuel 17:14 erhört! Ahitofel begeht Selbstmord, als er von Absalom nicht gehört wird: 2. Samuel 17:23.

Absalom hört nämlich auf Huschai: 2. Samuel 15:32-34. Der war ein Freund Davids und wird ein neuer Berater von Absalom und damit der Gegenspieler von Ahitofel.

Nach dem Selbstmord von Ahitofel gab es ein neuer Berater für David: 2. Samuel 20:24:

Und Joschafat, der Sohn Ahiluds, war Berater.

Man kann nun dieses Gebet von David "*Mach doch, HERR, den Rat Ahitofels zur Torheit!*" auch als Fluch über Ahitofel verstehen.

Das kann nicht so leicht voneinander getrennt werden.

In jedem Fall sind die Worte Davids an Gott gerichtet und Gott entscheidet und handelt gerecht.

Die Grenze zwischen Gebet und Gebet als Fluch ist leicht überschritten, wie wir öfters in den Psalmen nachlesen können.

13.15 - Fluchworte in den Psalmen.

Sehr bemerkenswert sind die Flüche von David über seine Feinde, die in den Psalmen aufgezeichnet sind.

In den 3 sogenannten Rachepsalmen wird Gott die Ehre gegeben: Psalm 7:7-12, Psalm 83:10-19 und Psalm 94. Psalm 83 ist von Asaf. Bei Psalm 94 ist der Verfasser unbekannt.

Aber es gibt wesentlich mehr Psalmen mit Flüchen oder Verwünschungen über die Feinde. Hier nun folgen einige der wichtigsten Bibelstellen, nicht nur von David.

In Psalm 7:7-12 von David steht:

⁷ *Steh auf, HERR, in deinem Zorn! Erhebe dich gegen das Wüten meiner Bedränger, und wache auf zu mir! Gericht hast du befohlen.*

⁸ *Die Schar der Völkerschaften umringe dich, zur Höhe über ihnen kehre zurück!*

⁹ *Der HERR richtet die Völker. Richte mich, HERR, nach meiner Gerechtigkeit und nach meiner Lauterkeit, die auf mir ist.*

¹⁰ *Ein Ende nehme die Bosheit der Gottlosen, aber dem Gerechten gib Bestand, der du Herzen und Nieren prüfst, gerechter Gott!*

¹¹ *Mein Schild über (mir) ist Gott, der die von Herzen Aufrichtigen rettet.*

¹² *Gott ist ein gerechter Richter und ein strafender Gott an jedem Tag.*

Psalm 35:1-8: ¹ *Von David. Streite, HERR, mit denen, die gegen mich streiten, kämpfe mit denen, die mich bekämpfen!*

² *Ergreife Kleinschild und Langschild, und stehe auf zu meiner Hilfe!*

³ *Zücke den Speer und versperre (den Weg) gegenüber meinen Verfolgern; sprich zu meiner Seele: »Ich bin deine Hilfe!«*

⁴ ***Es sollen sich schämen und zuschanden werden, die nach meinem Leben trachten; es sollen zurückweichen und beschämt werden, die mir Unheil ersinnen!***

⁵ *Lass sie sein wie Spreu vor dem Wind, und der Engel des HERRN stoße (sie)!*

⁶ *Ihr Weg sei finster und schlüpfrig, und der Engel des HERRN verfolge sie!*

⁷ *Denn ohne Ursache haben sie mir ihr Netz heimlich gelegt, ohne Ursache meiner Seele (eine Grube) gegraben.*

⁸ *Verderben komme über ihn, ohne dass er es erkennt; und sein Netz, das er heimlich gelegt hat, fange ihn; ins Verderben falle er hinein!*

Diese Worte Davids können als Fluch über seine Feinde betrachtet werden.

NET Kommentar [\[28\]](#) zu Psalm 35:4:

Die 4 Verben, die jeweils mit "es sollen" anfangen, können als Befehlsform verstanden werden. Der Psalmist ruft das Gericht über seinen Feinden herbei. Auch die Anfangsworte von Psalm 35:5 und das Gebet in Psalm 35:6 stehen in der Befehlsform.

Siehe auch: Psalm 40:15 von David:

Es sollen sich schämen und beschämt werden allesamt, die nach meinem Leben trachten, es wegzuraffen; es sollen zurückweichen und zuschanden werden, die Gefallen haben an meinem Unglück!

Psalm 41:11: *Du aber, HERR, sei mir gnädig und richte mich auf, dass ich es ihnen vergelte!*

Psalm 37:22:

Denn die von ihm (=Gott) Gesegneten werden das Land besitzen, und die von ihm Verfluchten werden ausgerottet.

Psalm 52:7: *Gott wird dich auch zerstören für immer; er wird dich niederschlagen und herausreißen aus dem Zelt und entwurzeln aus dem Land der Lebendigen.*

Psalm 54:7: *Er wird das Böse zurücklenken auf meine Feinde; nach deiner Treue vernichte sie!*

Psalm 55:10:

Verwirre, Herr, spalte ihre Zunge! - denn Gewalttat und Streit habe ich in der Stadt gesehen.

Luther 1984 [27a] Psalm 55:10: *Mache ihre Zunge uneins, Herr, und verwirre sie; denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.*

NET Kommentar [28]:

Traditionell wird בָּלַע (bala') mit der Bedeutung *einstecken* bzw. *hinunterschlucken* verwendet, im Sinne von "verschlingen" oder "zerstören", aber es kann hier ein Homonym sein, welches *verwechseln* bedeutet. "Ihre Zunge" ist der verstandene Gegenstand des Verbs. Der hebräische Ausdruck "spalte ihre Zunge", bedeutet anscheinend, "verwirre ihre Sprache", oder anders ausgedrückt "vereitle die Pläne, die sie mit ihren Zungen ausdrücken."

Bei der Homonymie steht derselbe sprachliche Ausdruck für verschiedene Begriffe, bei der Synonymie stehen verschiedene sprachliche Ausdrücke für denselben Begriff.

Psalm 55:16: *Der Tod überrasche sie, lebendig mögen sie hinabfahren in den Scheol; denn Bosheiten sind in ihrer **Wohnung**, in ihrem Innern.*

Wohnung: Das zugrunde liegende hebräische Wort ist bisher unerklärt. Der Übersetzungsversuch lehnt sich an das folgende, sicher als Parallele aufzufassende Wort »in ihrem Innern« an.

Luther 1984 [27a] Psalm 55:16: *Der Tod übereile sie, dass sie lebendig zu den Toten fahren; denn es ist lauter Bosheit bei ihnen.*

NET Kommentar [28]:

Lebendig mögen sie hinabfahren in den Scheol;

Dieser Fluch stellt sich einen schnellen und plötzlichen Tod für die Feinde des Psalmisten vor.

Psalm 55:24: *Und du, Gott, wirst sie hinabstürzen in den Brunnen der Grube; die Männer des Blutes und des Betruges werden ihre Tage nicht zur Hälfte bringen. Ich aber will auf dich vertrauen.*

Psalm 56 ist ein Gebet Davids zu Gott:

Psalm 56:8: *Im Zorn stürze die Völker nieder, Gott!*

Psalm 58:7-11:

⁷ *Zerschmettere, Gott, ihre Zähne in ihrem Maul, brich aus das Gebiss der Junglöwen, HERR!*

⁸ *Sie sollen zergehen wie Wasser, das verrinnt! Legt er seine Pfeile an, (so seien sie) wie abgeknickt.*

⁹ *Wie die Schnecke zerschmelzend dahingeht, (so) einer Frau Fehlgeburt, welche nie die Sonne erblickt!*

¹⁰ *Bevor eure Töpfe den Dornstrauch merken - ob grün oder Glut, er wird ihn fortwirbeln!*

¹¹ *Freuen wird sich der Gerechte, wenn er die Rache anschaut; er wadet im Blut des Gottlosen.*

Hier spricht David über seine Feinde.

Psalm 58:7 bedeutet auch: "Zerbrich die Waffe und die Stärke meiner Feinde".

Psalm 59:12-14:

¹² Töte sie nicht, damit mein Volk es nicht vergesse; lass sie umherirren durch deine Macht, und stürze sie nieder, Herr, unser Schild!

¹³ Sünde ihres Mundes ist das Wort ihrer Lippen; so lass sie gefangen werden in ihrem Hochmut und wegen des Fluches und wegen der Lüge, die sie aussprechen!

¹⁴ **Vertilge im Zorn, vertilge, dass sie nicht mehr sind.** Dann wird man erkennen, dass Gott in Jakob herrscht bis an die Enden der Erde!

Psalm 69:23-29:

²³ Es werde ihr Tisch vor ihnen zur Falle, und den Sorglosen zum Fallstrick!

²⁴ Lass dunkel werden ihre Augen, dass sie nicht sehen; und lass beständig ihre Hüften wanken!

²⁵ Schütte über sie aus deine Verwünschung, und deines Zornes Glut soll sie erreichen!

²⁶ Verödet sei ihr Lagerplatz, in ihren Zelten sei kein Bewohner!

²⁷ Denn den du geschlagen hast, haben sie verfolgt, und vom Schmerz deiner Verwundeten erzählen sie.

²⁸ Füge Schuld zu ihrer Schuld, und lass sie nicht hineinkommen in deine Gerechtigkeit!

²⁹ Sie sollen ausgelöscht werden aus dem Buch des Lebens und nicht eingeschrieben werden mit den Gerechten!

Diese Worte sind ein Gebet Davids zu Gott.

Psalm 71:13:

Zuschanden werden, vergehen sollen, die meine Seele beschuldigen; in Hohn und Schande sollen sich hüllen, die mein Unglück suchen!

Psalm 83:10-19 von Asaf:

¹⁰ Tu ihnen wie Midian, wie Sisera, wie Jabin am Bach Kischon!

¹¹ Sie wurden vertilgt zu En-Dor, sie wurden dem Erdboden zum Dünger!

¹² Mache sie, ihre Edlen, wie Oreb und wie Seeb, und wie Sebach und wie Zalmunna alle ihre Fürsten!

¹³ Die gesagt haben: Lasst uns in Besitz nehmen die Weideplätze Gottes!

¹⁴ Mein Gott, mache sie gleich der Raddistel, wie Spreu vor dem Wind!

¹⁵ Wie Feuer den Wald verbrennt und wie eine Flamme die Berge entzündet,

¹⁶ so verfolge sie mit deinem Wetter, und mit deinem Sturmwind schrecke sie!

¹⁷ Bedecke ihr Gesicht mit Schande, damit sie deinen Namen, HERR, suchen!

¹⁸ Lass sie beschämt und erschreckt sein für immer, mit Scham bedeckt sein und umkommen,

¹⁹ damit sie erkennen, dass du allein - HERR ist (ja) dein Name! - der Höchste bist über die ganze Erde!

Aus einem Rachepsalm, Autor unbekannt:

Psalm 94:1-2: ¹ Gott der Rache, HERR, Gott der Rache, strahle hervor!

² Erhebe dich, Richter der Erde, vergilt den Hochmütigen ihr Tun!

und:

Psalm 94:23: Er lässt ihre Ungerechtigkeit auf sie zurückfallen, und in ihrer Bosheit wird er sie zum Schweigen bringen. Zum Schweigen bringen wird sie der HERR, unser Gott.

Psalm 109:6-20:

⁶ Bestelle einen Gottlosen über ihn, ein Verkläger trete zu seiner Rechten.

⁷ Aus dem Gericht gehe er als Schuldiger her vor, sein Gebet werde zur Sünde!

⁸ Seiner Tage seien wenige, sein Amt empfangen ein anderer!

⁹ Seine Kinder seien Waisen und seine Frau eine Witwe!

¹⁰ Herumirren, ja, herumirren sollen seine Kinder und betteln, (Überreste) suchen aus ihren

Trümmern.

¹¹ *Der Wucherer umgarne alles, was er hat, Fremde mögen seinen Erwerb rauben!*

¹² *Er soll niemanden haben, der ihm Gnade bewahrt, und keiner sei seinen Waisen gnädig.*

¹³ *Seine Nachkommen sollen ausgerottet werden, in der folgenden Generation soll ihr Name erlöschen!*

¹⁴ *Der Ungerechtigkeit seiner Väter werde gedacht vor dem HERRN, nicht werde ausgelöscht die Sünde seiner Mutter!*

¹⁵ *Sie seien dem HERRN stets gegenwärtig. Er rotte ihre Erwähnung aus von der Erde!*

¹⁶ *Weil er nicht daran dachte, Gnade walten zu lassen, sondern den elenden und armen Mann verfolgte, den, der verzagten Herzens war, um (ihn) zu töten.*

¹⁷ *Und er liebte den Fluch, so komme er auf ihn! Und er hatte kein Gefallen an Segen, so sei er fern von ihm!*

¹⁸ *Er zog den Fluch an wie sein Gewand, so dringe er wie Wasser in sein Inneres und wie Öl in seine Gebeine!*

¹⁹ *Er sei ihm wie ein Gewand, in das er sich hüllt, wie ein Gürtel, womit er stets sich gürtet!*

²⁰ *Das sei die Strafe meiner Widersacher vonseiten des HERRN; und derer, die Böses reden gegen meine Seele!*

Und Psalm 109:28-29:

²⁸ *Sie mögen fluchen, du aber segne! Stehen sie auf, so lass sie beschämt werden und deinen Knecht sich freuen!*

²⁹ *Kleiden mögen sich meine Widersacher mit Schande und in ihre Schmach sich hüllen wie in einen Mantel.*

Das hier ist wohl ein ganz ausführlicher Fluch, der hier von David über seine Feinde ausgesprochen wurde.

Es ist vermutlich David, der in Psalm 119:133 betet:

*Befestige meine Schritte durch dein Wort, **und gib keinem Unrecht Macht über mich!***

Das bezieht sich hier allerdings auf böse Menschen, die David verfolgen bzw. nachstellen. Siehe: Psalm 119:134.

Psalm 137:7-9: ⁷ *Gedenke, HERR, den Söhnen Edom den Tag Jerusalems, die da sprachen: Legt bloß, legt bloß - bis auf ihren Grund!*

⁸ *Tochter Babel, du Verwüsterin! Glückliche, die dir vergilt dein Tun, das du uns angetan hast.*

⁹ *Glückliche, die deine Kinder ergreift und sie am Felsen zerschmettert!*

Psalm 139:19: *Mögest du, Gott, den Gottlosen töten! Ihr Blutmenschen, weicht von mir!*

Psalm 139:21-22: ²¹ *Sollte ich nicht hassen, HERR, die dich hassen, und sollte mir nicht ekeln vor denen, die gegen dich aufstehen?*

²² *Mit äußerstem Hass hasse ich sie. Sie sind Feinde für mich.*

Psalm 140:9-12 ⁹ *Gewähre die Gelüste des Gottlosen nicht, HERR! Lass sein Vorhaben nicht gelingen: Sie würden sich überheben.//*

¹⁰ *Die Häupter derer die mich umringen - das Unheil ihrer Lippen bedecke sie!*

¹¹ *Mögen glühende Kohlen auf sie herabfallen, ins Feuer stürze er sie, in Wasserlöcher, dass sie sich nicht mehr erheben!*

¹² *Ein Mensch mit (böser) Zunge - er bestehe nicht im Land; der Mann der Gewalttat - das Böse möge ihn jagen Stoß um Stoß!*

Psalm 141:10: *Lass die Gottlosen in ihre eigenen Gruben fallen, (alle) miteinander, während ich immer vorbeigehe!*

Psalm 143:12: *In deiner Gnade vernichte meine Feinde, und alle Bedränger meiner Seele lass umkommen, denn ich bin dein Knecht!*

Kommentar zu diesen Worten aus den Psalmen:

Jesus sagt aber in Lukas 6:27-28:

²⁷ *Aber euch, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen;*
²⁸ ***segnet, die euch fluchen; betet für die, die euch beleidigen!***

Und Paulus schreibt in Römer 12:14: *Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht!*

Das steht hier in einem Abschnitt über christliches Verhalten, über Charakter, und zwar gegenüber Christen und Nicht-Christen: Römer 12:9-21. (Nach Maximilian Oettinger [\[10\]](#) ist das hier im Neuen Testament ein ausdrückliches Fluchverbot.)

Wie passt das zusammen? Wie sollten wir beten, wenn Feinde des Christentums Christen umbringen?

Paulus schreibt an den Korinthern:

2. Korinther 10:3-5: ³ *Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch;*
⁴ *denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir (überspizte) Gedankengebäude*
⁵ *und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi ...*

Und an den Ephesern schreibt Paulus:

Epheser 6:12: *Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen (Mächte) der Bosheit in der Himmelswelt.*

Es gibt Bibelkritiker, die sagen, dass die Fluchteile in den Psalmen unchristlich und damit christlichem Gebet unangemessen sind.

Hubertus Schönemann schreibt dazu im Artikel "*Fluch, Fluchspruch (Alten Testament)*" [\[22\]](#):

Da die Fluchpsalmen nicht wirklich verfluchten, sondern vielmehr Gott leidenschaftliche Klagen, Bitten und Wünsche vortrügen, bevorzugt Zenger die Bezeichnung "*Feindpsalmen*". Am Schluss der Fluch-Psalmen erfolgt eine Selbstbezeichnung des Beters als arm und schwach.

Zum Schluss: die Worte von Jesus Lukas 6:27-28 beinhalten in keinerlei Weise eine Warnung oder Hinweis, dass wir uns vor Flüche fürchten sollten. Vielmehr werden wir dazu aufgerufen, ein Gott gefälliges Leben zu führen. Gott ist unser Schutz!

13.16 - Schimis fluchen.

In 2. Samuel 16:5-13 wird David von Schimi verflucht, so die Überschrift.

In 2. Samuel 16:5 steht: *Er (Schimi) kam unter ständigem **Fluchen** heraus.*

Das hebräische Wort für **Fluchen** ist hier לָלַץ *qalal* und steht hier im Piel Verbmuster. Es bedeutet dann: *verachten, fluchen*. So auch in 2. Samuel 16:10-11 und 2. Samuel 16:13.

In 2. Samuel 16:12 wird das hebräische Wort הִלָּלַץ *qelalah* verwendet, was der gleichen Wurzel wie *qalal* hat. Siehe: [Anhang 3. verfluchen - Hebräisch: qalal.](#)

Schimi ist ein typisches Werkzeug des Teufels mit genau seiner Sprache und darin ist nur ein kleiner Kern von Wahrheit (2. Samuel 16:7-8).

In 2. Samuel 16:10-11 meint David, dass Gott es zu Schimi gesagt hat, dieses zu tun. Das war sicher nicht so, aber Gott hatte es zugelassen.

Keiner hat David in seinem Elend so schlimm behandelt wie Schimi. Er warf sogar noch mit Steinen nach David (2. Samuel 16:13).

In 2. Samuel 19:17-24 kommt Schimi zu David und bittet um Vergebung. David schwört, dass er Schimi nicht töten wird. Aber in 1. Könige 2:36-46 bekommt Schimi auf Geheiß von David (1. Könige 2:8) doch noch seine gerechte Strafe, dafür, dass er den König so verachtet und geflucht hat. Die Strafe wurde durch Salomo ausgeführt: Er darf seinen Ort, Jerusalem, nicht mehr verlassen. Als er das dann doch tut, wird er mit dem Schwert umgebracht.

Man könnte *qalal* hier im Zusammenhang aber auch mit *beschimpfen, niedermachen* übersetzen.

Der Worte von Schimi "*jetzt bist du in deinem Unglück*" stimmen nur für einen Augenblick. Gott hatte David bereits vergeben (2. Samuel 12:13). Ein unverdienter Fluch trifft nicht ein:

Sprüche 26:2. Siehe auch Kapitel [13.2 - Ein unverdienter Fluch: Er trifft nicht ein.](#) Dennoch musste David die Konsequenzen seines Fehlers tragen. Wichtig ist, solche böse Worte nicht zu glauben bzw. daran festzuhalten.

13.17 - Jotams Fluch.

In Richter 9:1-6 wird berichtet, wie Abimelech, der Sohn von Gideon und einer seiner Sklavinnen (Richter 9:18), nach dem Tod seines Vaters, seine 70 Brüder umbringt. Nur der jüngste Sohn Jotam überlebt. Abimelech herrscht 3 Jahre unrechtmäßig als König, bis er umgebracht wird: Richter 9:53.

In Richter 9:56-57 steht:

⁵⁶ *So ließ Gott die Bosheit Abimelechs, die er an seinem Vater verübt hatte, indem er seine siebenzig (Halb-) Brüder erschlug, (auf ihn) zurückkommen.*

⁵⁷ *Und die ganze Bosheit der Männer von Sichem ließ Gott auf ihren Kopf zurückkommen. So kam über sie der Fluch Jotams, des Sohnes Jerubbaals.*

Nun hält Jotam eine Rede in Richter 9:7-20 und flucht Abimelech in Richter 9:20. Das hier ist ein Wenn-dann-Fluch. Sie geht in Richter 9:45-49 (Gericht über Sichem) und Richter 9:56-57 (Gericht über Abimelech) in Erfüllung.

Jotams Fluch über Sichem und Abimelech lautet:

Richter 9:20: *Wenn aber nicht, so gehe Feuer von Abimelech aus und fresse die Bürger von Sichem und die Bewohnerschaft des Millo! Und es gehe Feuer aus von den Bürgern von Sichem und von der Bewohnerschaft des Millo und fresse Abimelech!*

Richter 9:23: *Da sandte Gott einen bösen Geist zwischen Abimelech und die Bürger von Sichem. Und die Bürger von Sichem handelten treulos an Abimelech ...*

Hier steht, dass Gott eine Rebellion bewirkt. Zuerst machten die Leute von Sichem Abimelech zum König und danach werden sie rebellisch.

Auch in Richter 9:56-57 steht, dass Gott den Fluch Jotams auf die Köpfe von den Männern von Sichem und auf Abimelech kommen lässt.

Gott tut es! Er ist der Richter!

Die (prophetische) Worte von Jotam bewirken, dass Gott handelt.

Das heißt, dass es nicht die Worte selbst sind, die etwas direkt bewirken, sondern die Worte wurden von Gott gehört, geprüft und danach entsprechend umgesetzt.

Hier tun sich gleich ein Paar Fragen auf:

- Würde Gott auch handeln, wenn niemand (prophetische) Worte ausspricht?
- Ist Gott so von Menschen abhängig?
- Kann Gott sonst nicht handeln?

Gott ist nicht von Menschenworten abhängig. Er kann auch so handeln, aber er kann Menschenworten in seinem Handeln berücksichtigen!

Interessant ist hier noch der Vergleich mit zwei weiteren Bibelstellen:

Josua 6:26: *So ließ Josua damals schwören: **Verflucht vor dem HERRN sei der Mann, der sich aufmachen und diese Stadt Jericho (wieder) aufbauen wird!** Mit seinem Erstgeborenen wird er ihren Grund legen, und mit seinem Jüngsten ihre Tore einsetzen.*

Das passierte in 1. Könige 16:34.

Es scheint so, dass Josua die sichere Bestrafung des Übertreters prophetisch in Aussicht stellt. Siehe hierzu Kapitel [13.10 - Jerichos Wiederaufbau.](#)

13.18 - Hungersnot und Blutschuld.

2. Samuel 21:1-14 ist ein schwieriger Abschnitt. Geht es hier um einen Fluch, wahrscheinlich über das ganze Land. In jedem Fall geht es hier um eine Blutschuld, die auf dem Land lastet, wie es auch in 2. Samuel 21:1 erwähnt wird. Hungersnot kann aber sehr wohl als Gericht über ein Land oder über mehrere Länder gleichzeitig, angesehen werden. Im Buch Jeremia werden *Schwert, Hunger* und *Pest* 15 Mal zusammen in je einem Vers erwähnt. In Hesekiel 7 Mal.

David kann nach seiner Volkszählung zwischen diese drei Übel auswählen: 1. Chronik 21:12. In allen 24 Bibelstellen mit *Schwert, Hunger* und *Pest* zusammen in je einem Vers, geht es jeweils um Gericht über das ganze Volk.

In der hier erwähnten Bibelstelle ist Hungersnot also nicht in erster Linie als Fluch zu deuten, obwohl es sicher ein Fluch ist, sondern Hungersnot ist hier zuallererst Gericht Gottes! Wobei zwischen beiden, den Fluch und das Gericht nur schwer zu unterscheiden ist.

Matthew Henry (1662-1714) ein presbyterianischer Pfarrer und Bibelkommentator [\[41\]](#) schrieb: "*Der Hungersnot kommt zu dem Zeitpunkt, der Gott bestimmt.*"

Nun ist 2. Samuel 21:1-14 eine außerordentliche Geschichte, eine absolute Ausnahme.

2. Samuel 21:1: *Und es gab eine Hungersnot in den Tagen Davids, drei Jahre (lang), Jahr für Jahr. Und David suchte das Angesicht des HERRN. Und der HERR sprach: Wegen Saul und wegen des Hauses der Blutschuld, weil er die Gibeoniter getötet hat!*

Erst nach 3 Jahren reagiert David! Das bedeutet, dass die Lage von Anfang an nur mäßig ernst war und zunächst offensichtlich nicht sehr beunruhigend. Was war das Haus von Saul? **Ein Haus der Blutschuld!**

Vom Gesetz wurde deshalb das Blut des Täters gefordert, und zwar durch die Nachkommen / Familienmitglieder des Opfers, hier die Gibeoniter!

4. Mose 35:19-21: ¹⁹ *Der Bluträcher, der soll den Mörder töten; wenn er ihn trifft, soll er ihn töten.*
²⁰ *Und wenn er ihn aus Hass gestoßen oder in böser Absicht (etwas) gegen ihn geworfen hat, so dass er gestorben ist,*
²¹ *oder ihn aus Feindschaft mit seiner Hand geschlagen hat, so dass er gestorben ist, dann soll der Schläger unbedingt getötet werden; er ist ein Mörder; der Bluträcher soll den Mörder töten, wenn er ihn trifft.*

Wenn wir davon ausgehen, dass Gott gerecht ist, dann kann es nur so sein, dass diese 7 Männer unschuldiges Blut an ihren Händen hatten. Das hier war sicher keine willkürliche Aktion, wo unschuldige Männer bestraft werden.

Das Problem ist, dass hier nur wenig Information überliefert wurde, zu wenig, um ein genaues vollständiges Bild, insbesondere von diesen 7 Männern zu erhalten.

Weitere Informationen gab es bereits im Kapitel [7.6 - Das Haus Sauls.](#)

Wir sind damit auf dem Gesamtbild Gottes, was uns der Bibel als Ganzes vermittelt, angewiesen. Hierbei ist das Neue Testament extrem wichtig, weil Jesus uns sehr viel von dem Vater offenbart: Johannes 12:45: ***Wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat.***

Johannes 14:8-9: ⁸ *Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns.*

⁹ *Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Und wie sagst du: Zeige uns den Vater?*

Gott ist Liebe: 1. Johannes 4:7-21.

Hesekiel 18:32: *Denn ich habe kein Gefallen am Tod dessen, der sterben muss, spricht der Herr, HERR. So kehrt um, damit ihr lebt!*

Epheser 2:4-5: ⁴ *Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner vielen Liebe willen, womit er uns geliebt hat,*
⁵ *auch uns, die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht - durch Gnade seid ihr gerettet!*

So geht es immer wieder darum: Was habe ich und was hast du für ein Gottesbild?

13.19 - Elias Flüche.

In 2. Könige 1:9-12 kommt zwei Mal ein Oberst mit 50 Soldaten, um Elia zu verhaften.

Elia erwidert jedes Mal:

Wenn ich ein Mann Gottes bin, so fahre Feuer vom Himmel herab und fresse dich und deine fünfzig (Mann)!

Daraufhin werden diese Männer vom Feuer getroffen.

Diese Worte Elias können hier als Fluch betrachtet werden. Die Worte steigen auf zu Gott und Gott handelt.

Wie im nächsten Kapitel bei Elisa behandeln diese Männer Elia ohne jeglichen Respekt und das wurde ihnen zum Verhängnis.

Im NET Kommentar [28] zu 2. Könige 2:23 steht:

Ein Fluch war eine formelle Bitte an eine höhere Autorität (hier der HERR), um jemandes Rechtssache durch Gericht zu bestätigen. Wie in 2. Könige 1:10 und 2. Könige 1:12 macht dieser Bericht verständlich, dass das Verachten eines durch den Herrn eingesetzten Botschafters, tödlich sein kann, weil das schließlich die Ablehnung der Autorität des Herrn gleichkommt.

Schließlich behandelt der dritte Oberst Elia mit sehr viel Respekt und rettet dadurch sein Leben: 2. Könige 1:13-15.

Interessant ist hier noch das Wortspiel mit einer gewissen Ironie.

Der König sagt zu Elia: *Komm herab!* Bzw. *Schnell, komm herunter!* (Hebräisch יָרַד *yarad*), aber Elia ruft Feuer vom Himmel herunter (*yarad*) auf den Oberst und seine Soldaten.

Im zweiten Fall (2. Könige 1:12) handeln der König und der Oberst noch arroganter als im ersten Fall. Der Oberst verwendet Worte, die noch mehr einen offiziellen Anklang haben: *Mann Gottes, so spricht der König*, und der König fügt an seinem Befehl "*schnell*" hinzu.

In 2. Könige 1:12 werden die Worte: **Feuer Gottes** verwendet.

Auf Hebräisch: אֵשׁ-אֱלֹהִים *esh-elohiyim*: Der Name Gottes kann idiomatisch verwendet werden, um die Intensität des Feuers zu betonen. *esh* = Feuer, *elohiyim* = Gott.

Entweder man übersetzt '*elohiyim* hier als ein Eigenname oder idiomatisch. Diese Hinzufügung zum Bericht betont die Strenge des Urteils und ist bei diesem härteren zweiten Befehl passend, der vom König an den Propheten in diesem Fall gerichtet wurde. (Wird der Name Gottes im ersten Fall doch weggelassen, 2. Könige 1:10).

Im dritten Fall in 2. Könige 1:13-15 kommt das Verb "*geh hinab*" (*yarad*) wieder vor, aber dies Mal beschreibt es Elia, der auf Gottes Befehl vom Hügel hinab ging. Die Moral der Geschichte ist klar: Diejenigen, die so handeln, als ob sie Autorität über Gott und seine Diener haben, können für ihre Arroganz mit ihren Leben bezahlen; diejenigen, die, wie der dritte Kommandant, sich demütigen und die richtige Respekt für die Autorität Gottes und für seine Diener zeigen, werden verschont und erfahren, dass Gott ziemlich kooperativ sein kann.

In jedem Fall sieht man hier wieder, dass Gott derjenige ist, der den Fluch prüft und ausführt.

13.20 - Elisas Fluch.

In 2. Könige 2:1-18 übernimmt Elisa den Dienst von Elia.

In 2. Könige 2:23-24 steht eine ganz kurze Geschichte:

²³ Und er (Elisa) ging von dort (Jericho, 20 km östlich von Bethel) hinauf nach Bethel. Wie er nun den Weg hinaufging, kamen **kleine Jungen** aus der Stadt heraus und verspotteten ihn und sagten zu ihm: Komm herauf, Kahlkopf! Komm herauf, Kahlkopf!

²⁴ Er aber wandte sich um, sah sie an und verfluchte sie im Namen des HERRN. Da kamen zwei Bärinnen aus dem Wald und zerrissen von ihnen 42 Kinder.

Was ist hier passiert? Warum trifft es 42 Kinder? Was ist das für ein Gott, könnte man denken.

Auch wenn hier im Elberfelder in 2. Könige 2:23 steht: *Kleine Jungen*, kann das doch etwas anderes bedeuten. In andere Übersetzungen steht:

Luther 1984 [27a]: *kleine Knaben*.

Luther 2010 [27b]: *kleine Jungen*.

KJV [32b]: *kleine Kinder*.

NKJ [32a]: *einige Jugendlichen*.

NAU [30]: *junge Kerle, Draufgänger*.

Amplified Bible 1987 [29a]: *junge [erwachsene und rechenschaftspflichtige] Jungen*.

Amplified Bible 2015 [29b]: *junge Jungen*.

CSB [42]: *kleine Jungen*.

NET [28]: *junge Jungen*.

Sie müssen in jedem Falle über 13 gewesen sein, weil sie für sich selbst verantwortlich waren und somit auch gerichtet werden konnten. Deshalb ist wahrscheinlich besser übersetzt: **junge Männer**.

Im Hebräischen steht hier für **junge Männer**: וְנַעֲרִים קְטַנִּים = *ûnə'ārîm qəṭannîm*.

jung = קָטָן *qatan* oder קָטוֹן *qaton* = jung, klein, unbedeutend, unwichtig.

Männer = נַעַר *na'ar* = Junge, Kerl, Diener, Jugend, Bediensteter.

Amplified Bible 1987 Kommentar [29a]:

Dieses Ereignis ist lange missverstanden worden, weil das hebräische Wort נַעַר *na'ar* mit "kleinen Jungen" übersetzt wurde. Dass diese jugendlichen Straftäter alt genug waren, um völlig verantwortlich zu sein, ist vom Gebrauch dieses Wortes anderswo offensichtlich. Zum Beispiel wurde es für Davids Sohn Salomo verwendet und wurde übersetzt durch: "jung und zart", als Salomo bereits Vater war (1. Chronik 22:5, vgl. 1. Könige 14:21 und 2. Chronik 9:30). Es wurde für Josef verwendet, als er siebzehn Jahre alt war (1. Mose 37:2). Tatsächlich wird dieses Wort "na'ar" in der KJV [32b] nicht weniger als siebzimal mit "junger Mann" oder "junge Männer" übersetzt.

Diese jungen Männer hatten keine Ehrfurcht vor der Autorität Gottes in Elisa und sagen in 2. Könige 2:23 zu Elisa: **Komm herauf, Kahlkopf! Komm herauf, Kahlkopf!**

Für "Komm herauf" wird im Hebräischen das Wort עָלָה *'alah* mit dem Verbmuster Qal verwendet. Siehe {05}.

Was sagen diese Leute? Was meinen sie?

Mit dem Wort *Kahlkopf* machen sie sich wohl lustig über Elisas Aussehen.

Komm herauf kann mehrere Bedeutungen haben:

1. Bethel lag auf einer Höhe, im Hügelland nördlich von Jerusalem.
2. Die Jungs waren auf einer Höhe über Elisa oder:
3. Sie wünschten Elisa so zu verschwinden, wie Elia aufgefahren ist.

Punkt 3 ist am wahrscheinlichsten. Möglicherweise würde eine Übersetzung mit "**fahr doch auf**" dann besser treffen, was die Jungs sagten. Oder in der heutigen Sprache: "*Fahr zum Mond!*"

Zu beachten ist, dass **Bethel** ein Zentrum vom Götzendienst war. Vgl. 1. Könige 12:26-33.

Von diesem Gesichtspunkt aus könnte es durchaus sein, dass Elisa als Bote Gottes hier nicht gerade willkommen war und dass dieses Ereignis keinen Kinderwitz war, sondern eine sehr ernste Angelegenheit mit purer Ablehnung von Elisa. Sonst ist die harte Strafe nicht zu erklären.

2. Könige 2:24: *Er aber wandte sich um, sah sie an und verfluchte sie im Namen des HERRN. Da kamen zwei Bärinnen aus dem Wald und zerrissen von ihnen 42 Kinder.*

Das hier verwendete hebräische Wort für "verfluchte" ist *qalal* im Piel Verbmuster. Siehe: [Anhang 3. verfluchen - Hebräisch: qalal.](#)

NET Kommentar [\[28\]](#) zu 2. Könige 2:23:

Ein Fluch war eine formelle Bitte an eine höhere Autorität (hier der HERR), um jemandes Rechtssache durch Gericht zu bestätigen. Wie in 2. Könige 1:10 und 2. Könige 1:12 macht dieser Bericht verständlich, dass das Verachten eines durch den Herrn eingesetzten Botschafters, tödlich sein kann, weil das schließlich die Ablehnung der Autorität des Herrn gleichkommt.

Nachdem dieser Fluch von Elisa ausgesprochen wurde, handelt der Herr. Ist Gott hart und ungerecht? Keineswegs! Siehe weiter: Kapitel [13.2 - Ein unverdienter Fluch: Er trifft nicht ein.](#)

Wie handelt Gott? Aus Salomos Gebet:

1. Könige 8:39 ... **und gib jedem nach all seinen Wegen, da du sein Herz kennst - denn du, du allein kennst das Herz aller Menschenkinder -**,

Vgl.:

Jakobus 4:12: **Einer ist Gesetzgeber und Richter, der zu retten und zu verderben vermag.**

So kann man davon ausgehen, dass Gott, der die Herzen kennt, genau wusste, was er tat, als er diese 42 junge Männer bestrafte. Diese Männer waren ohne Zweifel schuldig und hatten sehr wahrscheinlich viel mehr auf dem Kerbholz als nur dieses eine Ereignis. Zudem wurde hier ein Exempel an eine durch und durch gottlose Stadt statuiert.

13.21 - Segen und Fluch in den Sprüchen.

Hier folgen 7 Bibelstellen mit dem Wort *Fluch, Flüchen, flucht* oder *verfluchen* aus dem Buch der Sprüche. Zusätzlich werden hier die NET Kommentare angegeben.

Abkürzungen verwendet in der New English Translation (NET) [28] sind:

sn = Study Notes, **tc** = Text-critical Note, **tn** = Translator Notes.

1. ~~~~~

Sprüche 3:33: *Der **Fluch** des HERRN¹ fällt auf das Haus² des Gottlosen³, doch die Wohnung⁴ der Gerechten segnet⁵ er⁶.*

Auszug aus den NET Kommentare [28]:

¹ **tn**: hebräisch "der Fluch des HERRN." Dieser Ausdruck zeigt klar die Quelle: "*der Fluch des HERRN*" oder "*ein Fluch vom HERRN*." Das Substantiv מְאַרְחָה (*m^eerah*, "Fluch") impliziert die Trennung vom Ort des Segens und ist somit das Entgegengesetzte von בְּרַכָּה (*b^erakhah*, "Segen"). Der Fluch Gottes bringt Zerstörung und Misserfolg der Ernte, vom Land im Allgemeinen, von einer Person oder von einer Nation (5. Mose 28:20, Maleachi 2:2, Maleachi 3:9).

² **tn**: Das hebräische Wort בֵּית (*bet*, "Haus") funktioniert hier als Ersatzbegriff für den Haushalt.

³ **sn**: Der Begriff "Gottlosen" ist Singular; der Begriff "Gerechten" in der zweiten Hälfte des Verses ist Plural. In der Bibel deuten solche Wechsel häufig den Widerwillen Gottes an zu fluchen, aber den Wunsch zu segnen.

⁴ **tn**: Das hebräische Substantiv נֶוֶה (*naveh*, "Wohnung"), was die poetische Parallele zu בֵּית (*bet*, "Haus") ist, bezieht sich gewöhnlich auf die Behausung von einem Hirten auf dem Land: Eine "Bleibe" auf dem Land. Es fungiert hier als Ersatzbegriff für die Menschen in der Wohnung mit allem, was sie besitzen.

⁵ **sn**: Der Begriff "segnet" (בָּרַךְ, *barakh*) ist die Entgegenstellung von "Fluch". Ein Segen ist ein Geschenk, eine Bereicherung. Der Segen Gottes gibt jemand der Fähigkeit erfolgreich zu sein, und bringt Lebenskraft und Wohlstand im materiellen Bereich, aber besonders in jemandes geistlicher Beziehung zu Gott.

⁶ Das Hebräisch ist chiasmisch (über Kreuz) strukturiert: AB:BA.

2. ~~~~~

Sprüche 20:20: *Wer seinem Vater oder seiner Mutter **flucht**¹, dessen Leuchte² wird erlöschen in **tiefster**³ **Finsternis!***

Tiefster Finsternis = wörtlich nach der Elberfelder Übersetzung: *Im Augapfel der Finsternis.*

Auszug aus den NET Kommentare [28]:

¹ **tn:** Die Form ist das Piel Partizip von קָלַל (*qalal*), was bedeutet, "leicht sein"; im Piel Verbmuster bedeutet es, "es leicht nehmen; als wertlos behandeln; verachtungsvoll behandeln; fluchen." Nach dem Mosaischen Gesetz hat solche Behandlung von Eltern die Todesstrafe gebracht (2. Mose 21:17, 3. Mose 20:9, 5. Mose 27:16).

² **tn:** "Dessen Leuchte" ist ein Bild, bekannt als ein implizierter Vergleich, und bedeutet "sein Leben."

sn: Die auszulöschende Leuchte würde den Tod und vielleicht auch die Eliminierung der Nachkommenschaft bedeuten.

³ **tc:** Der *Kethib* [61], gefolgt von der Septuaginta [49], Syriac, und lateinische Übersetzung, haben: בְּאִישׁוֹן (*b^eishon*), "in der Pupille des Augendunkels", der dunkle Punkt des Auges. Aber der *Qere* [61] (Randbemerkung) hat בְּאִשְׁחוֹן (*be'eshun*), was wahrscheinlich "abgesteckt" oder "am schwärzesten" bedeutet, obwohl diese Form nirgends sonst vorkommt. Beide Bedeutungen sind ungefähr dasselbe - tiefe Dunkelheit, die lebhaft zum Bild der Lampe beiträgt, die ausgelöscht wird. Die Zerstörung dieser Person wird total und endgültig sein.

3. ~~~~~

Sprüche 24:23-25: ²³ Auch diese sind von den Weisen: Die Person ansehen im Gericht ist nicht gut¹.
²⁴ Wer zu dem Schuldigen² sagt: Du bist gerecht³! - den **verfluchen** Völker, den verwünschen⁴
Völkerschaften.

²⁵ Denen aber, die (ihn⁵) zurechtweisen⁶, geht es gut⁷, und über sie kommt der Segen des Guten.

verfluchen = נָקַבְתִּי naqab. Siehe [Anhang 5. verfluchen, verwünschen - Hebräisch: naqab.](#)

Auszug aus den NET Kommentare [28]:

¹ **tn:** hebräisch "nicht gut." Das ist ein Bild bekannt als eine absichtliche Untertreibung, um den schlimmsten Fall zu betonen: "Es ist sehr schlimm!"

² **tn:** Das Wort bedeutet "schlecht; schuldig" oder "kriminell"; der Kontrast könnte sein: "schlecht - gerecht" oder "unschuldig - schuldig". Da diese Zeile die Aussage über die Parteilichkeit im Gericht folgt, schließt es eine forensische (gerichtliche oder kriminologische Zwecken dienende) Einstellung ein. So beschreibt diese Aussage denjenigen, der eine schuldige Person unschuldig nennt oder freigesprochen hat.

³ **tn:** Dasselbe hebräische Wort kann entweder mit "unschuldig" oder "gerecht" abhängig vom Zusammenhang übersetzt werden.

⁴ **tn:** Das Verb drückt hier Empörung aus, mit der Bedeutung "verurteilen" oder "fluchen".

⁵ **tn:** "Ihn" wird hier in der Übersetzung eingefügt um in Bezug auf den vorhergehenden Zusammenhang, Klarheit zu liefern.

⁶ **tn:** Das Verb נָקַבְתִּי (yakhakh) bedeutet "entscheiden; beurteilen; prüfen." Dieses Wort kommt oft im Buch der Sprüche vor und bedeutet, "tadeln" oder "rügen". Es befasst sich mit Streitigkeiten, gesetzlicher oder sonstiger Art. Es kann sich auf eine Anklage gegen jemanden oder das Anfangen eines Streits (und so auf eine Rüge) beziehen; es kann Streit bedeuten; und es kann bedeuten einen Streit anzufangen. In diesem Zusammenhang würde die erste oder letzte Verwendung folgendes bewirken:

1. das Tadeln der Bösen dafür, was sie tun, oder
2. das Verurteilen von ihnen in einem ordentlichen Gerichtsverfahren.

Im Licht des vorherigen forensischen Zusammenhangs wird der zweite Sinn hier bevorzugt.

⁷ **tn:** Das Verb bedeutet, "angenehm sein; entzückend sein." Das Imperfekt verspricht, dass es ein "Entzücken" für diejenigen geben wird, die die Bösen rügen.

4. ~~~~~

Sprüche 26:2: **"Wie der Sperling hin und her flattert, wie die Schwalbe wegfiegt, so ein unverdienter Fluch: er trifft nicht ein"**

Siehe hierzu Kapitel: [13.2 - Ein unverdienter Fluch: Er trifft nicht ein,](#)

5. ~~~~~

Sprüche 28:27: *Wer dem Armen gibt, wird keinen Mangel haben; wer aber seine Augen verhüllt, wird reich an **Flüchen**.*

Auszug aus den NET Kommentare [28]:

Der Text gibt die Art oder die Quelle der Flüche nicht an. Es ist naheliegend zu denken, dass sie durch die Armen abgegeben würde, die falsch behandelt und vernachlässigt wurden. Weit davon entfernt, für ihre Beiträge zur Gesellschaft gelobt zu werden, werden egoistische, geizige Menschen für ihre herzlose Teilnahmslosigkeit beschimpft.

6. ~~~~~

Sprüche 29:24: *Wer mit einem Dieb¹ teilt, hasst sein Leben; er hört den **Fluch**, aber zeigt es nicht an.*

Luther 1984 [27a] Sprüche 29:24: *Wer mit Dieben gemeinsame Sache macht ...*

Auszug aus den NET Kommentare [28]:

Der Ausdruck: *Wer mit einem Dieb teilt*, beschreibt jemand, der ein "Komplize" ist, weil er bereit ist, sich an der Verteilung der Beute zu beteiligen, ohne am Verbrechen teilgenommen zu haben.

7. ~~~~~

Sprüche 30:10-11: ¹⁰ *Verleumde¹ einen Sklaven nicht bei seinem Herrn, damit er dir nicht **flucht** und du es büßen musst!*²

¹¹ *Eine Generation³, die dem Vater flucht und die Mutter nicht segnet;*⁴

Auszug aus den NET Kommentare [28]:

¹ **tn:** Die Form **שָׁלַשְׁתָּ** (*talshen*) ist der Hiphil Befehlsform (mit der Negation **לֹא**, 'al); es ist ein denominatives Verb vom Substantiv "Zunge" (Hebräisch "wackeln mit der Zunge"). Es bedeutet "verleumden", wenn die Beschuldigung nicht wahr ist.

² **tn:** Wenn das, was gesagt wurde, wahr wäre, dann würde es keine Schuldfähigkeit geben. Aber die Folgerung hier ist, dass es Verleumdung war. Und die Wirkung davon wird ein Fluch sein - derjenige, der das Ziel der Verleumdung ist, wird die Person "verfluchen", die ihn verleumdet hat, und Schuldfähigkeit wird daraus resultieren.

³ **sn:** Das Wort "Generation" bezieht sich hier auf eine Kategorie oder Gruppe von Menschen.

⁴ **sn:** Die erste Beobachtung besteht darin, dass es Teile in der Gesellschaft gibt, die einen Mangel an Respekt gegenüber den Eltern haben. Somit wird das Wort "fluchen" als gegensätzliche Bedeutung verwendet im Vergleich zu "nicht segnen". "Segnen" würde bedeuten, sie zu ehren, zu respektieren, oder sie irgendwie zu unterstützen bei dem, was getan werden sollte.

13.22 - Segen und Fluch in Prediger.

Die zwei Stellen in Prediger sind:

Prediger 7:21-22: ²¹ *Auch richte dein Herz nicht auf all die Worte, die man redet, damit du nicht hörst, wie dein Knecht dich **verflucht**;*

²² *denn auch viele Male - dein Herz weiß es - hast auch du andere **verflucht**.*

Prediger 10:20: *Auch in deinen Gedanken **fluche** nicht dem König und in deinen Schlafzimmern **fluche** nicht über den Reichen! Denn die Vögel des Himmels könnten die Stimme entführen und was Flügel hat, das Wort anzeigen.*

13.23 - Segen und Fluch in Jesaja.

Jesaja 24:6: *Darum hat der **Fluch** die Erde verzehrt, und es büßen, die auf ihr wohnen. Darum sind die Bewohner der Erde dahingeschwunden, und wenig Menschen bleiben übrig.*

NET Kommentar [28]:

Alte nahöstliche Verträge oder Bünde beinhalteten häufig "Flüche", oder es wurde Gericht angedroht. (Siehe 5. Mose, Kapitel 28 für ein biblisches Beispiel solcher Flüche.) Die Partei oder Parteien, die einen Treueid schwuren, gaben damit an, dass Ungehorsam des Vertrags gegenüber diesen Flüchen aktivieren würde, **die typischerweise der Verlust der landwirtschaftlichen Fruchtbarkeit bedeutete**, wie es in den nachfolgenden Vers Jesaja 24:7 aufgezeichnet wurde:

Es vertrocknet der Most, es welkt der Weinstock, es seufzen alle, die frohen Herzens waren.

Jesaja 65:15: *Und ihr werdet euren Namen meinen Auserwählten zum **Fluchwort** hinterlassen: »Der Herr, HERR, wird dich töten.« Meine Knechte aber wird man mit einem andern Namen nennen.*

NET Kommentar [28]:

Für ein Beispiel von so einem Fluch siehe: Jeremia 29:22:

*Und von ihnen wird ein **Fluch** genommen bei allen Weggeführten Judas, die in Babel sind, dass man sagt: Der HERR mache dich wie Zedekia und wie Ahab, die der König von Babel **im Feuer geröstet** hat!*

Die Todesstrafe *im Feuer geröstet zu werden*, scheint eine übliche Hinrichtungsmethode in Babylon gewesen zu sein. Siehe Daniel 3:6, Daniel 3:19-21. Das berühmte Gesetz vom babylonischen König Hammurabi hat diese Hinrichtungsmethode auch schon eintausend Jahre davor für verschiedene Verbrechen vorgesehen. Es gibt hier in Jeremia 29:22 ein satirisches Wortspiel, welches ihr Schicksal betrifft: *Hat sie **im Feuer geröstet*** (קָלַחְתֶּם *qalam*), und die Tatsache, dass dieses Schicksal zum allgemeinen Fluch werden würde, (קִלְלָהֶם *qelalah*) ausgesprochen über die anderen in Babylon.

In Daniel 3:15 sagt Nebukadnezar: *Wenn ihr euch aber nicht niederwerft, dann werdet ihr sofort in den brennenden Feuerofen geworfen. **Und wer ist der Gott, der euch aus meiner Hand retten könnte?***

Und hier zeigt Gott, dass er viel größer ist als Nebukadnezar, Hammurabi und alle Gesetze von Babel.

Jesaja 65:20: *Und es wird dort keinen Säugling mehr geben(, der nur wenige) Tage (alt wird,) **und keinen Greis, der seine Tage nicht erfüllte. Denn der Jüngste wird im Alter von hundert Jahren sterben**, und wer das Alter von hundert Jahren nicht erreicht, wird als verflucht gelten.*

NET Kommentar [28]:

Der Punkt scheint zu sein, dass diejenigen, die im Alter von hundert Jahren sterben, als Kinder betrachtet werden, weil die durchschnittliche Lebensdauer viel länger sein wird als das. Der Begriff "Kind", wird im Lichte der erweiterten Lebenserwartung neu definiert, und wird charakteristisch für dieses neue Zeitalter sein.

13.24 - Segen und Fluch in Jeremia.

Jeremia 11:1-7: ¹ *Das Wort, das von dem HERRN zu Jeremia geschah:*

² ***Hört** auf die Worte dieses Bundes und redet zu den Männern von Juda und zu den Bewohnern von Jerusalem!*

³ *Und sage zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israels: **Verflucht** ist der Mann, der nicht auf die Worte dieses Bundes **hört**,*

⁴ *den ich euren Vätern geboten habe an dem Tag, da ich sie herausführte aus dem Land Ägypten, aus dem eisernen Schmelzofen, indem ich sprach: **Hört** auf meine Stimme und handelt danach, nach allem, was ich euch gebiete, dann werdet ihr mein Volk, und ich werde euer Gott sein,*

⁵ *damit ich den Schwur aufrechthalte, den ich euren Vätern geschworen habe: ihnen ein Land zu geben, das von Milch und Honig überfließt, wie es an diesem Tag ist! Ich antwortete und sprach: Amen, HERR!*

⁶ *Und der HERR sprach zu mir: Rufe alle diese Worte aus in den Städten Judas und auf den Straßen von Jerusalem und sprich: **Hört** die Worte dieses Bundes und handelt danach!*

⁷ *Denn ich habe euren Vätern eindringlich bezeugt (schon) an dem Tag, als ich sie aus dem Land Ägypten heraufführte, bis zu diesem Tag, früh mich aufmachend und bezeugend, indem ich sprach: **Hört** auf meine Stimme!*

Es geht hier darum, auf die Worte Gottes zu hören und gehorsam zu sein. Die Konsequenz des Nichthörens ist ein Fluch, wie sie zum Beispiel in 5. Mose, Kapitel 28 ab Vers 15 beschrieben ist. Achtung: In Galater 3:13 steht, dass Jesus uns von diesem Fluch des Gesetzes losgekauft hat!

Jeremia 15:10: *Wehe mir, meine Mutter, dass du mich geboren hast, einen Mann des Streitens und einen Mann des Zankes für das ganze Land! Ich habe weder verliehen, noch hat man mir geliehen; (dennoch) **fluchen** mir alle. -*

Jeremia beklagt sich hier und weiter in Jeremia 15:15-18 bei Gott über die Verfolgung durch die Juden.

Gott antworte Jeremia in Jeremia 15:19-21:

¹⁹ *Darum, so spricht der HERR: Wenn du umkehrst, will ich dich umkehren lassen, dass du vor mir stehst. Und wenn du Edles vorbringst und nicht Gemeines (absonderst), sollst du wie mein Mund sein. Sie sollen zu dir umkehren, du aber sollst nicht zu ihnen umkehren.*

²⁰ *Und ich werde dich für dieses Volk zu einer festen, ehernen Mauer machen, und sie werden gegen dich kämpfen, aber dich nicht überwältigen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten und dich zu befreien, spricht der HERR.*

²¹ *Und ich werde dich aus der Hand der Bösen befreien und dich aus der Faust der Gewalttätigen erlösen.*

Das war aber teilweise sicher keine Antwort, wie Jeremia es sich gewünscht hatte.

Jeremia 17:5-8: ⁵ *So spricht der HERR: **Verflucht** ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arm macht und dessen Herz vom HERRN weicht!*

⁶ ***Er wird sein wie** ein kahler (Strauch) in der Steppe und nicht sehen, dass Gutes kommt. Und an dürren Stätten in der Wüste wird er wohnen, in einem salzigen Land, (wo sonst) niemand wohnt.*

⁷ ***Gesegnet** ist der Mann, der auf den HERRN vertraut und dessen Vertrauen der HERR ist!*

⁸ ***Er wird sein wie** ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und am Bach seine Wurzeln ausstreckt und sich nicht fürchtet, wenn die Hitze kommt. Sein Laub ist grün, im Jahr der Dürre ist er unbekümmert, und er hört nicht auf, Frucht zu tragen.*

Fluch und Segen werden jeweils im nächsten Vers erklärt. Jeremia 17:5-14 sind Weisheitssprüche

eingefügt zwischen Prophetien über das Gericht Gottes gegenüber Juda und ein Klagegebet von Jeremia wegen der Verfolgung, die er durch Juda erleidet. Das Klagegebet endet mit:

Jeremia 17:18: *Lass meine Verfolger zuschanden werden, aber mich lass nicht zuschanden werden! Lass sie schreckerfüllt sein, aber mich lass nicht schreckerfüllt sein! Bringe über sie den Tag des Unglücks, und mit doppelter Zerschmetterung zerschmettere sie!*

Im nächsten Kapitel folgt dann ein Rachegebet von Jeremia:

Jeremia 18:19-23: ¹⁹ *Achte du, HERR, auf mich und höre die Stimme meiner Gegner!*

²⁰ *Soll Böses für Gutes vergolten werden? Denn sie haben meiner Seele eine Grube gegraben. Denke daran, dass ich vor dir gestanden habe, um Gutes über sie zu reden, um deinen Zorn von ihnen abzuwenden.*

²¹ *Darum gib ihre Kinder dem Hunger (preis) und überliefere sie der Gewalt des Schwertes, damit ihre Frauen kinderlos und Witwen werden und ihre Männer vom Tod umgebracht, ihre jungen Männer vom Schwert erschlagen werden im Krieg!*

²² *Geschrei soll man hören aus ihren Häusern, wenn du plötzlich Streifscharen über sie bringst. Denn sie haben eine Grube gegraben, um mich zu fangen, und meinen Füßen haben sie heimlich Fallen gestellt.*

²³ *Doch du, HERR, du kennst alle ihre Mordanschläge gegen mich. Vergib nicht ihre Schuld und lösche ihre Sünde vor deinem Angesicht nicht aus, sondern niedergestürzt sollen sie vor dir liegen! Zur Zeit deines Zornes tu es ihnen an!*

In Jeremia 20:7-18 beklagt Jeremia wiederum sein Elend:

Jeremia 20:14-15: ¹⁴ **Verflucht** sei der Tag, an dem ich geboren wurde; der Tag, an dem meine Mutter mich gebar, sei nicht gesegnet!

¹⁵ **Verflucht** sei der Mann, der meinem Vater die frohe Botschaft brachte und sagte: »Ein Sohn ist dir geboren«, (und) der ihn (damit) hoch erfreute!

Jeremia 23:10: *Denn das Land ist voll von Ehebrechern - denn wegen des **Fluches** vertrocknet das Land, verdorren die Weideplätze der Steppe -, und ihr Lauf ist Bosheit, und ihre Stärke ist Unrecht.*

Dieser Fluch wurde bereits in 5. Mose, Kapitel 28 ab Vers 15 angedroht! Siehe auch:

Jeremia 25:18, Jeremia 26:6, Jeremia 29:18, Daniel 9:11 und Daniel 9:13.

Jeremia 24:9: *Und ich mache sie zum Entsetzen, zum Unglück für alle Königreiche der Erde, zur Schmach und zum Sprichwort, zur Spottrede und zum **Fluch** an allen Orten, wohin ich sie vertreibe.*

Zu Jeremia 29:22: *Und von ihnen wird ein Fluch genommen bei allen Weggeführten Judas, die in Babel sind, dass man sagt: Der HERR mache dich wie Zedekia und wie Ahab, die der König von Babel **im Feuer geröstet** hat!*

Siehe: Kommentar zu Jesaja 65:15 im vorhergehenden Kapitel.

Jeremia 48:10: **Verflucht sei, wer das Werk des HERRN lässig treibt, und verflucht, wer sein Schwert vom Blut zurückhält!**

Das bezieht sich auf das Gericht über Moab, aber auch auf die Ausrottung vom Götzendienst von Moab.

Dieser Vers darf nicht aus dem Zusammenhang gerissen werden und beliebig auf andere Situationen angewandt werden! Wie zum Beispiel auf einen Dienst in der Gemeinde.

Es geht hier also darum, dass die Babylonier das Gericht an Moab gründlich und konsequent durchführen, weil Gott es so beschlossen hat.

Für eine vergleichbare Situation, siehe: Richter 5:23. Im Siegeslied von Debora und Barak steht in

dort:

Verfluchet Meros! sprach der Engel des HERRN. Verfluchet, ja, verfluchet seine Bewohner! Denn sie sind dem HERRN nicht zu Hilfe gekommen, dem HERRN zu Hilfe unter den Helden.

In den Klageliedern schreibt Jeremia verzweifelt:

Klagelieder 3:65-66: ⁶⁵ *Gib ihnen Verblendung des Herzens! Dein **Fluch** komme über sie!*

⁶⁶ *Jage ihnen nach im Zorn und rotte sie aus unter dem Himmel des HERRN!*

Jeremia ist verzweifelt, weil sein Volk nicht umkehren will.

Zum Abschluss: Eine sehr interessante Geschichte steht in Jeremia 51:59-64:

⁵⁹ *Das Wort, das der Prophet Jeremia Seraja, dem Sohn Nerijas, des Sohnes Machsejas, befahl, als der mit Zedekia, dem König von Juda, im vierten Jahr seiner Regierung nach Babel zog; Seraja war Reisemarschall.*

⁶⁰ *Und Jeremia schrieb in ein (einziges) Buch all das Unheil, das über Babel kommen sollte, alle diese Worte, die gegen Babel geschrieben sind.*

⁶¹ *Und Jeremia sagte zu Seraja: Wenn du nach Babel kommst, so sieh zu und lies all diese Worte*

⁶² *und sprich: HERR, du selbst hast gegen diesen Ort geredet, dass du ihn ausrotten wirst, so dass kein Bewohner mehr darin sein soll, weder Mensch noch Vieh, sondern dass er zu einer ewigen Trümmerstätte werden soll.*

⁶³ *Und es soll geschehen, wenn du dieses Buch zu Ende gelesen hast, so binde einen Stein daran und wirf es mitten in den Euphrat*

⁶⁴ *und sage: So wird Babel versinken und nicht wieder hochkommen wegen des Unheils, das ich über es bringe; und sie werden ermüden. Bis hierher (gehen) die Worte Jeremias.*

Was passiert hier? Hier wird der Untergang Babels proklamiert und durch eine prophetische Handlung unterstützt. Es ist eine prophetische Handlung und Gebet **Vorort! Es ist ein Beispiel von prophetischer Fürbitte in Aktion** (mein Lieblingsbeispiel). Seraja war ein zuverlässiger Mann mit Einfluss und Autorität. Er war der Bruder von Baruch. Nach Jeremia 51:59 geschah dieses Ereignis 593 v. Chr.

In der hier erwähnte Buchrolle (Jeremia 51:60) standen: Jeremia 50:2 bis Jeremia 51:58. Das Gebet in Jeremia 51:62 setzt das Wirken der prophetischen Worte von Jeremia frei. Vgl. Hesekiel 37:1-14. Nun könnte man sagen, dass es sich hier um einen Fluch über Babel handelt.

Tatsächlich geht es darum, dass Gott dieses bereits beschlossen hatte und dass nur das, was Gott gesagt hat, hier ausgesprochen wurde.

Somit können das Gericht Gottes und die Auswirkungen eines Fluches hier gleichgesetzt werden.

13.25 - Schwurformeln im Alten Testament und im Neuen Testament.

Im Elberfelder Bibel werden mehr als 50 Stellen angegeben, wo in den Anmerkungen steht: *Schwurformel*.

Oft fängt der jeweilige Satz einer Schwurformel mit "wenn" an. Bei einer Schwurformel wurde die zweite Hälfte meistens nicht ausgesprochen.

Die Bedeutung kann u. a. sein:

- Niemals werde ich ... oder niemals wird ... Zum Beispiel 1. Samuel 3:14.
- Wenn du das getan hast, dann ...
- Wenn du das nicht getan hast, dann ...
- Es kann eine Verwünschung sein.
- Gott wird dies sicher tun!
- Es ist ein Bedingungssatz.

oder ganz spezifisch:

- Alles nur erdenkliche Unglück soll Gott mir zufügen, wenn ... (2. Könige 6:31).
- Ich habe den Tod Nabots nicht übersehen! (2. Könige 9:26).
- Niemals habe ich Gefallen am Tod des Gottlosen (Hesekiel 33:11).

Fluchformeln wurden entweder durch Gott oder durch Menschen ausgesprochen.

Im Neuen Testament kommen diese Schwurformeln vor in:

Markus 8:12: *Wahrlich, ich sage euch: Nimmermehr wird diesem Geschlecht ein Zeichen gegeben werden!*

Wörtlich steht hier: **Wenn** diesem Geschlecht ein Zeichen gegeben wird.

Und in:

Hebräer 3:11: *So schwor ich in meinem Zorn: Sie sollen nimmermehr in meine Ruhe eingehen!«*

Wörtlich steht hier: **Wenn** sie in meine Ruhe eingehen werden.

Das ist ein Hebräismus, wobei die Verneinung betont wird.

So auch in Hebräer 4:3 und Hebräer 4:5. Hier wurde dreimal 5. Mose 1:34-35 zitiert.

Diese Fluchformeln werden allerdings im Neuen Testament in fast keiner Übersetzung mit "Wenn ..." übersetzt.

13.26 - Wie redet Jesus über Segen und Fluch?

Die erste interessante Geschichte steht in Matthäus 10:11-13:

¹¹ *Wenn ihr aber in eine Stadt oder in ein Dorf einkehrt, so forscht, wer darin würdig ist; und dort bleibt, bis ihr weggeht!*

¹² *Wenn ihr aber in das **Haus** eintretet, so **grüßt** es!*

¹³ *Und wenn nun das Haus würdig ist, so komme euer Friede darauf; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede zu euch zurück.*

Das ist hier in Matthäus 10:12 natürlich ein Bild, eine Redefigur. Gemeint ist: *Grüßt und segnet die Menschen, die in diesem Haus wohnen.* Es ist die erste Erwähnung von der Aussendung der 12 Jünger.

Matthäus 10:13: *Und wenn nun das Haus würdig ist ...* = das heißt, es wert ist.

Die Amplified Bibel übersetzt:

Amplified Bible 1987 [29a]: *Denn, wenn das Haus es tatsächlich verdient, lass euren Frieden auf es kommen [das heißt die Freiheit von allen Qualen, die als das Resultat von Sünde erfahren werden]. Aber wenn es euren Frieden nicht verdient, dann lass Sie zu euch zurückkehren.*

Amplified Bible 2015 [29b]: *Wenn [die Familie, die in] das Haus [lebt] würdig ist, [euch und eure Botschaft Willkommen heißt], dann geb es euer [Segen des] Frieden [s] [das heißt ein Segen des Wohlbefindens und Wohlstands, der Gunst Gottes]. Aber wenn es nicht würdig ist, nimm euer Segen des Friedens zurück.*

NET Kommentar [28]: Die Antwort Jesu an den 12 Jüngern zeigt hier, wie der **Segen Gottes** ausgegossen wird - wenn die Jünger nicht willkommen sind, wird ihr Segen zu ihnen zurückkehren. Jesus zeigt dabei durch diese Bemerkung, wie wichtig ihre Mission ist.

Das heißt auch, dass die Menschen in diesem Haus dann auch nicht gesegnet sind!

Die Parallelstelle zu Matthäus 10:11-13 ist:

Lukas 10:5-6: ⁵ *In welches Haus ihr aber eintretet, sprecht zuerst: Friede diesem Haus!*

⁶ *Und wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren.*

NET Kommentar [28]: Die Aussage "*Möge Frieden auf diesem Haus sein!*" ist wirklich ein Segensspruch, wobei um den Segen Gottes gebeten wird. Der erbetene Frieden (Schalom) wird als von Gott kommend verstanden.

Das heißt, dass letztendlich Gott entscheidet!

In Matthäus 25:31-46 geht es in der Endzeitrede von Jesus über das Gericht.

Jesus redet über zwei Typen von Menschen, dargestellt durch Schafe und Böcke, durch Gesegneten und Verfluchten:

Matthäus 25:34: *Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, **Gesegnete** meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an!*

Matthäus 25:41: *Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von mir, **Verfluchte**, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!*

Matthäus 25:46: *Und diese (die Verfluchten) werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten (die Gesegneten) aber in das ewige Leben.*

13.26.1 - Jesus und der Feigenbaum.

In Matthäus 21:19-20 bzw. Markus 11:13-14 und Markus 11:21 verflucht Jesus auf dem Weg vom Ölberg nach Jerusalem einen Feigenbaum.

Matthäus 21:19-20: ¹⁹ *Und als er einen Feigenbaum an dem Weg sah, ging er auf ihn zu und fand nichts an ihm als nur Blätter. Und er spricht zu ihm: Nie mehr komme Frucht von dir in Ewigkeit! Und sogleich verdorrte der Feigenbaum.*

²⁰ *Und als die Jünger es sahen, wunderten sie sich und sprachen: Wie ist der Feigenbaum sogleich verdorrt?*

Markus 11:13-14: ¹³ *Und er sah von weitem einen Feigenbaum, der Blätter hatte, und er ging hin, ob er wohl etwas an ihm fände; und als er zu ihm kam, fand er nichts als Blätter, denn es war nicht die Zeit der Feigen.*

¹⁴ *Und er begann und sprach zu ihm: Nie mehr in Ewigkeit soll jemand Frucht von dir essen! Und seine Jünger hörten es.*

Markus 11:21: *Und Petrus erinnerte sich und spricht zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du **verflucht** hast, ist verdorrt.*

Diese Geschichten beziehen sich auf das gleiche Ereignis, sind aber unterschiedlich überliefert worden. Das sollte uns aber nicht weiter irritieren. Das Wichtigste ist, was Jesus mit dieser Aktion sagen wollte!

Es war ein Zeichen für Israel bzw. Jerusalem, weil keine bleibende Frucht vorhanden war. Es war aber insbesondere ein Bild für das religiöse Judentum.

In März/April gibt es noch keine Frühfeigen. Vgl. Sprüche 27:18, Lukas 13:9, Galater 5:22.

Anmerkung der Amplified Bible 1987 [\[29a\]](#) zu Markus 11:13: Wenn ein Feigenbaum Blätter bekommt, sind dort auch Früchte sichtbar.

Das Gleichnis von Jesus über die Weingärtner in Markus 12:1-11 passt wunderbar zum verfluchten Feigenbaum in Markus 11:13-14.

Aus dem **International Standard Bible Encyclopedia** [\[54\]](#):

Frühfeigen:

Diese winzigen Feigen entwickeln sich zusammen mit den Blättern bis zu einem bestimmten Zeitpunkt - haben ungefähr der Größe einer kleinen Kirsche - und dann fällt die große Mehrheit von ihnen mit jedem Windstoß auf den Boden. Das sind die "*unreifen Feigen*" (olunthos) - in der KJV [\[32b\]](#) passender übersetzt mit "*vorzeitige Feigen*" (Offenbarung 6:13). Vergleiche auch Jesaja 34:4 in der KJV [\[32b\]](#) mit der RSV [\[51\]](#) wo "*Blatt*" anstatt von "*Feige*" verwendet wird. Diese unreifen Feigen sind dem Bauer als "*Taksh*" bekannt, und werden von denen gegessen, wenn sie abfallen; sie könnten sogar manchmal zum Verkauf auf den Märkten in Jerusalem gesehen werden. Bei vielen Bäumen kann die ganze erste Ernte so abfallen, sodass vor Mai überhaupt keine Feigen auf dem Baum gefunden werden, aber bei den besten Feigenbaumsorten bleibt ein bestimmtes Maß an Frühernte der Feigen auf dem Baum, und diese Frucht ist bis etwa Juni gereift. Solche Frucht wird auf Arabisch "*Dafur*" genannt oder "*Frühfeige*" und im Hebräisch "*Bikkurah*", "*die erste Reife*" (Jesaja 28:4, Jeremia 24:2, Hosea 9:10). Sie werden jetzt, wie von Alters her, für ihren feinen Geschmack geschätzt (Micha 7:1 usw.).

Das Verfluchen des unfruchtbaren Feigenbaums:

Das Wunder unseres Herrn (Matthäus 21:18-20, Markus 11:12-13, Markus 11:20-21), das in der Zeit vom Passah, etwa in April passierte, kann (so weit die natürlichen Phänomene berücksichtigt werden) durch die oben stehende Beschreibung vom Feigenbaum verstanden werden, wie sie wiederholt durch den Schriftsteller dieses Kommentars in der Nachbarschaft Jerusalems beobachtet wurde. Wenn die jungen Blätter im April frisch erscheinen, wird jeder Feigenbaum, der dabei ist, überhaupt Früchte zu tragen, einige Taksh ("*unreife Feigen*") darauf haben, wenn auch "*die Zeit der Feigen*" (Markus 11:13), das heißt für gewöhnliche essbare Feigen - entweder bei der Früh- oder Späternte - "*noch nicht da ist.*" Diese Taksh werden heute nicht nur gegessen, sondern sind ein sicherer Beweis, selbst wenn sie abfallen, dass der Baum, der sie trägt, nicht unfruchtbar ist. Das hier gegebene Gleichnis muss verglichen werden mit Lukas 13:6, Lukas 13:9: **nun die Zeit des Gerichts kommt unweigerlich, das Schicksal der unfruchtbaren jüdischen Nation wurde kraftvoll vorausgesagt.**

Zitat aus "*Fluch / Fluchen (Neuen Testament)*" von Dietrich Rusam [\[23\]](#):

Die Episode von der Verfluchung des Feigenbaums (Markus 11:12-14, Markus 11:20-21) wird in der Forschung höchst unterschiedlich beurteilt. Häufig versteht man dabei unter Verweis auf Hosea 9:10, Jeremia, Kapitel 24 und Micha 7:1 den Feigenbaum als Bild für Israel und interpretiert die Geschichte deshalb als Ankündigung eines Gerichts über Israel. In der Alttestamentliche Bildersprache entspricht dem Volk Israel jedoch eher der Weinberg (vgl. Jesaja 5:1-7; aufgenommen in Markus 12:1-11). Insofern ist die Feigenbaumepisode im Markusevangelium wohl eher als Versuch einer Deutung der inzwischen erfolgten geschichtlichen Ereignisse zu verstehen. Über Israel als Volk wird in diesem Zusammenhang nichts ausgesagt.

13.26.2 - Ein Fluch der Pharisäer:

In Johannes 7:49 verfluchen die Pharisäer die Volksmenge, die an Jesus glaubt.

*Diese Volksmenge aber, die das **Gesetz** nicht kennt, sie ist **verflucht!***

Dieser Fluch trifft natürlich nicht ein.

Das **Gesetz** ist hier natürlich die Tora. Von Jesus ist hierzu kein Kommentar überliefert.

13.26.3 - Petrus bei der Verleugnung Jesu:

Die Verleugnung Jesu durch Petrus steht beschrieben in:

Matthäus 26:69-75, Markus 14:66-72, Lukas 22:56-62, Johannes 18:15-18 und Johannes 18:25-27.

Matthäus 26:74: *Da fing er an, sich zu **verwünschen** und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht! Und gleich darauf krähte der Hahn.*

verwünschen = καταναθεματίζω katanathematizo.

Die Bedeutung nach **Strong's** Wörterbuch [15] ist: *fluchen, verfluchen, verwünschen.*

Hierin steckt das Wort **ἀνάθεμα** anathema. Nach Elberfelder ist die Grundbedeutung von *anathema*: *dem Gericht Gottes übergeben.*

Markus 14:71: *Er aber fing an, sich zu **verfluchen** und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet.*

verfluchen = ἀναθεματίζω anathematizo.

Die Bedeutung nach **Strong's** Wörterbuch [15] ist: *verfluchen, mit einem Bann/Fluch belegen; sich selbst aufs ärgste verwünschen.*

In beiden griechischen Wörtern steckt das Wort *anathema*.

Nach dem **Strong's** Wörterbuch [15] ist die Bedeutung von *anathema*: *etwas das Gott geweiht war und nicht ausgelöst/geschont werden durfte, sondern an dem unbedingt der Bann vollstreckt werden musste und deshalb dem Untergang geweiht war (das heißt: vertilgt wurde).*

Siehe: 4. Mose 21:3, Josua 6:17, Richter 1:17, Sacharja 14:11.

Das Wort *anathema* wird verwendet für einen Fluch, für einen Menschen, der verflucht ist oder für jemand der unter den schlimmsten Flüchen steht, wenn er ein Gelübde oder Versprechen nicht einhält. Siehe Apostelgeschichte 23:14.

13.27 - Sein Blut (komme) über uns und über unsere Kinder!

In Matthäus 27:25 sagen die Juden zu Pilatus:

Sein Blut (komme) über uns und über unsere Kinder!

Oberflächlich gesehen sieht es danach aus, dass die Juden hier ein Fluch über sich selbst und ihre Kinder ausgesprochen haben, der spätestens im Jahre 70 n. Chr. bzw. 135 n. Chr. in Erfüllung ging, als die Römer Jerusalem und den Tempel zerstörten.

Zu beachten ist hierbei, dass hier eine große Volksmenge zusammen diese Worte geschrien haben! Das hat noch ein ganz anderes Gewicht, als wenn nur eine Einzelperson einen Fluch ausspricht.

Aber sollten diese Worte wirklich so verstanden werden?

In dem Bericht von Paulus, wo er in Korinth ist, steht:

Apostelgeschichte 18:6: *Als sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er die Kleider aus und sprach zu ihnen: **Euer Blut (komme) auf euren Kopf!** Ich bin rein; von jetzt an werde ich zu den Nationen gehen.*

Das hier ist eine Redensart, die bei den Hebräern üblich ist und die bedeutet, dass die Juden selbst der Grund ihrer Zerstörung sind, und dass er, Paulus, ohne Schuld ist, wenn er sie verlässt und zu den Heiden geht. Deshalb wird in der Neuen Genfer Übersetzung [\[62\]](#) auch übersetzt:

Apostelgeschichte 18:6: *»Ihr habt es euch selbst zuzuschreiben, wenn das Gericht Gottes über euch hereinbricht!«*

NET Kommentare [\[28\]](#):

Schüttelte er die Kleider aus: Das ist eine symbolische Handlung. Sie ist ähnlich aber nicht identisch mit dem Ausdruck in Apostelgeschichte 13:51, wo der Staub von den Füßen abgeschüttelt wird.

Die zwei symbolischen Handlungen haben aber einen Bezug zueinander, weil der Staub, der hier abgeschüttelt wird, durch die Füße aufgewirbelt wurde und sich auf die Kleidung gelegt hat. Die Bedeutung ist: **"Ich bin mit euch fertig. Du bist Gott gegenüber verantwortlich."**

Indem Paulus die Worte "**Euer Blut (komme) auf euren Kopf**" ausgerufen hat, erklärt er, dass er nicht für ihre Reaktion der Abweisung von Jesus verantwortlich ist, den er gepredigt hat. Diese Worte bedeuten somit: **Diejenigen sind für sich selbst und für die Folgen ihrer Handlungen selbst verantwortlich.**

Das gilt auch für Matthäus 27:25. Was hier folgte, war die Zerstörung Jerusalems in 70 n. Chr. bzw. 135 n. Chr. Viele der Menschen, die hier geschrien haben, haben die Zerstörung sicher nicht mehr erlebt, aber ihre Nachkommen.

Es ist aber zu einfach, die Zerstörung Jerusalems auf die Kreuzigung Jesu alleine zurückzuführen. Ach hier ist wiederum das **Gesamtbild** wichtig. Die Juden haben Gott abgelehnt. Sie meinten aber, dass sie solch gute Gläubige wären. Sie haben die Gesetze so genau eingehalten! Sie irrten sich aber sehr und haben damals gar nicht erkannt, wie Gott wirklich ist. Das gilt leider auch heute noch für viele Menschen.

Auch haben die Juden damals nicht erkannt, dass Gott mitten unter ihnen war. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Kinder derjenigen, die hier in Matthäus 27:25 geschrien hatten, genauso wenig von Gott verstanden haben, wie ihre Väter.

Zusätzlich ist zu beachten, dass durch die Zerstörung Jerusalems und des Tempels von Gott ein Schlussstrich unter den Alten Bund gezogen wurde. Das Opfern hörte damit auf.

Ein großer Lichtblick sind dabei die Zeugnisse in der Apostelgeschichte, wo in der gleichen Zeit Tausenden zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind. Das hat letztendlich die ganze Welt verändert. Durch Jesus leben wir jetzt im Neuen Bund! Darüber wurde schon in Kapitel: [10 - Der Alte und der Neue Bund](#) berichtet.

13.28 - Fluchen - schwören - schlecht reden im Neuen Testament.

In Apostelgeschichte 23:5 zitiert Paulus 2. Mose 22:27.

Er sagt: »Von dem Obersten deines Volkes sollst du nicht **schlecht reden**.«

In 2. Mose 22:27 steht: *Gott sollst du nicht lästern, und einem (Stammes-) Fürsten (auch Ältesten) in deinem Volk sollst du nicht **fluchen**.*

Beachte, welches griechisches Wort hier für "**schlecht**" verwendet wird:

Nach **Strong's** Wörterbuch [15] ist das κακῶς *kakos* und bedeutet in moralischem Sinn: **etwas in übler Art und Weise tun: Zum Beispiel schlecht reden, fluchen, lästern.**

Siehe: Johannes 18:23, Apostelgeschichte 23:5 und Jakobus 4:3.

Sehr interessant ist die Verschwörung gegen Paulus in Apostelgeschichte 23:12-21.

Apostelgeschichte 23:12: *Als es aber Tag geworden war, rotteten sich die Juden zusammen, **verschworen** sich (mit einem Fluch) und sagten, dass sie weder essen noch trinken würden, bis sie Paulus getötet hätten.*

Im Griechischen wird hier für das Wort *verschworen* das Wort ἀναθεματίζω *anathematizo* gefunden, was bedeutet: *verfluchen; mit einem Bann oder Fluch belegen; sich selbst aufs Ärgste verwünschen.*

NET Kommentar [28] zu Apostelgeschichte 23:12:

Zu solche Eide, siehe:

- *Nedarim 3:1 und 3* im babylonischen Talmud [37] Traktat Nedarim (Oaths), Kapitel 3.
- *Shevi'it 3:1-5* im babylonischen Talmud, Traktat Shebuoth (Oaths), Kapitel 3 von Rodkinson [38] bzw. von Lazarus Goldschmidt [39].

Ich verstehe diese Stellen vom Talmud so:

Wenn jemand schwört, nicht zu essen und nicht zu trinken und er bricht diesen Eid und esst und trinkt, dann verdient er dafür die doppelte Strafe. Der Eid wird als doppelter Eid ausgelegt. Wenn jemand in diesem Fall nur trinkt, dann verdient er eine einfache Strafe. Wenn er aber, bedingt durch äußere Umstände, daran gehindert wird seinen Eid auszuführen, dann ist er frei.

Apostelgeschichte 23:14: *Sie kamen zu den Hohenpriestern und den Ältesten und sprachen: Wir haben uns mit einem **Fluch** verschworen, nichts zu genießen, bis wir den Paulus getötet haben.*

Im Griechischen wird hier für das Wort *Fluch* das Wort ἀνάθεμα *anathema* gefunden, was bedeutet: **Dem Gericht Gottes übergeben.**

Im **Strong's** Wörterbuch [15] steht als Bedeutung: *der Fluch; ein Mensch, der verflucht ist; jemandem der unter den schlimmsten Flüchen steht, wenn er ein Gelübde oder Versprechen nicht einhält.*

NET Kommentar [28] zu Apostelgeschichte 23:14:

Der doppelte Gebrauch von ἀνάθεμα ἀνεθεματίσαμεν (wörtlich "wir haben uns mit einem Fluch verflucht") dient wahrscheinlich dazu den semitischen Gebrauch der Wörter stärker zu betonen.

Apostelgeschichte 23:21: *Du nun, lass dich nicht von ihnen überreden! Denn mehr als vierzig*

Männer von ihnen stellen ihm nach, die sich (mit einem **Fluch**) verschworen haben, **weder zu essen noch zu trinken**, bis sie ihn umgebracht haben; und jetzt sind sie bereit und erwarten die Zusage von dir.

Die oben stehend erwähnten Stellen im Talmud lassen stark denken an zwei Reden von Jesus: Matthäus 5:33-36: ³³ *Wiederum habt ihr gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht falsch **schwören**, du sollst aber dem Herrn deine **Eide** erfüllen.*

³⁴ *Ich aber sage euch: **Schwört** überhaupt nicht! Weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron;*

³⁵ *noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt;*

³⁶ *noch sollst du bei deinem Haupt **schwören**, denn du kannst nicht ein Haar weiß oder schwarz machen.*

Matthäus 23:16-22: ¹⁶ *Wehe euch, ihr blinden Führer! Die ihr sagt: Wenn jemand bei dem Tempel **schwören** wird, ist das nichts; wenn aber jemand bei dem Gold des Tempels **schwören** wird, ist er gebunden.*

¹⁷ *Narren und Blinde! Was ist denn größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt?*

¹⁸ *Und: Wenn jemand bei dem Altar **schwören** wird, ist das nichts; wenn aber jemand bei der Gabe **schwören** wird, die auf ihm ist, so ist er gebunden.*

¹⁹ *Blinde! Was ist denn größer, die Gabe oder der Altar, der die Gabe heiligt?*

²⁰ *Wer nun bei dem Altar **schwört**, **schwört** bei ihm und bei allem, was auf ihm ist.*

²¹ *Und wer bei dem Tempel **schwört**, **schwört** bei ihm und bei dem, der ihn bewohnt.*

²² *Und wer bei dem Himmel **schwört**, **schwört** bei dem Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt.*

Diese Konstruktionen in Matthäus 23:16-22 lassen sich im Talmud wiederfinden.

Dazu schreibt Jakobus:

Jakobus 5:12: *Vor allem aber, meine Brüder, **schwört** nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit irgendeinem anderen **Eid**! Es sei aber euer Ja ein Ja und euer Nein ein Nein, damit ihr nicht unter ein Gericht fallt.*

In der Bibel werden die Gebote im Talmud "Menschengebote" oder "Überlieferung der Ältesten" genannt. Das sind Ergänzungen der Gesetze, die nicht in der Bibel stehen!

Siehe: Matthäus 15:2-3, Matthäus 15:6, Matthäus 15:9, Markus 7:3, Markus 7:5, Markus 7:7-9, Markus 7:13, Kolosser 2:8, Kolosser 2:22, Titus 1:14.

Jesus hat sich klar gegen diese "Menschengebote" oder "Überlieferung der Ältesten" gestellt.

Nun folgen weitere Stellen mit dem griechischen Wort ἀνάθεμα *anathema* (dem Gericht Gottes übergeben):

1. Korinther 16:22: *Wenn jemand den Herrn nicht lieb hat, der sei **verflucht!** (anathema)*

Somit kann hier sehr gut unter den Worten "er ist verflucht" verstanden werden: "Er ist dem Gericht Gottes übergeben worden." Gott ist der Einzige, der gerecht richten kann und er entscheidet letztendlich was passiert und wann es passiert. Paulus verwendet in nachfolgender Passage das Wort gleich zweimal:

Galater 1:8-9: ⁸ *Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: Er sei **verflucht!***

⁹ *Wie wir früher gesagt haben, so sage ich auch jetzt wieder: Wenn jemand euch etwas als*

*Evangelium verkündigt entgegen dem, was ihr empfangen habt: Er sei **verflucht!***

Der Fluch ist gebrochen!

Galater 3:13-14: ¹³ *Christus hat uns losgekauft von dem **Fluch** (katara) des Gesetzes, indem er ein **Fluch** (katara) für uns geworden ist - denn es steht geschrieben: »**Verflucht** (epikataratos) ist jeder, der am Holz hängt!« -,*

¹⁴ *damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen komme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.*

Hier wird 5. Mose 21:23 zitiert.

Achtung: In Galater wird nicht *anathema* verwendet, sondern *katara*:

Galater 3:10: *Denn alle, die aus Gesetzeswerken sind, die sind unter dem **Fluch** (katara); denn es steht geschrieben: »**Verflucht** (epikataratos) ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!«*

Im Griechischen wird hier für das Wort *Fluch* das Wort *κατάρα katara* verwendet, was nach dem **Strong's** Wörterbuch [15] bedeutet: *Die Verfluchung, die (inständige) Verfluchung, die Verwünschung.*

Im Griechischen wird hier für das Wort *verflucht* das Wort *ἐπικατάρατος epikataratos* verwendet, was nach dem **Strong's** Wörterbuch [15] wörtlich bedeutet: *auf sich eine Verfluchung habend, verflucht, fluchbeladen, unter Gottes Fluch stehend.*

Das BDAG-Lexikon [16] sagt: *ἐπικατάρατος = Unter Gottes Gericht sein.*

13.29 - Generationsflüche im Neuen Testament?

Im letzten Kapitel wurden bereits folgende Bibelstellen erwähnt:

Galater 3:10: *Denn alle, die aus Gesetzeswerken sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!«*

Galater 3:13: *Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist - denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!«-*

Bedeutet das auch, dass Jesus uns von jedem beliebigen Fluch losgekauft hat? Ich denke, ja, aber das steht hier nicht!

Nachfolgend ein Auszug aus: *Fluch über Generationen biblisch verstehen* [\[11\]](#)

Die Not, wie ich sie feststellte, war, Mangel an Glauben, dass Jesus ihnen vergeben hat, Mangel an Verständnis, was Jesus getan hat und was die Erlösung ist und bedeutet. Mangel an Erkenntnis was es heißt eine neue Schöpfung zu sein und Mangel an Verständnis, was der Christ durch und in Jesus ist.

Es gab eine Zeit in meinem Dienst, da meinte ich auch - weil ich dies einfach übernommen von jemandem hatte - es wäre ein Zeichen der Geistlichkeit mit Leuten zurückzugehen in Generationen und sie zu befreien.

Sagt das neue Testament etwas dazu?

Vergibt und befreit Jesus nur von dem, was ich weiß oder bewusst bekannt habe?

Wenn mir später etwas einfällt - wie soll ich reagieren?

(Danke - auch das hast du getragen - auch davon bin ich frei geworden.)

Die Seelsorge an der Gemeinde:

Keine einzige Belehrung in den Briefen, dass Gläubige es noch mit irgendeinem Fluch der Vorfahren zu tun hätten.

Zum Teil kamen diese aus Verhältnissen des Okkultismus, der Zauberei, Unreinigkeit etc.

"solche Menschen wart ihr gewesen."

Haltet euch dafür, dass ihr der Sünde abgestorben seid und Vergebung habt.

Der Sieg des Glaubens - viele werden nicht im Glauben unterwiesen - und Mangel an folgenden Grundfesten des Glaubens lassen sie in Unsicherheit und Angst.

Viele wissen nicht, was es bedeutet eine neue Kreatur zu sein.

Viele wissen nicht, was sie in Jesus geworden sind - Frieden, gerecht, erlöst.

Viele mangeln das Verständnis, was es heißt, gerecht zu sein.

Viele benutzen den Namen Jesu nicht.

Viele haben nicht begriffen, was es heißt zu glauben.

Viele leben nicht in geistlichen Gesetzen: Gebet, Waffenrüstung.

Bis hierher, das Zitat aus [\[11\]](#).

Ich kann mir diese Argumente nur anschließen. Einmal, vor sehr lange Zeit, war ich in ein Seminar, wo es auch um Generationsflüche aufgrund von Okkultismus ging. Der Sprecher versuche klar zu machen, dass Hunderte von Dämonen auf diese Art und Weise über einem gekommen wären. Die darauf folgende Lossage- und Befreiungsgebete hatten aber bei mir nicht die geringsten Änderungen bewirkt. Etwas, was mich an diese Theorie stark zweifeln ließ. Und das nicht ohne Grund, wie man an oben stehendem Zitat sehen kann!

13.30 - Die Flüche in den Offenbarungen.

Wir kommen jetzt zum letzten Kapitel in dieser Reihe mit ausgewählten Themen über Segen und Fluch.

Es folgen hier einige Beispiele aus dem Buch der Offenbarungen. Flüche kommen bei folgenden Gegebenheiten vor:

7 Siegel: Offenbarung 6:1 - Offenbarung 8:5.

7 Posaunen: Offenbarung 8:6 - Offenbarung 11:19.

7 Plagen: Offenbarung 15:1 - Offenbarung 16:21 (7 Schalen des Zornes).

All diese Ereignisse zielen darauf hin, die Menschen zu treffen, die nichts von Gott wissen wollen, die sich sogar in dieser letzten Zeit nicht bekehren wollen.

Nach Offenbarung 9:4 sind aber diejenigen, die das Siegel Gottes an den Stirnen haben geschützt.

Die einzige Stelle mit "schwor" in den Offenbarungen:

Offenbarung 10:5-7: ⁵ *Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf der Erde stehen sah, **erhob seine rechte Hand zum Himmel***

⁶ ***und schwor** bei dem, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt, der den Himmel erschuf und (das,) was in ihm ist, und die Erde und (das,) was auf ihr ist, und das Meer und (das,) was in ihm ist: Es wird keine Frist mehr sein,*

⁷ *sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein, wie er es seinen eigenen Knechten, den Propheten, als gute Botschaft verkündigt hat.*

Das wunderbare Ende der Geschichte steht in Offenbarung 22:3:

Und keinerlei Fluch wird mehr sein;

Das ist die einzige Stelle mit dem Wort "Fluch" in den Offenbarungen. Im Griechischen wird hier für das Wort *Fluch* das Wort *κατανάθεμα katanathema* verwendet, was nach dem **Strong's** Wörterbuch [\[15\]](#) bedeutet: *der mit dem Bannfluch belegte, der Verfluchte, die Verfluchung.*

13.31 - Zusammenfassung.

Ein sehr wichtiger Vers ist Sprüche 26:2:

***Wie der Sperling hin und her flattert, wie die Schwalbe wegfliert, so ein unverdienter Fluch:
Er trifft nicht ein.***

Nach dem Fall von Jericho sagt Josua in Josua 6:26:

So ließ Josua damals schwören: Verflucht vor dem HERRN sei der Mann, der sich aufmachen und diese Stadt Jericho (wieder) aufbauen wird! Mit seinem Erstgeborenen wird er ihren Grund legen, und mit seinem Jüngsten ihre Tore einsetzen.

Es scheint so, dass Josua (prophetisch) die sichere Bestrafung des Übertreters in Aussicht stellt. Das hebräische Verb (*yatsiv*, "er wird einsetzen") steht im Imperfekt, und nicht in der Befehlsform, was darauf hinweist, dass Josuas Äußerung eine **Prophetie**, und keine Verwünschung ist.

So ist es sehr wichtig, genau hinzuschauen und Zusammenhänge zu erkennen. Auch ist es sehr wichtig, zu erkennen, wie die Hebräer damals gedacht haben. Eine Geradeaus-Auslegung einer deutschen Bibelübersetzung kann zu falschen Schlussfolgerungen führen.

1. Mose, Kapitel 27 ist wohl ein sehr interessantes Kapitel, wenn es um das Thema Segen und Fluch geht. Der Segen, insbesondere für den Erstgeborenen, hatte wohl eine außerordentlich starke Bedeutung. War das hier wirklich so, oder war es nur der Glaube dieser Menschen?

In 1. Mose 25:23 sagt Gott zu Rebekka: *Der Ältere wird dem Jüngeren dienen.*

Diese Prophetie offenbart, dass der ganze Betrug und Manipulation von Jakob letztendlich völlig unnötig war. Er wäre sowieso die dominierende Nation geworden, ohne Betrug zu verwenden, um damit den Segen seines Bruders zu stehlen.

Was wir hier sehen, ist, dass die Worte Isaaks von allen Beteiligten überbewertet werden. Die Worte Isaaks kommen zu Gott und Gott entscheidet, was dann passiert. Gott entscheidet über Segen und Fluch. Gott entscheidet über das wie, wer und wann!

Der größte Fehler war hier wohl, dass die Worte Gottes nicht ernst genommen wurden!

Wichtig ist, zu erkennen, dass **Gott handelt! Er ist der Richter!**

Das heißt, dass es nicht die Worte selbst sind, die etwas direkt bewirken, sondern die Worte werden von Gott gehört, geprüft und danach entsprechend umgesetzt.

Das sehen wir auch in den Kapiteln [13.19 - Elias Flüche](#) und [13.20 - Elisas Fluch](#).

Schließlich gibt auch das ganze Kapitel 13 kein Hinweis darauf, dass unschuldige Menschen bestraft werden für Dinge, die ihre Vorfahren getan haben.

14 - Beispiele von Gnade.

Es gibt etliche Beispiele in der Bibel, wo Gott Gericht über Menschen ausspricht und es dann doch nicht so kommt.

Hier ist die Geschichte von Ahab, nachdem er Nabot hat umbringen lassen, um so seinen Weinberg zu bekommen.

1. Könige 21:17-29: ¹⁷ *Da geschah das Wort des HERRN zu Elia, dem Tischbiter:*

¹⁸ *Mache dich auf, geh hinab Ahab, dem König von Israel, entgegen, der in Samaria (wohnt)! Siehe, er ist im Weinberg Nabots, wohin er hinabgegangen ist, um ihn in Besitz zu nehmen.*

¹⁹ *Und rede zu ihm und sage: So spricht der HERR: Hast du gemordet und auch (fremdes Gut) in Besitz genommen? Und rede zu ihm: So spricht der HERR: An der Stelle, wo die Hunde das Blut Nabots geleckert haben, sollen die Hunde dein Blut, ja meines, lecken.*

²⁰ *Und Ahab sagte zu Elia: Hast du mich gefunden, mein Feind? Und er sagte: Ich habe (dich) gefunden, weil du dich verkauft hast, um zu tun, was böse ist in den Augen des HERRN.*

²¹ *Siehe, ich bringe Unheil über dich und fege aus hinter dir her. **Ich werde von Ahab ausrotten, was männlich ist, den Unmündigen und den Mündigen in Israel.***

²² *Und ich mache dein Haus dem Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, gleich und dem Haus Baschas, des Sohnes Ahijas, wegen des Zornes, zu dem du mich gereizt hast, und (weil) du Israel zur Sünde verführt hast.*

²³ *Und auch über Isebel hat der HERR geredet und gesprochen: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Vormauer von Jesreel.*

²⁴ *Wer von Ahab in der Stadt stirbt, den werden die Hunde fressen, und wer auf (freiem) Feld stirbt, den werden die Vögel des Himmels fressen.*

²⁵ *Es hat in der Tat keinen wie Ahab gegeben, der sich (so) verkauft hätte, um zu tun, was in den Augen des HERRN böse ist. Ihn hatte seine Frau Isebel verführt.*

²⁶ *Und er handelte ganz abscheulich, indem er den Götzen nachlief, ganz wie es die Amoriter getan hatten, die der HERR vor den Söhnen Israel vertrieben hatte.*

²⁷ *Und es geschah, als Ahab diese Worte hörte, da zerriss er seine Kleider und legte Sacktuch um seinen Leib und fastete; und er lag im Sacktuch und ging still einher.*

²⁸ *Da geschah das Wort des HERRN zu Elia, dem Tischbiter:*

²⁹ ***Hast du gesehen, dass Ahab sich vor mir gedemütigt hat? Weil er sich vor mir gedemütigt hat, will ich das Unheil nicht in seinen Tagen kommen lassen; (erst) in den Tagen seines Sohnes werde ich das Unheil über sein Haus kommen lassen.***

Weil Ahab sich gedemütigt hat, wird das Gericht ausgesetzt. Dieses Gericht kam dann durch Jehu über die Nachkommen Ahabs. Siehe: 2. Könige 9:24-26 und 2. Könige 10:1-11.

Dass das Gericht dann später über die Nachkommen Ahabs kam, hatte damit zu tun, dass sie es schlimmer trieben wie Ahab selbst! Weitere Informationen dazu stehen in Kapitel [7.9 - Das Haus Ahabs](#).

Das zweite großartige Beispiel von Gnade steht im Buch Jona:

Jona 3:1-10: ¹ *Da geschah das Wort des HERRN zum zweiten Mal zu Jona:*

² *Mache dich auf, geh nach Ninive, der großen Stadt, und ruf ihr die Botschaft zu, die ich dir sagen werde.*

³ *Da machte Jona sich auf und ging nach Ninive, gemäß dem Wort des HERRN. Ninive aber war eine große Stadt vor Gott, drei Tage zu durchwandern.*

⁴ *Und Jona begann, in die Stadt hineinzugehen, eine Tagereise (weit). Und er rief und sprach: Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört!*

⁵ *Da glaubten die Leute von Ninive an Gott; und sie riefen ein Fasten aus und kleideten sich in Sacktuch von ihrem Größten bis zu ihrem Kleinsten.*

⁶ *Und das Wort erreichte den König von Ninive; und er stand von seinem Thron auf, legte seinen Mantel ab, hüllte sich in Sacktuch und setzte sich in den Staub.*

⁷ *Und er ließ in Ninive auf Befehl des Königs und seiner Großen ausrufen und sagen: Menschen und Vieh, Rinder und Schafe sollen gar nichts zu sich nehmen, sie sollen nicht weiden und kein Wasser trinken!*

⁸ *Und Menschen und Vieh sollen mit Sacktuch bedeckt sein und sollen mit (aller) Kraft zu Gott rufen; und sie sollen umkehren, jeder von seinem bösen Weg und von der Gewalttat, die an seinen Händen ist.*

⁹ *Wer weiß, (vielleicht) wendet sich Gott und lässt es sich gereuen und kehrt um von der Glut seines Zornes, so dass wir nicht umkommen.*

¹⁰ ***Und Gott sah ihre Taten, dass sie von ihrem bösen Weg umkehrten. Und Gott ließ sich das Unheil gereuen, das er ihnen zu tun angesagt hatte, und er tat es nicht.***

Weil die Bewohner von Ninive sich gedemütigten, wird das Gericht ausgesetzt.

Ein Beispiel, wo wenigstens ein Teil der Schuld erlassen wurde, ist die Geschichte von David, Batseba und Uria in 2. Samuel, Kapitel 11. Eigentlich hätten, nach dem Gesetz von Mose, sowohl David als auch Batseba, die Todesstrafe durch Steinigung bekommen müssen. (3. Mose 20:10, Johannes 8:5). Wir berichteten darüber bereits in den Kapiteln [1.1.3 - Der erste Sohn von David und Batseba starb kurz nach der Geburt](#) und [12 - Das Gesetz von Saat und Ernte](#) bzw. [12.4 - Einige Beispiele aus dem Alten Testament](#).

Das vierte und letzte Beispiel von Gnade fand in Jerusalem statt. Jesus hing am Kreuz.

Lukas 23:39-43: ³⁹ *Einer der gehenkten Übeltäter aber lästerte ihn: Bist du nicht der Christus? Rette dich selbst und uns!*

⁴⁰ *Der andere aber antwortete und wies ihn zurecht und sprach: Auch du fürchtest Gott nicht, da du in demselben Gericht bist?*

⁴¹ *Und wir zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Ungeziemendes getan.*

⁴² *Und er sprach: Jesus, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst!*

⁴³ *Und er sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.*

Dieser Mann bekommt buchstäblich in seinen letzten Stunden noch Gnade. Zwar stirbt er, aber er ist errettet für die Ewigkeit.

15 - Richten und Verurteilen.

Häufig wird der Verlauf des eigenen Lebens durch Richten und Verurteilen bestimmt. Das Ergebnis davon ist, dass man nicht mehr in der Wahl seines Ehepartners oder seiner Lebensrichtung frei ist. Es ist einer Eisenbahnweiche gleich. Man legt den Verlauf des eigenen Lebens in eine bestimmte Richtung fest, und es scheint keine Möglichkeit mehr zu geben, ihn später noch zu ändern. Eine innere Kraft drängt Sie in eine bestimmte Richtung. Richten und Verurteilen können in uns auch bewirken, dass wir früher oder später anfangen, das Gleiche zu tun, was wir gerichtet oder verurteilt haben. Deshalb ist das Richten und Verurteilen so gefährlich. Häufig erkennen Menschen den Ernst davon nicht. So ist es sehr wichtig zu verstehen, dass dieses Richten und Verurteilen Sie zum Beispiel auch nötigen kann, einen bestimmten Partner zu wählen.

Bei der Partnerwahl gibt es zwei mögliche extreme Folgen von Richten und Verurteilen:

- Die Dinge, die Sie am meisten richteten und kritisierten, sind die Eigenschaften, die Sie in Ihrem neuen Partner finden können - und meistens sogar noch stärker - oder:
- Das komplette Entgegengesetzte von dem, was Sie richteten, kann in Ihrem neuen Partner gefunden werden.

In jedem Fall waren Sie in ihrer Entscheidung nicht frei.

Durch das Richten und Verurteilen und durch das Beispiel der Eltern fangen, wie gesagt, viele Kinder an das gleiche zu tun, was die Eltern taten. So kann auch der Wunsch, so bald wie möglich ein neuer Partner haben zu wollen, ein Ergebnis von Richten und Verurteilen der Eltern sein. Die taten es auf diese Art und Weise, und die Kinder tun es auch. Der Vater hatte bereits eine neue Beziehung, als er noch verheiratet war, und der Sohn tut das Gleiche.

So kann, wie bereits erwähnt, das Richten und Verurteilen in uns bewirken, dass wir früher oder später anfangen das zu tun, was wir gerichtet und verurteilt haben. Ich sah viele Kinder, die Dinge wiederholten, die die Eltern taten. Viele Punkte haben ihren Ursprung in der Kindheit. Die Gründe, warum das vorkommt, können also sein:

1. Weil jemand nur dem Beispiel der Eltern folgt oder:
2. Weil jemand die Eltern gerichtet und verurteilt hat.

Ich denke, dass hier Punkt zwei der wichtigste Punkt ist. In vielen Fällen richteten und verurteilten wir hauptsächlich unsere Eltern oder den Erziehungsberechtigten (aber nicht nur sie). Auch sonstige Autoritätspersonen können hier eine Rolle spielen.

Nehmen wir mal an: Ein Vater war in Wirklichkeit sehr hart. Er war kein liebevoller Vater für seine Kinder. Er war die autoritäre Gewalt im Haus. Man konnte keine Hilfe von ihm erwarten. Man konnte sich nicht an ihn anlehnen. Er korrigierte und kritisierte nur. Er schützte nicht. Er war ein totalitärer Herrscher. Die wichtigsten Dinge für ihn waren, dass der Haushalt, der Garten und seine Arbeit in Ordnung waren. Und jeder hatte das zu tun, was er erwartete.

Wenn sie so etwas erkennen, dann vergeben Sie ihren Vater möglichst schnell seinem harten Verhalten und tun Sie Buße für ihr Richten und Verurteilen.

Was sagt nun die Bibel über dieses Richten und Verurteilen? Die Bibel ist sehr klar. Hier sind drei Bibelverse:

Jakobus 4:12: *Einer ist Gesetzgeber und Richter, der zu retten und zu verderben vermag. Du aber, wer bist du, der du den Nächsten richtest?*

Matthäus 7:1-2: *¹ Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! ² Denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen*

werden.

Römer 2:1-2: ¹ *Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, jeder, der da richtet; denn worin du den anderen richtest, verdammt du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe.* ² *Wir wissen aber, dass das Gericht Gottes der Wahrheit entsprechend über die ergeht, die so etwas tun.*

Es ist uns nicht erlaubt, zu richten und zu verurteilen. Man sollte seine eigene Meinung zurückhalten. Und sogar Jesus war in seinem Urteilen vollkommen vom Vater abhängig. (Johannes 5:30). Niemand kann in eine andere Person hineinschauen. Wir können nur einen kleinen Teil dieser Person an der Oberfläche sehen. Eine Meinung über eine andere Person zu bilden, ist dadurch ziemlich problematisch. Wir können aber fragen: "*Heiliger Geist, was denkst du über diese Person?*" Und es ist dann den Heiligen Geist überlassen, ob er danach antwortet, oder auch nicht. Deshalb steht auch in 1. Samuel 16:7:

*Denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, **aber der HERR sieht auf das Herz.***

Denken Sie nicht, dass Sie ruhig andere richten können oder, dass andere es sogar brauchen gerichtet zu werden, aber Sie können für sich selbst ein großes Maß an Vergebung einfordern. So funktioniert es nicht. Jesus sagt in der Bergpredigt in Matthäus 5:7:

Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.

In Wirklichkeit bedeutet richten hier: *verurteilen, falsch beurteilen, jemanden für schuldig erklären, ein Urteil bilden, bewerten, einschätzen, zu dem Schluss kommen, untersuchen und kritisieren.*

Richten beinhaltet auch: *Kritik, Diagnosen stellen, abstempeln, Schuld zuweisen.*

Das ist eine breite Auswahl von falschen Tätigkeiten. Es bedeutet, dass wir viel mehr in unserem Leben verurteilt haben, als wir denken! In diesem Zusammenhang richtet und verurteilt jemand bereits, wenn er denkt: "*Das ist verrückt, was diese Person tut! Oh man, wie kann er nur!*"

Die Bibel sagt in 1. Thessalonicher 5:21:

Prüft aber alles, das Gute haltet fest!

Dies bedeutet jedoch nicht, dass es erlaubt ist, zu urteilen. Es bedeutet: Prüfen Sie mit dem Heiligen Geist. Eine gute Frage ist: "*Heiliger Geist, was denkst du über diese Situation?*" Sie beurteilen nicht, Sie lassen beurteilen! Richten ist nicht erlaubt, wie Jakobus 4:12 sagt.

Römer 2:1 sagt sogar: *Denn du, der du richtest, tust dasselbe.* Das bedeutet, dass wir uns vom Opfer dem Täter entwickeln können, wenn wir es noch nicht sind! Wir fangen an, das Gleiche zu tun, was wir verurteilt haben!

Wenn wir nun Buße tun für die Gegenreaktionen gegenüber einem Täter - und Richten und verurteilen gehört definitiv auch dazu - sollte auch noch der folgende Punkt mit eingeschlossen werden: Wir fangen direkt oder indirekt an, die Lügen zu glauben, die die Täter uns mitgeteilt haben. Wir fangen an zu glauben, dass das, was sie uns antaten, richtig war und dass es auf der Wahrheit beruhte. So ist der nächste Punkt im Gebet: "*Herr, vergib mir, dass ich die Lüge glaubte, dass ...*"

Wir laufen unser ganzes Leben herum und glauben Lügen. Glauben, dass wir dumm, scheußlich, abgelehnt, ungeschickt und so weiter sind. Das muss ein Ende haben. Denn unser Denken bestimmt auch unser Verhalten. Minderwertigkeit muss ein Ende haben. Hass, Groll und Bitterkeit müssen ein Ende haben. Angst und Furcht müssen ein Ende haben.

Oft haben wir auch uns selbst für die Fehler, die wir machten, gerichtet und verurteilt, für unsere Gegenreaktion oder für die Lügen, die wir glaubten. So ist oft auch eine Entscheidung, sich selbst

zu vergeben, notwendig.

Also, wenn ich die Sünden eines Anderen richte und verurteile, kann auch ich ein Problem bekommen. Das ist in keinem Fall erlaubt! In Psalm 75:8 von Asaf steht: *Denn Gott ist Richter.* Nur er kann in den Herzen der Menschen schauen und deshalb kann nur er gerecht richten. Das Richten und Verurteilen kann für derjenige, der das tut, zu einem ernststen Problem werden.

Alle wichtigen Bibelstellen:

Jesaja 33:22: *Denn der HERR ist unser Richter ...*

Hiob 36:17: Rede von Elihu zu Hiob: ***Bist du aber mit dem Urteil über den Gottlosen erfüllt, werden Urteil und Rechtsspruch (dich) ergreifen.***

Matthäus 7:1-2:¹ *Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!*

² *Denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden.*

Markus 4:24: *Und er sprach zu ihnen: Seht zu, was ihr hört! **Mit welchem Maß ihr messt, wird euch gemessen werden, und es wird euch hinzugefügt werden.***

Lukas 6:37: *Und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden; und verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt werden. Lasst los, und ihr werdet losgelassen werden.*

Römer 2:1: *Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, Mensch, jeder, der da richtet; denn worin du den anderen richtest, verdammt du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe.*

Römer 2:3: *Denkst du aber dies, Mensch, der du die richtest, die so etwas tun, und dasselbe verübst, dass du dem Gericht Gottes entfliehen wirst?*

Römer 14:10: *Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden.*

Jakobus 4:11-12:¹¹ *Redet nicht schlecht übereinander, Brüder! Wer über einen Bruder schlecht redet oder seinen Bruder richtet, redet schlecht über das Gesetz und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter.*

¹² ***Einer ist Gesetzgeber und Richter***, der zu retten und zu verderben vermag. Du aber, wer bist du, der du den Nächsten richtest?

Jakobus 5:9: *Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet! Siehe, der Richter steht vor der Tür.*

Wer kann gerecht beurteilen? Nach Jakobus 4:12 nur einer: Gott!

Deshalb ist es sehr wichtig, für jede Art des Richtens und Verurteilens Buße zu tun.

Zum Schluss: Jeder ist für seinen eigenen Lebenswandel vor Gott verantwortlich, sowohl die (Groß)Eltern als auch die (Enkel)Kinder und jeder ist selbst dafür verantwortlich, wie er negative Erlebnisse verarbeitet. Wir sollten uns immer wieder vor Augen halten, dass wir vor Gott nicht besser sind als unsere Eltern oder sonstigen Verwandten. Wir haben nicht das Recht irgendjemand zu verurteilen. Vielmehr heißt es im fünften Gebot: 2. Mose 20:12: *Ehre deinen Vater und deine Mutter.* Das bedeutet nicht, dass wir ihre Fehler gutheißen. Es umfasst aber, dass wir aufhören zu sagen, dass wir ein "Opfer" der Eltern und ihrer Sünden sind.

16 - Die Sprachen der Bibel.

Das Alte Testament ist überwiegend in Alt-Hebräisch geschrieben. Bis zur Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar (587 v.Chr.) war Hebräisch die Umgangssprache und Schriftsprache. Deutlich wird dies bei der Rede des Rabschaken vor Jerusalem, als die Obersten des Volkes ihn baten, aramäisch zu sprechen, damit nicht das ganze Volk ihn verstehen könne (2. Könige 18:26-28, 2. Chronik 32:18, Jesaja 36:11-13).

In folgenden Bibelversen entspricht *Judäisch Hebräisch*.

2. Könige 18:26, 2. Könige 18:28, 2. Chronik 32:18, Jesaja 36:11 und Jesaja 36:13.

Wie Aramäisch und Arabisch ist auch Hebräisch ein Hauptzweig der semitischen Sprachfamilie. Aramäisch, das im Nordosten Kanaans gesprochen wurde, verdrängte während der Zeit des Exils mehr und mehr Hebräisch als Umgangssprache. Schließlich wurde Hebräisch nur noch im Gottesdienst gebraucht.

So findet sich neben Hebräisch auch Aramäisch im Alten Testament. Die Stellen sind:

1. Mose 31:47: 2 Worte.

Jeremia 10:11: Ein Satz bis auf einem Wort.

Daniel 2:4 bis Daniel 7:28.

Esra 4:8 bis Esra 6:18 und Esra 7:12-26 (Brief).

Das Neue Testament wurde in Altgriechisch geschrieben, und zwar nicht im klassischen Griechisch der Philosophen, sondern mit einem späteren Dialekt, der sogenannten Koine, was sich damals zur Umgangssprache aller Nationen entwickelte.

Die Muttersprache von Jesus war Aramäisch. Das Hebräisch war nur noch die Sprache in religiösen Büchern und Gebeten. Selbst in den Synagogen wurden die hebräischen Texte nach der "*Textlese*" vor der Predigt in das Aramäische übersetzt.

Es sind in den Evangelien verschiedene Worte Jesu in seiner Muttersprache überliefert. Die wichtigsten Worte waren wohl die Worte in seiner schwersten Stunde in:

Matthäus 27:46: *um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme auf und sagte: **Eli, Eli, lemá sabachtháni?** Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*

Bzw.

Markus 15:34: *und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: **Eloí, Eloí, lemá sabachtháni?**, was übersetzt ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*

16.1 - Hebräische Verbmuster.

Aus: Basic Hebrew for Bible Study von Mark D. Futato, Ph. D.; © 2003 [\[24\]](#).

Ursprünglich wurde Hebräisch nur mit Konsonanten geschrieben. Mit der Zeit wurden Vokale hinzugefügt, um die richtige Artikulation sicherzustellen.

Der grundlegende Baustein eines hebräischen Wortes ist die "*Wurzel*". Eine Wurzel besteht aus den Kernkonsonanten eines Wortes, gewöhnlich drei, ohne Vokale und konsonantischen Präfixe oder Nachsilben. Wurzeln werden also durch das Schreiben der Konsonanten ohne Vokale, Präfixe und Nachsilben, z. B., die Wurzel von מֶלֶךְ (melech "König") und מַלְכוּת (mal'kut "Königreich") ist מִלְךְ.

Wie in diesem Beispiel der Fall ist, haben Wörter von derselben Wurzel gewöhnlich verwandte Bedeutungen.

Es hat immer Sinn, auf die Wurzel eines Wortes und auf alle Wörtern zu achten, die aus dieser Wurzel **abgeleitet** werden. Das gibt ein viel tieferes Verstehen der Wörter der Bibel und macht die hebräische Sprache zu solch einer reichen und faszinierenden Sprache.

Das Hinzufügen von Elementen zur Wurzel (verschiedene Vokalen oder konsonantische Präfixe oder Nachsilben) verändert die Bedeutung. Das Ändern von einem Verbmuster ändert die Bedeutung des Verbs und auch die Artikulation.

Für die Bedeutung der einzelnen Verbmuster sei auf die entsprechenden Wörterbücher verwiesen.

Es gibt sieben grundlegende Verbmuster im Hebräisch:

- Qal
- Niphal
- Piel
- Pual
- Hiphil
- Hophal
- Hithpael

Das Qal Verbmuster macht dabei 69 % aller hebräischen Verben aus. Die anderen sechs Muster werden die abgeleiteten Muster genannt, weil sie Ableitungen oder Modifizierungen von Qal sind.

Der **Niphal** macht 6 % aller hebräischen Verben aus. Der Niphal wird durch ein Nun נ vor dem Verb erzeugt.

Der **Piel** macht 9 % aller hebräischen Verben aus. Der Piel wird durch die Verdoppelung des mittleren Konsonanten der Wurzel und das Ändern der Vokale erzeugt.

Der **Pual** macht 0,6 % aller hebräischen Verben aus. Der Pual wird durch die Verdoppelung des mittleren Konsonanten der Wurzel und das Ändern der Vokale des Piel erzeugt.

Der **Hiphil** macht 13 % aller hebräischen Verben aus. Der Hiphil wird durch ein He ה vor dem Verb erzeugt. Ein Chireq Yod י als Themavokal ist eine wichtige sekundäre Eigenschaft in vielen Formen des Hiphil.

Der **Hophal** macht 0,6 % aller hebräischen Verben aus. Der Hophal wird durch ein He ה vor dem Verb und das Ändern der Vokale des Hiphil erzeugt. Der Vokal unter dem He ה sieht wie ein Qamets aus, ist aber in Wirklichkeit ein seltener Vokal, Qamets-chatuf genannt חָ, der wie "o" ausgesprochen wird.

Der **Hithpael** macht 1 % aller hebräischen Verben aus. Der Hithpael wird durch die Verdoppelung

des mittleren Konsonanten der Wurzel und ein He ה und ein Tav ת vor dem Verb erzeugt. Die Vokale sind denjenigen des Piel ziemlich ähnlich.

Für die Änderung in der Bedeutung ist es gut, ein Wörterbuch zur Hand zu nehmen und zu wissen, um welches Muster es gerade handelt. Dafür sind die **Strong's** Nummern in runden Klammern sehr hilfreich. Die **Strong's** Nummern in < ... > stehen dabei für die Bedeutung der Wörter.

In Bibleworks [\[31\]](#) gibt es Bibelübersetzungen mit **Strong's** Nummern. Hieraus können die entsprechenden Verbmuster entnommen werden.

Abweichende Namen von Verbmustern werden in [\[64\]](#) angegeben.

17 - Zusammenfassung und Schlussfolgerungen.

Bei einer wissenschaftlichen Arbeit ist es sehr wichtig, welche Annahmen am Anfang getroffen werden. Bei starken Vereinfachungen oder Fehlern in diesen Annahmen kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Ergebnisse stimmen. Auch können falsche Annahmen dazu führen, dass das Ergebnis vordefiniert wird, wie bei einer gefärbten Brille. Das Ergebnis ist nicht mehr neutral. Bibelstellen werden durch diese Brille schauend, zusammengesucht und ausgelegt.

Für diese Arbeit gibt es nun folgende **Ausgangspunkte**:

1 - Gott ist gerecht.

2 - Gott ist Liebe.

3 - Gott ist gut.

4 - Gott ändert sich nicht.

5 - Die Bibel ist die Quelle.

6 - Die Menschen haben einen Eigenwillen bekommen.

7 - Jeder ist für sich selbst verantwortlich.

Diese Punkte kommen direkt aus der Bibel und sind insbesondere dann wichtig, wenn es um Bibelstellen geht, die nicht so leicht verständlich sind. Diese Punkte formen also sozusagen den Rahmen, wodurch alles betrachtet wird. Die meisten Bibelstellen sind sehr einfach zu verstehen, aber es gibt auch schwierige Stellen, die sehr unterschiedlich ausgelegt werden. Dazu braucht man nur ein bisschen im Internet zu surfen, um davon ein Bild zu bekommen. Und hierbei denke ich nur an Veröffentlichungen von Personen, die die Bibel als solche nicht infrage stellen.

In diesem Buch geht es um folgende Bibelverse:

2. Mose 20:5-6: ⁵ *Du sollst dich vor **ihnen** nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. **Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die **Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation) von denen, die mich hassen,*****
⁶ *der aber **Gnade** erweist an **Tausenden** (von Generationen) von denen, die mich **lieben** und meine Gebote halten.-*

Ich habe folgende Erweiterung für Vers 5b vorgeschlagen:

*Der die **Schuld der Väter heimsucht an den Vätern**
und die Schuld der Kinder heimsucht an den Kindern,
an der dritten und vierten (Generation) von denen, die mich hassen.*

Die rote Ergänzung beruhen auf den Ergebnissen der Studie in diesem Buch.

Es gibt etliche mögliche Auslegungen vom zweiten Teil von 2. Mose 20:5.

1. Die Kinder und Kindeskinde werden beim Bestrafen der Väter auch mitleiden, während jeder für seine eigene Sünden verantwortlich ist.
2. In der damaligen Zeit wohnten mehrere Generationen oft unter einem Dach. Auch dadurch wurde, beim Gericht über einen Vater, das Leben der Kinder stark beeinflusst.
3. Der Nachsatz "*die mich hassen*" darf nicht unberücksichtigt bleiben und kann hier direkt auf die Kinder und auf die dritte und vierte Generation bezogen werden. Das heißt, dass diese Personen für ihre Ablehnung von Gott gerichtet werden.
4. Eine weitere Auslegung ist: Die Kinder werden bestraft, *weil* die Vorfahren gesündigt haben. Weil aber kein Mensch ohne Sünde ist, würde das bedeuten, dass alle Kinder bestraft werden müssten.
5. Möglich ist auch, dass die Sünden der Väter seinen Fortgang finden bei den Kindern und Enkelkindern.
6. Im NET Kommentar [28] zu den Worten in 5. Mose 5:9 steht: Der Verweis auf eine dritte und

vierte Generation ist eine Art, um zu betonen, dass die Strafe des Sünders seiner ganzen Lebenszeit überdauern würde. In dieser Kultur, wo Männer geheiratet und Kinder in einem relativ jungen Alter gezeugt haben, war es nicht ungewöhnlich, seine Urenkel zu sehen.

Beim Studieren der Bibel habe ich kein klarer Hinweis auf Generationsfluch oder Vorfahrenschuld gefunden. Die einzige Möglichkeit, die auf Generationsfluch hindeutet, ist, wenn Kinder die Sünden der Väter nachahmen oder es aufgrund von diesem Vorbild noch schlimmer trieben.

Sicher ist nur, dass manchmal die Kinder oder Nachkommen unter der Strafe für die Sünden der Väter mitleiden müssen, aber das bedeutet nicht, dass die Kinder für die Sünden der Väter selbst bestraft werden.

In Kapitel [6 - Argumente für und gegen Vorfahrenschuld](#), werden einige Bibelstellen angeführt, die als Argument gegen Vorfahrenschuld oder Generationsfluch **in Familien** verwendet werden können. Es sind: 5. Mose 24:16, Jeremia 31:29-30, Hesekiel, Kapitel 18, 2.Könige 24:1-4 und Jesaja 14:21. In keiner der erwähnten Bibelstellen konnten Argumente für Vorfahrenschuld gefunden werden. Und insbesondere nicht dafür, dass die Kinder für die Sünden der Väter zur Rechenschaft gezogen oder bestraft werden.

In Kapitel [7 - Gericht über ein ganzes Haus](#) wurden insgesamt 19 Schicksale angeschaut. Das sind insgesamt 19 Beispiele, Geschichten, wo eine ganze Familie ausgelöscht oder bestraft wurde, manchmal aufgrund von den Sünden eines Mannes, aber nicht immer, wie bei Hiob. Hierbei stellte sich stets die Frage, ob es biblische Hinweise auf Generationsfluch oder Vorfahrenschuld gibt.

Die wichtigsten zwei Fälle sind dabei:

1. Die ganze Familie einschließlich Frauen und Kinder wurde ausgelöscht. In den meisten Fällen, außer bei Achan, geht nicht klar aus der Bibel hervor, weshalb hier die ganze Familie unter Gericht kam.

Oder:

2. Der hauptverantwortliche Mann und alle männlichen Nachkommen wurden ausgelöscht. Aber auch hier geht nicht immer klar aus der Bibel hervor, weshalb die ganze Familie unter Gericht kam, wie zum Beispiel bei Joschafat. Bei Joschafat kann nur vermutet werden, dass das Gericht mit seiner Verbindung zu Ahab und mit Atalja zusammenhing. In einigen Fällen wurde erwähnt, dass die ganze Familie gerichtet wurde, weil diese Familie einschließlich aller Kinder, durch und durch gottlos war, wie zum Beispiel bei Ahab. Bei Ahab wurde das Gericht dabei zusätzlich über Isebel ausgesprochen. In anderen Fällen fehlen dazu aber die Hinweise.

So bleiben nach Kapitel [7 - Gericht über ein ganzes Haus](#) einige offene Fragen. Auch kann die Frage, warum es dieses unterschiedliche Gericht über die Familien gab, nicht eindeutig beantwortet werden. Weiterhin ist es schwer zu sagen, warum die eine Familie überlebte und die andere Familie komplett ausgelöscht wurde, obwohl in beiden Fällen das Haupt der Familie große Sünden gegen Gott begangen hatte. Die Sünden eines Mannes oder Familienvorstandes führten nicht automatisch zur Katastrophe für die ganze Familie. Manche Situationen sind somit schwierig zu beurteilen, auch weil die Bibel nicht genug Informationen liefert. Wir haben auch kein Einblick in den Herzen der einzelnen Personen erhalten.

Schließlich gibt Kapitel [7 - Gericht über ein ganzes Haus](#) auch keinerlei Hinweise darauf, dass Königskinder wegen der Sünden der Väter gerichtet und umgebracht wurden. Jeder war für seine eigene Sünden verantwortlich. Klar ist nur, dass die Kinder oft durch die Sünden der Väter stark beeinflusst wurden und es von daher noch schlimmer trieben. Wenn man will, kann man das als Generationsfluch auslegen. Trotzdem ist jeder, wie gesagt, für sein eigenes Verhalten verantwortlich und wird dafür gerichtet. Die hier erwähnten 19 Beispiele reichen damit nicht aus,

um generell zu sagen: Es gibt eine Vorfahrendelikt oder Generationsdelikt. Nur eigene Fälle könnte man in diese Richtung deuten.

In Kapitel [8 - Kollektivstrafe und Kollektivschuld](#) und [9 - Der Bann über ganze Städte und Völker](#) geht es, wie der Titel bereits sagt, um Kollektivstrafe, Kollektivschuld und den Bann. Zu bemerken sei dabei, dass **das Vollstrecken des Banns aber außerhalb des normalen Strafrechts steht und also nicht Bestandteil des Strafrechts ist. Hinzu kommt, dass hier die Vernichtung einer ganzen Stadt nicht wegen der darin auftretenden Verführer, sondern wegen der erfolgreichen Verführung ihrer ganzen Einwohnerschaft angeordnet wird. Alle sind schuldig, deshalb haben alle die Strafe zu tragen.**

Der Gedanke der kollektiven Schuldhaftung und Bestrafung ist ungerecht. In der Bibel gibt es keine Gesetzesvorlage, die eine kollektive Bestrafung rechtfertigt, weder in den Gesetzen von Mose noch bei den Worten Jesu. Die Bibel kennt also nur die Bestrafung der Schuldigen.

In Kapitel [10 - Der Alte und der Neue Bund](#) werden die Unterschiede zwischen den zwei Bündnissen erläutert. Und in Kapitel [10.1 - Müssen Christen das Gesetz des Alten Testaments halten?](#) Geht es darum, welche Gesetze vom Alten Bund für uns noch gültig sind. Letztendlich ist es dabei am einfachsten, sich an den Worten Jesu zu halten:

Matthäus 22:35-40: ³⁵ *Und es fragte einer von ihnen, ein Gesetzesgelehrter, und versuchte ihn und sprach:*

³⁶ *Lehrer, welches ist das größte Gebot im Gesetz?*

³⁷ *Er aber sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.«*

³⁸ *Dies ist das größte und erste Gebot.*

³⁹ *Das zweite aber ist ihm gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«*

⁴⁰ *An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.*

In Kapitel [11 - Segen über ein ganzes Haus](#) wurden etliche Fälle genannt, sowohl aus dem Alten wie aus dem Neuen Testament, wo ein ganzes Haus – sprich Familie – gesegnet wurde.

Kapitel [12 - Das Gesetz von Saat und Ernte](#) fängt mit folgendem Gedanken an:

Ein übernatürlicher Gott kann jederzeit in natürliche Prozesse eingreifen.

So ist es wichtig zu berücksichtigen, dass es zwei Welten gibt: eine natürliche und eine übernatürliche Welt! In diesem Kapitel wurden einige Beispiele gegeben, wo Gott in natürliche Prozesse eingegriffen hat. Hierbei wird u. a. die Schöpfung näher betrachtet. Dabei wird auch klar, dass das Gesetz von *Saat und Ernte* bereits am Anfang der Schöpfung existierte.

Die Ernte, die zur Saat passt, kommt aber nicht immer völlig automatisch. Regen zum richtigen Zeitpunkt kann als Segen angesehen werden. Regen zum falschen Zeitpunkt oder viel zu viel Regen ist dagegen eher ein Fluch und sicher kein Segen. Deshalb schlage ich folgendes Schema vor:

Anstatt von: SAAT → ERNTE würde ich deshalb lieber sagen: SAAT ↗ GOTT ↘ ERNTE.

Hierbei greifen die natürliche und die übernatürliche Welt ineinander und sind nicht voneinander zu trennen. Die Ernte ist nicht unbedingt selbstverständlich. Sondern in der Landwirtschaft ist in jedem Fall der Segen Gottes unerlässlich. **Deshalb ist die Bibelstelle Galater 6:7 auch mit Vorsicht zu behandeln und kann nicht in einem Rundumschlag für alle Situationen angewendet werden.**

Auch beim Gebet ist der Ablauf ganz klar: GEBET ↗ GOTT ↘ WIRKUNG.

Dieses Schema kann man jetzt auch auf andere Bereiche übertragen. In Sprüche 26:2 steht:

Wie der Sperling hin und her flattert, wie die Schwalbe wegfliegt, so ein unverdienter Fluch: Er trifft nicht ein.

Hierbei ist die Frage: Wer prüft hier, ob ein Fluch verdient oder unverdient ist? Das kann doch nur **einer** prüfen! Deshalb ist hier die Antwort:

FLUCH ↗ GOTT ↘ ZIELPERSON.

Das gleiche Schema kann man dann auch für einen Segen anwenden:

SEGEN ↗ GOTT ↘ ZIELPERSON.

Fluch und Segen laufen hier immer über den übernatürlichen Bereich. Hierbei geht es in erster Linie um Flüche und Segnungen, die ausgesprochen wurden.

Es gibt zwei Quellen für Segen und Fluch. Deshalb ist zu beachten, dass Satan des öfteren schlechte Kopien von Original benützt. Das sieht dann wie folgt aus:

FLUCH ↘ SATAN ↗ ZIELPERSON.

Dieser Weg wurde in der Geschichte von Bileam versucht, führte aber nicht zum Erfolg (4. Mose 22:1 bis 4. Mose 24:25). Diese Geschichte ist wohl einmalig in der Bibel. Von daher ist es wichtig, diese Geschichte in der richtigen Relation zu sehen. Wie oft kommt es in der Bibel vor, dass Gott jemand segnet oder dass auch Fluch über jemand kommt, weil er sich nicht an den von Gott gegebenen "*Spielregeln*" hält? Ich schätze mal, dass es Hunderte, wenn nicht sogar Tausende Fälle von Segen in der Bibel gibt. Ich habe sie nicht gezählt. So sollte das Wirken Satans nicht überbewertet werden.

Das Wirken Gottes steht selbstverständlich in der Bibel immer im Vordergrund.

Der Teufel kann also Segen oder Fluch bewirken. Wobei seine angebliche Segnungen letztendlich immer als Flüche in Erscheinung treten. Ein "*Millionensegen*" kann so sehr schnell zum Fluch werden. Flüche können durch Dämonen aktiviert werden.

Wenn jemand zu Gott gehört, sollten diese dämonische Flüche keinen Einfluss mehr haben und der Vergangenheit angehören.

Wie wir bei aufeinanderfolgenden gottlosen Generationen gesehen haben, ist letztendlich doch jeder für sich selbst verantwortlich.

Es scheint so zu sein, dass die natürliche und die übernatürliche Welt viel enger miteinander verknüpft sind, als man denkt. Dass das oft ignoriert wird, kommt nur daher, weil man die übernatürliche Welt nicht sieht und nicht versteht.

Auch gibt es leider viel zu viele Menschen, die Gott am liebsten ganz ausklammern wollen, so als ob er gar nicht existiert. Das wird zum Beispiel in den Theorien von Urknall oder Evolution sichtbar.

Kapitel 13 ist eine Ansammlung von Themen, die alle mit den Begriffen Segen und Fluch zu tun haben. Es wird noch einmal erwähnt, dass Sprüche 26:2 ein sehr wichtiger Vers ist:

Wie der Sperling hin und her flattert, wie die Schwalbe wegfliegt, so ein unverdienter Fluch: Er trifft nicht ein.

Weiter folgt in Kapitel 13:

Nach dem Fall von Jericho sagt Josua in Josua 6:26:

So ließ Josua damals schwören: Verflucht vor dem HERRN sei der Mann, der sich aufmachen und diese Stadt Jericho (wieder) aufbauen wird! Mit seinem Erstgeborenen wird er ihren Grund legen, und mit seinem Jüngsten ihre Tore einsetzen.

Es scheint so, dass Josua (prophetisch) die sichere Bestrafung des Übertreters in Aussicht stellt. Das hebräische Verb (*yatsiv*, "er wird einsetzen") steht im Imperfekt, und nicht in der Befehlsform, was darauf hinweist, dass Josuas Äußerung eine **Prophetie**, und keine Verwünschung ist.

So ist es sehr wichtig, genau hinzuschauen und Zusammenhänge zu erkennen. **Auch ist es sehr wichtig, zu erkennen, wie die Hebräer damals gedacht haben.** Eine Geradeaus-Auslegung einer deutschen Bibelübersetzung kann zu falschen Schlussfolgerungen führen.

1. Mose, Kapitel 27 ist wohl ein sehr interessantes Kapitel, wenn es um das Thema Segen und Fluch geht. Der Segen, insbesondere für den Erstgeborenen, hatte wohl eine außerordentlich starke Bedeutung. War das hier wirklich so, oder war es nur der Glaube dieser Menschen?

In 1. Mose 25:23 sagt Gott zu Rebekka: *Der Ältere wird dem Jüngeren dienen.*

Diese Prophetie offenbart, dass der ganze Betrug und Manipulation von Jakob letztendlich völlig unnötig war. Er wäre sowieso die dominierende Nation geworden, ohne Betrug zu verwenden, um damit den Segen seines Bruders zu stehlen.

Was wir hier sehen, ist, dass die Worte Isaaks von allen Beteiligten überbewertet werden. Die Worte Isaaks kommen zu Gott und Gott entscheidet, was dann passiert. Gott entscheidet über Segen und Fluch. Gott entscheidet über das wie, wer und wann!

Der größte Fehler war hier wohl, dass die Worte Gottes nicht ernst genommen wurden!

Wichtig ist, zu erkennen, dass **Gott handelt! Er ist der Richter!**

Das heißt, dass es nicht die Worte eines Menschen selbst sind, die etwas direkt bewirken, sondern die Worte werden von Gott gehört, geprüft und danach entsprechend umgesetzt.

Das sehen wir auch in den Kapiteln [13.19 - Elias Flüche](#) und [13.20 - Elisas Fluch](#).

Schließlich gibt auch das ganze Kapitel 13 kein Hinweis darauf, dass unschuldige Menschen bestraft werden für Dinge, die ihre Vorfahren getan haben.

Weiter geht es mit dem Kapitel [14 - Beispiele von Gnade](#).

Hier werden u. a. noch einmal Ahab und David erwähnt. Es sind grandiose Beispiele von Gottes Gnade. Und das Gute ist, Gott ändert sich nicht.

Im Kapitel [15 - Richten und Verurteilen](#) wird verdeutlicht, wie gefährlich das Richten und Verurteilen ist und wie sehr es jemand selbst schädigt.

In den letzten Kapiteln [16 - Die Sprachen der Bibel](#) und [16.1 - Hebräische Verbmuster](#) werden noch einige Grundlagen der Sprachen, worin die Bibel überliefert wurde, erläutert.

Zusammenfassend kann man sagen: Die Bibel gibt keine klaren Hinweise darauf, dass Kinder für die Sünden der Eltern oder Vorfahren bestraft werden. Jeder ist für sich selbst verantwortlich. Mit den Begriffen Vorfahrenschuld und Generationsfluch sollte sehr vorsichtig umgegangen werden. Die Gefahr einer falschen Diagnose ist sehr groß. Ich denke, dass viel mehr Probleme im Leben von Menschen durch unzulässiges Richten und Verurteilen verursacht wurden als durch Vorfahrenschuld oder Generationsflüche. Von Generationsflüchen kann nur dann die Rede sein,

wenn ein gottloses Verhalten, der Vorfahren bei den Kindern seine Fortsetzung findet.
Das Alte Testament sieht Gott als die einzige Quelle. Als solcher hat er das Sagen über Segen und Fluch.

Anhang: Strong's und TWOT Bedeutungen von ausgewählten deutschen Wörtern.

In diesem Anhang werden die Strong's und TWOT Bedeutungen von ausgewählten deutschen Wörtern erörtert. Dabei werden die wichtigsten Abschnitte der TWOT Erläuterungen aus dem Englischen übersetzt.

Das TWOT ist das theologische Wörterbuch vom Alten Testament. Die Verfasser: Harris, Archer & Waltke [25]. Es enthält viele interessante Informationen, die für das Verstehen des Alten Testaments wichtig und sehr aufschlussreich sind.

Beim **Strong's** Wörterbuch [15] steht die Nummer des Eintrages unmittelbar vor dem hebräischen, aramäischen oder griechischen Wort. Dieser Nummer findet sich auch in etliche Bibelübersetzungen, wie zum Beispiel der NKJ [32a] in Bibleworks [31]. So lässt sich ein hebräisches, aramäisches oder griechisches Wort leicht auch in anderen Textstellen finden. Zusätzlich gibt es in Bibleworks [31] wichtige Informationen über das Wort, wie zum Beispiel, ob es im Plural oder Singular steht, in welchem Verbmuster das Wort steht, ob es männlich oder weiblich ist, usw.

Das TWOT [25] hat eine andere Nummerierung der Einträge, als das **Strong's** Wörterbuch [15].

Anhang 1. fluchen, verfluchen - Hebräisch: arar.

Strong's Wörterbuch [15]: 0779 אָרָר 'arar = fluchen, verfluchen (Qal).

Erläuterungen vom TWOT [25]: Eine bemerkenswerte Tatsache ist, dass es eine weite Verbreitung von Wörtern im Hebräisch gibt, die allgemein alle mit "fluchen" übersetzt werden. Diese Liste schließt mindestens sechs ein:

- ārar,
- qālal,
- 'ālā,
- qābab,
- nāqab,
- zā'am,
- (und zusätzlich shaba').

Sie alle zusammen unter dem allgemeinen deutschen Begriff "fluchen" zu gruppieren, ist viel zu oberflächlich.

Die Grundbedeutung von 'ārar ist "binden (mit einem Fluch), mit Hindernissen einengen, beim Widersetzen kraftlos machen". So bedeuten die ursprünglichen Flüche in 1. Mose 3:14 und 1. Mose 3:17, "verflucht sein unter allem Vieh" und "so sei der Erdboden deinetwegen verflucht": "Du bist unter allen anderen Tieren verflucht" und "verdammt ist der Erdboden auf ihren Kosten" (das heißt ihre Fruchtbarkeit für Menschen wird verdammt). Ähnlich bedeutet das Wort Gottes an Kain, "Und nun, verflucht seist du von dem Ackerboden hinweg" (1. Mose 4:11), dass Kain beim Bearbeiten vom Boden behindert wird, oder mehr spezifisch, davon abgehalten wird, wirklich produktiv zu sein.

Das Verb 'ārar wird in 5. Mose 27:15-26 und 5. Mose 28:16-69 achtzehn Mal verwendet. Hier will der König Balak, dass Bileam ein Wort sagt oder eine Beschwörungsformel rezitiert, die die Israeliten "unbeweglich machen" wird, und dem König der Moabiter die notwendige Gelegenheit gibt, seinen zahlenmäßig überlegenen Feind zu besiegen.

Das Verb wird auch öfters als Gegensatz zu bārak "segnen" verwendet.

Es ist zu bemerken, dass die Mehrheit der "Fluch"-Worte mit 'ārar in einen von drei allgemeinen Kategorien fällt:

- (1) Die Ankündigung von Strafen (1. Mose 3:14, 1. Mose 3:17);
- (2) Die Äußerung von Drohungen (Jeremia 11:3, Jeremia 17:5, Maleachi 1:14);
- (3) Die Bekanntmachung von Gesetzen (5. Mose 27:15-26, 5. Mose 28:16-19).

Es ist interessant, dass alle diese Fluchworte Reaktionen auf das Verletzen der Beziehung zu Gott sind. Um das in 5. Mose 27:15-26 zu illustrieren:

- Götzendienst (5. Mose 27:15),
- Verachtung der Eltern (5. Mose 27:16),
- Sein Nachbar hintergehen (5. Mose 27:17, 5. Mose 27:24),
- Sozial schwacher Gestellten manipulieren (5. Mose 27:18-19),
- Sexuelle Verirrungen (5. Mose 27:20-23),
- Bestechung (5. Mose 27:5),
- und das Gesetz Gottes nicht beachten (5. Mose 27:26),

bringen alle die Aburteilung durch einen Fluch.

Nach [22] steht die Arar-Formel "du bist verflucht" nicht allein, sondern steht in Verbindung mit begründenden und bedingenden Aussagen als mehrgliedriger Fluchspruch.

Anhang 2. schwören - Hebräisch: alah.

Strong's Wörterbuch [15]: 0422 אָלָה 'alah.

Bedeutung:

1) schwören, fluchen, verfluchen.

-1a) (Qal) schwören, einen Eid schwören (vor Gott), fluchen.

-1b) (Hiphil) unter dem Eid zu stellen, beschwören, unter einem Fluch zu stellen.

Strong's Wörterbuch [15]: 0423 אָלָה 'alah.

Bedeutung:

1) Eid, Schwur.

2) Eid des Bundes.

3) Fluch.

-3a) von Gott.

-3b) von Menschen.

4) Verwünschung.

Strong's Wörterbuch [15]: 08381 תֵּאַלָה ta'alah = Fluch.

Erläuterungen vom **TWOT** [25]: 'alâ = Eid. In seiner grundlegendsten Form sehen wir das Substantiv, das im Sinne eines Schwures zwischen Menschen verwendet wird (1. Mose 24:41, 1. Mose 26:28). Deshalb wird es auch auf bedeutsame Zeugenaussagen vor Gericht angewandt (3. Mose 5:1, Sprüche 29:24) und vor Gott (z. B. in 4. Mose 5:12-31 über das Fluch bringende Wasser).

Hieraus können wir sehen, wie es verwendet wurde, um den sehr bedeutsamen Bund zwischen Gott und seinem Volk auszudrücken (5. Mose 29:11) und insbesondere für die Warnungen, des diesem Bund beigefügten Gerichtsurteils (5. Mose 29:13), 5. Mose 29:18-20) sollte das Volk sich als treulos erweisen. Es wird in diesem letzten Sinn zum Beispiel auch in Daniel 9:11 verwendet.

Anhang 3. verfluchen - Hebräisch: qalal.

Strong's Wörterbuch [15]: 07043 קָלַל qalal.

Bedeutung:

- 1) gering sein, schnell sein, spielen, unwichtig sein, leicht sein.
- 1a) (Qal) gering sein, verringern (von Wasser). schnell sein, spielen, unwichtig sein.
- 1b) (Niphal) schnell sein, sich schnell zeigen, oberflächlich erscheinen, unbedeutend sein, leicht einzuschätzen.
- 1c) (Piel) verachtenswert machen, **fluchen, verfluchen**.
- 1d) (Pual) verflucht werden.
- 1e) (Hiphil) Licht machen, erhellen, mit Geringschätzung behandeln, Geringschätzung oder Unehre hervorbringen.
- 1f) (Pilpel) wanken, wetzen.
- 1g) (Hithpalpel) sich schütteln, hin und her bewegt werden.

Strong's Wörterbuch [15]: 07045 קָלַלָּהּ qelalah = Fluch, Herabwürdigung, Verfluchung.

Dieses Wort wird in **Strong's** Wörterbuch [15] getrennt aufgeführt, aber im TWOT als Ableitung der gleichen Wurzel קָלַל betrachtet.

TWOT [25]: 2028.0 קָלַל qālal = schnell, oberflächlich, gering, unbedeutet.

Die wichtigste Ableitung ist: (2028d) קָלַלָּהּ qelālâ = Fluch.

Erläuterungen vom **TWOT** [25]:

Die grundlegende Bedeutung dieser Wurzel liegt in der Eigenschaft "*des Geringseins*" bezüglich Versorgung, Geschwindigkeit (wo es schnell bedeutet) oder Umstände. Im letzten Fall ist der beschriebene Zustand geringer als, was verdient wurde oder von Gott vorgesehen war. So wird diese Wurzel (besonders in den starken Stämmen) verwendet, um eine niedrigere Position zu treffen und zu verfluchen.

Die primäre Bedeutung, "*leicht oder gering sein*" wurde, wenn angewandt auf Personen, für die Wertschätzung von Hagar für Sara verwendet (1. Mose 16:4-5). Sarah wurde nicht in der Position einer unfruchtbaren Frau versetzt, jedoch wurde sie in ihrer Funktion und Ansehen "*erniedrigt*". Folglich zeigte die Einstellung von Hagar ihre Wirkungen.

Ein ähnlicher Gebrauch kommt vor, wo David (2. Samuel 6:22) zu Michal sagt, dass er sich noch mehr demütigen wird.

Nehemia hat eine Fluchformel ausgesprochen (Nehemia 13:25) und hat gesehen, dass diese sich auf seine Zielgruppe ausgewirkt hat (diejenigen, die ausländische Frauen geheiratet haben) dadurch, dass er sie öffentlich bloßgestellt hat.

Der Psalmist (Psalm 109:28) stellt das Verfluchen durch seine Feinde dem Segen Gottes gegenüber und betet, dass das Schicksal, das sie ihn wünschen, auf sie zurückfällt, dass sie zur Schande werden (vgl. Psalm 62:5).

Das Substantiv qelālâ entspricht eine Formel, die das Abstufen beim Auswählen ausdrückt. Als Jakob so über den Plan von Rebeka informiert wurde, fürchtete er, dass dieser Plan ein qelālâ "*ein Fluch*" - anstatt des Segens vom auserwählt sein - auf ihm bringen würde (siehe 1. Mose 27:11-12, auch besonders Jeremia 24:9). Es wird ähnlich in 5. Mose 27:13 als das Gegenteil des Segens des Bundes verwendet. Wenn es wirklich als Strafsanktion des Bundes ausgedrückt wird, ist das Wort für "*Fluch*" 'ārar (der Zustand vollendet). So entspricht unser Wort hier den beschriebenen und

auch möglichen Zustand (wie in 5. Mose 11:26, 5. Mose 30:19), wo Gott seinem Volk das Ergebnis unterbreitet, wenn sie den Vertrag brechen. Gott zerstört die Menschheit nicht, wenn er sich mit den Menschen auseinandersetzt. (Der Mensch ist ein Wesen, das selbst entscheiden kann.) Noch gibt Gott die Menschen ihre gerechte Belohnung, wegen ihrer wiederholten und klaren Ablehnung des Bundes. So zum Beispiel bei Josia, wo die Gnade Gottes klar wirkt (1. Könige 22:19, vgl. Jeremia 26:6). Die Verheißung der göttlichen Versorgung mit der ewigen Erlösung wird deshalb in diesem Gebrauch dargestellt. Schließlich bezeichnet dieses Substantiv selten das Ende selbst. Gemäß 5. Mose 21:23 soll der Leichnam einer gekreuzigten Person, weil unrein und beschmutzt, vor der Dunkelheit beerdigt werden, um zu vermeiden, dass das Land verunreinigt wird.

Die Heiden hatten herausgefunden, dass Menschen die Götter (Gott) manipulieren konnten. Folglich hat Goliath David verflucht (1. Samuel 17:43), und Bileam wurde gerufen, um Israel zu verfluchen (4. Mose 22:6). **Der unverdiente Fluch hat jedoch keine Wirkung (Sprüche 26:2). Nur die Worte aus Gottes Mund sind wirksam (Psalm 37:22).** So wie Gott zu Abraham in 1. Mose 12:3 gesagt hat: "*wer dir flucht (qālāl)*" (eine Fluchformel ausspricht), "*den werde ich verfluchen ('ārar)*" (ihm in den Zustand versetzen). Den Propheten Gottes zu verfluchen, war ein Angriff auf Gott selbst und brachte göttliches Gericht auf jemandes Kopf, wie es mit den Jungen der Fall gewesen ist, die Elisa geschmäht haben (vgl. *qalas*) und von ihm verflucht wurden (*qālāl*) (2. Könige 2:24). Siehe auch Nehemia 13:1-3, wo die Nachkommen von Moab und Ammon von der Anbetung ausgeschlossen werden (eine Form des geistigen Todes).

Eine unbegründete Fluchformel auszusprechen, hat die Absicht, eine Verletzung (oder Umkehr) von geschaffenen Strukturen herbeizuführen und diese wirklich zu schädigen, wie es bei Magie* der Fall ist. Das ist, was Kinder (oder Diener / Sklaven) verboten ist, gegenüber Eltern (oder Herren, Lebensspender, 2. Mose 21:17). Solch eine Handlung ist ein Angriff gegen Gott selbst und wird mit dem Tod bestraft (3. Mose 20:9). Es ist eine starke Rebellion gegen Gott, seinen Eltern zu verfluchen und dann seine moralische Reinheit zu beteuern (Sprüche 30:11, vgl. Hesekiel 22:7). Ein extremes Vergehen ist, Gott seine Ehre zu berauben, indem sein Name verwendet wird, um damit Wut oder Frustration auszudrücken (3. Mose 24:11-23)

* Englisch: sympathetic magic = Magie gestützt auf der Annahme, dass eine Person oder Ding durch seinen Namen oder einen Gegenstand, der diese Person repräsentiert, übernatürlich getroffen werden kann.

q^lālā = Fluch. Die primäre Betonung ist hier das Fehlen (oder die Umkehrung) von einem gesegneten oder gerechten Zustand und das Erniedrigen zu einem schlechteren Zustand. *q^lālā* betont auch die Formulierung, womit dieses ausgedrückt wird. Unser Wort sollte von *'alā* unterschieden werden, was Eid im Allgemeinen bedeutet und Fluch als ein Teil dieser größeren Kategorie, und von *'ārar*, was den Zustand der Leblosigkeit beschreibt (das Fehlen von Segen, 5. Mose 27:16), von *ḥāram*, was Hingabe an die Zerstörung oder für den heiligen Gebrauch bezeichnet und *qābab*, was mit dem wirklichen Aussprechen des Fluchs über etwas verbunden ist (verwendet hauptsächlich im Bericht von Bileam in 4. Mose 22:1 bis 4. Mose 24:25 und bei Hiob).

Anhang 4. verfluchen - Hebräisch: qabab.

Strong's Wörterbuch [15]: 06895 קָבַב *qabab*.

Bedeutung: fluchen, einen Fluch aussprechen gegen; (Qal) fluchen.

Erläuterungen vom TWOT [25]: Dieses Wort beinhaltet das Aussprechen einer Formel, die dazu gedacht ist, etwas außer Kraft zu setzen. Für eine Abhandlung der Synonyme siehe die Beschreibung von: *qālal*.

Die Wurzel wird acht Mal ausschließlich in der Geschichte von Bileam und Balak gefunden (4. Mose 22:1 bis 4. Mose 24:25). Sicher sind der "magische" Glaube und die Absichten von Balak dort sehr auffallend.

Für die Wirkung eines solchen Fluchens und das Verständnis von Bileam davon, siehe die Beschreibung von *qālal* im vorherigen Abschnitt und die Diskussion von 4. Mose 23:8.

Anhang 5. verfluchen, verwünschen - Hebräisch: naqab.

Strong's Wörterbuch [15]: 05344 נָקַבְ *naqab*.

Bedeutung:

- 1) eindringen, perforieren, bohren, ernennen.
- (Qal) eindringen, bohren, stechen, benennen, bestimmen.
- 2) (Qal), **verfluchen, verwünschen**, lästern.

Erläuterungen vom **TWOT** [25]: Der grundlegende physische Sinn des Verbs *nāqab* wird im Zusammenhang mit dem Tempelreparaturprojekt von Joasch demonstriert. Der Priester Jojada hat ein Loch im Deckel eines Spendenkastens gebohrt (2.Könige 12:10).

Die anderen Bedeutungen, die diesem Verb in Bibelversen zugeschrieben werden und die verschiedenen Arten des Gebrauchs anzeigen, geben eine bemerkenswerte Demonstration der semantischen Flexibilität von semitischen Sprachen. Der Einfallsreichtum von modernen Wörterbuchverfassern wird tatsächlich strapaziert.

Dieses Wort wird in der Inschrift von Siloam [63] für "*durchstoßen*" verwendet, das heißt, den Tunnel zu graben.

Von den 24 Vorkommen übersetzt die Elberfelder Bibel *naqab* drei Mal mit *verfluchen* und zwar in: 4.Mose 23:8, 4.Mose 23:25 und in Sprüche 24:24 und drei Mal mit *verwünschen* oder *verwünschte* und zwar in: Hiob 3:8, Hiob 5:3 und in Sprüche 11:26.

Anhang 6. verwünschen - Hebräisch: za'am.

Strong's Wörterbuch [15]: 02194 זָעַם *za'am*.

Bedeutung:

- 1) verurteilen, Empörung ausdrücken, empört sein.
- (Qal) empört sein, verärgert sein, aufsässig sein, abscheulich sein, Empörung in Worte auszudrücken, verurteilen, **verfluchen, verwünschen**.
- 1b) (Niphal), Empörung zeigen, Wut zeigen.

Erläuterungen vom **TWOT** [25]: Der Grundgedanke ist das Haben oder ausdrücken von starker Wut, wobei die Anklage betont wird.

Das Verb wird verwendet, um sowohl einen Zustand der Empörung anzuzeigen, als auch die Aktivität, die diesem Zustand Ausdruck gibt. Es wird in Bezug auf Menschen, aber öfters in Bezug auf Gott verwendet. In 4. Mose 23:7-8 wird *zā'am* parallel zu den Verben *'ārar*, *nāqab*, und *qābab* verwendet, jedes mit der Bedeutung "verfluchen", als zuerst Balak, der König von Moab, Bileam bittet "*komm und verfluche ('ārar) Jakob für mich, und komm und verwünsche Israel (zā'am)*". Dann antwortet Bileam, "*Wie soll ich verfluchen (nāqab), wen Gott nicht verflucht (qabab) verflucht hat? Oder wie soll ich verwünschen (zā'am) wen der Herr nicht verwünscht (zā'am) hat?*"

Anhang 7. schwören, beschwören - Hebräisch: shaba.

Strong's Wörterbuch [15]: 07650 שָׁבַע *shaba'*.

Bedeutung:

1) schwören, beschwören.

-1a) (Qal) geschworen (Partizip)

-1b) (Niphal) **schwören**, einen Eid nehmen, schwören (von JHWH selbst), **fluchen**.

-1c) (Hiphil) veranlassen einen Eid zu nehmen, beschwören.

Strong's Wörterbuch [15]: 07621 שְׁבוּעָה *Shebuw'ah* (Ableitung von *shaba'*)

Bedeutung: Eid, **Fluch**, **Schwur**, das Bezeugen der Unschuld, Eid (von JHWH).

Erläuterungen vom TWOT [25]:

shāba' wird hauptsächlich in den Niphal und Hiphil Verbmuster verwendet. Im Niphal Verbmuster spiegelt seine Bedeutung die charakteristische reflexive Betonung des Verbmusters wider, sich durch einen Eid zu binden (zum Beispiel 1. Mose 26:3, "*Ich habe Abraham geschworen*", das heißt: ich habe mich durch einen Eid an Abraham gebunden). In zweiunddreißig Beispielen wird *shāba'* im Hiphil mit dem typischen begründenden Drängen dieses Verbmusters verwendet, das heißt jemanden veranlassen, zu schwören (zum Beispiel 1. Könige 2:42, "*Habe ich dich nicht schwören lassen?*").

Es ist mit der weiblichen Form der Nummer sieben identisch. Der Hebräer zählt die Grundzahlen in der weiblichen Form!

Nicht nur ist das hebräische Verb "*schwören*" im alten Text ohne Vokale identisch mit der Nummer sieben, sondern durch das Ereignis 2000 v. Chr. in 1. Mose 21:22-34 wird auch eine besondere Beziehung angedeutet. Hier wünscht Abimelech, dass Abraham schwört, sich aufrichtig zu verhalten, während Abraham wiederum danach verlangt, dass Abimelech schwört, dass der Wasserbrunnen ihm, Abraham gehört. Abraham versiegelt dann den Eid, indem er genau sieben Schafslämmer als Zeugnis an Abimelech gibt, und der Brunnen wird deshalb Beerscheba, oder Brunnen der sieben Eide genannt wird! So hat BDB [48] *shāba'* durch folgenden prägnanten Fachausdruck definiert: "*zu ... sieben selbst, oder sich selbst an sieben Dinge binden*" (p. 989). Gesenius [65] zitiert Herodotus iii:8 und die Ilias, xix:243, um auszusagen, dass es in der alten Welt ziemlich üblich war, eine Abmachung durch eine Zahl, in Zusammenhang mit der Nummer sieben, zu besiegeln.

Beachte, dass von Saul sieben Nachkommen umgebracht werden:

In 2. Samuel 21:1-14 werden 2 Söhne von Rizpa eine Nebenfrau Sauls umgebracht. Fünf weitere Männer, die umgebracht werden, waren Söhne von Sauls Tochter Merab und damit Enkel von Saul. Siehe Kapitel: [7.6 - Das Haus Sauls](#).

Im alten Testament zu schwören, war jemand sein heiliges unwiderrufliches Wort zu geben, dass derjenige der schwört, treu die versprochene Aktion durchführen würde, oder dass er treu von einer schlechten Aktion Abstand nehmen würde (1. Mose 21:23, "*So schwöre mir nun hier bei Gott, dass du weder an mir noch an meinem Spross noch an meinen Nachkommen betrügerisch handeln wirst!*"). Gelegentlich hat jemand geschworen, dass er eine bestimmte Gegebenheit anerkennt und diese auch in der Zukunft weiter anzuerkennen wird. Das ist der Fall gewesen, als Abraham in 1. Mose 21:27-31 Abimelech veranlasst hat, zu schwören, dass er anerkennt, dass Abraham den Brunnen mit Namen Beerscheba gegraben hatte, und folglich auch sein Besitzer war. (Beachte hier die Verbindung zwischen dem Schwören und dem Bund!)

Häufig würde man auf einem anderen (b^e) schwören, der, wie man stillschweigend und gegenseitig annahm, größer oder wichtiger war als derjenige, der den Eid macht (zum Beispiel 1. Könige 2:8, "*ich schwor ihm bei dem HERRN*"). Unter Jerusalems alten Sünden war die Tatsache, dass einige von ihnen "*bei Nichtgöttern geschworen hatten*" (Jeremia 5:7). In solchem Fall wurde Gott oder einer falschen Gottheit angerufen, um die Wahrheit und die Ernsthaftigkeit zu bezeugen von dem, was geschworen wurde, und als natürliche Folgerung, denjenigen der schwört zu richten, wenn er entweder lügen sollte oder seinem Versprechen in den kommenden Tagen und Jahren nicht aufrechterhalten würde.

Gott selbst hat in Bibelversen wie 5. Mose 6:13 und Jesaja 19:18 befohlen, dass sein Name bevorzugt werden soll, der Name, wobei sein Volk schwören sollte. Wie soll das mit Matthäus 5:33-37 übereinstimmen? Die Antwort scheint zu sein, dass Christus sowohl vor dem zufälligen Schwören warnte, was Menschen in die Sünde geführt hat als auch vor der vorherrschenden pharisäischen Doppelmoral. So haben die meisten Christen das nicht als ein absolutes Verbot gegen das Vereidigen in einem Gerichtssaal nicht interpretiert. Tatsächlich ist das Gegenteil der Fall bei der frommen Ansicht des nun mehr im Gericht vorherrschenden "*bestätigen*" anstatt auf die Bibel zu schwören "*so helfe mir Gott*", was ein Zeichen von schlechten Zeiten zu sein scheint.

Eine große Bedeutung hat das Schwören Gottes gegenüber Abraham, wo er und seinen Samen gesegnet werden, und alle Nationen durch seinen Samen gesegnet werden

(1. Mose 22:16, 1. Mose 22:18, vgl. Galater 3:8, Galater 3:16).

Das heißt Gott schließ hier in 1. Mose 22:16 ein Bund mit Abraham. In 1. Mose 21:31-32 schließen Abimelech und Abraham einen Bund durch zu schwören, was anschließend durch die Übergabe von 7 Schaflämmern bestätigt wird.

Joseph hatte ein so großes Vertrauen, dass Gott durchführen würde, was er Abraham, Isaak und Jakob geschworen hatte, - ihren Nachkommen das Land für immer zu geben - dass er der Reihe nach "*einen Eid von den Nachkommen Israels genommen hat*" (*yashba'*, Hiphil: bewirkt, dass sie schwören), um seine Knochen mitzunehmen, wenn sie eines Tages zu diesem Land zurückkehren würden (1. Mose 50:24-25).

Tatsächlich sehen wir, dass Gott selbst (1. Mose 22:16), bei seiner Heiligkeit (Psalm 89:36), bei seiner rechten Hand (Jesaja 62:8) und bei seinem großen Namen schwört (Jeremia 44:26) damit er die absolute Gewissheit und Unveränderlichkeit des Durchführens betonen konnte, wie er Abraham, Israel, und David geschworen hat. Siehe Hebräer 6:13-19!

So heilig war ein Eid, der im Namen JHWHs geschworen wurde, dass die Leiter Israels, nachdem sie absichtlich durch die benachbarten und verdammten Gibeoniter getäuscht wurden, erklärten, "*Wir haben ihnen bei dem HERRN, dem Gott Israels, geschworen (nishba'nû) und nun können wir sie nicht antasten.*" (Josua 9:19). So spricht die Bibel auch Weherufe und Gerichtsurteile aus über die, die falsch schwören (Sacharja 5:3-4, Maleachi 3:5). Kein Wunder hat Jesus die Allgemeinheit gewarnt, dass es einfach besser war, "*Ja, ja; nein, nein*" zu sagen (Matthäus 5:37).

Einem Eid, *sh^ebû'â*, *sh^ebû'â*, sollte dem Wort für Bund oder Vertrag, *b^erit* gegenübergestellt werden, um beide besser zu verstehen. Ein Eid ist im Alten Testament eine ernste wörtliche Aussage, oder Verpflichtung, die bestätigt wird, während der Bund oder Vertrag einer Abmachung in sich selbst ist. In der hebräischen Redensart wird einen Eid (*sh^ebû'â*) geschworen (*shāba'*). Zum Beispiel 1. Mose 26:3: "... und ich werde den Schwur aufrechterhalten, den ich[Gott] deinem Vater Abraham geschworen habe." Ein Bund wurde allerdings entweder **aufgerichtet** (Hiphil von *qûm*, wörtlich, "*bewirkt zu stehen*") wie im 1. Mose 17:19, oder sie wurde geschlossen, wörtlich **geschnitten** (*kārat*) wie in Jeremia 31:31: "*Da schließe ich [Gott] mit dem Haus Israel und mit dem*

Haus Juda einen neuen Bund."

Eide wurden von JHWH gemacht, um die absolute Gewißheit von dem, was er versprochen hat zu zeigen (zum Beispiel bei Abraham, 1. Mose 26:3, und Isaak, Psalm 105:9). Da eine Verheißung oder Zusage vom Gott absolut sicher in Erfüllung geht, könnten wir richtigerweise fragen, warum Gott überhaupt Eide machte, als er mit den Patriarchen und David sprach? Es kann nicht sein, dass der Unveränderliche sich selbst daran hindern wollte, später seine Meinung zu ändern. Nein! Die Antwort muss sein, dass er die Eide sowohl zugunsten der Patriarchen als auch zugunsten derjenigen gemacht hat, die ihn nachfolgen würden, einschließlich uns, die wir heute leben. Sie sind eine Lehrmethode Gottes, ein gnädiges Instrument, um dem schwachen in Glauben in jeder Generation zu helfen, zu glauben, dass Gott eines Tages absolut sicher seine Versprechungen an seinem Volk ausführen wird, trotz entmutigende äußere Umstände.

Eide wurden von Männern oder Frauen gemacht,

- um ihre Unschuld vor Richtern zu bezeugen (2. Mose 22:10);
- das durchzuführen einer zukünftige Handlung zu versprechen, etwa um Rahab zu verschonen (Josua 2:17, Josua 2:20);
- um Friedensverträge (Josua 9:20) zu schließen;
- die Hingabe zum Herrn (2. Chronik 15:15) zu erneuern und
- um die Loyalität zu einer wichtigen Person zu bestätigen (Nehemia 6:18):
Denn es gab viele in Juda, die sich ihm mit einem Eid verbunden hatten.

Obwohl der *sh^ebû'â* grundsätzlich eine unveränderliche Aussage war, gab es dennoch eine beschränkte Möglichkeit sie aufzulösen oder von einem Eid, der bedauert wurde, befreit zu werden. In 1. Mose 24:8 spricht Abraham einen Umstand aus, unter dem sein Diener von seinem Eid an Abraham, eine Braut für Isaak zu holen, "*frei*" sein würde, nämlich, wenn sich die Frau weigern würde, mit Isaak zu gehen. Wenn also Verhältnisse, außer jemandes Kontrolle, es unmöglich machen würden, den Eid zu erfüllen, und diese von Abraham erkannt wurden, dann war derjenige von seinem Eid befreit.

In Josua 2:17-20 erklären die zwei Spione Rahab, dass sie den Eid um ihre Familie zu retten, gegenüber "*schuldlos*" sein werden, wenn einige von ihnen aus dem Haus gehen, welches durch das rote Seil während des Kampfs gekennzeichnet ist. So machen sie einen bedingten Eid, der nur gültig ist, wenn die Bedingung oder Bedingungen die zur Zeit des Schwörens festgesetzt wurden, eingehalten werden.

4. Mose, Kapitel 30 ist vollständig dem Thema von Eiden gewidmet (*sh^ebû'â*, 4. Mose 30:3, 4. Mose 30:11, 4. Mose 30:14). Eine gnädige Regelung wurde für einen Vater oder einen Ehemann vorgesehen, indem er einen durch seine Tochter- oder Ehefrau gemachten unbedachten Eid für ungültig erklärt, vorausgesetzt, dass er es an dem Tag tut, wo er gehört hat, dass der Eid ausgesprochen wurde. Danach war es für immer zu spät - weil Eide eine ernste Angelegenheit waren, insbesondere in einer Nomadengesellschaft ohne Gerichtsakten und weitere Zeugen dieser Worte.

Im verblüffenden Fall "*des Gelübdes*" von Jephthah werden *nādar* ("*bereitwillig geben*") und *neder* ("*ein Gelübde, ein Geschenk frei geben*"), anstatt *shāba'* oder *sh^ebû'a*, verwendet, und folglich wirft dieses Beispiel wenig zusätzliches Licht auf die Studie hier. (Richter 11:1 - Richter 12:7).

Anhang 8. geradeaus gehen - Hebräisch: ashar.

Strong's Wörterbuch [15]: 0833 אָשָׁר 'ashar oder אָשֶׁר 'asher.

Bedeutung:

1) geradeaus gehen, gehen, spazieren, fortschreiten, Fortschritte machen.

-1a) (Qal) geradeaus gehen, Fortschritte machen (nur in Sprüche 9:6).

-1b) (Piel) **geradeaus gehen**, fortschreiten, geleitet werden (ursächlich), richtig stellen, richten, sich glücklich preisen, **sich gesegnet nennen**.

-1c) (Pual) fortgeschritten sein, herumgeführt werden, glücklich gemacht werden, **gesegnet werden**.

Erläuterungen vom TWOT [25]:

Es gibt zwei Verben in Hebräisch, mit der Bedeutung "segnen." Ein ist *bārak* und der andere 'āshar. Können irgendwelche Unterschiede zwischen denen aufgezeichnet werden? Erstens wird *bārak* von Gott verwendet, wenn er jemanden "segnet". Aber es gibt kein Beispiel, wo 'āshar jemals über Gottes Lippen kommt. Auch wenn man Gott "segnet", ist das Verb immer *bārak*, nie 'āshar. Ein Vorschlag, dieser klare Unterschied zu erklären ist, dass 'āshar für den Menschen reserviert wurde, dass 'āshar ein Wort ist, das ein starkes Verlangen ausdrückt, "Gesegnet ist der Mann, der (asher) auf den HERRN vertraut und dessen Vertrauen der HERR ist!" (Jeremia 17:7). Gott ist nicht Mensch, und deshalb gibt es keinen Grund, um nach seinem Zustand zu streben, auch nicht auf eine sehnsüchtige Weise. Ähnlich beneidet Gott den Menschen nicht, oder verlangt nach etwas, was der Mensch ist oder hat, und was er (Gott) nicht hat, aber gern hätte. Deshalb spricht Gott nie aus, dass der Mensch "gesegnet" ('ashrê) ist. Es sollte auch darauf hingewiesen werden, dass, wenn *bārak* verwendet wird, die Initiative von Gott kommt. Gott kann sein Segen schenken, selbst wenn der Mensch es nicht verdient. Andererseits, um gesegnet zu werden ('ashrê), muss der Mensch etwas tun. Schließlich ist *bārak* ein Segensspruch, 'āshar mehr einem Glückwunsch. Der Erste wird in der Septuaginta [49] durch *eulogētos* und der Letzte durch *makarios* übersetzt.

Um "gesegnet" zu werden ('ashrê), muss der Mensch etwas tun. Gewöhnlich ist das etwas Positives. Ein "gesegneter" oder "glücklicher" Mann ist:

- Derjenige, der Gott ohne Zweifel vertraut (zum Beispiel: Psalm 146:5, Sprüche 16:20),
- Derjenige, der unter der Autorität der Offenbarung Gottes, das heißt sein Gesetz kommt (Psalm 119:1, Psalm 1:2, Sprüche 29:18),
- Sein Wort (Sprüche 16:20),
- Sein Gebot (Psalm 112:1),
- Sein Zeugnis (Psalm 119:2)
- und seine Wege (Psalm 128:1, Sprüche 8:32) beachtet.
- Der Mann, der den Armen wohl tut, ist gesegnet (Psalm 41:2, Sprüche 14:21).

Hier wird jeweils die Ableitung אָשֶׁר 'eshar verwendet.)

Beachte denn negativen Ansatz in Psalm 1:1, "gesegnet ist der Mann, der nicht tut." Er sondert sich ab und vermeidet die Gesellschaft von bestimmten Leuten, den Gottlosen. Der Psalm endet mit der Anmerkung, dass es genau diese Gottlosen sind, die schließlich abgesondert und isoliert werden. Sie werden im Gericht nicht standhalten. Sie werden durch ihre Abwesenheit auffallen, weil sie zugrunde gehen werden.

Anhang 9. segnen - Hebräisch: barak.

Strong's Wörterbuch [15]: 01288 בָּרַךְ *barak*.

Bedeutung:

- 1) segnen, knien.
- 1a) (Qal) knien, segnen.
- 1b) (Niphal) gesegnet werden, sich selbst segnen.
- 1c) (Piel) segnen.
- 1d) (Pual) gesegnet werden, verehrt werden.
- 1e) (Hiphil), das Knien bewirken.
- 1f) (Hithpael) sich selbst segnen.
- 2) (TWOT [25]) lobpreisen, grüßen, verfluchen.

Erläuterungen vom TWOT [25]:

Diese Wurzel und seine Ableitungen kommen 415 Mal vor. Die Mehrheit ist im Piel Verbmuster (214) und wird übersetzt mit "segnen." Das Qal passive Partizip "gesegnete" kommt einundsechzig Mal vor. Die Bedeutung "knien" erscheint nur dreimal. Es kann eine klare Verbindung zwischen dem Knien und dem Empfangen eines Segens gegeben haben (vgl. 2. Chronik 6:13). Im Alten Testament bedeutet segnen, "mit aller Macht mit Erfolg, Wohlstand, Fruchtbarkeit, Langlebigkeit usw. versehen". Es wird oft *qālal* "gering schätzen, fluchen" gegenübergestellt (vgl. 5. Mose 30:1, 5. Mose 30:19).

Die Ableitung *berek* bedeutet *Knie*. Es wird verwendet in Bezug auf Unterordnung und Gehorsam (Jesaja 45:23), Angst und Schwäche (Nahum 2:11), Gebet (1. Könige 8:54), mütterliche Fürsorge (den Schoß) (2. Könige 4:20), usw.

Die großartige Formulierung des Segens, der Segensspruch von Aaron, der noch immer bei einigen Gelegenheiten in den Kirchen heute verwendet wird, war in erster Linie ein Gebet um die Gegenwart des Herrn, um Gnade und dass seine alles erhaltende Macht bleibt. Das wurde im Ausdruck "Und so sollen sie meinen Namen auf die Söhne Israel legen" zusammengefasst, das heißt Gott selbst würde ihr Gott sein (4. Mose 6:23-27).

Im Allgemeinen wird der Segen vom größeren an den kleinere übergeben. Das konnte von Vater zu Sohn (1. Mose, Kapitel 49), von Bruder zu Schwester (1. Mose 24:60) oder von König zum Untergebenen (1. Könige 8:14) sein. Der Segen konnte beim Abreisen, bei speziellen Gelegenheiten (2. Chronik 6:3) oder bei einer Ankunft oder Einführung (1. Mose 47:7, 1. Mose 47:10) ausgesprochen werden. Seine Hauptfunktion scheint, gewesen zu sein, ein reichliches, überfließendes und wirksames Leben auf etwas (1. Mose 2:3, 1. Samuel 9:13, Jesaja 66:3) oder auf jemand (1. Mose 27:27-40; 1. Mose 49:1-28) zu übertragen. Beachte in dieser Beziehung, dass Michal, den Segen ihres Mannes verachtete und dadurch mit Unfruchtbarkeit bestraft wurde (2. Samuel 6:20-23). Es konnte jedoch auch zu einer bloßen Formsache werden. Das trifft besonders auf das Grüßen zu (1. Samuel 13:10, 1. Samuel 25:14, Psalm 118:26).

Der ausgesprochene Segen war, wie gerade erwähnt, normalerweise auf die Zukunft gerichtet. Er konnte jedoch auch eine klare Bestätigung sein, dass die betreffende Person zweifellos von dieser Kraft eines überreiches Leben erfasst wurde (1. Mose 14:19, 1. Samuel 26:25 usw.). Dieses Ansprechen ist ein formalisiertes Mittel dieser Person Dank und Lob auszudrücken, weil er aus dem Überfluss seines Leben gegeben hat. Sehr oft wird der Herr auf diese Weise angeredet. Es ist bedeutend, dass *hesed* "Freundlichkeit" und *'ēmet* "Treue" sehr oft jene Attribute sind, wofür Gott gelobt wird (zum Beispiel Psalm 31:22, Psalm 106:48). Es ist klar, dass für das Alte Testament das

überreiche Leben direkt vom liebenden und treuen Wesen Gottes kommt.

Was auch immer die alte nahöstliche Vorstellung der Quelle des Segens gewesen sein möge, das **Alte Testament sieht Gott als die einzige Quelle. Als solcher hat er das Sagen über Segen und Fluch** (4. Mose, Kapitel 22 und 23). Seine Gegenwart verbreitet Segen (2. Samuel 6:11-20) und es ist nur in seinem Namen, dass anderen Segen austeilen können (zum Beispiel 5. Mose 10:8). Tatsächlich ist der Name Gottes, die Manifestation seines persönlichen, erlösenden, Bund-haltenden Wesen, das Herzstück von allen Segnungen.

Infolgedessen können diejenigen, die keine Beziehung zu Gott haben (Maleachi 2:2) weder segnen noch (5. Mose, Kapitel 28) gesegnet werden, und kein noch so aussagekräftiges Wort kann das verändern. Diejenigen, die gesegnet sind, machen Gottes *hesed* und *'emet* offenbar (zum Beispiel 5. Mose 15:14, 1. Samuel 23:21, 1. Könige 10:9). Sich auf die Existenz des Bundes zwischen sich und Gott verlassen, ohne sein Wesen anzuerkennen, ist wie, wenn jemand sich auf Gottes Segen verlässt und dabei die Katastrophe herausfordert (5. Mose, Kapitel 29).

Der Austausch von Segen und Fluch mit Leben und Tod in 5. Mose 30:19 und anderswo zeigt der Kern des Konzepts vom Segen im Alten Testament. Von Adam an ist die Menschheit unter dem Fluch des Todes, in allen seinen Werken, in allen seinen Beziehungen gewesen. Die Fähigkeit Leben zu spenden wurde sogar von den Heiden als ein übernatürlicher Segen verstanden. Gott demonstriert ab 1. Mose 12:1, dass er allein die Macht hat, diesen Segen zu schenken. In den patriarchalischen Berichten wird Segen sehr spezifisch mit der Fähigkeit der Fortpflanzung verbunden. Die Lehre ist klar. Gott gibt Leben. Kein anderer Gott oder Mensch oder Ritual kann das tun. Auch muss Gott nicht geschmeichelt werden, um sein Segen zu geben. Er möchte es allen geben, die ihm (1. Mose 12:3) vertrauen. Von dieser Grundlage aus wird das Verständnis von Gott als der Lebensspender in einer vollendeten Ausdrucksform zum Beispiel in Johannes 3:16-21 und Johannes 10:10 wiedergegeben.

Die Ableitung *b'rākā* bedeutet *Segen*. Es ist entweder die wörtliche Ausstattung mit guten Dingen oder ein gesammelter Ausdruck für die guten Dinge selbst (siehe Hesekiel 34:26, Maleachi 3:10).

Einträge im Strong's Wörterbuch.

Die Einträge im *Strong's* Wörterbuch [\[15\]](#) fangen hier jeweils mit der *Strong's* Nummer an.

{01} 01285 בְּרִיתְּ beriyth.

Bedeutung:

1) Vertrag, Bund, Gelöbniß.

-1a) zwischen Menschen.

-1a1) Vertrag, Bund (von Mann zu Mann).

-1a2) Verfassung, Verfügung (vom Monarchen zu den Untergebenen).

-1a3) Abmachung, Versprechen (von Mann zu Mann).

-1a4) Freundschaftsbund.

-1a5) Ehebund.

-1b) zwischen Gott und den Menschen.

-1b1) Freundschaftsvertrag.

-1b2) Bund (göttliche Verfügung mit Zeichen oder Versprechen).

{02} 05771 עָוֹן 'avon oder עָוֹן 'avown (nur in 2.Könige 7:9,
und Psalm 51:7).

Bedeutung:

1) Perversität, Verderbtheit, Ungerechtigkeit, Schuld oder Strafe von Ungerechtigkeit.

-1a) Ungerechtigkeit.

-1b) Schuld von Ungerechtigkeit, Schuld.

-1c) Folge von oder Strafe für Ungerechtigkeit.

{03} 04191 מָוֹתְּ muwth.

Bedeutung:

1) sterben, töten, jemand exekutieren.

-1a) (Qal) Siehe dazu: [17.1 - Hebräische Verbmuster](#).

-1a1) sterben.

-1a2) sterben (als Strafe), umgebracht zu werden.

-1a3) sterben, zugrunde gehen (als Nation) .

-1a4) vorzeitig sterben (durch das Ignorieren von klugen moralischen Verhaltensregeln).

-1b) (Polel) töten, umbringen.

-1c) (Hiphil) töten, um bringen.

-1d) (Hophal).

-1d1) getötet werden, umgebracht werden.

—1d1a) vorzeitig sterben.

{04} [\[15\]](#): 04194 מָוֹתְּ maveth.

Bedeutung:

1) Tod, sterben, der personifizierte Tod, Todesreich.

-1a) Tod.

-1b) Tod durch die Gewalt (als Strafe).

-1c) Zustand des Todes, Ort des Todes.

{05} 05927 עָלָה 'alah (Qal Verbmuster) =

-1a1) steigen, aufsteigen.

-1a2) sich treffen, besuchen, folgen, fortgehen, sich zurückziehen.

- 1a3) steigen, aufsteigen, emporkommen (von Tieren).
- 1a4) wachsen, aufwachsen, sprießen (von der Vegetation).
- 1a5) steigen, aufsteigen, der Anstieg (von Naturerscheinung).
- 1a6) heraufkommen (zu Gott).
- 1a7) steigen, aufsteigen, erweitern (von einer Grenze).
- 1a8) hervorragen, höher sein als.

{06} 05912 עָכַר 'Akan.

Bedeutung: "*jemand der Schwierigkeiten macht*".

Drei Ableitungen von der Wurzel von Achan sind:

- 05911 עָכֹר 'Akowr = **Achor** (Josua 7:24).
 - 1) Schwierigkeiten, Störung
 - 1a) Achor - wie das Tal der Schwierigkeiten, wo Achan und seine Familie gesteinigt wurden.
- 05916 עָכַר 'akar = **Unglück** = (Josua 7:25).
 - 1) sich beunruhigen, (auf-)reizen, stören, machen Sie (jemand) tabuisieren.
 - 1a) (Qal) stören, sich beunruhigen.
 - 1b) (Niphal)
 - 1b1) gestört werden, aufgereizt werden.
 - 1b2) Störung, Katastrophe (Partizip)
- 05918 עָכָר 'Okran = Ochran = sorgenschwer, in Schwierigkeiten gebracht. (5 Mal, nur in 4. Mose).

{07} 02600 חִנָּם chinnam.

Bedeutung:

- 1) frei, umsonst, ohne Ursache.
- 1a) gratis, unentgeltlich, für nichts.
- 1b) zu keinem Zweck, vergebens.
- 1c) unentgeltlich, ohne Ursache, unverdient.

{08} 06485 פָּקַד paqad.

Bedeutung, hier nur vom Verbmuster Qal aufgelistet: *Aufmerksamkeit schenken, beobachten, sich kümmern, sorgen für, suchen, nachschauen, vergebens suchen, brauchen, verfehlen, fehlen, besuchen, heimsuchen, bestrafen, durchsehen, nachprüfen, mustern, zählen, rechnen, nummerieren, ernennen, zuteilen, anklagen, ablegen.*

{09} 01755 דֹּר dowr oder gekürzt דֹר dor.

Bedeutung:

- 1) Periode, Generation, Wohnort.
- 1a) Periode, Alter, Generation (Zeitspanne).
- 1b) Generation (diejenigen, die während einer Periode leben).
- 1c) Generation (charakterisiert durch die Qualität, Zustand, Menschenart).
- 1d) Wohnung, Wohnort.

{10} 02763 חָרַם charam (Verb).

Bedeutung:

- 1) bannen, widmen, äußerlich zerstören, völlig zerstören, die Zerstörung hingeben, ausrotten
- 1a) (Hiphil) untersagen, verhindern (im allgemeinen Gebrauch), bannen, weihen, widmen, die Zerstörung hingeben, auszurotten, völlig zerstören.
- 1b) (Hophal) unter dem Bann gestellt werden, der Zerstörung gewidmet werden, gewidmet werden,

verwirkt sein, völlig zerstört werden. Nur in: 2. Mose 22:19, 3. Mose 27:29 und Esra 10:8.
Die Ableitung 02764 חֶרֶם cherem oder חֶרֶם cherem (Substantiv Sacharja 14:11) bedeutet: etwas
Geweihtes, etwas Zweckbestimmtes, Bann, Hingabe, ein Netz, etwas Perforiertes, total zerstört
werden, (bestimmt zur) totale Zerstörung.

Literaturverzeichnis.

Die Aufnahme einer Literaturquelle in dieser Literaturliste bedeutet nicht automatisch, dass ich mit allem in dieser Quelle einverstanden bin. Quellen sind manchmal mit Vorsicht zu genießen und sollten unbedingt geprüft werden.

- [01] Revidierte Elberfelder Bibel (ELB) © 1985/1991/2006 SCM-Verlag GmbH & Co.KG, Bodenborn 43, 58452 Witten, <http://www.scm-brockhaus.de/>
<http://www.scm-brockhaus.de/elberfelder-bibel.html>
- [02] Veröffentlichung vom <http://www.konkordanterverlag.de>
Das erste Vorkommen eines biblischen Begriffes
Download: <http://www.konkordanterverlag.de/Dateien/UR/UR1937.pdf>
- [03] Bob Smith; "*Basics of Biblical Interpretation*", Grundlagen der biblischen Interpretation:
<https://www.raystedman.org/thematic-studies/leadership>.
<https://www.raystedman.org/thematic-studies/leadership/introduction>. Alter Download:
<https://www.raystedman.org/leadership/smith/basics.pdf>. (© 2003 by Discovery Publishing)
- [04] Els Nannen; *Die Schuld der Väter oder: Gibt es ein "erbliche dämonische Gebundenheit" der Nachkommen?* Aus [Bibel und Gemeinde](#) 108, Band 1 (2008), Seite 5-19.
- [05] J. Kaminsky, *Corporate Responsibility in the Hebrew Bible*
Journal for the Study of the Old Testament Supplement Series, 196;
Veröffentlicht: 1995, Verlag: Sheffield Academic Press, Seitenanzahl: 211
Sprache: English, ISBN-10: 1850755477, ISBN-13: 9781850755470
Zu bestellen bei: <http://www.bloomsbury.com/us/>
- [06] https://de.wikipedia.org/wiki/Fall_Putten
- [07] Prof. Dr. Konrad Schmid, *Kollektivschuld*. Theologische Fakultät, Universität Zürich,
www.theologie.uzh.ch Download:
<http://www.theologie.uzh.ch/faecher/altes-testament/konrad-schmid/kollektivschuld.pdf>
- [08] An exegetical analysis of the fall of Jericho and Achan's sin narratives in the light of חֲטָאתוֹ and לְבַבּוֹ. [Internet_link](#)
- [09] <http://de.wikipedia.org/wiki/Fluch>
- [10] Maximilian Oettinger; *Der Fluch. Vernichtende Rede in sakralen Gesellschaften der jüdischen und christlichen Tradition*. Hartung Gorre Verlag Konstanz, 2007, ISBN 3-86628-118-8.
<http://www.hartung-gorre.de/oettinger.htm>
- [11] *Fluch über Generationen biblisch verstehen*. Quelle:
www.gzb.ch/upload/predigten/2012-07-01_6182.pdf
- [14] Roger Liebi, *Der Messias im Tempel*, Symbolik und Bedeutung des Zweiten Tempels im Licht des Neuen Testaments. Quelle:
http://bitimage.dyndns.org/german/RogerLiebi/Der_Messias_Im_Tempel_2003.pdf

- [15] The New Strong's Exhaustive Concordance of the Bible, 1990, Nelson Verlag, ISBN 0-8407-6750-1, von James Strong (1822-1894), mit hebräischem und griechischem Wörterbuch.
https://de.wikipedia.org/wiki/James_Strong_%28Theologe%29
https://en.wikipedia.org/wiki/Strong's_Concordance
- [16] Bauer-Danker-Arndt-Gingrich, (BDAG) - Greek-English Lexicon of the New Testament and Other Early Christian Literature, Third Edition. Copyright © 2000 The University of Chicago Press. Revised and edited by Frederick William Danker based on the Walter Bauer's Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und für frühchristlichen Literatur, sixth edition, ed. Kurt Aland and Barbara Aland, with Viktor Reichmann and on previous English Editions by W.F.Arndt, F.W.Gingrich, and F.W.Danker.
- [17] https://de.wikipedia.org/wiki/Newtonsche_Gesetze
- [18] https://de.wikipedia.org/wiki/Leonhard_Euler
- [19] https://de.wikipedia.org/wiki/Babylonisches_Exil
- [20] https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_Oradour
- [21] <http://www.bibelwissenschaft.de>
- [22] Hubertus Schönemann, *Fluch, Fluchspruch (Alten Testament)*, Nov. 2013.
<https://www.bibelwissenschaft.de/de/stichwort/18473/>
- [23] Dietrich Rusam, *Fluch / Fluchen (Neuen Testament)*, Okt. 2013.
<http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/48866/>
- [24] Basic Hebrew for Bible Study von Mark D. Futato, Ph.D.; © 2003.
- [25] The Theological Wordbook of the Old Testament, (TWOT) by R. Laird Harris, Gleason L. Archer Jr., Bruce K. Waltke, originally published by Moody Press of Chicago, Illinois, Copyright © 1980.
- [26] http://de.wikipedia.org/wiki/Zehn_Gebote
- [27a] Revidierte Lutherbibel 1984 mit neuer Deutscher Rechtschreibung bzw. mit Apokryphen.
<https://www.dbg.de/meta/startseite.html>
- [27b] Lutherbibel in der revidierten Fassung von 2017 mit Apokryphen. © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. ISBN der gedruckten Standardausgabe: 978-3-438-03310-9, eISBN 978-3-438-07025-8.
Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.die-bibel.de>.
Online Bibel: <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lutherbibel-2017/bibeltext>.
Die Luther Bibeln 1984 bzw. 2010 wurde durch die Luther Bibel 2017 ersetzt und sind nicht mehr verfügbar.
- [28] NET - *The NET Bible, Version 1.0* - Copyright © 2004,2005 Biblical Studies Foundation. The Net Bible maps are Copyright © 2004 ROHR Productions. All Rights Reserved. For more information of this and other Biblical Studies Foundation projects see their web site at www.netbible.org.

- [29a] Amplified® Bible Translation, The Lockman Foundation, Copyright © 1954, 1958, 1962, 1964, 1965, 1987 (www.Lockman.org).
Die Amplified® Bible Translation ist die erweiterte Version der New American Standard Bible.
Runden Klammern () enthalten zusätzliche Bedeutungen vom ursprünglichen Wort, den Ausdruck oder Satz der ursprünglichen Sprache.
Rechteckigen Klammern [] enthalten Erklärungen oder Anmerkungen, die nicht im ursprünglichen Text vorkommen, sowie Definitionen von griechischen Namen.
- [29b] Amplified® Bible Translation, The Lockman Foundation, Copyright © 2015.
- [30] New American Standard Bible® with Codes. The Lockman Foundation, Copyright © 1960, 1962, 1963, 1968, 1971, 1972, 1973, 1975, 1977, 1995 (www.Lockman.org)
- [31] <http://www.bibleworks.com>
- [32a] The New King James Version (NKJ). Copyright © 1982, Thomas Nelson, Inc., 501 Nelson Place, Nashville, Tennessee, 37214-1000. Used by permission. All rights reserved.
- [32b] King James Version (KJV) (1611/1769) with Codes.
<https://de.wikipedia.org/wiki/King-James-Bibel>
<http://www.kingjamesbibleonline.org/>
- [33] Eugene H. Peterson, *The Message*. Copyright 1993, 1994, 1995, 1996, 2000, 2001, 2002. NavPress Publishing Group, Permissions, P.O. Box 35001, Colorado Springs, Co 80935.
(<http://www.messagebible.com>)
Text: <http://www.biblegateway.com/versions/Message-MSG-Bible>
[http://en.wikipedia.org/wiki/The_Message_\(Bible\)](http://en.wikipedia.org/wiki/The_Message_(Bible))
- [34a] New International Version (NIV). Copyright © 1973, 1978, 1984, 2011 by International Bible Society, www.ibs.org.
- [34b] New International Reader's Version, (NIRV), an other NIV translation
https://en.wikipedia.org/wiki/New_International_Reader's_Version
und:
<http://www.biblica.com/en-us/the-niv-bible/other-niv-translations/new-international-readers-version-nirv-bible/>
The New International Reader's Version (NIRV) was written for a third grade reading level, making it the perfect Bible translation for children, those learning English as a second language, and anyone who wants a Bible that's easy to read.
- [35] New Living Translation (NLT), second edition. Copyright © 2004 by Tyndale House Publishers, Inc. Used by permission. All rights reserved.
- [36a] The Targums of Onkelos and Jonathan ben Uzziel on the Pentateuch: with the fragments of the Jerusalem Targum (London: Longman, Green, Longman, and Roberts, 1862-1865). English translation by J.W.Etheridge. Compiled and adapted by Jay Palmer from source files at the Newsletter for Targumic and Cognate Studies (OKE).
- [36b] The Targums of Onkelos and Jonathan ben Uzziel on the Pentateuch: with the fragments of the Jerusalem Targum (London: Longman, Green, Longman, and Roberts, 1862-1865).

English translation by J.W.Etheridge. Compiled and adapted by John Ronning from source files at the Newsletter for Targumic and Cognate Studies (PJE).

- [37] Babylonian Talmud: Tractate Nedarim translated into english with notes, glossary and indices, Chapter III by Rabbi Dr. H. Freedman, B.A., Ph.D.
Under the editorship of Rabbi Dr I. Epstein B.A., Ph.D., D. Lit.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Talmud> bzw. <http://www.halakhah.com>
- [38] Rodkinson, Babylonian Talmud, Tractate Shebuoth (Oaths), Chapter 3.
<http://www.sacred-texts.com/jud/talmud.htm>.
- [39] Vom Eid, Abschnitt 3 in: DIE RECHTSWISSENSCHAFTLICHE SEKTION DES BABYLONISCHEN TALMUDS, Herausgegeben nach der ersten, zensurfreien Bornbergschen Ausgabe (Venedig 1520-21), nebst Varianten aus Druckwerken und Handschriften, möglichst sinn- und wortgetreu übersetzt und mit kurzen Erklärungen versehen. Von Lazarus Goldschmidt, nebst einem Anhang: Darstellung des Talmodischen Rechtes; von Josef Kohler; zweiter Band: Das peinliche Recht. BERLIN, ROSENTHAL & CO. BUCHDRUCKEREI, 1907.
https://de.wikipedia.org/wiki/Lazarus_Goldschmidt
- [40] Eine Webseite mit Texten von Freimaurer-Ritualen in der niederländischen Sprache:
<http://www.stelling.nl/vrijmetselarij/ritualen.html>
Ein CDROM mit pdf-Dateien in der deutschen Sprache:
<http://www.stichtingargus.nl/argus/duitsrom.html>
- [41] https://de.wikipedia.org/wiki/Matthew_Henry
<http://www.ccel.org/print/henry/mhc/i>
<http://www.ccel.org/ccel/henry/mhcc.pdf>
- [42] Holman Christian Standard Bible (CSB). Copyright © 1999, 2000, 2002, 2003, 2009 by Holman Bible Publishers.
- [43] Gute Nachricht Bibel (GNB), <https://www.dbg.de/>
https://de.wikipedia.org/wiki/Gute_Nachricht_Bibel
- [47] The Holy Bible, American Standard Version 1901 (ASV).
https://de.wikipedia.org/wiki/American_Standard_Version
- [48] Hebrew Lexicon: Brown, Driver and Briggs (BDB). A Hebrew and English Lexicon of the Old Testament with an appendix containing the biblical Aramaic. Oxford: Clarendon, 1907
<https://en.wikipedia.org/wiki/Brown%E2%80%93Driver%E2%80%93Briggs>
<https://archive.org/details/BDBHebrewLexicon>
- [49] Septuaginta (LXX), Septuaginta mit Apokryphen (LXA), englische Übersetzung von Brenton.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Septuaginta>.
- [51] Revised Standard Version of the Bible (RSV), 1952 [2nd edition, 1971] by the Division of Christian Education of the National Council of Churches of Christ in the United States of America. Used by arrangement through the University of Pennsylvania, CCAT, which compared and corrected collated electronic versions supplied by William B. Eerdmans Publishing Company and Zondervan Bible Publishers. All rights reserved.
https://en.wikipedia.org/wiki/Revised_Standard_Version

- [54] International Standard Bible Encyclopedia. (ISBE).
<http://www.internationalstandardbible.com/>
- [56] L. Koehler and W. Baumgartner, (KB) *The Hebrew and Aramaic Lexicon of the Old Testament* (HALOT). Translated and edited under the supervision of M. E. J. Richardson. 5 vols. Leiden: Brill, 1994-2000.
- [57] Der masoretische Text (MT), https://de.wikipedia.org/wiki/Masoretischer_Text.
- [58] <https://de.wikipedia.org/wiki/Tanach>
- [59] https://en.wikipedia.org/wiki/Antiquities_of_the_Jews und
<http://sacred-texts.com/jud/josephus/index.htm>
- [60] https://de.wikipedia.org/wiki/Weibliche_Genitalverst%C3%BCmmelung
- [61] https://en.wikipedia.org/wiki/Qere_and_Ketiv
- [62] NGÜ, Neue Genfer Übersetzung, <http://www.ngue.info> und
https://de.wikipedia.org/wiki/Neue_Genfer_%C3%9Cbersetzung
- [63] <https://de.wikipedia.org/wiki/Hiskija-Tunnel>
- [64] <http://kukis.org/Languages/HebrewGrammarforDummies.htm>
<http://kukis.org/Languages/HebrewGrammarforDummies.pdf>
<http://kukis.org/Languages/Hebrew4Dummies.pdf>
- [65] https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Gesenius
- [66] E. A. Speiser, Census and Ritual Expiation in Mari and Israel; Bulletin of the American Schools of Oriental Research, No. 149 (Feb., 1958), pp. 17-25; Published by: The American Schools of Oriental Research; <http://www.jstor.org/stable/1355739>
<http://www.asor.org/pubs/basor/index.html>
- [67] Schönigh (Volksbibel 2000.5) www.volksbibel-2000.de

Index von Bibelstellen.

1	
1. Chronik 10:13-14.....	Seite 114
1. Chronik 13:14.....	Seite 100
1. Chronik 16:43.....	Seite 100
1. Chronik 17:1.....	Seite 100
1. Chronik 17:27.....	Seite 100
1. Chronik 18:16.....	Seite 111
1. Chronik 2:7.....	Seite 104
1. Chronik 21:12.....	Seite 202
1. Chronik 21:26.....	Seite 149
1. Chronik 22:5.....	Seite 205
1. Chronik 24:6.....	Seite 111
1. Chronik 28:19.....	Seite 35
1. Johannes 4:7-21.....	Seite 32, 203
1. Könige 1:1-10.....	Seite 156
1. Könige 1:41-53.....	Seite 156
1. Könige 1:42.....	Seite 111
1. Könige 1:43.....	Seite 111
1. Könige 1:7.....	Seite 111
1. Könige 10:9.....	Seite 258
1. Könige 12:19.....	Seite 100
1. Könige 12:26-33.....	Seite 206
1. Könige 12:32-33.....	Seite 189
1. Könige 13:2.....	Seite 100
1. Könige 13:2-6.....	Seite 117
1. Könige 14:10.....	Seite 100
1. Könige 14:17.....	Seite 118
1. Könige 14:20.....	Seite 117
1. Könige 14:21.....	Seite 205
1. Könige 14:7-11.....	Seite 117
1. Könige 15:25.....	Seite 118
1. Könige 15:27-29.....	Seite 118
1. Könige 15:33-34.....	Seite 119
1. Könige 16:10.....	Seite 119
1. Könige 16:2-4.....	Seite 119
1. Könige 16:34.....	Seite 189, 201
1. Könige 16:7.....	Seite 119
1. Könige 16:8.....	Seite 119
1. Könige 17:10-16.....	Seite 155
1. Könige 17:18.....	Seite 46
1. Könige 2:13-25.....	Seite 156
1. Könige 2:31-33.....	Seite 193
1. Könige 2:36-46.....	Seite 200
1. Könige 2:44.....	Seite 156
1. Könige 2:8.....	Seite 200, 254
1. Könige 20:13-14.....	Seite 121
1. Könige 20:28.....	Seite 121
1. Könige 20:3-7.....	Seite 122
1. Könige 20:34.....	Seite 121
1. Könige 20:42.....	Seite 108, 121
1. Könige 21:22.....	Seite 121
1. Könige 21:23.....	Seite 122
1. Könige 22:19.....	Seite 249
1. Könige 22:34-37.....	Seite 121
1. Könige 22:52-54.....	Seite 121
1. Könige 8:14.....	Seite 257
1. Könige 8:31.....	Seite 181
1. Könige 8:32.....	Seite 163, 181
1. Könige 8:54.....	Seite 257
1. Korinther 12:2.....	Seite 188
1. Korinther 12:3.....	Seite 188
1. Korinther 16:22.....	Seite 188
1. Korinther 5:13.....	Seite 187
1. Korinther 5:5.....	Seite 187
1. Mose 1:11-12.....	Seite 154
1. Mose 1:3-29.....	Seite 149, 150, 153
1. Mose 1:5.....	Seite 154
1. Mose 1:9.....	Seite 177
1. Mose 10:6.....	Seite 178
1. Mose 12:1.....	Seite 258
1. Mose 12:13.....	Seite 71
1. Mose 12:3.....	Seite 249, 258
1. Mose 14:19.....	Seite 257
1. Mose 15:13.....	Seite 54
1. Mose 15:16.....	Seite 46, 54
1. Mose 16:4-5.....	Seite 248
1. Mose 17:12.....	Seite 55
1. Mose 17:19.....	Seite 254
1. Mose 17:7.....	Seite 55
1. Mose 17:9.....	Seite 55
1. Mose 19:30-38.....	Seite 58
1. Mose 2:3.....	Seite 257
1. Mose 21:22-34.....	Seite 115, 253
1. Mose 21:27-31.....	Seite 253
1. Mose 21:31-32.....	Seite 254
1. Mose 22:16.....	Seite 254
1. Mose 22:18.....	Seite 254
1. Mose 24:41.....	Seite 247
1. Mose 24:60.....	Seite 257
1. Mose 24:8.....	Seite 255
1. Mose 26:28.....	Seite 247
1. Mose 26:3.....	Seite 255
1. Mose 27:11-12.....	Seite 248
1. Mose 27:27-40.....	Seite 257
1. Mose 29:25.....	Seite 155
1. Mose 3:14.....	Seite 191, 245

1. Mose 3:17.....	Seite 191, 245	1. Samuel 17:43.....	Seite 249
1. Mose 3:19.....	Seite 54	1. Samuel 19:11.....	Seite 100
1. Mose 3:3.....	Seite 93	1. Samuel 2:12-17.....	Seite 110
1. Mose 31:47.....	Seite 235	1. Samuel 2:21.....	Seite 52
1. Mose 34:25-29.....	Seite 180	1. Samuel 2:22-25.....	Seite 110
1. Mose 37:2.....	Seite 205	1. Samuel 2:27-36.....	Seite 110
1. Mose 37:32.....	Seite 155	1. Samuel 2:30.....	Seite 110
1. Mose 4:11.....	Seite 245	1. Samuel 2:33.....	Seite 112
1. Mose 4:12.....	Seite 177	1. Samuel 20:16.....	Seite 100
1. Mose 4:13.....	Seite 46	1. Samuel 20:18.....	Seite 52
1. Mose 4:14.....	Seite 177	1. Samuel 20:25.....	Seite 52
1. Mose 4:6-8.....	Seite 71	1. Samuel 20:27.....	Seite 52
1. Mose 40:13.....	Seite 52	1. Samuel 20:6.....	Seite 52
1. Mose 40:19.....	Seite 52	1. Samuel 22:11.....	Seite 111, 112
1. Mose 41:34.....	Seite 52	1. Samuel 22:16.....	Seite 100, 112
1. Mose 44:16.....	Seite 46	1. Samuel 22:18.....	Seite 112
1. Mose 47:10.....	Seite 257	1. Samuel 22:20.....	Seite 111, 112
1. Mose 47:7.....	Seite 257	1. Samuel 22:22.....	Seite 112
1. Mose 49:1-28.....	Seite 257	1. Samuel 22:9.....	Seite 111
1. Mose 49:10.....	Seite 16, 174	1. Samuel 22:9-22.....	Seite 111, 112
1. Mose 49:4.....	Seite 103	1. Samuel 23:21.....	Seite 258
1. Mose 49:8-12.....	Seite 180	1. Samuel 23:6.....	Seite 111
1. Mose 50:24-25.....	Seite 52, 254	1. Samuel 25:14.....	Seite 257
1. Mose 6:3.....	Seite 72	1. Samuel 25:15.....	Seite 52
1. Mose 7:1.....	Seite 148	1. Samuel 25:21.....	Seite 52
1. Mose 8:21.....	Seite 177	1. Samuel 25:7.....	Seite 52
1. Mose 8:22.....	Seite 154	1. Samuel 26:25.....	Seite 257
1. Mose 9:22-25.....	Seite 178	1. Samuel 27:3.....	Seite 100
1. Mose 9:25.....	Seite 177	1. Samuel 3:11-14.....	Seite 110
1. Mose 9:26-27.....	Seite 177	1. Samuel 3:13.....	Seite 112
1. Mose 9:28.....	Seite 178	1. Samuel 3:14.....	Seite 110, 216
1. Samuel 1:1.....	Seite 110	1. Samuel 3:18.....	Seite 110
1. Samuel 10:22.....	Seite 192	1. Samuel 30:7.....	Seite 111
1. Samuel 13:10.....	Seite 257	1. Samuel 4:11.....	Seite 110
1. Samuel 13:9-14.....	Seite 114, 192	1. Samuel 4:17-18.....	Seite 110
1. Samuel 14:24.....	Seite 191, 192	1. Samuel 4:21.....	Seite 111
1. Samuel 14:24-52.....	Seite 191	1. Samuel 4:22.....	Seite 110
1. Samuel 14:28.....	Seite 191	1. Samuel 9:13.....	Seite 257
1. Samuel 14:3.....	Seite 111	1. Thessalonicher 2:18.....	Seite 67
1. Samuel 14:30.....	Seite 191	1. Thessalonicher 4:18.....	Seite 187
1. Samuel 14:36-37.....	Seite 191	2	
1. Samuel 14:37.....	Seite 192	2. Chronik 1:18.....	Seite 100
1. Samuel 14:39.....	Seite 191, 192	2. Chronik 13:17.....	Seite 117
1. Samuel 14:41.....	Seite 192	2. Chronik 13:4-12.....	Seite 117
1. Samuel 14:45.....	Seite 192	2. Chronik 15:15.....	Seite 255
1. Samuel 14:46.....	Seite 191, 192	2. Chronik 2:2.....	Seite 100
1. Samuel 14:52.....	Seite 191	2. Chronik 20:23.....	Seite 108
1. Samuel 15:17.....	Seite 192	2. Chronik 20:32.....	Seite 124
1. Samuel 15:25.....	Seite 114	2. Chronik 21:12-15.....	Seite 125
1. Samuel 15:3.....	Seite 107, 114	2. Chronik 21:17.....	Seite 127
1. Samuel 15:30.....	Seite 114	2. Chronik 21:4.....	Seite 124, 125
1. Samuel 15:35.....	Seite 114	2. Chronik 21:6.....	Seite 127

2. Chronik 21:7.....	Seite 100	2. Könige 8:18.....	Seite 122
2. Chronik 22:1.....	Seite 125	2. Könige 8:26.....	Seite 122
2. Chronik 22:2-3.....	Seite 127	2. Könige 9:22-26.....	Seite 122
2. Chronik 22:3.....	Seite 124	2. Könige 9:24-26.....	Seite 230
2. Chronik 22:8.....	Seite 125	2. Könige 9:26.....	Seite 216
2. Chronik 23:21.....	Seite 122	2. Könige 9:30-33.....	Seite 122
2. Chronik 25:4.....	Seite 87	2. Könige 9:6-10.....	Seite 122
2. Chronik 32:18.....	Seite 235	2. Korinther 11:23-28.....	Seite 67
2. Chronik 34:30-31.....	Seite 74	2. Korinther 11:24-28.....	Seite 168
2. Chronik 36:1-3.....	Seite 49	2. Korinther 3:6.....	Seite 36
2. Chronik 6:13.....	Seite 257	2. Mose 1:1.....	Seite 100
2. Chronik 6:25.....	Seite 30	2. Mose 12:14.....	Seite 55
2. Chronik 6:3.....	Seite 257	2. Mose 12:17.....	Seite 55
2. Chronik 6:36-40.....	Seite 16	2. Mose 12:42.....	Seite 55
2. Chronik 9:30.....	Seite 205	2. Mose 17:14.....	Seite 114
2. Könige 1:10.....	Seite 204, 206	2. Mose 17:8.....	Seite 179
2. Könige 1:12.....	Seite 204, 206	2. Mose 17:8-16.....	Seite 114
2. Könige 1:13-15.....	Seite 204	2. Mose 18:25.....	Seite 103
2. Könige 1:16-17.....	Seite 121	2. Mose 19:16.....	Seite 74
2. Könige 10:1.....	Seite 122	2. Mose 19:16-19.....	Seite 42
2. Könige 10:1-11.....	Seite 127, 230	2. Mose 19:5-6.....	Seite 74
2. Könige 10:11.....	Seite 100	2. Mose 19:9.....	Seite 74
2. Könige 10:19.....	Seite 52	2. Mose 2:11-15.....	Seite 71
2. Könige 10:2-9.....	Seite 122	2. Mose 20:1-21.....	Seite 60
2. Könige 10:31.....	Seite 76	2. Mose 20:13.....	Seite 71, 107
2. Könige 11:1.....	Seite 127	2. Mose 20:18.....	Seite 74
2. Könige 11:1-3.....	Seite 122	2. Mose 20:18-21.....	Seite 42
2. Könige 11:20.....	Seite 122	2. Mose 20:2.....	Seite 74
2. Könige 13:1-2.....	Seite 123	2. Mose 20:2-5.....	Seite 44
2. Könige 13:9-11.....	Seite 123	2. Mose 20:3-6.....	Seite 50, 62
2. Könige 14:23-24.....	Seite 123	2. Mose 20:5...Seite 8, 9, 12, 27, 36, 42, 44, 45,	
2. Könige 14:6.....	Seite 87	46, 47, 48, 50, 51, 53, 57, 62, 63, 64, 65,	
2. Könige 15:8-10.....	Seite 123	66, 67, 69, 77, 123, 186, 238	
2. Könige 18:26.....	Seite 235	2. Mose 20:5-6...Seite 20, 43, 44, 45, 51, 56, 57,	
2. Könige 18:26-28.....	Seite 235	59, 60, 62, 77	
2. Könige 18:28.....	Seite 235	2. Mose 20:6.....	Seite 51, 56
2. Könige 18:9-12.....	Seite 121	2. Mose 21:1-11.....	Seite 146
2. Könige 19:11.....	Seite 108	2. Mose 21:12-13.....	Seite 138
2. Könige 2:1-18.....	Seite 205	2. Mose 21:17.....	Seite 208, 249
2. Könige 2:23.....	Seite 204, 206	2. Mose 21:20.....	Seite 107
2. Könige 2:24.....	Seite 249	2. Mose 21:24.....	Seite 146
2. Könige 21:3-9.....	Seite 97	2. Mose 22:10.....	Seite 255
2. Könige 23:2.....	Seite 74	2. Mose 22:19.....	Seite 62, 107, 261
2. Könige 23:2-3.....	Seite 74	2. Mose 22:27.....	Seite 224
2. Könige 23:26.....	Seite 97	2. Mose 24:1.....	Seite 74
2. Könige 24:1-4.....	Seite 97	2. Mose 24:12.....	Seite 74
2. Könige 3:1.....	Seite 121	2. Mose 24:13-14.....	Seite 74
2. Könige 3:2-3.....	Seite 122	2. Mose 24:2.....	Seite 74
2. Könige 3:4.....	Seite 108	2. Mose 24:7.....	Seite 74
2. Könige 4:20.....	Seite 257	2. Mose 24:8.....	Seite 74
2. Könige 6:31.....	Seite 216	2. Mose 29:9.....	Seite 110
2. Könige 6:5-7.....	Seite 149	2. Mose 3:15.....	Seite 54

2. Mose 32:10.....	Seite 81	2. Samuel 3:28-29.....	Seite 193
2. Mose 32:11-13.....	Seite 81	2. Samuel 3:39.....	Seite 193
2. Mose 32:14.....	Seite 82	2. Samuel 4:4.....	Seite 115, 134
2. Mose 32:28.....	Seite 139	2. Samuel 4:5-8.....	Seite 115
2. Mose 32:31-34.....	Seite 81	2. Samuel 6:11-20.....	Seite 258
2. Mose 32:33.....	Seite 62	2. Samuel 6:20-23.....	Seite 257
2. Mose 34:10.....	Seite 42	2. Samuel 6:22.....	Seite 248
2. Mose 34:27.....	Seite 74	2. Samuel 8:17.....	Seite 111
2. Mose 34:6.....	Seite 74	2. Samuel 9:10-13.....	Seite 115
2. Mose 34:6-27.....	Seite 74	2. Samuel 9:12.....	Seite 134
2. Mose 34:6-7.....	Seite 59, 62, 63, 64	2. Samuel 9:6-13.....	Seite 134
2. Mose 34:7.....	Seite 46, 47, 62	2. Timotheus 3:15.....	Seite 35
2. Mose 34:9.....	Seite 46	2. Timotheus 3:16.....	Seite 35
2. Mose 7:11-12.....	Seite 164	2.Könige 12:10.....	Seite 251
2. Mose 7:22.....	Seite 164	2.Könige 2:14.....	Seite 149
2. Mose 8:14-15.....	Seite 164	2.Könige 24:1-4.....	Seite 86, 239
2. Mose 8:3.....	Seite 164	2.Könige 7:9.....	Seite 259
2. Petrus 2:4.....	Seite 37	3	
2. Petrus 2:5.....	Seite 72	3. Mose 12:2-5.....	Seite 146
2. Samuel 1:13.....	Seite 114	3. Mose 15:18.....	Seite 146
2. Samuel 1:8.....	Seite 114	3. Mose 15:19-24.....	Seite 146
2. Samuel 12:10-11.....	Seite 19	3. Mose 16:21.....	Seite 46
2. Samuel 12:10-13.....	Seite 156	3. Mose 16:22.....	Seite 46
2. Samuel 12:13.....	Seite 200	3. Mose 20:10.....	Seite 152, 231
2. Samuel 12:13-23.....	Seite 19	3. Mose 20:2-5.....	Seite 138
2. Samuel 13:1-19.....	Seite 156	3. Mose 20:9.....	Seite 208, 249
2. Samuel 13:20-39.....	Seite 156	3. Mose 24:11-23.....	Seite 249
2. Samuel 15:1-12.....	Seite 156	3. Mose 24:20.....	Seite 146
2. Samuel 15:13-37.....	Seite 156	3. Mose 25:1-7.....	Seite 183
2. Samuel 15:27.....	Seite 111	3. Mose 26:3-13.....	Seite 169
2. Samuel 15:32-34.....	Seite 194	3. Mose 26:31-34.....	Seite 47
2. Samuel 15:36.....	Seite 111	3. Mose 26:34-35.....	Seite 183
2. Samuel 16:10-11.....	Seite 200	3. Mose 26:39.....	Seite 17, 47, 79, 80
2. Samuel 16:12.....	Seite 200	3. Mose 26:39-40.....	Seite 17, 79, 80
2. Samuel 16:13.....	Seite 200	3. Mose 26:43.....	Seite 183
2. Samuel 16:5-13.....	Seite 200	3. Mose 27:20.....	Seite 108
2. Samuel 16:5-8.....	Seite 156	3. Mose 27:21-29.....	Seite 108
2. Samuel 16:7-8.....	Seite 200	3. Mose 27:28.....	Seite 107
2. Samuel 17:14.....	Seite 194	3. Mose 27:28-29.....	Seite 107
2. Samuel 17:23.....	Seite 194	3. Mose 27:29.....	Seite 261
2. Samuel 18:14.....	Seite 156	3. Mose 5:1.....	Seite 247
2. Samuel 19:17-24.....	Seite 200	3. Mose 5:4.....	Seite 192
2. Samuel 2:12-13.....	Seite 115	4	
2. Samuel 2:30.....	Seite 52	4. Mose 13:1.....	Seite 14
2. Samuel 2:8-10.....	Seite 115	4. Mose 14:11-12.....	Seite 63
2. Samuel 21:1.....	Seite 112, 115, 202	4. Mose 14:13-19.....	Seite 64
2. Samuel 21:1-14.....	Seite 18, 114, 115, 202, 253	4. Mose 14:14.....	Seite 149
2. Samuel 21:14.....	Seite 115	4. Mose 14:18.....	Seite 47, 59, 64, 67
2. Samuel 21:2.....	Seite 112	4. Mose 14:18-38.....	Seite 63
2. Samuel 21:7.....	Seite 134	4. Mose 14:19.....	Seite 46
2. Samuel 3:1.....	Seite 100	4. Mose 14:28.....	Seite 64
2. Samuel 3:27.....	Seite 193	4. Mose 14:29.....	Seite 64

4. Mose 14:38.....	Seite 14	5. Mose 21:1-9.....	Seite 138
4. Mose 16:1-19.....	Seite 102	5. Mose 21:23.....	Seite 226, 249
4. Mose 16:12-14.....	Seite 102	5. Mose 23:3-4.....	Seite 54
4. Mose 16:2.....	Seite 102	5. Mose 23:3-5.....	Seite 58
4. Mose 16:20-35.....	Seite 102	5. Mose 23:4.....	Seite 58
4. Mose 16:27.....	Seite 102	5. Mose 23:5.....	Seite 58, 163
4. Mose 16:32.....	Seite 102	5. Mose 23:9.....	Seite 54
4. Mose 16:35.....	Seite 102	5. Mose 24:16.....	Seite 86, 87, 239
4. Mose 17:1-15.....	Seite 102	5. Mose 26:18-19.....	Seite 168
4. Mose 18:14.....	Seite 107	5. Mose 27:13.....	Seite 248
4. Mose 20:17-20.....	Seite 179	5. Mose 27:15.....	Seite 191, 245
4. Mose 21:2-3.....	Seite 107	5. Mose 27:15-26.....	Seite 191, 245
4. Mose 21:3.....	Seite 221	5. Mose 27:16.....	Seite 191, 208, 245, 249
4. Mose 22:1.....	Seite 11, 24, 58, 159, 163, 189, 241, 249, 250	5. Mose 27:17.....	Seite 191, 245
4. Mose 22:38.....	Seite 163	5. Mose 27:18-19.....	Seite 191, 245
4. Mose 22:6.....	Seite 164, 249	5. Mose 27:20-23.....	Seite 191, 245
4. Mose 23:7-8.....	Seite 252	5. Mose 27:24.....	Seite 191, 245
4. Mose 23:8.....	Seite 163, 164, 250	5. Mose 27:26.....	Seite 187, 191, 245
4. Mose 24:16.....	Seite 164	5. Mose 27:5.....	Seite 191, 245
4. Mose 24:25....	Seite 11, 24, 58, 159, 163, 189, 241, 249, 250	5. Mose 28:1-14.....	Seite 169
4. Mose 26:11.....	Seite 102	5. Mose 28:1-2.....	Seite 171
4. Mose 26:5-9.....	Seite 102	5. Mose 28:12.....	Seite 171
4. Mose 30:11.....	Seite 255	5. Mose 28:13-14.....	Seite 171
4. Mose 30:14.....	Seite 255	5. Mose 28:15.....	Seite 172, 173
4. Mose 30:3.....	Seite 255	5. Mose 28:16-19.....	Seite 172, 191, 245
4. Mose 31:49.....	Seite 52	5. Mose 28:16-69.....	Seite 245
4. Mose 35:16-29.....	Seite 138	5. Mose 28:2-14.....	Seite 169
4. Mose 5:11-31.....	Seite 165	5. Mose 28:20.....	Seite 169, 170, 172, 207
4. Mose 5:12-31.....	Seite 247	5. Mose 28:25.....	Seite 174, 175
4. Mose 5:20.....	Seite 165	5. Mose 28:32-33.....	Seite 175
4. Mose 5:21.....	Seite 165	5. Mose 28:36.....	Seite 174, 175
4. Mose 6:22-24.....	Seite 187	5. Mose 28:38.....	Seite 175
4. Mose 6:23-27.....	Seite 257	5. Mose 28:41-42.....	Seite 175
4. Mose 16:32.....	Seite 149	5. Mose 28:45.....	Seite 169, 172, 173
4. Mose 23:25.....	Seite 251	5. Mose 28:45-46.....	Seite 175
4. Mose 23:8.....	Seite 251	5. Mose 28:47.....	Seite 172
5		5. Mose 28:53.....	Seite 175
5. Mose 1:34-35.....	Seite 216	5. Mose 28:58-59.....	Seite 172
5. Mose 1:35.....	Seite 54	5. Mose 28:61.....	Seite 169
5. Mose 10:8.....	Seite 258	5. Mose 28:62.....	Seite 172, 175
5. Mose 11:26.....	Seite 249	5. Mose 28:62-66.....	Seite 174
5. Mose 13:12-15.....	Seite 107	5. Mose 28:63.....	Seite 175
5. Mose 13:13-19.....	Seite 138	5. Mose 28:68.....	Seite 175
5. Mose 13:18.....	Seite 114	5. Mose 28:9.....	Seite 171
5. Mose 15:12-18.....	Seite 146	5. Mose 29:11.....	Seite 247
5. Mose 15:14.....	Seite 258	5. Mose 29:13.....	Seite 247
5. Mose 18:10.....	Seite 85	5. Mose 29:18-20.....	Seite 247
5. Mose 19:1-13.....	Seite 138	5. Mose 30:1.....	Seite 257
5. Mose 2:14.....	Seite 54	5. Mose 30:15.....	Seite 172
5. Mose 20:17-18.....	Seite 107	5. Mose 30:19.....	Seite 74, 172, 249, 257, 258
		5. Mose 31:10-13.....	Seite 74
		5. Mose 31:15.....	Seite 15

5. Mose 31:17.....	Seite 187	Galater 5:22.....	Seite 218
5. Mose 31:17-18.....	Seite 172	Galater 6:7.....	Seite 158, 240
5. Mose 31:24.....	Seite 71	H	
5. Mose 32:7.....	Seite 54	Hebräer 1:2.....	Seite 153
5. Mose 4:26.....	Seite 74	Hebräer 4:3.....	Seite 216
5. Mose 5:6-21.....	Seite 60	Hebräer 4:5.....	Seite 216
5. Mose 5:9.....	Seite 47, 62, 67, 78, 238	Hebräer 6:13-19.....	Seite 254
5. Mose 5:9-10.....	Seite 59, 60	Hebräer 7:12.....	Seite 145
5. Mose 6:13.....	Seite 254	Hesekiel 1:1-3.....	Seite 90
5. Mose 6:22.....	Seite 100	Hesekiel 12:16.....	Seite 30
5. Mose 7:10.....	Seite 56	Hesekiel 14:14.....	Seite 81
5. Mose 7:2-6.....	Seite 107	Hesekiel 14:20.....	Seite 81
5. Mose 7:25-26.....	Seite 114	Hesekiel 17:22-24.....	Seite 91
5. Mose 7:26.....	Seite 106	Hesekiel 18:10.....	Seite 76, 94
5. Mose 7:9.....	Seite 41	Hesekiel 18:10-13.....	Seite 94
5. Mose 7:9-10.....	Seite 57, 139	Hesekiel 18:13.....	Seite 93, 94
A		Hesekiel 18:14.....	Seite 76, 94
Apostelgeschichte 10:9-16.....	Seite 145	Hesekiel 18:14-18.....	Seite 94
Apostelgeschichte 12:1-2.....	Seite 67	Hesekiel 18:17-18.....	Seite 94
Apostelgeschichte 13:51.....	Seite 222	Hesekiel 18:19.....	Seite 91, 94
Apostelgeschichte 15:28-29.....	Seite 147	Hesekiel 18:19-30.....	Seite 96
Apostelgeschichte 16:14-15.....	Seite 148	Hesekiel 18:19-32.....	Seite 94
Apostelgeschichte 16:34.....	Seite 148	Hesekiel 18:2.....	Seite 88, 92, 95
Apostelgeschichte 18:8.....	Seite 148	Hesekiel 18:20.....	Seite 95, 96
Apostelgeschichte 23:12.....	Seite 188, 224	Hesekiel 18:25.....	Seite 90, 95
Apostelgeschichte 23:12-21.....	Seite 224	Hesekiel 18:29.....	Seite 90, 95
Apostelgeschichte 23:14.....	Seite 188, 221, 224	Hesekiel 18:30.....	Seite 46
Apostelgeschichte 23:21.....	Seite 188	Hesekiel 18:31.....	Seite 92, 96
Apostelgeschichte 23:5.....	Seite 224	Hesekiel 18:32.....	Seite 93
Apostelgeschichte 7:59.....	Seite 67	Hesekiel 18:5.....	Seite 94
D		Hesekiel 18:6-9.....	Seite 94
Daniel 2:4.....	Seite 235	Hesekiel 21:8.....	Seite 30
Daniel 3:19-21.....	Seite 212	Hesekiel 22:7.....	Seite 249
Daniel 3:6.....	Seite 212	Hesekiel 24:5.....	Seite 54
Daniel 7:28.....	Seite 235	Hesekiel 3:17-21.....	Seite 139
Daniel 9:11.....	Seite 214, 247	Hesekiel 3:21.....	Seite 30
Daniel 9:13.....	Seite 214	Hesekiel 33:1-20.....	Seite 96
Daniel 9:2.....	Seite 16, 79	Hesekiel 33:1-9.....	Seite 139
Daniel 9:22-27.....	Seite 80	Hesekiel 33:10-20.....	Seite 94, 96
Daniel 9:3-19.....	Seite 79	Hesekiel 33:11.....	Seite 216
E		Hesekiel 33:17.....	Seite 95
Esra 10:8.....	Seite 261	Hesekiel 33:20.....	Seite 95
Esra 4:8.....	Seite 235	Hesekiel 34:26.....	Seite 258
Esra 6:18.....	Seite 235	Hesekiel 37:1-14.....	Seite 215
Esra 7:12-26.....	Seite 235	Hesekiel 44:29.....	Seite 107
Esther 2:3.....	Seite 52	Hesekiel 6:8.....	Seite 30
G		Hiob 1:6-22.....	Seite 169
Galater 1:8-9.....	Seite 187	Hiob 10:12.....	Seite 52
Galater 3:10-14.....	Seite 187	Hiob 2:10.....	Seite 169
Galater 3:13.....	Seite 213	Hiob 20:10.....	Seite 75
Galater 3:16.....	Seite 254	Hiob 3:8.....	Seite 251
Galater 3:8.....	Seite 254	Hiob 40:4.....	Seite 75

Hiob 42:16.....	Seite 55	Jesaja 10:24-25.....	Seite 98
Hiob 5:3.....	Seite 251	Jesaja 10:5-14.....	Seite 98
Hiob 5:4.....	Seite 75	Jesaja 14:1-23.....	Seite 98
Hosea 1:4.....	Seite 85, 123	Jesaja 14:12-15.....	Seite 98
Hosea 14:3.....	Seite 46	Jesaja 14:16.....	Seite 98
Hosea 9:10.....	Seite 218, 219	Jesaja 14:19-20.....	Seite 98
J		Jesaja 14:21.....	Seite 86, 98, 239
Jakobus 2:13.....	Seite 152	Jesaja 14:4.....	Seite 98
Jakobus 3:11-12.....	Seite 188	Jesaja 14:4-21.....	Seite 98, 131
Jakobus 3:8.....	Seite 188	Jesaja 14:9-11.....	Seite 98
Jakobus 3:9.....	Seite 188	Jesaja 14:9-20.....	Seite 98
Jakobus 3:9-10.....	Seite 188	Jesaja 19:18.....	Seite 254
Jakobus 4:12.....	Seite 233, 234	Jesaja 22:18.....	Seite 54
Jakobus 4:3.....	Seite 224	Jesaja 28:4.....	Seite 218
Jeremia 10:11.....	Seite 235	Jesaja 29:3.....	Seite 54
Jeremia 11:1-13.....	Seite 90	Jesaja 34:4.....	Seite 218
Jeremia 11:3.....	Seite 191, 245	Jesaja 34:5.....	Seite 108
Jeremia 15:15.....	Seite 52	Jesaja 36:11.....	Seite 235
Jeremia 15:15-18.....	Seite 213	Jesaja 36:11-13.....	Seite 235
Jeremia 16:10-13.....	Seite 90	Jesaja 36:13.....	Seite 235
Jeremia 17:5.....	Seite 191, 245	Jesaja 43:28.....	Seite 108
Jeremia 17:5-14.....	Seite 213	Jesaja 45:23.....	Seite 257
Jeremia 2:31.....	Seite 55	Jesaja 47:11-13.....	Seite 164
Jeremia 20:7-18.....	Seite 214	Jesaja 5:1-7.....	Seite 219
Jeremia 23:4.....	Seite 52	Jesaja 50:1.....	Seite 57
Jeremia 24:2.....	Seite 218	Jesaja 51:9.....	Seite 54
Jeremia 24:9.....	Seite 248	Jesaja 53:4-5.....	Seite 82
Jeremia 25:1-14.....	Seite 16	Jesaja 53:8.....	Seite 55
Jeremia 25:11-12.....	Seite 16, 79	Jesaja 62:8.....	Seite 254
Jeremia 25:18.....	Seite 214	Jesaja 65:1-16.....	Seite 50
Jeremia 26:6.....	Seite 214, 249	Jesaja 65:15.....	Seite 214
Jeremia 29:10.....	Seite 16, 52, 79	Jesaja 66:3.....	Seite 257
Jeremia 29:18.....	Seite 214	Joel 2:13.....	Seite 31
Jeremia 29:22.....	Seite 212	Johannes 10:10.....	Seite 258
Jeremia 3:21-25.....	Seite 50	Johannes 18:15-18.....	Seite 221
Jeremia 3:6-20.....	Seite 50	Johannes 18:23.....	Seite 224
Jeremia 3:8.....	Seite 57, 168	Johannes 18:25-27.....	Seite 221
Jeremia 31:29.....	Seite 88	Johannes 2:1-11.....	Seite 149
Jeremia 31:29-30.....	Seite 86, 90, 239	Johannes 2:13.....	Seite 145
Jeremia 31:30.....	Seite 88	Johannes 2:23.....	Seite 145
Jeremia 31:31.....	Seite 92, 96	Johannes 3:16-17.....	Seite 32
Jeremia 31:33.....	Seite 92, 96	Johannes 3:16-21.....	Seite 258
Jeremia 32:18.....	Seite 48	Johannes 4:53.....	Seite 148
Jeremia 44:26.....	Seite 254	Johannes 5:1.....	Seite 145
Jeremia 5:7.....	Seite 254	Johannes 5:30.....	Seite 233
Jeremia 50:2.....	Seite 215	Johannes 6:19-21.....	Seite 149
Jeremia 51:58.....	Seite 215	Johannes 7:2-11.....	Seite 145
Jeremia 51:59.....	Seite 215	Johannes 8:5.....	Seite 152, 231
Jeremia 51:60.....	Seite 215	Jona 4:2.....	Seite 31
Jeremia 51:62.....	Seite 215	Josua 10:28.....	Seite 107
Jeremia 7:24-34.....	Seite 90	Josua 11:11.....	Seite 107
Jeremia 9:12-15.....	Seite 90	Josua 11:14.....	Seite 105

Josua 11:20.....	Seite 105	Lukas 6:27-28.....	Seite 199
Josua 14:10-11.....	Seite 14	Lukas 9:9.....	Seite 67
Josua 16:10.....	Seite 178	M	
Josua 2:1-3.....	Seite 148	Maleachi 1:14.....	Seite 191, 245
Josua 2:17.....	Seite 189, 255	Maleachi 2:2.....	Seite 207, 258
Josua 2:17-20.....	Seite 255	Maleachi 3:10.....	Seite 258
Josua 2:20.....	Seite 189, 255	Maleachi 3:5.....	Seite 254
Josua 22:8.....	Seite 105	Maleachi 3:9.....	Seite 207
Josua 23:7.....	Seite 189	Markus 10:18.....	Seite 169
Josua 24:15.....	Seite 100	Markus 11:12-13.....	Seite 219
Josua 24:2.....	Seite 189	Markus 11:12-14.....	Seite 219
Josua 6:11-13.....	Seite 105	Markus 11:13.....	Seite 218, 219
Josua 6:17.....	Seite 108, 221	Markus 11:13-14.....	Seite 218
Josua 6:17-25.....	Seite 148	Markus 11:20-21.....	Seite 219
Josua 6:18.....	Seite 106	Markus 11:21.....	Seite 218
Josua 6:19.....	Seite 105, 107	Markus 12:1-11.....	Seite 218, 219
Josua 6:21.....	Seite 107	Markus 14:66-72.....	Seite 221
Josua 6:26.....	Seite 189	Markus 14:71.....	Seite 188
Josua 6:4.....	Seite 105	Markus 6:16.....	Seite 67
Josua 6:6-9.....	Seite 105	Markus 6:27.....	Seite 67
Josua 7:11.....	Seite 104, 105	Markus 6:45-52.....	Seite 149
Josua 7:12-13.....	Seite 108	Markus 7:1-15.....	Seite 73
Josua 7:15.....	Seite 105	Markus 7:13.....	Seite 225
Josua 7:21.....	Seite 104	Markus 7:3.....	Seite 225
Josua 7:24.....	Seite 260	Markus 7:5.....	Seite 225
Josua 7:25.....	Seite 260	Markus 7:7-9.....	Seite 225
Josua 7:5.....	Seite 105	Matthäus 10:11-13.....	Seite 217
Josua 8:2.....	Seite 105	Matthäus 10:12.....	Seite 217
Josua 8:26.....	Seite 107	Matthäus 11:16.....	Seite 55
Josua 8:27.....	Seite 105	Matthäus 12:45.....	Seite 55
Josua 8:30-35.....	Seite 167	Matthäus 14:10.....	Seite 67
Josua 8:34-35.....	Seite 74	Matthäus 14:22-33.....	Seite 149
Josua 9:15.....	Seite 115	Matthäus 15:1-14.....	Seite 73
Josua 9:19.....	Seite 115	Matthäus 15:2-3.....	Seite 225
Josua 9:20.....	Seite 255	Matthäus 15:6.....	Seite 225
Judas 1:7.....	Seite 72	Matthäus 15:9.....	Seite 225
K		Matthäus 16:4.....	Seite 55
Klagelieder 5:7.....	Seite 48, 90	Matthäus 17:17.....	Seite 55
Kolosser 2:22.....	Seite 225	Matthäus 2:16.....	Seite 179
Kolosser 2:8.....	Seite 225	Matthäus 21:18-20.....	Seite 219
L		Matthäus 21:19-20.....	Seite 218
Lukas 1:27.....	Seite 100	Matthäus 23:16-22.....	Seite 225
Lukas 13:3.....	Seite 140	Matthäus 25:31-46.....	Seite 217
Lukas 13:5.....	Seite 140	Matthäus 26:69-75.....	Seite 221
Lukas 13:6.....	Seite 219	Matthäus 27:25.....	Seite 222
Lukas 13:9.....	Seite 218, 219	Matthäus 4:1-11.....	Seite 10
Lukas 14:33.....	Seite 25	Matthäus 5:33-37.....	Seite 254
Lukas 18:19.....	Seite 33, 169	Matthäus 5:37.....	Seite 254
Lukas 2:41.....	Seite 145	Micha 7:1.....	Seite 218, 219
Lukas 22:56-62.....	Seite 221	N	
Lukas 23:34.....	Seite 83	Nahum 2:11.....	Seite 257
Lukas 4:1-13.....	Seite 10	Nehemia 1:5-11.....	Seite 80

Nehemia 1:6.....	Seite 100	Psalms 38:19.....	Seite 46
Nehemia 13:1-3.....	Seite 249	Psalms 41:2.....	Seite 256
Nehemia 13:25.....	Seite 248	Psalms 45:18.....	Seite 54
Nehemia 7:72.....	Seite 80	Psalms 51:12-13.....	Seite 187
Nehemia 8:1-3.....	Seite 74	Psalms 51:7.....	Seite 259
Nehemia 9:17.....	Seite 31	Psalms 58:7.....	Seite 196
Nehemia 9:2.....	Seite 46	Psalms 62:13.....	Seite 60
Nehemia 9:2-3.....	Seite 80	Psalms 62:5.....	Seite 248
Nehemia 9:3.....	Seite 74, 80	Psalms 7:7-12.....	Seite 195
Nehemia 9:33.....	Seite 79	Psalms 79:8.....	Seite 49
Nehemia 9:5-37.....	Seite 80	Psalms 8:5.....	Seite 52
O		Psalms 83:10-19.....	Seite 195
Offenbarung 11:19.....	Seite 228	Psalms 85:3.....	Seite 46
Offenbarung 12:4.....	Seite 37	Psalms 86:15.....	Seite 31
Offenbarung 15:1.....	Seite 228	Psalms 89:2.....	Seite 55
Offenbarung 16:21.....	Seite 228	Psalms 89:36.....	Seite 254
Offenbarung 20:10.....	Seite 37	R	
Offenbarung 6:1.....	Seite 228	Richter 1:17.....	Seite 221
Offenbarung 6:13.....	Seite 218	Richter 11:1.....	Seite 255
Offenbarung 8:5.....	Seite 228	Richter 12:7.....	Seite 255
Offenbarung 8:6.....	Seite 228	Richter 2:10.....	Seite 55
Offenbarung 9:4.....	Seite 228	Richter 21:3.....	Seite 52
P		Richter 8:22-27.....	Seite 109
Philipp 1:21-23.....	Seite 187	Richter 9:1-6.....	Seite 109, 122, 201
Prediger 8:17.....	Seite 158	Richter 9:18.....	Seite 109, 201
Psalms 1:2.....	Seite 256	Richter 9:20.....	Seite 201
Psalms 102:25.....	Seite 54	Richter 9:45-49.....	Seite 201
Psalms 103:11.....	Seite 152	Richter 9:53.....	Seite 109, 201
Psalms 103:8.....	Seite 31	Richter 9:56-57.....	Seite 201
Psalms 105:9.....	Seite 255	Richter 9:7-20.....	Seite 201
Psalms 106:16-18.....	Seite 103	Römer 12:9-21.....	Seite 199
Psalms 106:48.....	Seite 257	Römer 2:29.....	Seite 36
Psalms 109:28.....	Seite 248	Römer 3:13.....	Seite 188
Psalms 11:5-7.....	Seite 30	Römer 3:14.....	Seite 188
Psalms 112:1.....	Seite 256	Römer 7:6.....	Seite 36
Psalms 118:1-4.....	Seite 57	Römer 9:3.....	Seite 187
Psalms 118:26.....	Seite 257	Rut 1:6.....	Seite 52
Psalms 119:1.....	Seite 256	S	
Psalms 119:134.....	Seite 198	Sacharja 1:12.....	Seite 16
Psalms 119:2.....	Seite 256	Sacharja 14:11.....	Seite 105, 221, 261
Psalms 128:1.....	Seite 256	Sacharja 3:4.....	Seite 46
Psalms 145:8.....	Seite 31	Sacharja 5:3-4.....	Seite 254
Psalms 146:5.....	Seite 256	Sacharja 7:5.....	Seite 16
Psalms 25:11.....	Seite 46	Sprüche 11:26.....	Seite 251
Psalms 28:4.....	Seite 60	Sprüche 14:21.....	Seite 256
Psalms 31:17.....	Seite 187	Sprüche 16:20.....	Seite 256
Psalms 31:22.....	Seite 257	Sprüche 19:23.....	Seite 51
Psalms 32:5.....	Seite 46	Sprüche 24:12.....	Seite 60
Psalms 35:4.....	Seite 195	Sprüche 24:24.....	Seite 251
Psalms 35:5.....	Seite 195	Sprüche 25:1.....	Seite 163
Psalms 35:6.....	Seite 195	Sprüche 26:2.....	Seite 163, 181, 249
Psalms 37:22.....	Seite 164, 249	Sprüche 27:18.....	Seite 218

2. Chronik 22:1.....	126	2. Samuel 15:31.....	194
2. Chronik 22:10.....	124, 127	2. Samuel 16:23.....	194
2. Chronik 22:2-3.....	126	2. Samuel 16:5.....	200
2. Chronik 22:9-12.....	126	2. Samuel 17:2.....	194
2. Chronik 24:7.....	122	2. Samuel 20:24.....	194
2. Chronik 30:9.....	31	2. Samuel 21:1.....	112, 202
2. Chronik 34:21.....	48	2. Samuel 3:29.....	193
2. Chronik 34:27-28.....	49	2. Timotheus 3:15.....	35
2. Chronik 36:21.....	16	2. Timotheus 3:16.....	35
2. Chronik 6:23.....	65, 95	2.Könige 2:14.....	149
2. Johannes 1:5-6.....	71	2.Mose 32:20.....	139
2. Könige 1:9-12.....	204	3. Mose 18:21.....	142
2. Könige 10:10.....	122	3. Mose 18:8.....	144
2. Könige 10:11.....	122	3. Mose 24:20.....	104
2. Könige 10:12-14.....	126	3. Mose 25:20-22.....	183
2. Könige 10:17.....	122	3. Mose 26:1.....	47
2. Könige 10:30.....	123	3. Mose 26:14.....	47
2. Könige 15:9.....	50	3. Mose 26:39-40.....	47, 79
2. Könige 17:17.....	85	3. Mose 27:21.....	108
2. Könige 17:21.....	117	3. Mose 27:28-29.....	108
2. Könige 2:23.....	205	3. Mose 3:17.....	147
2. Könige 2:23-24.....	205	4. Mose 11:33-34.....	139
2. Könige 2:24.....	206	4. Mose 14:12.....	63
2. Könige 24:1-4.....	97	4. Mose 14:14.....	15
2. Könige 6:5-7.....	149	4. Mose 14:18.....	63
2. Könige 8:25-27.....	126	4. Mose 14:2.....	64, 104
2. Könige 9:27.....	126	4. Mose 14:23.....	63
2. Könige 9:34.....	122	4. Mose 14:28.....	104
2. Könige 9:7.....	122	4. Mose 14:29-31.....	63
2. Korinther 10:3-5.....	199	4. Mose 14:33-35.....	64
2. Korinther 9:6.....	157	4. Mose 16:12.....	102
2. Mose 17:14.....	141	4. Mose 16:26-27.....	103
2. Mose 20:12.....	234	4. Mose 22:38.....	164
2. Mose 20:12-17.....	144	4. Mose 22:6.....	163
2. Mose 20:16.....	72	4. Mose 23:8.....	164
2. Mose 20:2-5.....	44, 45, 47	4. Mose 26:9-11.....	102
2. Mose 20:2-6.....	8	4. Mose 32:13.....	63
2. Mose 20:5.....	9, 69	4. Mose 35:19-21.....	202
2. Mose 20:5-6.....	41, 66, 77, 238	5. Mose 1:35.....	64
2. Mose 20:6.....	71	5. Mose 11:6.....	102
2. Mose 21:23.....	104	5. Mose 12:31.....	142
2. Mose 22:19.....	62, 142	5. Mose 13:18.....	105, 142
2. Mose 22:27.....	224	5. Mose 2:14.....	64
2. Mose 3:14.....	34	5. Mose 20:10-14.....	142
2. Mose 32:10.....	81	5. Mose 23:3-5.....	58
2. Mose 32:14.....	81	5. Mose 24:16.....	56, 87, 128, 132
2. Mose 32:32.....	81	5. Mose 26:18.....	168
2. Mose 32:33.....	62, 81, 95, 96	5. Mose 27:15-26.....	167
2. Mose 33:19.....	33	5. Mose 27:20.....	144
2. Mose 34:6-7.....	31, 62	5. Mose 28:1.....	168
2. Samuel 12:14.....	19	5. Mose 28:1-3.....	177
2. Samuel 12:22.....	19	5. Mose 28:11-12.....	151

5. Mose 28:12.....	171	Hebräer 6:10.....	27
5. Mose 28:20.....	169, 172	Hesekiel 1:1.....	171
5. Mose 28:25.....	174	Hesekiel 14:23.....	29
5. Mose 28:28.....	172	Hesekiel 17:16.....	91
5. Mose 28:36.....	174	Hesekiel 17:19.....	91
5. Mose 28:45.....	169, 170	Hesekiel 18:10.....	76, 94
5. Mose 28:47.....	172	Hesekiel 18:14.....	76, 94
5. Mose 28:61.....	169, 170	Hesekiel 18:18-20.....	56
5. Mose 28:63-66.....	174	Hesekiel 18:19.....	95
5. Mose 28:68.....	175	Hesekiel 18:19-20.....	95
5. Mose 28:69.....	170	Hesekiel 18:2.....	90, 92
5. Mose 31:17.....	172	Hesekiel 18:20.....	96
5. Mose 32:4.....	27	Hesekiel 18:23.....	29, 96
5. Mose 5:9-10.....	60	Hesekiel 18:3.....	91
5. Mose 7:25-26.....	104, 142	Hesekiel 18:32.....	29, 67, 96, 203
5. Mose 7:26.....	105	Hesekiel 18:4.....	93
5. Mose 7:9-10.....	95	Hesekiel 18:6-9.....	94
5. Mose 8:4.....	14	Hesekiel 20:3.....	91
Amos 3:13.....	100	Hesekiel 20:31.....	91
Apostelgeschichte 15:28-29.....	145	Hesekiel 20:33.....	91
Apostelgeschichte 18:6.....	222	Hesekiel 21:8.....	29
Apostelgeschichte 23:12.....	224	Hesekiel 33:10.....	95
Apostelgeschichte 23:14.....	224	Hesekiel 33:11.....	29, 91, 96
Apostelgeschichte 23:21.....	225	Hesekiel 33:27.....	91
Apostelgeschichte 7:60.....	83	Hesekiel 7:3-4.....	155
Apostelgeschichte 8:39-40.....	149	Hiob 1:14-19.....	130
Daniel 3:15.....	212	Hiob 1:5.....	82
Daniel 6:25.....	129	Hiob 21:19.....	75
Daniel 6:4.....	129	Hiob 33:27.....	45
Daniel 9:11.....	79	Hiob 36:17.....	234
Daniel 9:14.....	27	Hiob 42:10.....	83, 130
Daniel 9:16.....	79	Hiob 42:12-13.....	130
Daniel 9:8.....	79	Hiob 42:5-6.....	130
Epheser 1:3.....	183	Hosea 1:4.....	85, 123
Epheser 2:4-5.....	203	Hosea 8:7.....	155
Epheser 6:12.....	199	Jakobus 1:17.....	34, 139
Esther 7:10.....	128	Jakobus 2:13.....	27, 151, 157
Esther 9:25.....	128	Jakobus 2:19.....	164
Esther 9:7-10.....	128	Jakobus 4:11-12.....	234
Galater 1:8-9.....	225	Jakobus 4:12.....	165, 189, 206, 232
Galater 3:10.....	226, 227	Jakobus 5:11.....	31
Galater 3:13.....	227	Jakobus 5:12.....	225
Galater 3:13-14.....	226	Jakobus 5:17-18.....	151
Galater 5:1-6.....	146	Jakobus 5:7.....	157
Galater 6:7.....	150, 157	Jakobus 5:9.....	234
Haggai 1:10-11.....	150, 158	Jeremia 11:1-7.....	213
Haggai 1:6.....	150, 158	Jeremia 11:10.....	16, 50
Hebräer 10:10-11.....	145	Jeremia 11:20.....	29
Hebräer 11:3.....	153	Jeremia 14:11.....	81
Hebräer 13:8.....	34	Jeremia 14:20.....	81
Hebräer 3:11.....	216	Jeremia 15:1.....	81
Hebräer 4:16.....	171	Jeremia 15:10.....	213

Jeremia 15:19-21.....	213	Johannes 3:16.....	153
Jeremia 17:18.....	214	Johannes 3:16-17.....	32
Jeremia 17:5-8.....	213	Johannes 4:37-38.....	157
Jeremia 17:7.....	256	Johannes 7:49.....	220
Jeremia 18:19-23.....	214	Johannes 9:1-3.....	66
Jeremia 20:14-15.....	214	Jona 3:1-10.....	230
Jeremia 23:10.....	214	Jona 4:2.....	33
Jeremia 24:9.....	214	Josua 22:20.....	105
Jeremia 29:10-14.....	17	Josua 6:16.....	105
Jeremia 29:11.....	18	Josua 6:16-19.....	105
Jeremia 29:22.....	212, 214	Josua 6:17-19.....	105
Jeremia 29:5-7.....	17	Josua 6:2.....	105
Jeremia 3:25.....	50	Josua 6:21.....	141
Jeremia 30:16.....	131	Josua 6:26.....	189, 201, 229, 242
Jeremia 31:29-30.....	88, 90	Josua 7:24-25.....	104
Jeremia 31:31.....	254	Josua 8:1-2.....	141
Jeremia 31:33.....	72	Josua 9:19.....	254
Jeremia 32:17-19.....	60	Josua 9:23.....	190
Jeremia 32:18.....	48	Judas 1:21.....	27
Jeremia 32:19.....	60	Klagelieder 3:33.....	29
Jeremia 46:28.....	131	Klagelieder 3:41-45.....	97
Jeremia 48:10.....	214	Klagelieder 3:65-66.....	215
Jeremia 50:15.....	131	Klagelieder 3:9.....	45
Jeremia 50:32.....	131	Klagelieder 5:16-17.....	16, 48
Jeremia 51:49.....	131	Klagelieder 5:7.....	16, 48
Jeremia 51:59-64.....	215	Kolosser 3:25.....	157
Jeremia 51:6.....	46	Lukas 10:5-6.....	217
Jesaja 14:21.....	98, 131	Lukas 13:1-5.....	140
Jesaja 24:1.....	45	Lukas 13:16.....	169
Jesaja 24:6.....	212	Lukas 16:17.....	147
Jesaja 24:6-7.....	169	Lukas 19:44.....	51
Jesaja 24:7.....	212	Lukas 23:34.....	83
Jesaja 30:13.....	46	Lukas 23:39-43.....	231
Jesaja 33:1.....	131	Lukas 4:25.....	151
Jesaja 33:22.....	165, 234	Lukas 6:27-28.....	199
Jesaja 37:30.....	154	Lukas 6:37.....	234
Jesaja 46:4.....	34	Lukas 6:38.....	157
Jesaja 47:11-13.....	164	Maleachi 1:14.....	182
Jesaja 53:12.....	83	Maleachi 2:1-4.....	182
Jesaja 53:6.....	46	Maleachi 3:18.....	30
Jesaja 65:15.....	212	Maleachi 3:6.....	34, 139
Jesaja 65:2.....	37	Maleachi 3:8-11.....	182
Jesaja 65:20.....	212	Markus 10:18.....	33
Jesaja 65:7.....	50	Markus 11:13-14.....	218
Johannes 1:17.....	143	Markus 11:21.....	218
Johannes 10:27.....	171	Markus 12:29-30.....	170
Johannes 12:45.....	31, 202	Markus 14:71.....	221
Johannes 14:6.....	24	Markus 15:34.....	235
Johannes 14:8-9.....	202	Markus 2:27-28.....	72, 144
Johannes 14:9.....	31	Markus 4:24.....	234
Johannes 20:23.....	84	Markus 4:8.....	157
Johannes 21:20-23.....	10	Markus 7:18-19.....	145

Markus 7:4.....	73	Psalm 106:46.....	97
Markus 8:12.....	216	Psalm 106:6.....	50
Matthäus 1:1.....	156	Psalm 109:28-29.....	198
Matthäus 10:11-13.....	217	Psalm 109:6-20.....	197
Matthäus 10:13.....	217	Psalm 119:133.....	198
Matthäus 10:28.....	182	Psalm 119:137.....	29
Matthäus 16:27.....	60	Psalm 137:7-9.....	198
Matthäus 18:21-35.....	84	Psalm 139:19.....	198
Matthäus 18:25.....	132	Psalm 139:21-22.....	198
Matthäus 21:19-20.....	218	Psalm 14:5.....	55
Matthäus 22:35-40.....	42, 146, 240	Psalm 140:9-12.....	198
Matthäus 23:16-22.....	225	Psalm 141:10.....	198
Matthäus 23:25-26.....	145	Psalm 143:12.....	199
Matthäus 25:34.....	217	Psalm 24:6.....	55
Matthäus 25:41.....	217	Psalm 31:20.....	33
Matthäus 25:46.....	217	Psalm 35:1-8.....	195
Matthäus 26:52.....	157	Psalm 37:22.....	195
Matthäus 26:74.....	221	Psalm 38:7.....	45
Matthäus 27:25.....	222	Psalm 40:15.....	195
Matthäus 27:46.....	235	Psalm 41:11.....	195
Matthäus 3:15.....	146	Psalm 49:8.....	83
Matthäus 5:17-18.....	146	Psalm 52:7.....	196
Matthäus 5:21-44.....	146	Psalm 54:7.....	196
Matthäus 5:33-36.....	225	Psalm 55:10.....	196
Matthäus 5:45.....	30	Psalm 55:16.....	196
Matthäus 5:7.....	233	Psalm 55:24.....	196
Matthäus 7:1-2.....	232, 234	Psalm 56:8.....	196
Matthäus 8:4.....	145	Psalm 58:7-11.....	196
Micha 6:14-15.....	158	Psalm 59:12-14.....	197
Nehemia 1:6.....	80	Psalm 62:13.....	27
Nehemia 13:1.....	58	Psalm 69:23-29.....	197
Nehemia 6:18.....	255	Psalm 7:7-12.....	195
Nehemia 9:2.....	80	Psalm 71:13.....	197
Nehemia 9:2-3.....	80	Psalm 75:8.....	234
Nehemia 9:33.....	80	Psalm 78:24-25.....	14
Obadja 1:15.....	155	Psalm 78:8.....	55
Offenbarung 1:8.....	34	Psalm 79:8.....	41
Offenbarung 10:5-7.....	228	Psalm 83:10-19.....	197
Offenbarung 15:3.....	27	Psalm 91:14-16.....	165
Offenbarung 16:7.....	29	Psalm 92:13-16.....	27
Offenbarung 2:20-23.....	133	Psalm 94:1-2.....	197
Offenbarung 22:3.....	228	Psalm 94:23.....	197
Prediger 10:20.....	211	Richter 5:23.....	214
Prediger 7:21-22.....	211	Richter 8:27.....	109
Prediger 8:14.....	158	Richter 9:20.....	201
Prediger 8:16-17.....	158	Richter 9:23.....	201
Prediger 8:17.....	11	Richter 9:23-24.....	109
Psalm 1:1.....	256	Richter 9:56-57.....	109, 201
Psalm 102:28.....	34	Römer 10:9-11.....	37
Psalm 103:11.....	151	Römer 12:14.....	162, 199
Psalm 106:17.....	102	Römer 13:8-10.....	144
Psalm 106:37-38.....	97	Römer 14:10.....	234

Römer 15:4.....	35	Sprüche 3:33.....	207
Römer 2:1.....	233, 234	Sprüche 30:10-11.....	210
Römer 2:1-2.....	233	Zefanja 3:5.....	27
Römer 2:3.....	234	Gute Nachricht	
Römer 3:5-6.....	29	2. Mose 20:5.....	66
Römer 9:14.....	27	Luther 1984	
Sacharja 5:1-4.....	181	5. Mose 24:16.....	87
Sacharja 7:13.....	155	Hesekiel 18:19.....	95
Sacharja 8:13-15.....	182	Hesekiel 18:2.....	90
Sprüche 1:24-25.....	37	Hesekiel 18:4.....	93
Sprüche 12:8.....	45	Hiob 21:19.....	75
Sprüche 17:13.....	155	Jeremia 31:29.....	88
Sprüche 20:20.....	208	Jeremia 32:18.....	48, 60
Sprüche 21:13.....	155	Psalm 55:10.....	196
Sprüche 22:8.....	155	Psalm 55:16.....	196
Sprüche 24:23-25.....	209	Sprüche 29:24.....	210
Sprüche 26:2.....	11, 159, 163, 200, 209, 229, 241	Neue Genfer Übersetzung	
Sprüche 26:27.....	155	Apostelgeschichte 18:6.....	222
Sprüche 28:27.....	210	Neue Luther 2017	
Sprüche 29:24.....	210	Hebräer 11:3.....	153

Über den Autor

Dr.-Ing. Paul Christiaan Mourick wurde 1947 in Amsterdam, den Niederlanden, geboren. Er studierte Elektrotechnik und schrieb zwei Doktorarbeiten in Halbleiterphysik.

Nach einer Zeit an der Technischen Universität in Surabaya, Indonesien, war er für 30 Jahre in der Forschung von Leistungselektronik und Halbleiterphysik in Deutschland tätig.

Danach arbeitete er als selbstständiger Berater für Leistungselektronik.

Jetzt ist er seit mehreren Jahre Rentner.

